Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

21.09.1934 (Nr. 261)

Visual Library

Bremer Zeitung

Das amtliche Organ des Senats der Freien Hanſeſtadt Bremen

Monats-Bezug: Bei täglichem Erſcheinen RM. 2,30 einſchließlich 30 Rpf. Zuſtellungsgebühr; durch die Poſt RM. 2,30 einſchließlich Ueberweiſungsgebühr, ausſchl. Poſtbeſtellgeld. Der Bezugspreis iſt im voraus zu entrichten. — Poſtſcheck Hamburg 172 72. — Betriebsſtörungen begründen keinen Anſpruch auf Erſtattung oder Erſatz. NS.-Gauverlag Weſer-Ems G. m. b. H., Zweigniederlaſſung Bremen, Geeren 6-8 / Fernruf: Roland 625.

1934

Anzeigen-Grundpreiſe: Die 22-mm-Zeile im Anzeigenteil 12 Rpf., die 70-mm-Zeile im Textteil 75 Rpf. Ermäßigte Grundpreiſe (für kleine Anzeigen, Familienanzeigen u. a.) ſowie ſonſtige Bedingungen laut Preisliſte 1. (Nachlaßſtaffel 0.) Für Anzeigen durch Fernſprecher keine Gewähr. Annahmeſchluß 16 Uhr. Sprechzeit des Verlages werktäglich von 12—13 Uhr, der Schriftleitung werktäglich von 16—17 Uhr.

Nr. 261 / 3. Vierteljahr

Freitag, 21. September

Einzelpreis 15 Rpf.

Der deutſche Student

Eine wichtige Verfügung des Reichsſchaftsführers

Berlin, 20. September.

Auf Grund gegebener Vollmachten hat der Reichsſchaftsführer der Studierenden an den deutſchen Hoch- und Fachſchulen mit Wirkung vom 20. September 1934 über die Kameradſchaftserziehung der Deutſchen Studentenſchaft eine Verfügung erlaſſen, in der es heißt:

Zum Winterſemeſter 1934/35 werden nach den vorliegenden Erhebungen der Deutſchen Studentenſchaft nur etwa 4000 Abiturienten aus dem Arbeitsdienſt auf die Hochſchule kommen. Um eine einheitliche Erziehung des akademiſchen Nachwuchſes im nationalſozialiſtiſchen Deutſchland zu gewährleiſten, iſt eine geregelte Verteilung auf die zur Verfügung ſtehenden bündiſchen Gliederungen innerhalb der Deutſchen Studentenſchaft notwendig. Ich verfüge daher betr. Kameradſchaftserziehung der Studentenſchaft folgendes:

1. Jeder Abiturient, welcher zum Winterſemeſter 1934/35 zu ſtudieren beabſichtigt, ebenſo jeder Student, welcher zum Winterſemeſter 1934/35 ſein zweites Studierſemeſter beginnt, hat ſich bis zum 1. Oktober 1934 bei der Studentenſchaft derjenigen Hochſchule zu melden, auf der er ſtudieren will.

2. **Jeder Student, welcher zum Winterſemeſter 1934/35 das erſte bzw. zweite Semeſter beginnt, iſt verpflichtet, während der nächſten beiden Semeſter in einem von der Deutſchen Studentenſchaft anerkannten Kameradſchaftshaus zu wohnen.**

3. Laut Anordnung des Reichsführers der Deutſchen Studentenſchaft iſt es den Einzelſtudentenſchaften unterſagt, ſogenannte ſtaatliche Kameradſchaftshäuſer der Studentenſchaft neu zu errichten und auszubauen. Kameradſchaftshäuſer ſind nach Maßgabe des vorhandenen akademiſchen Nachwuchſes vom Führer der örtlichen Studentenſchaft aus den vorhandenen, eingerichteten Wohnkameradſchaften der Korporationen und aus den beſtehenden Kameradſchaftshäuſern der Studentenſchaften auszubauen. Sämtliche ſtaatlichen Kameradſchaftshäuſer unterſtehen einem örtlichen Führer.

4. Für eine einheitliche Ausrichtung in dieſen Kameradſchaftshäuſern iſt die Deutſche Studentenſchaft verantwortlich. Sie hat das Recht, die Führer der Kameradſchaftshäuſer ein- und abzuſetzen. Die Deutſche Studentenſchaft beſtimmt eine einheitliche Tracht für die Belegſchaften ſämtlicher Kameradſchaftshäuſer. Die Kameradſchaftshäuſer dürfen nicht nach konfeſſionellen Geſichtspunkten belegt und geleitet werden.

5. Laut Verfügung des Reichsführers der Deutſchen Studentenſchaft vom 20. 1. 1934 unterſtehen die örtlichen bzw. zentralen Untergliederungen der Deutſchen Studentenſchaft — wie Verbände, Korporationen, ſtudentiſche Vereine uſw. — dem Reichsführer der Deutſchen Studentenſchaft bzw. in ſeinem Auftrage den Führern der örtlichen Studentenſchaften.

6. Ausführungsbeſtimmungen erfolgen demnächſt.

gez. Feickert.

Hierzu können wir folgendes mitteilen: Der Reichsführer der Deutſchen Studentenſchaft hat die Leiter der ſtudentiſchen Verbände zur Beſprechung ſtudentiſcher Fragen auf Dienstag, 25. 9. 1934, nach Berlin berufen.

Saar-Frauen beim Führer

Berlin, 20. September.

Zahlreiche Frauen von der Saar, die zurzeit in Berlin weilen, begaben ſich am Donnerstag zur Reichskanzlei, wo eine Abordnung vom Führer empfangen wurde. Die Saarfrauen überbrachten dem Führer die Grüße ihres Heimatlandes und das Gelöbnis unwandelbarer Treue aller deutſchen Volksgenoſſen von der Saar zum Deutſchen Reich. Sie überreichten ihm dabei ſymbolhafte Angebinde ihrer Heimat. Der Führer dankte ihnen in herzlichen Worten und trug ihnen Grüße an das Saarvolk auf. Vom Fenſter aus begrüßte der Führer dann die Saarfrauen, die in einem ſchnell formierten Zug an der Reichskanzlei vorüberzogen. Während des Empfanges ſpielte auf dem Wilhelmplatz ein SA.-Muſikzug das Saarlied und den Badenweiler Marſch, und im Anſchluß daran ſangen die Saarfrauen und die Volksmenge, die ſich angeſammelt hatte, das Deutſchland- und Horſt-Weſſel-Lied.

So wäre es auch uns ergangen, wenn . . .

Marxiſtiſche Bombenleger verhaftet

Aufſehenerregende Enthüllungen des ſpaniſchen Innenminiſters über die Umſturzpläne

Madrid, 20. September

Nach zahlreichen Hinweiſen gab der ſpaniſche Innenminiſter am Donnerstag zum erſten Male Erklärungen zu den Gerüchten über revolutionäre Umtriebe in Spanien ab. Aus ſeinen Ausführungen geht hervor, daß die Polizei in Madrid in der Wohnung eines ehemaligen ſozialdemokratiſchen Abgeordneten eine Werkſtätte zur Herſtellung von Bomben ſowie 90 Kilogramm Dynamit gefunden hat. Weiterhin wurden in Madrid der Propagandaleiter und einige Studenten der ſozialdemokratiſchen Studentenvereinigung „FUE“, die an den ſpaniſchen Univerſitäten eine große Rolle ſpielt, bei einem umfangreichen Waffentransport überraſcht.

Pulverkiſten und Piſtolen ſollten in dem Umkleideraum eines Sportpalaſtes untergebracht werden. Im Augenblick der Inhaftnahme der Täter wurde von einem Touriſtenauto aus, das offenbar zur Bewachung des Transports beſtimmt war, auf die Polizeibeamten ein Gewehrfeuer eröffnet, das jedoch keine Opfer gefordert hat. Die im Laufe des Mittwoch und der darauf folgenden Nacht angeſtellten Unterſuchungen des Falles förderten u. a. Aufzeichnungen und Pläne ans Tageslicht, die deutlich die Arbeitsweiſe der Marxiſten nach Art der Gangſter erkennen laſſen.

Die Revolution ſollte nach den gefundenen Aufzeichnungen am hellen Tage ausbrechen. Bombenanſchläge ſollten in den belebteſten Straßen Madrids eine Panik unter der Bevölkerung hervorrufen. Die vom Revolutionsausſchuß herausgegebenen Befehle für die marxiſtiſchen Mordbrenner ordneten an, daß die nur unter Schwierigkeiten einzunehmenden öffentlichen Gebäude wie das Kriegsminiſterium, das Verkehrsminiſterium, die Polizeidirektion uſw., einfach in die Luft zu ſprengen ſeien. Sämtliche uniformierten Perſonen in Kaſernen uſw. ſeien zu ermorden. Unter den von den Revolutionären beſonders gekennzeichneten Perſonen befanden ſich natürlich in erſter Linie die Miniſter. Am Abend des Revolutionstages ſollten die Verhafteten vom Revolutionsgericht verurteilt und hingerichtet werden. Zur ſelben Stunde hätten die einzelnen roten Behörden die Aufgabe gehabt, zahlreiche weitere Gebäude zu ſprengen und in Brand zu ſtecken.

Die ſpaniſche Regierung verſucht mit allen geſetzlichen — und wenn es ſein muß, noch darüber hinausgehenden Mitteln — durchzugreifen.

Polens Minderheiten-Vorſtoß

Bedeutſame Debatte in der Politiſchen Kommiſſion des Völkerbundes

Genf. 20. September.

Die Politiſche Kommiſſion begann am Donnerstagvormittag mit den Verhandlungen über den polniſchen Antrag auf Verallgemeinerung des Minderheitenſchutzes. Der Präſident gab zunächſt Kenntnis von dem Schreiben, das der ſtändige polniſche Delegierte in Genf, Raczynſki, ſchon am 10. April d. J. an den Generalſekretär des Völkerbundes gerichtet habe. Darin fordert Polen aus Gründen der Gleichberechtigung die Ausdehnung der Minderheitenſchutzverträge auf alle Völkerbundsmitglieder und ſchlägt die Einberufung einer internationalen Konferenz zu dieſem Zwecke vor.

Nach Eröffnung der Ausſprache beſtieg der polniſche Delegierte Raczynſki die Rednertribüne zur Begründung des polniſchen Antrages. Raczynſki bezog ſich auf die Ausführungen, die Außenminiſter Beck vor kurzem vor der Vollverſammlung gemacht hat. Er erinnerte an die Erklärung Becks über die Einſtellung der polniſchen Mitarbeit an der Kontrolle des internationalen Minderheitenſchutzes, ſoweit Polen in Betracht kommt und erklärte:

„Es hat keineswegs in der Abſicht der polniſchen Regierung gelegen, innerhalb der Völkerbundsverſammlung eine Ausſprache über dieſen beſonderen Pakt in Gang zu bringen, der nicht zur Zuſtändigkeit der Völkerbundsverſammlung und ihrer Kommiſſionen gehört.“ Raczynſki betonte dann, daß er nicht die Vollmacht habe, über dieſe Frage zu ſprechen, ſondern ſich ausſchließlich auf den einen Punkt, die Verallgemeinerung der Minderheitenſchutzverträge, beſchränken müſſe. Man habe ſeinem Land vorgeworfen, daß es den Völkerbund plötzlich vor ein neues Problem geſtellt habe. Das treffe, wie er jederzeit nachweiſen könne, in keiner Weiſe zu. Es ſei zweifellos nicht die Schuld der polniſchen Regierung, wenn die Bedeutung dieſer Frage, die im vergangenen Jahre ausführlich erörtert wurde, der Aufmerkſamkeit gewiſſer Staaten entgangen ſei.

Polens Antrag auf Verallgemeinerung des Minderheitenſchutzes richte ſich, ſo fuhr Raczynſki fort, gegen niemand. Bisher habe noch niemand den Nachweis führen können, daß ſich dieſe Initiative gegen den Teil des Völkerbundes richtet, der auf dem Grundſatz der Gleichberechtigung begründet ſei. Er wünſche, daß ſich in dieſem Jahre die Debatten über dieſe Frage vor der Oeffentlichkeit abſpielten und nicht, wie im vergangenen Jahre, in kleinen geheimen Kommiſſionen oder Unterkommiſſionen.

Raczynſki ging dann auf den polniſchen Vorſchlag ſelbſt ein. Man habe dagegen eingewandt, daß nicht in allen Staaten Minderheiten exiſtierten. Demgegenüber müſſe feſtgeſtellt werden, daß mit Ausnahme von zwei oder drei europäiſchen Ländern in allen europäiſchen Staaten mehr oder weniger wichtige Minderheiten vorhanden ſeien, die nicht durch Einwanderung entſtanden, ſondern bodenſtändig ſeien. Die Tatſache, daß dieſe Minderheiten in der Mehrheit der europäiſchen Staaten nicht die Möglichkeit hätten, ihre Stimme in Genf vernehmen zu laſſen, könne nicht als ein Beweis dafür angeſehen werden, daß ſie nicht exiſtierten oder ſich ihres beſonderen Charakters nicht bewußt ſeien. Ihr Schweigen bedeute auch nicht, daß ſie zufrieden ſeien.

„Man hat dann weiter behauptet“ — ſo fuhr der Redner fort, daß die Behandlung der Minderheiten in den von den Schutzverpflichtungen freien Ländern ſo großzügig ſei, daß jede juriſtiſche Verpflichtung als überflüſſig erſcheinen müßte. Wenn das zutrifft und wenn dieſe Staaten z. B. den freien Gebrauch der Sprache dieſer Minderheiten nirgends beſchränken, wenn ſie dieſen Minderheiten jede Organiſationsfreiheit gewähren, wenn ſie ihnen Schulen in ihrer Sprache zugeſtehen, in denen die Minderheiten in jeder Hinſicht gleichberechtigt ſind, welcher Grund könnte dann vorhanden ſein, ſich gegen die Ausdehnung dieſer Minderheitenſchutzbeſtimmungen zu ſträuben?“

Sein Land weigere ſich auf das entſchiedenſte, Gründe gelten zu laſſen, die mit der gegenwärtigen Lage nichts mehr zu tun hätten. Aber es würde ihm, wenn er dazu gezwungen ſein ſollte, nicht ſchwer fallen, zu beweiſen, daß derartige Gründe mindeſtens mit derſelben Beweiskraft auch auf Länder angewendet werden könnten, die keinerlei Minderheitenſchutzverpflichtungen haben.

„Wenn man“, ſo ſchloß Raczynſki, „das Minderheitenſchutzſyſtem für gut hält und wenn es einen ſozialen Fortſchritt darſtellt, ſo verdient es auch, ausgedehnt zu werden. Denn ich kann nicht zugeben, daß man es allein als Ausdruck der juriſtiſchen Ungleichheit der Staaten benutzt, einer Ungleichheit, die im übrigen ohne Beziehungen zu dem Entwicklungsſtand und der Bedeutung dieſer Staaten im internationalen Leben iſt. Polen erwartet von der Völkerbundsverſammlung eine klare und endgültige Antwort.“

Für Jugoſlawien gab Fotitſch eine Erklärung ab. Er beklagte ſich darüber, daß einzelnen Staaten Sonderverpflichtungen auferlegt ſeien, die auch er als Diskriminierung betrachten müſſe. Südſlawien werde beſtehende Verträge achten, behalte ſich aber vor, die Frage zu gegebener Zeit vor dem zuſtändigen Organ des Völkerbundes zur Sprache zu bringen, um Mißbräuche bei der Anwendung des Minderheitenſchutzes und die Einmiſchung in die inneren Verhältniſſe der Staaten zu vermeiden.

Dann ſprach der Holländer Patijn. Er ſtimmte der Verallgemeinerung des Minderheitenſchutzes im Sinne des polniſchen Minderheitenantrages zu, wenn ſich die Verallgemeinerung nur auf Europa erſtrecke. Gleichzeitig ſchloß er ſich aber dem Proteſt Englands, Frankreichs und Italiens gegen jene Erklärung des polniſchen Außenminiſters an, in der Polen ſich unter gewiſſen Vorausſetzungen von der Mitarbeit an den Minderheitenſchutzverträgen freierklärt habe.

Auch Bundesrat Motta (Schweiz) erklärte ſich hierauf mit dem Grundſatz der Verallgemeinerung der Minderheitenſchutzverträge einverſtanden. Allerdings halte er den Weg, nämlich die Einberufung einer internationalen Konferenz, wie Polen ſie vorgeſchlagen habe, nicht für glücklich.

Der Vertreter Schwedens ſprach ſich zwar grundſätzlich für einen wirkſamen Minderheitenſchutz aus, hielt aber den polniſchen Antrag bei der gegenwärtigen Lage für zu weitgehend.

Die Ausſprache wurde auf Freitag vertagt.

Litwinow hält ſeine Genfer Jungfernrede

Der deutſche Raſſengedanke

Eine Auseinanderſetzung mit der Weltöffentlichkeit

Berlin, 20. September.

Der Leiter des Raſſepolitiſchen Amtes der NSDAP., Dr. Walter Groß, ſetzt ſich in einer Veröffentlichung mit den Behauptungen der Weltöffentlichkeit über das raſſiſche Denken des neuen Deutſchland auseinander. In den letzten Monaten iſt im Auslande eine ſteigende Flut von Artikeln und Abhandlungen erſchienen, die nachzuweiſen ſuchen, daß der neue Geiſt in Deutſchland zwangsläufig auf einen Irrweg führe. Sehr oft taucht die Behauptung auf, die Betonung der Macht der Vererbung bedeute die Abſage an alle ernſte Bildung und Erziehung, zugleich aber auch an jeden echten Sozialismus. Dr. Groß weiſt dieſen Vorwurf zurück.

Gute erbliche Anlagen gewinnen für die lebende Generation erſt in dem Augenblick Bedeutung, wo ſie auch wirklich ausgebildet und zum Einſatz gebracht werden. Sowohl die Ausbildung der geiſtigen Anlagen durch entſprechende Erziehungs- und Bildungsmittel wie auch die Geſamtvererbung wertvoller Menſchen gerade durch ſoziale Betreuung iſt eine ſelbſtverſtändliche Forderung des neuen Deutſchlands.

Bei dem weiteren Vorwurf des Auslandes, daß Deutſchland alle anderen Völker und Raſſen als minderwertig ablehne, handelt es ſich, wie ſchon wiederholt geſagt wurde, um böswillige Verfälſchungen des deutſchen Standpunktes. Indem wir die Verſchiedenheit der großen Raſſengruppen der Erde feſtſtellen, fällen wir keineswegs über irgendeine von ihnen ein abfälliges Urteil.

Die dritte Gruppe der Angriffe ſchließlich beſchäftigt ſich mit dem Verhältnis zwiſchen Volk und Einzelmenſch. Es wird behauptet, Deutſchland käme mit ſeiner Lehre von der überragenden Wichtigkeit des Volkes zu einer völligen Unterdrückung und Knebelung der Freiheit der Perſönlichkeit. Auch dieſe Angriffe ſind unberechtigt und unehrlich. Der Nationalſozialismus iſt es gerade geweſen, der gegenüber der falſchen Lehre der Maſſendemokratie mit aller Schärfe für das Recht und die Bedeutung der Perſönlichkeit eingetreten iſt. Die Grenzen der Freiheit des einzelnen liegen dort, wo die Lebensnotwendigkeit des Volkes und der Raſſe beginnt. Dr. Groß iſt der Auffaſſung, daß, wie die Kräfte der alten Zeit in Deutſchland ihre früheren Irrtümer eingeſehen haben, wir den gleichen Durchbruch des neuen Geiſtes auch in den Ländern der Welt erleben werden. An die Stelle des liberalen Geiſtes und ſeiner falſchen Dogmen werden die raſſiſchen Grundſätze treten, die heute in Deutſchland bereits zum Durchbruch gekommen ſind.

Außerordentliche Sitzung des Völkerbundsrates zur Saarfrage? Der Genfer Berichterſtatter des „Petit Pariſien“ glaubt zu wiſſen, daß die Saarfrage während der jetzigen Tagung nicht mehr vor den Völkerbundsrat komme. Wahrſcheinlich werde eine außerordentliche Sitzung des Völkerbundsrates im November einberufen werden, um ſich beſonders mit der Saarabſtimmung zu beſchäftigen.

Führerſchulen

In den erſten Monaten nach der Machtergreifung, als auf Befehl des Führers im ganzen Reiche Schulen für das gewaltige Heer unſerer Amtswalterſchaft entſtanden, liefen häufig bei den Leitern dieſer Schulen Briefe ein, worin um Aufnahme an einer dieſer Schulen erſucht wurde. Oft genug fragten die Geſuchſteller dabei auch gleich an, mit welcher „Führer“ſtelle ſie nach erfolgreichem Beſuche rechnen könnten, welches Anfangsgehalt ſie wohl erhielten und wie es um die weiteren Vorrückungsmöglichkeiten beſtellt ſei. Es war beſtimmt kein ſchlechter Scherz, wenn ſolche Zeitgenoſſen dabei noch erwähnten, daß ſie ſelbſtverſtändlich dann auch bereit wären, als Mitglieder in unſere Bewegung einzutreten, denn ſie glaubten beſtimmt allen Anforderungen gewachſen zu ſein, weil ſie ja ſchon in ähnlichen Stellen bei beruflichen Organiſationen oder gar bei Parteien „führend“ tätig geweſen ſeien. In der Zwiſchenzeit iſt die Zahl ähnlicher Anfragen und Geſuche ganz erheblich geſunken. Es ſcheint ſich im Lande herumgeſprochen zu haben, daß zwiſchen den Schulen von einſt und den Führerſchulen des Dritten Reiches ein bemerkenswerter Unterſchied beſteht: Früher beſuchte man ſolche Schulen, um anſchließend in gutbezahlte Stellungen einzurücken, heute iſt von Stellung, Vorwärtskommen uſw. in dieſem Zuſammenhange überhaupt nicht mehr die Rede, ſondern nur vom Dienen und Pflichterfüllung. Früher ſah man das Weſen ſogenannter Führerſchulen faſt ausſchließlich im Wiſſen, heute ſtehen am Anfang jeder Führerbewertung die charakterlichen Qualitäten und die bereits für Volk und Vaterland erwieſene Leiſtung. Daraus ergeben ſich tiefgründigſte Unterſchiede im Aufbau und Betrieb zwiſchen ähnlichen Schulgattungen von einſt und unſeren nationalſozialiſtiſchen Führerſchulen. Schon die Auswahl der Männer für unſere Schulen läßt das klar erkennen. Ein erſt nachträgliches Bewähren auf der Schule lehnen wir ab. Die Bewährung muß ſchon vorher im aktiven Kampf durch die Leiſtung und durch das charakterliche Verhalten in der Front erbracht worden ſein.

Alle Schulen beſeelt der Geiſt ſtrenger, preußiſcher Einfachheit. Ihr Aeußeres iſt wohlgefällig, aber ſchlicht, und gerade deswegen ſind ſie für jeden Lehrgangsteilnehmer von Anfang an eine Stätte, wo ihn Heimatgeiſt umweht, wo er ſich wohlfühlt. Wie ſich unſere Schulen ſchon äußerlich von den Schulen der Vergangenheit unterſcheiden, ſo noch viel mehr in ihrem inneren Betrieb. Jedenfalls ſind Lehrertypen, wie wir ihnen in der Vergangenheit ſehr häufig in den Witzblättern begegneten, an unſeren Schulen undenkbar. Die allermeiſten von ihnen haben in langem Kampf und Entwicklungsjahren der Bewegung gedient und ſind ſchon aus dieſem Grunde ganz beſonders geeignet, tiefe Ueberzeugung und nachhaltige Begeiſterung auf ihre Hörer auszuſtrahlen. Dünkelhafte Beſſerwiſſerei oder profeſſorale Gelehrſamkeit können die Männer unſerer Schulen nur wenig beeindrucken.

Der Tageslauf beginnt, wie wohl bekannt, mit dem Morgenſport, hernach ſteht reichlich Zeit zum Waſchen, Raſieren, Ankleiden, Bettenbau und Ueberprüfen der Spindordnung zur Verfügung. Anſchließend ſtraffen ſich die Körper vor dem Fahnenmaſt. Ein altes Kampflied oder ein geeigneter Spruch ertönt, dann ſteigt unſer ſieghaftes Banner in den Wind. Nach dem einfachen, kräftigen Frühſtück ſind die folgenden Morgenſtunden der weltanſchaulichen Schulung gewidmet.

Mit welchem Eifer und welchem Intereſſe die Teilnehmer den Vorträgen folgen, davon macht man ſich kaum einen Begriff. Die Nachmittagsſtunden ſind für Spiel und Sport freigehalten. Am Spätnachmittag finden ſich dann die Teilnehmer zu Arbeitsgemeinſchaften oder Gaſtvorträgen ein. Nach dem Abendeſſen ſtehen einige Stunden Freizeit zur Verfügung oder es ſteigt ein Kameradſchaftsabend, oder die Muſik- und Vortragskünſtler erfreuen durch ihre Darbietungen. Manchmal beendet den Abend auch eine gemeinſame Abendfeier.

Was gibt es sonst Neues:

Einzelheiten über die Zuzugsſperre in Bremen

Ueberwältigende Mehrheit der Deutſchen Saarfront

Der Völkerbund ſoll Oeſterreichs Selbſtändigkeit garantieren

Der amerikaniſche Rüſtungsſkandal

Dockanlagen ſollten in die Luft fliegen

Dynamitanſchlag auf die Morgan-Werke vereitelt — Zuſammenhänge mit der „Morro-Caſtle"-Kataſtrophe?

Houſton (Texas), 20. September.

Beamte der Morgan-Dampferlinie haben in den hieſigen Dockanlagen durch einen Zufall über 300 Pfund Dynamit entdeckt. Die Dynamitladung war durch Leitungsdrähte mit einer Batterie und einer Weckeruhr verbunden. Die Dockwächter durchſchnitten ſofort die Drahtverbindungen und verhüteten dadurch ein namenloſes Unglück.

Man nimmt an, daß der Plan, die Anlagen der Morgan-Linie zu zerſtören, mit den Verſuchen zuſammenhängt, Schiffe auf hoher See zu vernichten. Wie gemeldet, brach in den letzten zwei Wochen im Karibiſchen Meer auf vier Schiffen Feuer aus, darunter auf der „Morro Caſtle".

„... laßt das Schiff auf Strand laufen!"

Newyork, 20. Sept.

Im Verlauf der Unterſuchung des Brandes auf der „Morro Caſtle" wurde am Donnerstag der Funker George Alagna vernommen, deſſen Ausſagen man bereits mit Spannung erwartete. Alagna bekundete, daß der ſtellvertretende Kapitän Warms die Ausſendung von SOS.-Rufen erſt angeordnet habe, nachdem er, Alagna, ſich fünfmal auf die Kommandobrücke begeben und dringend um Weiſungen gebeten hatte. Alle Offiziere auf der Kommandobrücke, fuhr Alagna fort, ſchienen verwirrt und unſchlüſſig. Warms ſei lediglich auf und ab gegangen. Ein Offizier habe händeringend gefragt: Was ſollen wir tun, was ſollen wir tun? Schließlich habe jemand, offenbar Warms, gerufen: Dreht das Schiff herum, laßt es auf den Strand laufen!

Der Sachverſtändige für Giftſtoffe eines Newyorker Krankenhauſes hat bekanntgegeben, daß die chemiſche Unterſuchung der Leiche des vor dem Ausbruch des Brandes geſtorbenen Kapitäns Willmott keinerlei Giftſpuren ergeben hat.

Das Geheimnis der Entführung des Lindbergh-Kindes gelöſt?

Newyork, 20. September

Einer Meldung des „Jerſey Journal" zufolge iſt am Donnerstag in Newyork ein ſeit 1923 in den Vereinigten Staaten lebender, nicht naturaliſierter Ausländer verhaftet worden, der mit der ſeinerzeitigen Entführung des Lingbergh-Kindes in Verbindung ſtehen ſoll. Die Polizei habe bereits in der Garage des Verhafteten im Newyorker Stadtteil Bronx die Summe von etwa 35 000 Dollar entdeckt. Einen Paß ſoll der Verhaftete nicht beſitzen. Das Blatt meldet weiter, daß der Mann in der Nähe des Kirchhofes wohnt, über deſſen Mauer hinweg ſeinerzeit den angeblichen Entführern die 50 000 Dollar ausgehändigt wurden. Die Verhaftung ſei erfolgt, nachdem in den letzten Wochen in verſchiedenen Stadtteilen von Newyork Zehn-Dollarſcheine aufgetaucht ſeien, die die Nummern der von Lindbergh bei Zahlung des Löſegeldes ausgegebenen Scheine getragen hätten.

Nach umfangreichen Ermittlungen, an denen nicht weniger als 40 Detektive beteiligt geweſen ſeien, ſei zugegriffen worden, nachdem ein ſolcher Schein für die Bezahlung einer Tankrechnung benutzt worden ſei. Der Beſitzer dieſer Tankſtelle hätte auf Grund der Nummern Verdacht geſchöpft und die Polizei benachrichtigt.

Aehnliche Feſtſtellungen werden auch in einem Polizeibericht getroffen.

Frankreich als Waffen-Makler

Aus dem Unterſuchungsausſchuß für die amerikaniſche Rüſtungsinduſtrie

Waſhington, 20. Sept.

Im weiteren Verlauf des Verhörs im Unterſuchungsausſchuß für die amerikaniſche Rüſtungsinduſtrie wurde die franzöſiſche Regierung als „Makler" für Waffenverkäufe an Südamerika bezeichnet. Der ſüdamerikaniſche Vertreter der Federal Laboratories-Geſellſchaft, Jones, ſagte aus, es ſei ihm bei ſeinem langjährigen Aufenthalt in Südamerika häufig von einer ſolchen Tätigkeit Frankreichs erzählt worden. Auch die engliſche ſowie andere Regierungen hätten lebhaftes Intereſſe für den Verkauf der in ihren Ländern hergeſtellten Munition gezeigt. Ein anderer Vertreter der Geſellſchaft namens Rich erklärte, ihm ſei geſagt worden, der engliſche Botſchafter zeige Intereſſe für einen in Ausſicht ſtehenden Verkauf von Waffen an die Polizei in Montevideo. Der Botſchafter habe ſogar die Entſendung von Poliziſten zur Ausbildung nach London in die Wege geleitet.

Dem Unterſuchungsausſchuß wurde weiter mitgeteilt, daß der chineſiſche Geſandte auf Anweiſung ſeiner Regierung der amerikaniſchen Regierung gegenüber dementiert habe, daß China einen Teil ſeines 20-Millionen-Dollar-Kredites für Weizen- und Baumwollkäufe zum Ankauf von Munition verwendet habe.

Drei Todesurteile in Salzburg

Ein Salzburger Schwurgericht fällte heute nacht das Urteil gegen drei aus Rauris im Lande Salzburg ſtammende, wegen unbefugten Sprengſtoffbeſitzes angeklagte Arbeiter. Die Angeklagten Hermann Haslinger, Albert Sommerer und Caſpar Moſer wurden zum Tode verurteilt. Das Urteil muß nicht, wie bei einem Standgerichtsprozeß, ſofort vollſtreckt werden, ſondern den Angeklagten ſteht das Rechtsmittel der Berufung offen.

Pariſer Echo der Neurath-Rede

Wieder die üblichen Verdrehungen und Verdächtigungen

Paris, 20. September.

Die großen Pariſer Zeitungen bringen ausführliche Auszüge aus der Rede des Reichsaußenminiſters Freiherrn von Neurath am Schluß des Internationalen Straßenkongreſſes. Die große Bedeutung, die man den Ausführungen beilegt, kommt ſchon darin zum Ausdruck, daß zwei ausführliche Kommentare vorliegen, die zwar nicht zuſtimmend lauten, aber die große Wirkung der Ausführungen des Reichsaußenminiſters kennzeichnen. Der Berliner Havas-Vertreter zerpflückt die Rede und ſchreibt, der Reichsaußenminiſter habe hinſichtlich der deutſchen Außenpolitik die ſchon häufig vorgebrachten Beteuerungen wiederholt. Dieſe Wiederholungen erhöhten aber nicht der Ueberzeugungskraft der Beteuerungen. Herr von Neurath habe ſich gehütet, die geringſte Anſpielung auf gewiſſe, ſo beunruhigende Tatſachen zu machen, die man alle Augenblicke im neuen Deutſchland feſtſtelle. (?) Der Havasvertreter verſucht dann, eine Aeußerung Neuraths in ihr Gegenteil zu verdrehen, indem er ſchreibt: Der Reichsaußenminiſter habe die Rüſtungsgleichheit gefordert, damit Deutſchland des Friedens ſicher ſei und damit Deutſchland, wie er ſagte, ein Faktor des Friedens in Europa werde.

Dadurch geſtehe er ein, daß es gegenwärtig nicht ein ſolcher ſei (??), das laufe darauf hinaus, daß der Friedenswille Deutſchlands, den alle ſeine leitenden Männer beteuerten, ſämtlicher Mittel zur Kriegsführung bedürfe, um wirkſam zu ſein.

Der Berliner Vertreter des „Matin" hat ſeinen Kommentar in ähnlicher Weiſe aufgebaut. Er ſchreibt, Herr von Neurath habe das Empfinden gehabt, er würde durch längeres Schweigen den Eindruck beſtätigen, daß die Wilhelmſtraße keine diplomatiſche Initiative mehr beſitze. Er habe alſo geſprochen und zwar ziemlich energiſch, ja ſogar am Schluſſe ziemlich heftig.

Nach den erſten Auswirkungen der Rede auf die öffentliche Meinung ſei ein gefährliches Mißverſtändnis im Entſtehen und werde ſich noch verſchärfen: von Neurath ſage zum Auslande: Behindert uns nicht etwa im Saargebiet unter Ausbeutung der Vertragsbeſtimmungen! Aber Deutſchland begreife dieſes Wort in einfacherer Weiſe wie folgt: Laßt es euch nicht etwa einfallen, uns nicht eine Mehrheit im Saargebiet zuſtande zu bringen! Die internationale öffentliche Meinung würde gut daran tun, den Schluß der Neurath-Rede und die Drohung (?) zur Kenntnis zu nehmen. Das alles wäre aber noch bedenklicher, wenn Deutſchland ſchon jetzt über das Heer verfügen werde, das es wünſche und das Neurath fordere.

*

Die Ausführungen der franzöſiſchen Blätter ſtellen Muſterbeiſpiele einer Polemik dar, deren Nährboden das Mißtrauen iſt. Die Erklärungen v. Neuraths waren ſo klar, ließen den ehrlichen Verſtändigungswillen Deutſchlands ſo deutlich hervortreten, daß die Verdrehungskünſte der Pariſer Journaliſten doch wirklich nicht mehr in den Rahmen eines ſachlichen Gedankenaustauſches paſſen.

„Beiſtandspakt", nicht Bündnis

Paris, 20. September

Der Genfer Vertreter der „Agence Econnomique et Financière" mißt der Beſprechung, die Barthou und Mattigli am Mittwoch mit Litwinow und Roſenberg hatten, große Bedeutung bei. Die Zuſammenkunft habe der künftigen Zuſammenarbeit Frankreichs und Sowjetrußlands zur Erhaltung des Friedens gedient. Man ſpreche von dem bevorſtehenden Abſchluß eines franzöſiſch-ſowjetruſſiſchen Vertrages und man vermutet ſogar, daß Mattigli und Roſenberg ſich bemühen ſollen, das grundſätzlich erzielte Abkommen ſchriftlich feſtzulegen. Es wäre aber falſch, von einem Bündnis zu ſprechen, da das in Ausſicht genommene Abkommen im Rahmen des Völkerbundpaktes, d. h. unter Bezugnahme auf Artikel 16 verwirklicht werden ſolle. Die Benennung „franzöſiſch-ruſſiſcher Beiſtandspakt" ſei deshalb zutreffend.

Keine unnötige Beunruhigung

beim Arbeitsplatzaustauſch

Berlin, 20. September

Die Durchführung der Anordnung über die Verteilung von Arbeitsplätzen hat eine Reihe von Fragen aufgeworfen, die der Informationsdienſt der Deutſchen Arbeitsfront beantwortet. Daraus ergibt ſich, daß die Prüfungen der Gefolgſchaften nicht häufiger als halbjährlich vorgenommen werden ſollen. Die genauen Zeitpunkte werden im Einzelfalle angeordnet werden. Die Wahl des Tages, an dem die vorgeſchriebene Septemberprüfung in den Betrieben und Verwaltungen durchgeführt wird, bleibt jedem Betriebsführer ſelbſt überlaſſen. Keinesfalls darf der Betriebsführer nun ohne weiteres jüngere Arbeiter und Angeſtellte entlaſſen. Die Anordnung beſtimmt ausdrücklich, daß der Arbeitsplatzaustauſch nicht zu einer unfreiwilligen Arbeitsloſigkeit führen darf. Er darf alſo nicht planlos und willkürlich durchgeführt werden. In engſter Zuſammenarbeit mit dem Betriebsführer werden die Arbeitsämter ſicherzuſtellen haben, daß die Entlaſſung und das Angebot anderer offener Arbeitsplätze in der Wirtſchaft Zug um Zug erfolgt. Um hierbei ſoziale Härten zu vermeiden, wird der Betriebsführer den Familienverhältniſſen beſondere Beachtung ſchenken müſſen.

Schweres Grubenunglück bei Aachen

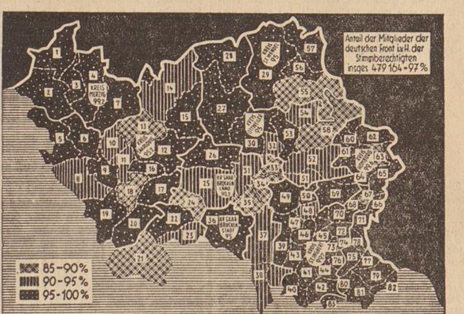
Aachen, 20. September.

Auf der Grube „Adolf" bei Merkſtein ereignete ſich am Donnerstagnachmittag gegen 4 Uhr ein ſchwerer Unfall, bei dem zwei Bergleute getötet und zwei ſchwer verletzt wurden.

In einem 80 Meter tiefen Stapel der Reviere III und VIII hatten Bergarbeiter Holz auf einen Korb geſetzt. Beim Fahren des Korbes legten ſich die Stangen quer, ſo daß die Holzträger ineinander gerieten und der Boden aus dem Korb herausgedrückt wurde. Der Hauer Torek aus Schreiffeld kam dabei zu Tode ſeinem Arbeitskameraden Beul, ebenfalls aus Schreiffeld, wurden beide Beine abgequetſcht. Er erlag ſeinen ſchweren Verletzungen auf dem Wege zum Krankenhaus. Die Verletzungen der beiden anderen Bergleute ſind ebenfalls ſchwerer Natur.

Die leitenden Beamten der Grube waren bei den Rettungs- und Aufräumungsarbeiten, die ſich bis 7.30 Uhr abends hinzogen, zur Stelle. Der Betrieb mußte teilweiſe ſtillgelegt werden.

Ueberwältigende Mehrheit der Deutſchen Front an der Saar


Anteil der Mitglieder der deutschen Front i.v.H. der Stimmberechtigten insges 479 164 = 97%
KREIS MERZIG 99,2
KREIS ST. WENDEL 95
KR. SAARBRÜCKEN STADT 95
▨ 85-90%
▥ 90-95%
■ 95-100%

Anteil der Mitglieder der Deutſchen Front an der Saar in vom Hundert der Stimmberechtigten nach Bürgermeiſtereien und Kreiſen

	Proz.		Proz.		Proz.
1. Mettlach	99,7	29. Alsweiler	95	57. Namborn	99
2. Hilbringen	99,6	30. Illingen	97	58. Wiebelskirchen	87,5
3. Merzig	99,5	31. Quierſchied	94,8	59. Höchen	99,2
4. Merzig Land	99,8	32. Wemmelsweiler	92,5	60. Ober-Bexbach	99,3
5. Obereſch	95,4	33. Friedrichsthal	82,6	61. Mittel-Bexbach	99,6
6. Rehlingen	99,6	34. Sulzbach	84,2	62. Jägersburg	99,5
7. Hauſtadt	99,7	35. Dudweiler	89	63. Erbach	88
8. Kerlingen	92	36. Kreis Saarbrücken Stadt	95	64. Limbach	98,6
9. Wallerfangen	96,6	37. Brebach	94,7	65. Homburg	99,4
10. Dillingen	92,4	38. Kl. Blittersdorf	91,4	66. Einöd	99,8
11. Saarlouis	90,8	39. Eusheim	99,8	67. Wörſchweiler	80
12. Saarwellingen	97,2	40. Bliesmengen	96,5	68. Bierbach	98
13. Nalbach	86	41. Bebelsheim	99	69. Kirkel	96,5
14. Bettingen	90	42. Rheinheim	98,7	70. Lautzkirchen	99,3
15. Lebach	99,2	43. Ormesheim	99,2	71. Webenheim	99,2
16. Fraulautern	98,8	44. Rubenheim	99,3	72. Blieskaſtel	99
17. Schwalbach	99,4	45. Aßweiler	99	73. Ballweiler	99
18. Lisdorf	88	46. Ommersheim	98,5	74. Blickweiler	98,6
19. Berus	99,3	47. Ober-Wurzbach	98	75. Breitfurt	99,2
20. Differten	99	48. Haſſel	94	76. Wolfersheim	98
21. Ludweiler	87,4	49. St. Ingbert	98,5	77. Böckweiler	98
22. Völklingen	96,4	50. Rohrbach	97,8	78. Mirnbach	99,4
23. Gersweiler	90,7	51. Spieſen	94	79. Altheim	99,8
24. Püttlingen	85,5	52. Neunkirchen	94	80. Walsheim	99
25. Riegelsberg	94,8	53. Schiffweiler	99,5	81. Medelsheim	99,5
26. Heusweiler	97,4	54. Ottweiler	94	82. Brenſchelbach	99,8
27. Eppelborn	99,5	55. St. Wendel Land	85,5	83. Niedergailbach	98,8
28. Tholey	99,1	56. St. Wendel	99,3		

Edwin Bechſteins Heimgang

Der Führer bei der Beiſetzung

Berlin, 20. September

Auf dem Sophienfriedhof im Norden Berlins wurde Donnerstag nachmittag der Seniorchef der weltbekannten Pianoforte-Fabrik C. Bechſtein A.-G., Edwin Bechſtein, unter großer Anteilnahme zu Grabe getragen. Der Verſtorbene gehörte zu den erſten Kämpfern für ein neues beſſeres Deutſchland. Wenn er auch nicht ſo ſtark nach außen hervortrat, ſo hat er ſich ſchon zu einer Zeit voll für die Bewegung eingeſetzt, als andere den Nationalſozialismus noch über die Schulter anſahen und nichts von ihm wiſſen wollten. Für ihn war der Nationalſozialismus eine Herzensſache, die er ſtets in die Tat umzuſetzen wußte. Dieſe nationalſozialiſtiſche Tat wußte ihm der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler zu danken, der den ſtillen, opferbereiten Kämpfer für die nationalſozialiſtiſche Bewegung die letzte Ehre erwies. Nach den Gedächtnisworten des Pfarrers in der Friedhofskapelle wurde der Sarg durch ein Spalier des Feldjägerkorps zu Grabe getragen.

Der Führer ging an der Spitze mit der Tochter und dem Sohn des Verſtorbenen. Es folgten Reichsinnenminiſter Dr. Frick, Reichsleiter Amann, Reichspreſſechef Dr. Dietrich, Staatsſekretär Lammers, Oberführer Schaub und viele Vertreter der Partei, der Kunſt und der Wiſſenſchaft ſowie Mitglieder der Belegſchaft der C. Bechſtein A.-G. Der Führer ließ einen großen Kranz aus weißen Chryſanthemen und Lilien niederlegen mit der Inſchrift: „In treuer Freundſchaft Adolf Hitler". Unter den zahlreichen, wundervollen Gebinden, die das Grab bedeckten, ſah man auch eine Kranzſpende des Reichsminiſters Dr. Goebbels.

Darré im Rundfunk

Berlin, 20. September.

Reichsminiſter Darré hält am Montag, 24. September, in der Zeit von 19 bis 19.25 Uhr über alle deutſchen Sender einen Vortag über das Thema: „Ein Jahr nationalſozialiſtiſcher Agrarpolitik".

Perſonalveränderungen bei der Reichsmarine

Das Reichswehrminiſterium gibt folgende Perſonalveränderungen in der Reichsmarine mit dem 13. September bekannt: Es werden ernannt: Die Konteradmirale Witzell, Abteilungsleiter im Reichswehrminiſterium, zum Chef des Marine-Waffenamtes des Reichswehrminiſteriums; Baſtian, Befehlshaber der Linienſchiffe, zum 2. Admiral der Oſtſee; Carls, Chef des Stabes der Flotte, zum Befehlshaber der Linienſchiffe; die Kapitäne z. S. Boehm, Kommandant des Linienſchiffes „Heſſen", zum Befehlshaber der Aufklärungsſtreitkräfte; Götting, Kommandant von Swinemünde, zum Inſpekteur des Torpedo- und Minenweſens; Guſe, Abteilungsleiter im Reichswehrminiſterium, zum Chef des Marinekommandoamtes des Reichswehrminiſteriums.

Sechshundert polniſche Grubenarbeiter verlaſſen Frankreich. Am Donnerstag haben wiederum 600 polniſche Bergarbeiter mit ihren Familien, angeblich freiwillig, Frankreich verlaſſen. Zu irgendwelchen Zwiſchenfällen iſt es bei der Abfahrt nicht gekommen.

Druck und Verlag: NS.-Gauverlag Weser-Ems, Zweigniederlassung Bremen. Verlag der Bremer Zeitung. Verlagsdirektor: Dr. Martin Nebe, Bremen. Hauptschriftleiter: Franz Knorr (in Urlaub); Stellvertreter: Rudolf Müller. Chef vom Dienst: Kurt Teege. Verantwortlich für Außenpolitik: Rudolf Müller; für Innenpolitik: Kurt Teege; für Wirtschaftspolitik, Handel und Schiffahrt: Dr. H. Heinrich Brinkmann; für Bremisches, Allgemeines u. Heimatbeilage: A. K. Büchmann-Reitz; für Kulturpolitik und Unterhaltung: Bernhard Schmidt; für Sport: Kurt Teege; für Provinz, Beilagen und Schlußdienst: Heinz Tischer; für Bewegung: i. V. Rudolf Müller; sämtlich in Bremen.
Verantwortlicher Anzeigenleiter: Kurt A. Heine, Bremen. D. A. VIII. 34: 31 135. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen.

Bremer Staatstheater:

Anna Kronthaler

Uraufführung von Fred A. Angermayer in Anweſenheit des Dichters

Wenn es richtig iſt, daß das Tragiſche der ewige Gehalt in der Kunſt iſt (Schiller), ſo müſſen wir uns über jeden Dichter freuen, der, wie Angermayer ſich tragiſchen Stoffen zuwendet und das ſelbſtverſtändliche Recht eines Dichters zu deren Geſtaltung betont. Darum wiſſen wir auch dem Staatstheater Dank, daß es Gelegenheit gab, ein neues Drama herauszuſtellen, und wünſchen aus dem gleichen Grunde dem vorgeſtern uraufgeführten Werke weitere Verbreitung. Denn das Schickſal des deutſchen Theaters entſcheidet ſich nicht an vollen oder leeren Häuſern, ſondern an der Schaffung einer neuen deutſchen Tragödie! Werden uns die Dichter geſchenkt, die uns wieder deutſche Tragödie, innerlich wahres und kraftvolles Drama geſtalten, das uns in ſeinen Bann zwingt, ob wir wollen oder nicht, dann hat es auch für das Theater keine Not! Bis dahin ſind wir für jeden Verſuch, jeden Vorſtoß dankbar, denn „was wir ſind, iſt nichts, was wir ſuchen, iſt alles!"

Fred A. Angermayer iſt einem weiteren Theaterpublikum 1929 durch ſein Grenzlandſtück „Flieg, roter Adler von Tirol!" beſonders bekannt geworden. Dieſes Schauſpiel war damals ein Fanal, was man von dem jetzt uraufgeführten nicht in gleicher Weiſe ſagen kann. Damals ſprach endlich wieder einmal von der Bühne ein deutſcher Dichter von deutſchem Schickſal, deutſchem Grenzkämpfertum, und ſtellte damit zugleich als begabter Bühnenſchriftſteller an Stelle farbloſer Pſychoanalytiker endlich ſaft- und kraftvolle Menſchen wieder auf die Bretter. Wenn Angermayer heute erneut mit einem bäuerlichen Volksſtück hervortritt, ſo iſt ihm dieſes nicht wie bei manchen als Opportunität zu deuten, ſondern entſpringt eingewurzeltem Schaffensdrang. Damals wurde uns allerdings ein Werk — trotz mancher Schwächen — von weitaus größerer dramatiſcher Schwungkraft geſchenkt, als ſie die vorgeſtrige Uraufführung erwies. Der Grund iſt wohl, daß ſeinerzeit ein Einzelgeſchick im tragiſchen Konflikt mit ſeinem Volke aufgezeigt wurde, während es ſich hier um ein mit naturaliſtiſchen Mitteln geſtaltetes Einzelſchickſal handelt, dem aber dieſe letzte Konfrontierung fehlt. Echte Tragödie entſteht aber nur da, wo ein werttragender Einzelmenſch mit einem Wertträger höherer Ordnung (Staat, Volk oder deren Repräſentanten) in tragiſchen, d. h. unlösbaren, Konflikt gerät.

Wie im „Roten Adler von Tirol" die greiſe Eggthalerin, ſo ſteht auch in dem neuen Werk eine Frauengeſtalt im Mittelpunkt der Handlung, die Anna Kronthaler, ohne aber zu gleicher zwingender Größe aufzuſteigen. Um ſie herum, in dörflicher Kleinmalerei der faſt ſchottenhaft geizige Kramer mit ſeiner beſſeren Ehehälfte, der hitzige Metzgermeiſter Hitzer, der edle Räuber Gänswürger und ſeine etwas farbloſen Spießgeſellen und ſonſtige Nebengeſtalten von echt bäuerlicher Derbheit und Prägung. Sie alle bleiben aber mehr oder minder im Hintergrund gegenüber der das Stück beherrſchenden Frau, der Kronthaler-Anna, deren Mann von der Räuberbande erſchoſſen wird, und die ſich darob in wütenden Haß gegen den vermeintlichen Vernichter ihres Glücks ſteigert, um ſchließlich unwiſſentlich zu dem Räuberhauptmann Gänswürger in Liebe zu entbrennen. Die dieſer Geſtalt zweifellos innewohnende Tragik kommt aber durch den Verlauf der Handlung nicht zu voller überzeugender Entfaltung. Die aus dieſen wenigen Grundfiguren entwickelte Handlung ſteigert ſich im 2. und 3. Akt zu teilweiſe atemraubender Spannung und verrät die kundige Hand des Meiſters in der Beherrſchung der Bühnenmittel.

Der ſehr ſympathiſchen Darſtellung der Anna Kronthaler (Inge Wachendorf) gelang es, aus dieſen in der Konzeption des Werkes zu ſuchenden Gründen auch nicht reſtlos überzeugend die plötzliche Wandlung vom liebenden Weib zum „Weibsteufel" (3. Akt) völlig glaubhaft zu machen. Heinz Lorſcheidt bemühte ſich, der etwas farblos gezeichneten Figur des gentlemanhaften Räubers Gänswürger eine perſönliche Note zu geben. Joſeph Müller gab der geizige Kramer Senſer Gelegenheit zu einer Charakterſtudie, die oftmals lächelnde Mienen hervorzauberte. Sehr anzuerkennen war, daß er, wie auch die Regie, es dabei vermieden, die Grenze zu überſchreiten, die dieſe vom Dichter ſehr liebevoll gezeichnete Geſtalt zu einer Karikatur gemacht hätte. (Intereſſant iſt in dieſem Zuſammenhang, daß Angermayers Art der Milieu-Schilderung bei ſeinem „Roten Adler von Tirol" es ſeinerzeit zuließ, daß das Werk an der einen Bühne zu erſchütternder Wirklichkeit gelangte, während das nächſte Theater dazu verführt wurde, daraus ein heiteres Volksſtück zu machen!) Köſtlich in ſeiner Art war auch der Metzgermeiſter Hitzer (Hans Gerlach). Bühnenbild, Regie und Darſtellung der übrigen Rollen trugen das Uebrige zum Gelingen der Aufführung bei.

Anhaltender und herzlicher Beifall nach dem 2. und 3. Akt gab dem anweſenden Autor wiederholt Gelegenheit, ſich dem Publikum dankend zu zeigen.

B. S.

Alfred Bruſt †

Man hat Alfred Bruſt, der nun viel zu früh, 43 Jahre jung, aus dem bitteren Leben gegangen iſt, den Dichter Oſtpreußens genannt, weil er die ganze Schwere, die blut- und ſchollenbedingte Schwerfälligkeit und Schwermut der Menſchen ſeiner Heimat zu verkörpern ſchien und weil er ſie wie nur wenige Schriftſteller Oſtpreußens durch die Wucht ſeiner meiſterhaften Sprachkunſt darzuſtellen vermochte. Aber ſein umfangreiches dichteriſches Werk iſt weit über Weſen, Maß und Wirkung deſſen hinausgewachſen, was man ſchlechthin Heimatliteratur nennt.

Als Bruſt, der am 15. Juni 1891 zu Inſterburg geboren war, den Kleiſtpreis für das Jahr 1929 erhielt, wurden die Bühnen des Reiches und die Leſer diesſeits der Weichſel endlich auf ihn aufmerkſam, der viele Jahre um den perſönlichen Ausdruck gerungen hatte. Aber ausgezeichnet wurde nicht eins ſeiner dramatiſchen Werke, wie das Legendenſpiel ‚Der ſingende Fiſch" oder der Zyklus „Tolkening", ausgezeichnet wurde ſein Roman „Die verlorene Erde", in dem der Dichter mit unerhörter Gewalt die ganze Tragik Oſtpreußens geſtaltet hatte, um das das Deutſchtum Jahrhunderte lang hat kämpfen müſſen. Wie keiner hat Bruſt die Seen, die Höhenzüge, die jungfräulichen Wälder und die Nehrung Oſtpreußens (ſiehe das nebenſtehende Gedicht „Kuriſche Nehrung") beſeelt. Mit der Inbrunſt des mittelalterlichen Myſtikers erlebte er das Ueberſinnliche der Wirklichkeitswelt, und die viſionäre Kraft ſeiner formvollendeten Sprache zog die Leſer, die einmal den Weg zu dieſer Dichtung gefunden hatten, immer wieder in Bann.

Ein Dichter von dieſem ſittlichen Ernſt mußte einſam ſein. Seine Bühnendichtungen konnten das Publikum der Theater in Deutſchland vor dem 30. Januar nicht feſſeln. Seine Erzählungen wandten ſich an Leſer, die ernſt wie der Dichter geartet waren. Und ſo hat Bruſt einſam gehungert und gedarbt wie alle Dichter, die keine Zugeſtändniſſe machen und ſich nicht preisgeben. Bitter und verbiſſen ſchrieb er 1929: ‚Ich ſehe keinen Ausweg, namentlich in dieſen Tagen nicht, da ich mir ernſthaft überlege, was mit dieſem Leben wohl noch zu beginnen ſei."

Müd neigen Tannen zwiſchen Haff und See.
Auf grauen Regenſaiten ſpielt der Wind.
Fern pfeift ein banges Elenrind.
Dicht ſchluchzt ein Reh.

Durch dunkeln Tag das Meer mahlt Stein.
Im Haff auf trägem Boydack bellt ein Hund.
Den Maſt hüllt ſchwer ein naſſes Segel ein.
Enten und Taucher ſtoßen gegen Grund.

Gepeitſchte Vogelheere ſind auf großer Fahrt.
Kaum unter Wolken treibt und ruft ein Weih.
Ein ſchwarzer Schwan nur ſchlägt ſich ſtolz und hart
Einſam ſüdwärts vorbei...

*

Der falbe Glanz, wohin der Tag verblich,
Wird nördlich dunkelgrau und ſinkt ins Meer.
Fern ſtößt ein Winkel Wandergänſe her,
Heiſer im Schrei, und ſüdwärts geht ſein Strich.

Die letzten Boote werden angetreckt
Durch harte Wogen abendmüd zu Strand.
Dann hat im Dunkel wo noch eine Hand
Die Nachtnetzlichte draußen angeſteckt.

Im Blau ſind blanke Schnuppen abgeglitten
(Ob wer im Augenblick ſein Leben weiß?)
Inzwiſchen hat der ſcharfe Himmelskreis
Die rote Neumondſichel angeſchnitten.

Gretchen Steffens
Hermann Döhle
Verlobte

Huchting, 23. September 1934
Kirchhuchtinger Heerstraße 69

Empfang von 10 bis 13 Uhr

Anni Harjes
Karl Friedrich Wachhausen
geben ihre Verlobung bekannt

Bremen — Katrepel
Park-Allee 27-29, im September 1934

Kein Empfang

Werner Rickens
Else Rickens
geb. Güttler

grüßen als Vermählte und danken für erwiesene Aufmerksamkeiten

Bremen, den 19. September 1934

Waſſerſportverein „Warturm“ e. V.

Am 19. September verſtarb unſer verehrter Kaſſenwart, der Sportkamerad

Wilhelm Fiſcher

Wir verlieren in dem Dahingeſchiedenen einen wahrhaftigen Freund und ſteten Förderer unſeres Vereins, der in vorbildlicher Treue zu uns geſtanden hat. Sein Andenken werden wir ſtets in Ehren halten.

Die Trauerfeier findet am Sonnabend, dem 22. September, um 10 Uhr, in der Kapelle des Buntentorsfriedhofes ſtatt.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

der Vereinsführer.

Nach längerem Leiden verſchied heute plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, unſer herzensguter Vater und Großvater

Georg Panning

im 81. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz:

Frau Marie Panning, geb. Engelage
Georg Panning jun. und Frau,
Trude, geb. Ruhe
Carl Panning und Frau,
Meta, geb. Brems
drei Enkelkinder und Angehörige.

Bremen, den 20. September 1934
Oſterlingerſtraße 29.

Die Aufbahrung erfolgte im Ge-Be-In., Wilhelm-Decker-Haus.

Die Einäſcherung findet am Montag, dem 24. September, 11.30 Uhr, im Krematorium ſtatt.

Geſtern abend entſchlief ganz unerwartet infolge eines Schlaganfalles mein lieber Mann, mein herzensguter Vater, unſer guter Bruder, Schwager und Onkel

Theodor Döſcher

im 49. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Johanne Döſcher, geb. Logemann
Erika Döſcher
und Angehörige.

Bremen, den 20. September 1934.
Große Allee 5 a.

Von Beſuchen bitten wir abzuſehen.

Die Aufbahrung erfolgte im Beerdigungs-Inſtitut „Niederſachſen“, Gr. Johannisſtraße 170. Zugedachte Blumenſpenden bitten wir dort niederzulegen.

Die Trauerfeier findet am Sonnabend, mittags 1.30 Uhr, im Krematorium ſtatt.

Ihre Familien-Anzeige

wird von Ihren Parteigenossen und Bekannten gelesen, wenn sie in der „BREMER ZEITUNG“ steht — das Blatt der Bremer Nationalsozialisten.

Glas, Porzellan, Keramik
Haus- und Küchengeräte

„Schon wieder hin!“

eingebeult und zusammengeschlagen steht er da ‚Nämlich der Ascheneimer‘

Er hielt es nicht aus 3 x in der Woche entleert zu werden.

Das hält nur der **neue stabil gebaute, vorschriftsmäßige Ascheneimer „Steghart“** aus! Wer ihn kennt, kauft ihn, zumal er preiswert ist

Ascheneimer, Bremer Modell, von RM **2.95** an

Stegmann & Hartman
Faulenstr. 37-39 / Rol. 937

Amtliche Bekanntmachungen

Der abhanden gekommene, am 18. Jan. 1934 für Erwin Ramien, Freibergerſtr. 4, ausgeſtellte Zulaſſungsſchein über das Kraftrad H B — 7692 wird für ungültig erklärt.

Polizeidirektion.

Aufgewertete ehemalige
4½ % J. Frerichs & Co. Aktiengeſellſchaft Schuldverſchreibungen von 1906
(jetzt: Frerichswerft Aktien-Geſellſchaft in Einswarden i. O.)

Die in den beiden Ausloſungen vom 4. 10. 1932 und 26. 9. 1933 nicht gezogenen reſtlichen

Stück 67 obiger Anleihe

ſind am 1. 10. 1934 zur Rückzahlung fällig.

Gegen Einlieferung der Mäntel bei der Bremer Bank Filiale der Dresdner Bank, Bremen, werden für das Stück RM. 150.— zuzüglich 2 % Aufgeld, abzüglich zuviel gezahlter Zinſen ausgezahlt.

Auktionen

Verſteigerung
heute 10 Uhr,
Düſternſtraße 1/2, Ecke Kl. Weideſtr.,
Kontormöbel
uſw. laut Anzeige von geſtern.
C. Jünke,
Verſteigerer

Verſteigerung von Nachlaßſachen im Hauſe Schleifmühle 65, Sonnabend, 22. d. M., vorm 11 Uhr, im Auftrage d. Herrn Dr. Max Gildemeiſter als Teſtamentsvollſtrecker. Sofas, Tiſche, Stühle, Büfett, Serviertiſch, Ausziehtiſch, 12 Tafelſtühle mit Lederſitzen, eine Anzahl größerer und kleinerer Broncen, Bronce-Standuhr, 3 ſchwere ſilberne Jardinieren, ſilberner Fruchtaufſatz, Kaminſpiegel, Kriſtallkronleuchter, japaniſcher Zierſchrank, Brockhaus Konverſationslexikon, 1 große Metallfigur — germaniſcher Krieger auf Poſtament —, 2 geſchnitzte Eichenſtühle, mah. Waſchtiſche m. Marmor, Staubſauge, Perſonenwaage, Wäſcherolle, Duſchen-Wanne, 1 gr. mah. Ankleideſpiegel, 5 gr. Deckelkiſten für Betten und Garderobe, 2 große Oelgemälde von Arthur Fitger — 2⅓ × 3½ — Szenen aus der heiligen Nacht uſw. gegen bar.

J. A. Tellmann,
Verſteigerer.
Tel. 462 57.

Sonstiges

PREIS-SKAT
Heute 20½ Uhr:
Fr. Bockelmann,
Weſterſtraße 118

Koffergram. 9M. Platten neu, 25 Pfg.

Pelz-Repa.
Neuanfertigung
Umarbeitungen
W. Stracke
Fedelhören 17
Domsheide 29088

Aktenſchränke
Schreibtiſche
Seſſel, Stühle
Carl H. Grothe
Ansgaritorſtr. 17

Polſter- u. Gardinenarbeit billig.
Rheinſtraße 64

KÜCHEN
Speisezimmer
Schlafzimmer
Einzelmöbel
billig.
B. Schmidt
Altenweg 4.
Ann. v. Eheſtdsd.

Tierhaare sträuben sich!

Nur C & A führt
„Formtreu“

Nichts können Sie so drücken, ohne es zu verknautschen, wie Tierhaare: immer springen sie wieder in ihre alte Lage zurück. Darum verwenden wir in unseren „formtreu“-Anzügen **als Einlage** C&A-„formtreu“, das aus Tierhaaren und Wolle besteht. Sehen Sie sich unsere „formtreu“-Anzüge einmal unverbindlich an!

Werfen Sie die Haare nicht weg, die braucht C & A noch!

GEHEN SIE ZU
C&A
BRENNINKMEYER

BREMEN
Am Brill 8—12

1115

Geſtern abend entſchlief plötzlich und unerwartet infolge Herzſchlag meine innigſtgeliebte Frau, unſere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schweſter und Tante

Margarethe Wohlau

geb. Dettmer

im 50. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Auguſt Wohlau
Albert Wohlau
Erich Kösling und Frau,
Ella, geb. Wohlau
Grete Ahrens als Braut
und Angehörige.

Bremen, den 20. September 1934
Gröpelinger Heerſtraße 350.

Die Trauerfeier findet am Montag, dem 24. September, mittags 12.30 Uhr, in der Kapelle des Waller Friedhofes ſtatt.

Aufbahrung im Beerdigungs-Inſtitut „Pietät“, Zweigſtelle Utbremerſtraße 158, wohin etwaige Kranzſpenden erbeten.

Heute entſchlief im 52. Lebensjahre meine liebe, gute Mutter, unſere liebe Schweſter und Schwägerin, Frau

Alma Eicke Wwe.

geb. Ködderitzſch.

Im Namen der Angehörigen:

Willy Eicke.

Bremen, den 19. September 1934.

Die Aufbahrung erfolgte im Ge-Be-In., Wilh.-Decker-Haus; freundlichſt zugedachte Kranzſpenden dorthin erbeten.

Die Trauerfeier findet am Sonnabend, 9.30 Uhr, im Krematorium ſtatt.

Für die vielen Beweiſe wohltuender Teilnahme und für die ſchönen Blumenſpenden beim Heimgange meiner innigſtgeliebten Frau, unſerer herzensguten Mutter, ſagen wir hierdurch auch im Namen aller Angehörigen unſern herzlichſten Dank.

Friedrich Lampe
Georg Lampe und Frau
Dr. Friedo Lampe.

Bremen, im September 1934.

Eßt Seefische!

Von täglich frischen Zufuhren:

Kochschellfisch	Pfd.	**30** ₰
Seelachs im Anschnitt	Pfd.	**22** ₰
Cabliau im Anschnitt	Pfd.	**25** ₰
Seelachsfilet	Pfd.	**35** ₰
Thunfisch reines Fleisch	Pfd.	**50** ₰

Goldbarsch, Goldbarschfilet, Bratschellfisch, grüne Heringe Makrelen, Rotzungen, Steinbutt groß und klein, Seezungen billigst.

Täglich frisch aus dem Rauch:

ff Fett-Bücklinge	½ Pfd.	**18** ₰
ff Seelachs **ff Makrelen**	½ Pfd.	**20** ₰

ger. Schellfisch, ger. Goldbarsch, ger. Thunfisch, Flußlachs, Flußaale, ger. Heringe, billigst.

Riesen - Auswahl in Marinaden, Fischkonserven und Ölsardinen

Anmeldungen zu einem Kursus in unserer **Fischlehrküche** nehmen unsere Verkaufsstellen entgegen.

NORDSEE
Hutfilterstr. 16, D. 236 44/45
Kl. Allee, Ecke Westerstraße
Steffensweg 120
V. d. Steintor 97, Ecke Berlinerstraße

Schiedsgerichte

bei den Marktvereinigungen für Schlachtviehverwertung Hannover, Osnabrück, Bremen und Braunſchweig.

Auf Grund § 10 der Erſten Verordnung zur Regelung des Verkehrs mit Schlachtvieh vom 9. 6. 34 ſind folgende Mitglieder der Schiedsgerichte der Marktvereinigungen für Schlachtviehverwertung Hannover, Osnabrück, Bremen und Braunſchweig beſtellt worden:

Hannover und Osnabrück

1. Obmann: Rechtsanwalt Dr. jur. Hans-Herbert Aſchoff, Celle.
2. Stellv. Obmann: Rechtsanwalt Dr. jur. Meyer-Caſtens, Nienburg.

	Stellvertreter:
3. Beiſitzer: Direktor Julius Ocker, Krähenwinkel, Hannover I Land.	Dr. Glashoff, Zentralgenoſſenſchaft für Viehverwertung, Hannover.
4. Beiſitzer: Händler Willi Pleſſe, Buchholz b. Schwarmſtedt.	Händler Willi Meyer, Neuſtadt a. Rbg.

Bremen

1. Obmann: Rechtsanwalt Dr. jur. Hans-Herbert Aſchoff, Celle.
2. Stellv. Obmann: Rechtsanwalt Dr. jur. Meyer-Caſtens, Nienburg.

	Stellvertreter:
3. Beiſitzer: Theodor Henke, Moorhauſen Nr. 4 b. Lilienthal.	Heino Sander, Hemmelsberg, Oldenburg-Land.
4. Beiſitzer: Heinrich Grünfeld, Hude b. Oldenburg i. O.	Joh. Oetken, Ganderkeſee.

Braunſchweig

1. Obmann: Landgerichtsdirektor Münnig, Landgericht, Braunſchweig.
2. Stellv. Obmann: Landgerichtsrat Ehlers, Landgericht, Braunſchweig.

	Stellvertreter:
3. Beiſitzer: Schlachtermeiſter Rollwage, Braunſchweig.	A. Reinicke, Braunſchweig.
4. Beiſitzer: W. Sauer, Landw. Verkaufsſtelle, Braunſchweig.	W. Schulze, Vorsfelde, Landw. Verkaufsſtelle.

Hannover, den 19. 9. 34.

Der Bezirksbeauftragte
für Schlachtviehverwertung Niederſachſen
gez.: Dr. Korte.

Auf Teilzahlung

Damen-Kleider und Mäntel Herren-Garderobe Bett-, Tisch- und Leibwäsche	Tisch-, Divan- und Steppdecken Inletts u. Bettfedern Herren- u. Damen-Schuhe

Einzelmöbel, wie: Küchen, Sofas, Büfetts, Tische usw.

An- und Abzahlung sehr leicht

Kredithaus W. 83459 A. Wilhelmi Wartburgstraße 90
Ecke Schönebeckerstr.

Das preiswerte Besteck

100 versilbert

1 Eßlöffel	1.25
1 Kaffeelöffel	-.70
1 Kuchengabel	-.75

Johⁿ D. Behrens
nur Domshof 12

Die **letzten billigen**
Helgoland-fahrten RM 8.50
Sonnabend, Sonntag und Montag, 7 Uhr vom Dom. Rückkehr gegen 22 Uhr.
Wochenend-fahrt RM 9.-
Hengstparade Celle 27. September **RM 6.—**
Eintrittskarten RM 2.- u. 5.- noch erhältlich
Ins Blaue Sonntag
RM. 2.50, 4.— und 5.—
„Scharnow“, Lloydreisebüro, F. V. V., B. V. G.

Unter Ihren Augen

wird der Kaffee bei uns geröstet. Sie können sich selbst davon überzeugen, daß der Kaffee auf modernster Röstmaschine schnell und doch sorgsam geröstet wird. Daß wir nur beste Rohkaffees verwenden, ist ja stadtbekannt. —— Machen auch Sie einen Versuch im

Bremer Kaffee - Special - Haus

Sögestraße 22-28

Sie werden zufrieden sein!

Ist Ihre Wohnung winterfertig?

Oder fehlt der Allesbrenner noch? Dann nicht lange gefackelt! Besichtigen Sie unsere große Auswahl führender Modelle. Die Wahl - ein Vergnügen!

Gebr. Schierloh
Große Johannisstraße 18/20, Fernspr. R 6091

In das Haus eines jeden Bremer Nationalſozialiſten die **Bremer Zeitung**

Heirat

F. 25j. Fräulein, tüchtig im Hausb., ungewöhnl. ſchöne, große, vollſchlanke Erſchein., m. weißblond. Haar, 100proz. Arierin und gut. Char., welche alle Eigenſch. beſ., a. Hausfrau einen Mann dauernd zu beglücken, w. Neigungsehe m. brav. Manne i. geſich. u. gehob. Lebensſtell. geſ. Herren, welche geneigt ſind, dieſ. Geſuche näherzutreten, werd. erſ., ihre Verhältn. klarzul. u. Ort u. Zeit anzug., um vorl. eine unverbindl. Bekanntſch. herbeizuführ. Bitte Adr.-Angabe u. L 6136.

Verkauf

Anzüge Mäntel
H. Meyer, R. 4481
Schwanenstraße 11

Kl. fl. Lebensmittelgeſch. in Woltmershſn. umſthlbr. Angeb. u. N 6138

Neue mod. Mäntel Anzüge
auch wenig getragene
Monats-Garderobe
Geſellſchafts-Anzüge leihweiſe
H. Kerl & Sohn
Knoopſtr. 20
Ecke Faulenſtr.

Oberbetten 12 M.
Nilſon,
Weſterſtraße 65

Anzüge - Mäntel
bill. Weſterſtr. 65

Tuchportiere, Oberbett, Herrenrock u. Weſte, ſchw. Humboldtſtr. 90 II

Möbel

Zugreifen!
Schlafzim., Eiche, Küche, nat., 130 cm für nur 410 RM.
Ho-Hei,
Sachſenſtraße 35.

Weg. Fortzug mod. Eßz., Schlafz., Herrenzimmer, Küche, Fremdenzimmer uſw. billig.
Kl. Allee 19 II

Mod. Couch und Seſſel, neu, billig. Dobben 62 part.

Schmucksachen

Uhren u. Schmuck repariert billig
Ehrhardt
Ostertorsteinweg 55
b. Schauſpielhaus

Fahrzeuge

4rädriger Tiſchler-Handwag., 1 Bettſtelle mit Rahmen. Feſenfeld 122.

W. Kinderwag. u. Wochenendwagen. Erlenſtr. 125 II

Mäntel zum Herbst

aus friſcher Sendung in all. Formen und Größen. Preiſe RM. 49,—, RM. 56,—, RM. 66,—.

Elegante Anzüge und gute Hoſen in reichhaltiger Auswahl.

Die Zahlung kann in wöchentlichen Raten v. RM. 3,— oder monatlichen Raten v. RM. 12,— erfolgen.

KÖNIGSMANN
Gaſtfeldſtr. 57/59
(Ecke Meyerſtraße)

Kauf

1 gebr. Baßgitarre
Preisang. P 6140

Gebr. Nähmaſchine
Angeb. u. O 6139

Zu vermieten

2 möbl. Zimmer
Alexanderſtr. 27

Möbliert. Zimmer m. 1 od. 2 Betten. Doventorſtwg. 99

Kl. frdl. Zimmer Baumſtraße 57

Mietgesuche

Leeres Zimmer, möglichſt zwiſchen Weidedamm und Hemmſtraße. Angeb. u. R 6142

Rentnerin ſ. ein leeres Zimmer m. kl. Küche bei einz. Leuten in ruhigem Hauſe. Preisangebote unter H 6133

Häuser und Grundstücke

Zu verkaufen

Eckplatz
Hallerstr.-Giessenerstr.
paſſend für Wohn- u. Geſchäftshaus. Näheres: Auf dem Kamp 21

Parzelle
mit maſſ. Wochenendh. u. Waſſerltg. P.-V. Weſerluſt, Weg 5, Nr. 12.

Sie finden keine für Sie paſſende Wohnung? Verſuchen Sie es doch einmal mit einer **Kleinanzeige** in der Bremer Zeitung

Offene Stellen

WEIBLICHE

Junges Mädchen für vormittags. Angeb. u. S 6143

Saubere Frau für Sonnabds. 3 Std. Gubert, Wulwesſtraße 14

Z. 1. 10. eine perf. **Friseuse** in allen Fächern bewandert. Salon H. Buchholz, Burgdamm

Wir suchen Stellung

Suche **Schloſſerlehrſtelle,** bevorzugt Motorenſchloſſerei, 15½ Jahre alt, zum 1. Oktober. Reike, Parchimerſtraße 22

Eine kleine Anzeige hat immer Erfolg!

Gemeinnutz geht vor Eigennutz!

Werdet Mitkämpfer der
NS-Volkswohlfahrt

Neue Hüte — neue Freuden!

Unsere **Herbst-Modell-Hüte** für Damen zeichnen sich aus durch eine besondere modische Note und äußerst günstigen Preis

HAUS DER HÜTE
WILHELM RÖHER
Faulenstr. 9, am neuen Markt 14

„Brema“=
Lebensmittel
gut und billig

Tilsiter Käse vollfett ¼ Pfd.	**25** ₰	**Büchsenfleisch** im Anschnitt ¼ Pfund	**20** ₰
Tilsiter Block 20 % Fettgeh. ½ Pfund	**28** ₰	**Fetter Speck** sehr dick, Pfd.	**92** ₰
Emmenthaler Block-Käse vollfett, ¼ Pfd.	**25** ₰	**Geräucherte Mettwurst** Pfund	**98** ₰
Kochkäse in Dosen	**38** ₰	**Cervel.-Wurst** feste Ware ¼ ℔	**30** ₰
Deutscher Wermut-Wein Liter	**72** ₰	**Frucht-Waffeln** ¼ Pfund nur	**15** ₰
Kakao lose ¼ Pfd.	**20** ₰	**Frischer Honigkuchen** Pfund	**48** ₰
Neues Sauerkraut Pfund 20 und	**15** ₰	**Brechbohnen** 2-Pfd.-Dose	**55** ₰
Puddingplv. lose, ¼ Pfund	**12** ₰	**Himbeersaft** lose, ¼ Pfund	**15** ₰
Maispuder lose, ¼ Pfund	**10** ₰	**Vierfrucht-Marmelade,** lose, ½ Pfd.	**25** ₰
Weizenmehl Pfund 23 und	**20** ₰	**Speisesyrup** Pfund	**35** ₰
Pflaumen getrockn., Pfd.	**38** ₰	**Apfelmus** tafelf. 2 Pfd. Ds.	**45** ₰

3 % Rabatt in Marken!

„Brema“
Kolonialwarenverkauf A.-G.
gegr. 1870

Zum bevorstehenden Umzug

bringen wir eine Fülle ansprechender Neumusterungen und interessanter Farbstellungen in

Gardinen - Dekorationsstoffen u. Stores

in unserer **bekannt vorteilhaften Preiswürdigkeit.**
Kostenlose Beratung auch in Ihrem Heim.

Heute Freitag, den 21. September
Grosser Resteverkauf
zu besonders günstigen Preisen

Gardinenspezialhaus:
Eugen Kentner A. G.
Mech. Weberei — Gardinenfabriken
Bremen, Obernstraße 34-36

SCHAUSPIELHAUS

Heute, 8 Uhr: 3. Kammerspiel
König Heinrich
Schauspiel von E. v. Wildenbruch
Sonnabend: Erste Wiederholung
König Heinrich
Sonntag, 8 Uhr:
Das lebenslängliche Kind
Lustspiel von Robert Neuner

Jägerlatein

ist stets die Quelle reinster Freude und zwerchfellreizender Heiterkeit und erzeugt auch, wie die Presse schreibt:

„Vergnügte Gesichter und brausendes Gelächter der begeisterten Zuschauer“

bei dem neuen Lustspiel-Schlager

Der Schrecken vom Heidekrug

Eine urkomische Jäger-Geschichte
mit
Paul Beckers • Fritz Servos
Oskar Sima, Ralph Arthur Roberts, Ursula Grabley, Hugo Fischer-Koeppe
Im reichhaltigen Vorprogramm u. a.
Die neueste UFA-Ton-Wochenschau

3³⁰ Bis 4 Uhr –.70 und –.90 — 6⁰⁰ Unnumeriert –.75 bis 2.– — 8³⁰ Numer. Plätze 1.– bis 2.50

Karten-Vorverkauf von 11 bis 1 Uhr und ab 4 Uhr an der Theaterkasse

UFA METROPOL
Ansgaritorstraße 20 — Domsheide 274 44

Ein wundervoller Filmgenuß, mit Liebe gemacht — Liebe und Begeisterung erweckend!

MUSIK IM BLUT

mit SCHMITZ / WAAG
SLEZAK / LIEBENEINER
REGIE: ERICH WASCHNECK
MUSIK: CLEM. SCHMALSTICH

Im Vorprogramm u. a.
Die neueste UFA-Ton-Woche

EUROPA
PALAST UFA Landwehrstr. 87
APOLLO Osterstraße 4 * **HANSA** Hafenstr. 126/30
Überall 8¼ Uhr

Staatstheater

Heute, 20 Uhr,
Ende ungef. 22 Uhr
Geſchloſſene Vorſtellung f. d. NS-Gemeinſchaft „Kraft durch Freude“
Anna Kronthaler

Sonnabend, 20 Uhr,
Sonnabend, Gruppe B
Die große hiſtor. Operette
Lady Hamilton

Sonntag, 23. Sept., 20 Uhr,
„Freitag, Gruppe A“
Martha

Sonntag, 23. September
nachmittags 3 Uhr
Einmalige Aufführung a. d. Freilichtbühne in Rickmers Gut Hodenberg-Oberneul.
Iphigenie auf Tauris
unter Mitwirkung des Staatsorcheſters

Preiſe der Plätze Mk. 1.—
Für Mitglieder der NS.-Kulturgemeinde u. Schüler Mk. —.50

Staatstheater

Unser Vorzugsangebot:

Der ungewöhnlich erfolgreiche Auftakt unserer Winterspielzeit sowohl im Schauspiel wie in der Oper veranlaßt uns auf viele Anfragen hin, neben unserer Platzmiete (16 Opern und 6 Schauspiele) für die gleichfalls noch Plätze zur Verfügung stehen, **ein großes Sonder-Anrecht zu 12 Vorstellungen** aufzulegen, daß sich zusammensetzt aus

8 Opern — 4 Schauspiele

Auf ständig festem Platz	Dienstag	Mittwoch, Freitag Sonnabend	Donnerstag
I. Rang, 1. Reihe und I. Sperrsitz	42.–	45.–	50.–
I. Rang, 2.-3. Reihe und I. Rang, Logen u. II. Sperrsitz	36.–	39.–	43.–
I. Rang, 4.-5. Reihe	32.50	35.40	39.–

Die Preise, in 4 Raten zahlbar, sind so gehalten, daß jeder Freund lebendiger, wirkungsvoller Bühnenkunst regelmäßig sein Staatstheater besuchen kann.

ASTORIA
VARIETÉ
Führend in Deutschland

Sensationell
Basia Ossipowna
„Der weibliche Caruso“
und 15 Weltstadt-Attraktionen

Sonntags in die Sonne!

Wildeshausen

Erholungsheim „Waldesruh“ Fernſpr. Nr. 261.

Ruhige Lage mitten im Walde Mäßiger Penſions- und Wochenendpreis, bei beſter und reichlicher Verpflegung, für Nervenkranke und Erholungsbedürftige beſter Aufenthalt Liegekuren und Bäder.

Inhaber: C. Schmitz.

Haus Sonneck
O *Wildeshausen*
d. kl. gemütl. Erholungsheim mitt. im Walde

Lintler Krug
Kirchlinteln

Pension für Tage und Wochen la Küche, Garage, Freibad und Bäder im Hause. Pro Tag 3.50 RM. O. Schomburg

---

National-sozialisten!

Verlangt die „Bremer Zeitung“ in Euern Verkehrslokalen!

Eine ganz tolle Sache - -
Das Publikum bekommt fast Lachkrämpfe
schreibt die „Deutsche Allgem. Zeitung“

Fritz Kampers
in einer Bomben-Doppelrolle als Onkel u. Neffe gleichzeitig
Lien Deyers
zart, froh und verliebt
Carsta Löck
die Stine aus „Krach um Jolanthe“
Jakob Tiedtke
als Vater zweier Töchter

Der Doppel-bräutigam

Ein Lustspiel mit einer fast romantischen Liebesgeschichte

im großen Vorprogramm u. a. **Die neueste UFA-Ton-Woche**

KAISER
Osterforsteinweg 28-29

5⁰⁰ Parkett -.70 Balkon u. Loge -90 — 8³⁰ -.90 bis 1.50

Die Erfolgs-Serie
von „Die Insel der Dämonen“
wird fortgesetzt!
Morgen, Sonnabend, dem 22. cr.
wieder 2 große
Nacht-Vorstellungen
mit dem neuen
Südsee-Tonfilm

KRISS
DAS FLAMMENDE SCHWERT

Wundersame Sitten und Gebräuche
aus dem
Südsee-Paradies

Ein Film voller phantastischer, niegesehener Bilder

Die Presse schreibt:
vielleicht noch wirksamer als „Die Insel der Dämonen“. Er ist vollkommen eigenwertig und in keiner Weise eine Wiederholung eines soeben erst gezeigt. Themas.
Für Jugendliche verboten

METROPOL
Ansgaritorstraße 20
Num. Pl. v. -.75 bis 2.–
PALAST
Landwehrstraße 27
Eintritts-Pr. v. -.60 b. 1.25

In beiden Theatern **11⁰⁰** abends

Annahmestellen der Bremer Zeitung

Innere Stadt

Brauner Laden, Wirtz
Bahnhofſtraße 1

Oſten

Georg Machner
Papier- und Weißwaren
Hamburger Straße 224

Friedr. Rohde, Zigarren
Hulsberg 88

Oſtertor

N.-S.-Sporthaus Löbe
Oſtertorſteinweg 69

Steintor

Herm. Folkerts Nachfolger
Papier- und Spielwaren
Vor dem Steintor 162/64

Haſtedt

Heinz Vogelſang
Buch- und Papierhandlung
Alter Poſtweg 1

Hemelingen

Adolf Adam, Zigarren
Bahnhofſtraße

Oſterholz-Tenever

Herm. Cordes
Oſterholzer Landſtr. 52

Schwachhauſen

Auguſt John
Schwachhauſer Heerſtraße 208

Horn

Speckmann
Zigarren
Leher Heerſtraße 53

Findorff

Frau Frieda Franke
Geſchenkartikel
Herbſtſtraße, Ecke Admiralſtra.

A. Koch
Papier- und Spielwaren
Hemmſtraße 182/184

Guſt. Hue
Papierwaren
Münchener Straße 76/78

Weſten

Georg Löbe
Lützowerſtraße 85/87

Karl Wille
Steffensweg 149

Frau M. Thomas
Papier- und Schreibwaren
Utbremer-Straße 146

Johann Renemann
Papier- und Schreibwaren
Nordſtraße 286
Erich Klang
Leihbücherei
Nordſtraße 10

Gröpelingen

H. Martens
Buch- und Papierhandlung
Gröpelinger Heerſtraße 214a

Walle

E. Bolte
Zigarren und Leihbücherei
Waller Heerſtraße 48

Neuſtadt

Odewald, Johann-Goſſel-Haus
Buntentorſteinweg

Frau Frieda Odewald
Pappelſtraße, Ecke Delmeſtraße

Heinr. Wagner
Papier- und Spielwaren
Weſterſtraße 92

Woltmershauſen

Auguſt Abendroth Nachf.
Papier- und Schreibwaren
Woltmershauſer-Straße 294

Rablinghauſen

Arnold Rehren
Rablinghauſer Landſtraße, Ecke Wiedhofſtraße

Huchting

Ing. Paul Harder
Großtankſtelle
Tel.: Rol. 6979

Ernſt Baumann
Am Vorfeld 17

Vegeſack

Geſchäftsſtelle der NSDAP.
im Stadthaus

Lachen und nochmals lachen
müssen Sie über
Ida Wüst, Ralph Arthur Roberts
Elga Brink, Hugo Fischer-Köppe
Harald Paulsen, Susi Lanner in:

Der kühne Schwimmer

Europa-Palast 3³⁰ 70 u. 90 — 6⁰⁰ 75—2.00 — 8⁴⁵ 1.00-2.50

Des großen Erfolges wegen bis einschl. Montag verlängert!

Der neue Carl Froelich-Grossfilm der EUROPA

Krach um Jolanthe

Jeder Bremer muß diesen Film gesehen haben!

TIVOLI 5³⁰ ab 75 Pfg. — 8³⁰ ab 1.00
Jugendliche haben Zutritt! Abends numerierte Karten!

Eine Frau die weiß, was sie will!

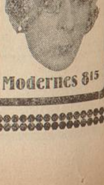
Der große Gesellschaftsfilm mit
Lil Dagover, Adolf Wohlbrück

Schauburg 4.30 60 u. 80 Pfg. — 8.30 75—1.50

Ernst Groh
Karin Hardt
in
Schön ist es, verliebt zu sein!

DECLA 8³⁰

Tränen müssen Sie lachen über **Ida Wüst, Paul Kemp** in
Charley's Tante



Modernes 8¹⁵

ADMIRAL-PALAST ★ HEMMSTR.
8¹⁵, Sonntag 5³⁰ und 8¹⁵
LOUIS GRAVEURE
CAMILLA HORN in
Ein Walzer für Dich
(Tausend rote Rosen blüh'n . . .)
Die große Tonfilm-Operette mit Heinz Rühmann, Adele Sandrock, Theo Lingen

---

Geh' auch mal aus,
Freude tut not,
was Du verzehrst,
gibt andern Brot!

R. Max Kohl
Bremen, Faulenſtraße 35
Fernſprecher Rol. 844, 9588, 2551

offeriert die bekannten Qualitäten zu den billigsten Preisen

FILIALEN
Wachtſtraße 38
Vor dem Steintor 200
Hemmſtraße 135
Kornſtraße 224
Woltmershauſer Straße 289
Bahnhofſtraße 37
Bismarckſtraße 135

Lieferant des Norddeutſchen Lloyd

Anzeigen

für die „Bremer Zeitung“ bitten wir nach Möglichkeit

frühzeitig aufzugeben,

damit wir für wirkungsvolle Anordnung des Satzes Sorge tragen können.

Rund um den Roland.

Können Sie atmen?

Viel zu wenig Beachtung wird trotz aller Aufklärung noch immer der richtigen Atmungstechnik geſchenkt. Dieſe Technik müßte eigentlich ſchon von früheſter Kindheit an geübt werden.

Einatmen und Ausatmen müſſen in einem beſtimmten Verhältnis zueinander ſtehen. Die Einatmung muß die Hälfte der Zeit in Anſpruch nehmen, die zur Ausatmung nötig iſt. Schon früher hat dieſer Grundſatz bei den heute mit Unrecht in den Hintergrund getretenen ſogenannten Terrainkuren ſeinen Ausdruck gefunden. Bei den berühmten Oertelſchen Gehkuren kamen immer ein Schritt auf die Einatmung, zwei dagegen auf die Ausatmung.

In den erſten Lebensjahrzehnten wird faſt ausſchließlich mit der Bruſt geatmet. Wir dürfen aber nicht vergeſſen, daß durchſchnittlich vom 45. Lebensjahr an der Sport und auch ſonſtige körperliche Tätigkeiten in den Hintergrund treten. Die Folgen ſind eine Verkalkung der Rippenknorpel und eine Erſchlaffung der Bauchdecke. Außerdem ſchwächen in den meiſten Fällen die zunehmenden Altersfettpolſter die Bauchmuskulatur in mehr oder weniger großem Umfang.

Wird jetzt die Bruſtatmung allein beibehalten, ſo werden ſich dadurch geſundheitliche Nachteile ergeben, da die Bruſtatmung naturgemäß immer oberflächlicher wird. Von dieſem Zeitpunkt an muß alſo die ſogenannte Bauchatmung beſonders geübt werden. Auf dieſe Weiſe werden auch die trägen Darmmuskeln in vermehrter Tätigkeit gehalten und ſo leicht auftretenden Stauungen in der Bauchhöhle wirkſam vorgebeugt. Außerdem werden die Nieren angeregt, die ebenſo wie die Leber die geordnete Ausſcheidung der Stoffwechſelſchlacken in Gang halten müſſen.

Intereſſant iſt die Tatſache, daß ſelbſt dauernd erhöhter Blutdruck durch tiefe Ein- und Ausatmung binnen weniger Minuten einige Grade abſinkt. Dieſe Senkung bleibt eine Zeitlang beſtehen. Es gelingt ſogar bei ſyſtematiſchen Atemübungen mitunter den erhöhten Blutdruck nach einigen Wochen normal zu geſtalten und das Herz zu entlaſten. Manche Forſcher ſtellen ſogar das Tiefatmen als das beſte Heilmittel zur Bekämpfung der Blutdruckerhöhungen und der Arterioſkleroſe dar.

Dieſe Auffaſſung iſt übrigens keineswegs erſt neueren Datums. Schon im Jahre 500 v. Chr. preiſt der chineſiſche Philoſoph Laotſe die tiefe Atmung in Verbindung mit der Bauchatmung im ſpäteren Alter als lebensverlängernd. Wie ſo viele anderen alten Grundſätze in der Medizin hat alſo auch dieſe Lehre noch heute ihre Gültigkeit.

Dr. Alfred Wilde.

Falſche Reichsbanknoten über 1000 Reichsmark

Von den im Umlauf befindlichen Reichsbanknoten über 1000 RM. mit dem Ausgabedatum vom 11. Oktober 1924 iſt, wie die Reichsbank mitteilt, eine Fälſchung feſtgeſtellt worden, die an nachſtehenden Merkmalen zu erkennen iſt:

Allgemein ähnlicher Geſamteindruck. Die gemuſterte Blindprägung iſt rechts und unten meiſt etwas ſchwächer geprägt. Im männlichen Bildnis, vom Beſchauer aus geſehen, fehlt dem rechten Auge die untere helle Lidabgrenzung. Unter der Naſenmitte befindet ſich eine auffallende fleckartige Zeichnungsſtelle. Die untere Lippe iſt nach rechts breit gezogen, ſtatt abſchließend nach oben gerundet. Im Wort „Oktober" des Ausfertigungsdatums iſt im Anfangsbuchſtaben „O" die durchgehende Schlinge unten geöffnet, ſtatt geſchloſſen. Die Rückſeite iſt allgemein dunkler gefärbt. Die Nummerntypen ſind ähnlich, aber mit ſtumpferer Färbung aufgedruckt.

Für die Aufdeckung der Falſchmünzerwerkſtatt und dahin führende Angaben hat die Reichsbank eine Belohnung bis zu 3000 RM. ausgeſetzt. Mitteilungen, die auf Wunſch vertraulich behandelt werden, nimmt für Groß-Berlin die Deutſche Zentralſtelle zur Bekämpfung von Geldfälſchungen, Franzöſiſche Straße 33, Anruf: A 6 Merkur 0824, entgegen; für alle anderen Orte ſind die örtlichen Polizeibehörden zuſtändig.

Exotiſche Zierfiſche, ihre Pflege und Haltung im Winter. Der hieſige Verein für Aquarien- und Terrarienkunde „Roßmäßler e. V., der in dieſem Jahre die Feier ſeines 25jährigen Beſtehens begehen konnte, hat ſich infolge vielfacher Anfragen entſchloſſen, am Dienstag, dem 25. September, um 20.30 Uhr, im oberen Saal von Kaunes Reſtaurant am Markt, einen einmaligen öffentlichen völlig koſtenloſen Vortrag über die zweckmäßige Haltung exotiſcher Zierfiſche während der kalten Jahreszeit zu veranſtalten. Wenn man berückſichtigt, welch enormen Aufſchwung die Aquarien-Kunde in den letzten 25 Jahren genommen hat, daß eigene Fang-Expeditionen von Bremen z. B. nach Indien und den Sunda-Inſeln ausgeführt worden ſind, um Seltenheiten zu erbeuten, die bei dem großen Transport-Riſiko gleichzeitig unerſetzliche Wertobjekte darſtellen, ſo iſt dieſer Vortrag, der vor Verluſten ſchützen ſoll, dankbar zu begrüßen. Es werden die Aufſtellung, Bepflanzung, Beſetzung, ſowie die verſchiedenen Heizungsſyſteme behandelt, außerdem ſteht für Minderbemittelte eine kleine Anzahl exotiſcher Zierfiſche verſchiedener Arten koſtenlos zur Verfügung.

„Wecken Sie mich doch morgen um fünf!"

Allerlei aus der Praxis des Fernſprechkundendienſtes

„Hallo! Hallo! — Was, wie bitte? Roland iſt dort? Ach, entſchuldigen Sie, ich wollte doch den Fernſprechkundendienſt haben .... Wie?" „— — —" „Vielen Dank, alſo nullvier muß ich drehen?"

Der Hörer des Telefons knallt auf die Gabel. An der Drehſcheibe wird geriſſen. Ruck-zuck. Zweimal wandert die ſilberſchimmernde Platte automatiſch wieder zurück: Null-Vier iſt gewählt.

„Endlich! Freut mich, Fräulein Kundendienſt. Alſo, paſſen Sie doch mal eben auf. Wiſſen Sie, ich will verreiſen, und da muß ja in meiner Abweſenheit jemand auf das Gebimmel des Fernſprechers achten. Ich werde doch Tag und Nacht ſo oft angerufen — ich könnte eigentlich überhaupt nicht in Ferien gehen. Was machen wir da? Können Sie mir nicht helfen?"

Am anderen Ende der Strippe hängt ein junges Mädel. Ein Lächeln ſpielt um ihre Lippen. Sicher kann ſie helfen. Das iſt ja ihr Beruf — ſozuſagen — das Helfen. Dafür ſitzt ſie doch hier im KD.-Dienſt. Und freundlich erklärt ſie ihrem unſichtbaren Gegenüber, wie die Geſchichte zu bewerkſtelligen iſt. Alſo, ohne Sorgen in Ferien fahren. Der Kundendienſt ſchaltet ſeinen Apparat der Teilnehmerſprechſtelle gleich, ſo daß die Anrufe bei der Sprechſtelle und auch bei der Kundendienſtſtelle ankommen. Hier werden die Rufnummern, die Namen der Anfragenden und ihre Beſtellungen aufgezeichnet. Täglich wird dann vom Kundendienſt ein Brief in die Sommerfriſche des Auftraggebers losgelaſſen, der ihm mitteilt, wer am vergangenen Tage bei ihm, dem Vielgeplagten, angerufen und was er von ihm gewollt hat.

„Fräulein, und wenn ganz dringende Sachen durch den Draht kommen, die ungeheuer wichtig ſind ...?"

„Sehr einfach, dann telephonieren oder telegraphieren wir Ihnen. Irgendwo wird man Sie doch ſicher in Brunshaupten finden."

„Ausgezeichnet! Aber was koſtet denn Ihr liebenswürdiger Kundendienſt?"

Und dann rechnet das Mädel vom Amt ihm allerlei vor ... Auftragsgebühr für den erſten Tag, für die weiteren dreizehn Tage — denn vierzehn Tage bleibt der Teilnehmer weg — dann 14mal Briefporto — Sprech- und Schreibgebühr .."

„Alles in allem 3,48 RM."

Billiger konnte es der Anrufer nicht haben. Mit fröhlichem Geſicht legt er den Hörer auf die Gabel — diesmal langſam und vorſichtig. Beſſer hätte er es ſich ja gar nicht wünſchen können. Da verreiſt er vierzehn Tage an die Oſtſee, tummelt ſich am Strand und ſucht Erholung von allen Anſtrengungen des vergangenen Jahres, während daheim im Geſchäftszimmer xmal der Apparat bimmelt. Und jeder Anruf wird beim Fernſprechkundendienſt vermerkt, Beſtellungen ſeiner Geſchäftsfreunde und Kunden werden angenommen. Am andern Morgen liegt ein Brief der Reichspoſt auf ſeinem Frühſtückstiſch im Hotel und die ganze Telephoniererei wird ihm mitgeteilt. Herrliche, ſegensreiche Einrichtung. Man wird ſich das merken ..

*

„Neuling!" denkt ſicher ſo mancher liebe Leſer „ich benutze den Fernſprechkundendienſt ſchon ſeit Monaten. Jeden Morgen um 7 Uhr laſſe ich mich telephoniſch wecken. In regelmäßigen Abſtänden klingelt der Apparat — ohne Erbarmen — wie ein perpetuum mobile, bis ich mich melde ..."

... Bis ich mich melde ...! Das arme Telephonfräulein! Wie oft klingelt ſie morgens bei manchen Teilnehmern an — und keiner meldet ſich. Viermal, fünfmal, ſechsmal — ſie muß ja ſolange rufen, bis der Herr oder die Dame im Bett aufzuſtehen beliebt und zum Hörer greift und ſich räuſpert ...

Und einmal meldete ſich niemand. 10mal, 15mal, 20mal hatte die Klingel ſchrill gerufen: „Aufſtehen!" — aber ohne Erfolg. Morgens um 6 Uhr war das geweſen. Die anderen Hausbewohner ſchliefen noch. Aber als da irgendwo bei Herrn X. das Telephon in ſeltener Regelmäßigkeit mehr als zwanzigmal Sturm geläutet hatte, da ſchlief keiner mehr in dem beglückten Haus. Herr X. hatte — verlockt durch die Schönheit der Nacht — ganz vergeſſen, nach Hauſe zu kommen. Luſtig weckte der Apparat — aber nicht den weinſeligen Auftraggeber, ſondern die unſchuldigen Mitbewohner des Hauſes.

Vorhänge fangen leicht Feuer.

Aber, wie geſagt, das iſt erſt einmal vorgekommen ... Und im übrigen ſollten die Hausgenoſſen des Herrn X. doch recht dankbar ſein, denn „Morgenſtund' hat Gold im Mund" ...

*

Fernſprechkundendienſt! Lieber Leſer, Sie wiſſen ja gar nicht, was von dieſem Kundendienſt alles verlangt wird. Alles ...! Weckt da doch neulich ein kleines Mädel ihren Freund an. Einen ganzen lieben Tag hat ſie ihn nicht geſehen und einen ganzen lieben langen Tag hat er nichts von ſich hören laſſen ... Nanu, was iſt denn das? „Hier iſt der Kundendienſt"

„Kundendienſt?"

„Wir haben Auftrag, Ihnen mitzuteilen, daß Herr D. nach Berlin abgereiſt iſt. Er wird längere Zeit fortbleiben."

Schluß. Aus. Der Fernſprechkundendienſt hat abgehängt.

Eigentlich tut dem Mädel vom Amt die Kleine leid. Vor einer Viertelſtunde erſt hatte der gute Freund beim KD.-Dienſt angerufen und beſtellt, daß einer anrufenden Dame, Fräulein G., mitgeteilt werden ſolle, er ſei verreiſt. Nun, jetzt wird er wohl gleich anrufen und fragen, ob der Auftrag erfüllt iſt ...

So kann man eben ſein Mädel loswerden — durch den Fernſprechkundendienſt, wenn man keinen anderen Ausweg mehr weiß ...

*

In Bremen wird der Kundendienſt beſonders viel von Aerzten, Agenten, Vertretern und kleinen Geſchäftsleuten benutzt, die oft außerhalb ihres Hauſes ſind und nicht auf den Fernſprecher dauernd achten können. Der Kundendienſt arbeitet für ſie, er erledigt alles, was ihm aufgetragen wird ſchnell, ſicher und zuverläſſig.

Schauen Sie einmal in Ihr Fernſprechbuch. Da leſen Sie unter KD.-Dienſt:

> „Der KD. übernimmt es, abweſende oder verhinderte Fernſprechteilnehmer zu vertreten, kurze Nachrichten an Teilnehmer oder Nichtteilnehmer durch Fernſprecher zu übermitteln bzw. den Nichtteilnehmer durch ein XP-Geſpräch an einen Fernſprechapparat heranrufen zu laſſen und Weckaufträge auszuführen."

*

Ein Arzt ging in Ferien und beſtellte einen Vertreter. Er gab dem Kundendienſt Auftrag, allen Anrufenden ſeinen Vertreter zu nennen und Name und Nummer des Anrufers feſtzuſtellen. Nach der Rückkehr ließ er ſich von ſeinem Vertreter berichten, welche Patienten zu ihm gekommen waren. Und, ſiehe da, der edle Freund verſchwieg ſo einige der beſſeren Fälle. Kamerad Doktor war in Ferien — ausgezeichnete Gelegenheit, ſich verſchiedene Patienten herüberzuziehen in die eigene Praxis ...

Aber, der Kundendienſt machte einen Strich durch die Rechnung! Er hatte Name und Nummer aller Anrufenden, die er an den „helfenden" Kollegen verwieſen hatte, ſäuberlich zuſammengetragen zu einer Liſte, die er dem aus den Ferien zurückgekehrten Arzt auftragsgemäß zuſtellte.

Sehr einfach das weitere. Der Freund berichtete, während der Doktor in Gedanken die Liſte herbeizog und verglich. „Und der nervöſe Müller, war der nicht bei dir ..." „Wie iſt es eigentlich mit Frau Bothe ....? Sollte ſich der kleine Hans-Wilhelm Aldag ſo ſchnell ſchon wieder erholt haben?"

Der andere ſtaunte, fragte ſich in Gedanken: „Woher weiß er ...?"

Patienten wegſchnappen iſt eben doch nicht ſo einfach ..

*

Kundendienſt, Dienſt am Kunden. Während der Sommerreiſezeit iſt Hochkonjunktur für dieſe Abteilung der Fernſprechämter im ganzen Reiche.

Wenn morgens die Züge früh fahren, laſſen ſich die Reiſeluſtigen wecken, laſſen ihren Anſchluß dem des KD.-Dienſtes parallel ſchalten, der alles erledigt.

Nicht jeder kann ſich einen blauen Montag erlauben, das heißt, nicht jeder kann das Vergnügen — vielleicht auch den Rauſch — des Sonntags ausſchlafen. Es gibt ein unumſtößliches Wort, das da heißt: „Rrraus!" Und Montags hat der Kundendienſt dann eine ſteigende Weckkurve aufzuweiſen.

Man könnte noch viel erzählen von dieſer wertvollen Einrichtung der Reichspoſt. Doch ich glaube, liebe Leſerin und lieber Leſer, Sie verſuchen ſelbſt einmal, was der Fernſprechkundendienſt für Annehmlichkeiten aufzuweiſen hat. Haben Sie Selbſtanſchluß? Dann drehen Sie die Scheibe zweimal — null und vier. Wenn Sie keinen Selbſtanſchluß haben, rufen Sie das Amt an und verlangen den „KD". Er nimmt Ihnen Arbeit ab.

—dt.

Bitte vormerken!

Jungvolkſportfeſt am Sonnabend im Weſer-Stadion. Beginn 15 Uhr.

Tagesereigniſſe in drei Sätzen

Arbeitsdienſtmänner der Läger Wolfskuhle und Werderhöhe halfen, die während des Sturmtages auf der Werderhöhe und in der Hermann-Löns-Straße heruntergeriſſenen Dächer notdürftig wieder herzurichten. So konnten die Bewohner der beſchädigten Häuſer, ohne den Unbilden des Wetters länger ausgeſetzt zu ſein, die Nacht in ihren Häuſern verbringen. Dachdecker beſſerten am folgenden Tage die entſtandenen Schäden aus.

*

Der Norddeutſche Lloyd betreibt neuerdings an Bord ſeiner Schiffe eine außerordentlich wirkſame Reklame für den Beſuch Deutſchlands mit ſeinen vielen Sehenswürdigkeiten und Schönheiten. Auf den nunmehr bei den Mahlzeiten aufgelegten Speiſekarten werden die Reiſenden in künſtleriſcher Weiſe auf die verſchiedenſten Sehenswürdigkeiten aufmerkſam gemacht. Es handelt ſich dabei um vorzüglich gelungene Reproduktionen von A. A. Ritſcher, die im Rahmen dieſer Deutſchlandwerbung auch unſere engere Heimat ausreichend zu Wort kommen laſſen.

*

Einen unglücklichen Verlauf hätte faſt das vor einigen Tagen am Oſterdeich veranſtaltete Windhundrennen genommen. Als wieder einmal die ſchnellen Hunde die Strecke herunterraſten, wurde ein Kinderwagen, in dem ſich ein Kind befand, umgeworfen. Mutter und Kind kamen jedoch mit dem Schrecken davon.

*

Ein Zuſammenſtoß zwiſchen einem Radfahrer und Kraftradfahrer ereignete ſich am 3. September an der Ecke Hafenſtraße und Contreſcarpe. Der Radfahrer kam aus der Contreſcarpe und wollte nach links in die Hafenſtraße einbiegen. Ein zweiter Radfahrer ſoll in ſeiner Begleitung geweſen ſein; anſcheinend kamen beide vom Arbeitsamt. Dieſer zweite Radfahrer wird gebeten, ſeine Adreſſe bei einer Polizeiwache oder im Polizeihaus bekanntzugeben, da er als wichtiger Zeuge in Frage kommt.

*

Auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Bremer Lagerhaus-Geſellſchaft können am heutigen Freitag zurückblicken: Carl Vogt, wohnhaft Flensburgerſtraße 104, und Diedrich Gundelach, Auricherſtraße 45.

*

In Oberneuland richtete das Unwetter am Mittwoch erheblichen Schaden an. In den Siedlungen am Weißdornpfad und Rotdornpfad wurden mehrere Häuſer abgedeckt. Die freiwillige Feuerwehr des Ortes erledigte die erſten Hilfsmaßnahmen.

*

In den Centralhallen wurde von der Firma Maggi ein Film über die Bedeutung der Werke vorgeführt. Zahlreiche Frauen hatten ſich zu der Veranſtaltung eingefunden.

*

In der Oberneulander Siedlung am Weißdornpfad wurde durch die Windhoſe, die in allen Gebieten der Bremer Umgebung ſchweren Schaden anrichtete, am Mittwochnachmittag eine Landbude emporgehoben und mitſamt ihrem Inſaſſen, einem Mann, der ſich ſchlafen gelegt hatte, über ein Haus der Siedlung getragen. Der betreffende Mann kam mit dem Schrecken davon. Aber zwei andere Anwohner Oberneulands wurden durch herabfallende Ziegelſteine beträchtlich verletzt.

*

Goethes „Iphigenie auf Tauris" wird am Sonntag im Rahmen einer Freilichtveranſtaltung in Rickmers Gut Hodenberg in Oberneuland aufgeführt. Es wirken mit die Solokräfte ſowie das Orcheſter des Staatstheaters. Da es ſich um eine einmalige Aufführung handelt, iſt es zweckmäßig, ſich Eintrittskarten im Vorverkauf zu ſichern, da der Andrang ziemlich ſtark ſein wird.

Jacobs Kaffee
immer in bekannter Güte

Vanillinzucker
der extra starke
mit Gutscheinen
Nach Einsendung von 50/1 od. 100/2 überweisen wir Ihnen 50 Pfennig in bar portofrei
Reese, G. m. b. H., Hameln

Ein Mädchen fällt vom Himmel

ROMAN VON KATRIN HOLLAND

12. Fortſetzung

Camilla erſchrak. Was war das? Eiferſucht? Zugegeben, ſie war eiferſüchtig ohne jeden Grund, ohne die kleinſte Berechtigung, ohne auch nur etwas von Marie-Agnes und ihrem Verhältnis zu Matthieſſen zu wiſſen. Nun wanderte ſie durch ihre traumſchweren, ruheloſen Nächte, eine ſtille, ſchöne Frau, die mehr wußte als ſie, die vielleicht alles wußte und die etwas beſaß, was ſie ſelber ſo heiß begehrte. Sie hätte natürlich genau ſo wie Marie-Agnes eine Karte an ihn ſchreiben, ihn einladen können, ſie zu beſuchen, ſie hätte wohl unter irgendeinem Grund am Neuen Ufer vorbeifahren und zu ihm hinaufſpringen können. Hätte ihm zur Kenntnis bringen können, daß ſie exiſtierte und für ihn exiſtieren wollte. Aber es widerſtrebte ihr. Sie war plötzlich auf eine merkwürdige Art ſchüchtern und ſtolz geworden und dazu ganz unglücklich über ſich ſelber. Sie quälte ſich ſehr. An ihren Gewohnheiten änderte ſich nichts, nicht einmal Stefan konnte ihr etwas anmerken oder den Gang der Dinge beobachten. Es fiel ihm nur auf, daß ſie öfters als ſonſt in ihrer komiſchen kleinen Bude weilte. Die ſtumme Hoffnung lebte in ihr, das Telephon möchte doch zu irgendeiner Stunde den Klang einer ſpröden, dunklen Stimme zu ihr tragen.

Schließlich lähmte ihre Tatenloſigkeit ſie immer mehr.

Ihr unruhiges Herz ſehnte ſich nach Leben. Eines Morgens fiel ihr Blick auf das kleine Schild über ihrem Bett, auf die eigenwilligen, krummen, bunt ausgetuſchten Buchſtaben: „Ich will!" Dabei dachte ſie an die Worte ihres Vaters: „Man muß ſein Leben ſelber in die Hand nehmen. Was auch kommt, man bleibt immer ſein eigener und ſein beſter Zimmermann."

Sie beſchloß, Marie-Agnes kennenzulernen. Sie wartete noch bis nach dem Mittageſſen, dann fuhr ſie mit der Untergrundbahn in den Oſten der Stadt hinaus, beſtieg dort den Omnibus und lief von der Endſtation die letzten zwanzig Minuten zu Fuß nach „Schwertlilien". Nicht ein einziges Mal auf dieſem Wege überlegte ſie ſich irgendwelche Worte, die die Bekanntſchaft einleiten ſollten. Sie verließ ſich wie immer auf ihren Inſtinkt, völlig überzeugt davon, daß ihr im rechten Augenblick ſchon die richtigen Worte einfallen würden. Erſt als ſie an dem großen, weißgeſtrichenen Gartenzaun anlangte, beſchloß ſie, um ihr Kommen zu begründen, einfach ein paar Blumen zu kaufen.

Die Tür war verſchloſſen, und erſt jetzt fiel ihr ein, daß es Sonnabend nachmittag war und daß das Perſonal vielleicht Feierabend gemacht hätte.

Sie entdeckte eine große, blitzblank geputzte Glocke und ſetzte ſogleich den Strang in Bewegung. Ein Hund ſchlug an, noch einer, und plötzlich ſtürzte aus einer unüberſichtlichen Ecke mit hellem Geläut ein Rudel langhaariger, ſchwarz- und braunweißgefleckter Jagdhunde. Ihnen folgte eine zarte, hübſche Frau, viel zarter, viel hübſcher als Camilla ſie in den bitterſten Träumen ſich vorgeſtellt hatte, und ſie ſetzte unbewußt und ſchnell die Zähne aufeinander, wie es ihre Art war, wenn ſie ſich zuſammennehmen mußte.

Eine Stimme, ſo liebreizend, daß ſelbſt Camilla von ihr betroffen wurde, wies die Hunde zur Ruhe.

„Wollt ihr wohl! Still, Claudia, Paris! Guten Tag. Sie wünſchen? Nein, hier herein, bitte, durch das Seitenpförtchen."

„Das habe ich überſehen. Guten Tag. Hoffentlich ſtöre ich nicht. Ich brauche dringend eine Menge ſehr ſchöner Orchideen."

Mit einemmal erſchien es ihr peinlich, wegen ein paar Blumen Marie-Agnes aus ihrer ſonnabendlichen Ruhe aufgeſchreckt zu haben, obwohl ſie ſich eigentlich eine Menge Orchideen gar nicht leiſten konnte.

„Wollen Sie ſelbſt ausſuchen? Dann müßten Sie ſchon die Güte haben, mit mir ins Treibhaus zu kommen."

Marie-Agnes lächelte. Die fremde junge Dame berührte ſie in keiner Weiſe. Sie war es gewohnt, daß man zu ihr herauskam. „Meine Mädchen ſind in dieſer ſtillen Zeit über Sonntag nach Hauſe oder in die Stadt gefahren. Die meiſten wohnen ſonſt bei mir; es gibt viel Nachtarbeit, und wir machen alles allein."

„Sehr intereſſant", bemerkte Camilla und paßte ihre ſchnellen Schritte der ſanft beſchwingten Gangart der anderen an. „Ich habe ſchon viel davon gehört und wollte mir ſeit langem Ihre Gärtnerei anſehen."

„Sind Sie Journaliſtin?" fragte Marie-Agnes, die durch den kleinen Park voranſchritt, und ſie ſah ſie kurz und prüfend von der Seite an.

Camilla lachte. „Manchmal auch das."

Marie-Agnes blieb ſtehen. „Wenn Sie Journaliſtin ſind ..."

Camilla nahm in gewohnter knabenhafter Weiſe die Schultern ſtraff zuſammen: „Camilla Bauer, gnädige Frau."

„... dann, Fräulein Bauer, brauchen Sie mir auch keine Orchideen abzukaufen. Nein, wirklich, ich zeige Ihnen gern meinen kleinen Betrieb." Sie ſtockte plötzlich, und Camilla entging es nicht, daß Marie-Agnes überlegte, ob es ſehr unhöflich ſei, die fremde junge Dame zu bitten, an einem anderen Tag wiederzukommen. Der Weg heraus war weit, vielleicht hatte ſie wochentags keine Zeit. Und dieſe Führung kam ihr höchſt ungelegen. Aber ſie ſagte: „Natürlich zeige ich Ihnen alles gerne, nur fürchte ich, Sie werden keinen richtigen Eindruck bekommen, weil die Gärtnerei nicht voll in Betrieb iſt."

„Aber das macht doch nichts. Erſtens möchte ich wirklich Orchideen haben, und zweitens läßt ſich das Fehlende mit ein wenig Phantaſie wohl ausſchmücken. Ich wäre Ihnen ſehr dankbar, gnädige Frau."

„Alſo", Marie-Agnes zuckte kaum merklich mit den Schultern, „dann kommen Sie. Dort hinten an dem kleinen See, in den weißen, flachgeſtreckten Häuschen wohnen die Mädels. Intereſſiert es Sie, das anzuſehen?"

„Außerordentlich", ſagte Camilla, der ſo ſehr daran lag, möglichſt lange mit Marie-Agnes zuſammen zu ſein, um einen richtigen Eindruck von ihr zu gewinnen. Sie war ihr ſehr dankbar für den Ausweg, ein berufliches Intereſſe vorſchützen zu können.

Die Hunde folgten ihnen auf Schritt und Tritt, aber jetzt ohne einen Laut zu geben; nur manchmal kam einer nah an Camilla heran und ſchnüffelte neugierig an ihrer herunterhängenden Hand.

„Vielleicht", ſagte Marie-Agnes, und es klang alles ein bißchen eingelernt, obwohl es gar nicht der Fall war, nur ihre Gedanken waren ganz woanders, „kommt es Ihnen luxuriös vor, daß jedes Mädel hier ihr eigenes kleines Zimmer hat. Aber ich habe gefunden, daß man ſich nur richtig erholen und von der Arbeit ausruhen kann, wenn man wirklich ſich ganz zurückziehen darf und auf keine Zimmernachbarin Rückſicht nehmen muß. Und die Arbeit iſt viel ſchwerer, als man für gewöhnlich denkt. Hier iſt der gemeinſame Duſchraum, die Küche — — Guten Abend, Mamſell, richten Sie bitte für halb acht das Abendbrot — — und hier der Eßraum. Das wäre alles. Nein, in dem Haus da drüben wohne ich allein. Dort iſt der Tannengrund und hier die Obſtbaumplantage."

Sie gingen an großen, hochſtämmigen, jetzt gut eingepackten Roſenſtöckchen vorüber. „Sie haben ſich eine ſchlechte Jahreszeit ausgeſucht, Fräulein Bauer. Im Frühling oder im Sommer müſſen Sie einmal herauskommen, dann ſteht alles in voller Pracht. Im November iſt es ein bißchen öde und kahl und ganz auf Treibhausarbeit beſchränkt. Hier haben Sie meinen Spezialſport, das Kakteenhaus. Wir liefern ſehr viel an die Ueberſeedampfer. Das ſind die Erdbeerrabatten. Schon im März beziehen die Reſtaurationsbetriebe Erdbeeren, Gemüſe. Fräulein Bauer, intereſſiert Sie das? Es iſt wirklich immer ein und dasſelbe: Glaskäſten mit modernen Heizanlagen, Käſten und Rabatten mit Erde. Was Sie da ſehen, iſt die Bewäſſerungsanlage. Hinter dem Tannengrund beginnt die Hühnerzucht. Nur ganz beſcheiden, wir haben uns auf die in England bevorzugten braunen Eier ſpezialiſiert. So, da ſind wir."

Sie ſtanden im Orchideenhaus. Ein Anblick überwältigender Farbenpracht bot ſich Camilla.

„Schön, nicht wahr?" fragte Marie-Agnes und ließ ihre zärtlichen Augen über die graziöſen Linien der einzelnen Pflanzen gleiten. Ein großer, bunter Papagei kreiſchte aus einer Ecke ein herzliches „Grüß Gott, wer immer es auch ſei. Grüß Gott, tritt ein, bring Glück herein."

Es war ſehr warm.

„Lieben Sie Orchideen?"

„Ja", ſagte Camilla, die den Zauber der Luxusblumen nicht verſtand und eine ſeltene Schwäche für Margeriten, wilden Mohn und Sonnenblumen beſaß.

„Suchen Sie ſich bitte aus", bat Marie-Agnes.

„Die weißen dort mit dem lilaroten Kelch um den dicken Stil. Merkwürdig ſehen ſie aus, man könnte ſich mit Ihnen in den Urwald verſetzt glauben. Lachen Sie nicht über meine Unbildung, ich weiß nicht einmal wie ſie heißen."

„Man kann ſolche Spezialnamen auch kaum wiſſen. Es ſind ausgerechnet die ſeltenſten. Ich würde Ihnen jene gelben empfehlen. Sie halten ſich am längſten."

Ach, darauf kommt es doch gar nicht an, dachte Camilla.

„So, und jetzt gebe ich Ihnen nicht mehr, das macht ohnedies ſchon hundert Mark. Wundern Sie ſich? In der Stadt würden Sie um ein Drittel mehr dafür bezahlen."

(Fortſetzung folgt.)

1. Reitturnier der SA.-Reiterſtandarte 62

Draußen in der Vahr, angrenzend an den Rennplatz des Bremer Rennvereins, iſt in den letzten Wochen und Monaten von dem SA.-Reiterſturm 1/62 eine Reithalle erbaut, anläßlich deren Einweihung am Sonntag, 23. September, 14 Uhr, das erſte Reitturnier der SA.-Reiterſtandarte 62 ſtattfindet. Die Einweihung der Reithalle nimmt der Führer der SA.-Gruppe Nordſee, Brigadeführer **Böhmker**, vor und weiht anſchließend die Standarte der Reiterſtürme. Die Standarte 75 wird ſich in Stärke eines Sturmbannes an der Einweihung beteiligen.

Die neue Reithalle iſt eine freitragende Holzhalle von 25 mal 50 Meter Größe, hell, licht und formſchön, die auf ſchweren Betonpfeilern ruht, ausgezeichnet beleuchtet und verſehen mit einem geräumigen Umgang, in dem ſich eine beträchtliche Zuſchauerſchar ungeſtört aufhalten kann. Die Bodenunterlage iſt ſehr ſorgfältig hergerichtet. Neben der Reithalle liegt ein großer Platz mit Hinderniſſen. Außerdem iſt eine Schwemme angelegt worden, um die Pferde waſſerſicher zu machen und die Reiter heranzubilden, ſich in jedem Gelände mit ihrem Pferde bewegen zu können. Das umfangreiche Gelände vor der Reithalle bietet gleichzeitig hervorragende Gelegenheit, den ganzen Reiterſturm im Fußdienſt auszubilden. Durch dieſe Möglichkeit der Zuſammenziehung des geſamten Dienſtes wird die Kameradſchaft in beſter Weiſe gefördert.

Die SA.-Reiterei hat ſich das Ziel geſetzt, die jungen SA.-Reiter in energiſcher Arbeit heranzubilden, damit ſie neben dem Reiten und der Behandlung des Pferdes auch gute Kameradſchaft pflegen und Diſziplin und Treue halten lernen.

Am Vorabend des Turniers ſammeln ſich die Angehörigen der Standarte zu einem Beiſammenſein im Caſino, um dann am nächſten Morgen nach einem Propagandaritt durch die Stadt an der Einweihung der neuen Halle teilzunehmen und um 14 Uhr das erſte Reitturnier der SA.-Reiterſtandarte 62 auf dem Rennplatz in der Vahr zu beginnen. Geboten wird eine Fülle von ſportlichen Leiſtungen. Nach einem Vorbeimarſch von mehr als 300 SA.-Reitern folgen Jagdſpringen Klaſſe A und L, Wettkämpfe der Reiterſcharen, Vorführung der Gruppe zu Pferde, Tandem-Reiten der Reichswehr, Puſhballſpiel der Reichswehr gegen SA.-Reiter, Sportvorführungen der Standarte 75, Schaunummer des Bremer Trabrennvereins, Jagd mit Auslauf hinter der Meute uſw. Ein Turnier dieſer Art wurde bislang in Bremen noch nicht ausgefochten. Die Eintrittspreiſe ſind im übrigen ſo mäßig gehalten, daß es jedem Volksgenoſſen möglich iſt, die vielfältigen Wettkämpfe mitzuerleben. Die zahlreich geſtifteten Ehrenpreie ſind im Schaufenſter der Firma E. **Schlotte**, Obernſtraße, ausgeſtellt. Begrüßenswert wäre es, wenn die Bevölkerung den Propagandaritt durch die Stadt durch Fahnenſchmuck verſchönen würde. Der Abmarſch erfolgt vom Hohentorsplatz am Sonntag um 7.30 Uhr und berührt folgende Straßen:

Hohentorsheerſtraße — Pappelſtraße — Richthofenſtraße — Adolf-Hitler-Brücke — Wachtſtraße — Markt — Obernſtraße — Hutfilterſtraße — Faulenſtraße — Doventorſtraße — Nordſtraße — Lützowerſtraße — Haferkamp — Düſternſtraße — Falkenſtraße — Birkenſtraße — Herdentorſteinweg — An der Weide — Schleifmühle — Dobben — Vor dem Steintor — Hamburgerſtraße — Staderſtraße — Haſtedter Heerſtraße — Vahr.

Feſtabzeichen für das Erntedankfeſt

PPSt. Im ganzen Reich wird zum Erntedankfeſt dieſes beſondere Feſtabzeichen vertrieben, das in Form eines Straußes ſymboliſch Wein und Brot, Liebe und Treue darſtellt.

Verheerende Folgen des Unwetters

Kleingärtner-Hilfsaktion „Gemeinnutz geht vor Eigennutz"

Jetzt erſt, nachdem wieder völlige Ruhe eingetreten iſt, laſſen ſich in vollem Umfang die von dem vorgeſtern über unſerer Stadt tobenden Unwetter angerichteten Schäden feſtſtellen. Neben den in unſerer geſtrigen Ausgabe berichteten zahlreichen Ueberſchwemmungen in der Stadt ſind ferner ſchwere, durch heftige Böen verurſachte Flurſchäden zu verzeichnen. In der Oytener Gegend und in Kattenturm wurden mehrere Baumreihen vom Sturm wie Streichhölzer umgeknickt und behinderten den Verkehr auf den Landſtraßen. Wie uns geſtern gemeldet wurde, ſcheint Rickmers Park, nach den dort entſtandenen Verwüſtungen zu urteilen, von einer Windhoſe heimgeſucht worden zu ſein. 60 bis 80 Zentimeter ſtarke Eichen und Tannen wurden abgedreht, einige Meter weitergetragen und dort wieder eingeſenkt. Im Allmerſchen Wirtſchaftshof am Achterdiek vernichtete den Sturm den Obſtgarten ſowie ein großes Stück Futterkohl. Auch an den Siedlungshäuſern wurde großer Schaden angerichtet. Haus Nr. 48 wurde bis auf die Dachrinnen abgedeckt. Weiter können wir melden, daß auch in Kattenturm Dächer abgedeckt wurden.

Eine von einer ſtarken Bö umgeſtürzte Landbude

Am ſchlimmſten ſcheinen jedoch die bremiſchen Schrebergärten in Mitleidenſchaft gezogen worden zu ſein, von denen wir beſonders die Ländereien des Kleingartenvereins „Weißenburg" an der Kurfürſten-Allee, nahe der Vahrerſtraße, erwähnen. Unter Führung des bremiſchen Landesbeauftragten, Pg. **Mahnke**, wurde geſtern vormittag im Beiſein von Vertretern der Partei und der Preſſe eine Beſichtigung unternommen, die den Anweſenden ein verheerendes Bild der dort ſtattgefundenen Verwüſtungen vermittelte. Kreisleiter Pg. **Blanke** hatte es ſich trotz ſeiner ſtarken dienſtlichen Inanſpruchnahme nicht nehmen laſſen, an dem Rundgang teilzunehmen, um damit ſeine enge Verbundenheit mit den Schrebergärtenbeſitzern zu bekunden.

Wie unſere Bilder zeigen, machten die ſtarken Böen tatſächlich ganze Arbeit. Die Parzellenbuden, deren Fundierung nicht ganz feſt war, wurden einige Meter hochgehoben, um dann mit lautem Getöſe auf der Erde zu zerſchmettern. Lebende Grünhecken liegen am Boden, vom Sturm entwurzelt und umgeworfen.

Großes Glück hatte ein Kleingärtner, deſſen Behauſung faſt durch den Niederſchlag einer emporgewirbelten benachbarten Bude durchgeſchlagen worden wäre. Ein anderes Gartenhaus ſteht vollkommen im Freien, Dach und Seitenwand ſind ſpurlos verſchwunden. Die im Innern untergebrachten Bienenkörbe ſind umgeworfen, trotzdem ſind die Honigwaben unverſehrt geblieben. In mehreren Fällen kann man umgekippte Häuschen antreffen. Andere wieder ſind um mehrere Meter weitergerückt.

Einen troſtloſen Anblick bietet die Gartenbude eines Parzelliſten, der mit mehreren erwachſenen Angehörigen Zuflucht vor dem Unwetter gefunden hatte. Nach ſeiner Schilderung verharrten ſie ganz ruhig in dem Häuschen, um die zuckenden Blitze zu beobachten. Plötzlich ein lauter Krach. Das Dach hatte ſich aus den Fugen gelöſt. Willenlos wurden ſie hin und her geſchleudert. Als nach kurzer Pauſe eine kleine Beruhigung eingetreten war, fehlten zwei Familienangehörige.

Wie ſich ſpäter herausſtellte, waren die Ehefrau ſowie der Schwager des Beſitzers hochgeriſſen, durch die Luft getragen und dann niedergeſetzt worden, wo ſie dann zuſammen auf dem etwa 20 Meter entfernt befindlichen Miſthaufen gelandet waren. Neben ihnen ſtand ein kleiner, ſchwerer Kanonenofen, der dieſelbe Luftreiſe mitgemacht hatte. Durch dieſen Sturz hatte ſich die Frau einen Schlüſſelbein- und Oberſchenkelbruch zugezogen, der eine ſofortige Ueberführung der Verletzten unter ärztlichem Beiſtand in die Wohnung erforderte. Der Mann erlitt einen Mittelfingerbruch. Die Holzbude hatte ſich inzwiſchen in ihre einzelnen Beſtandteile aufgelöſt, die ſpäter in einem Umkreis **bis zu hundert Meter** zuſammengeſucht wurden. Dieſe Tatſache konnte auch bei den übrigen zerſtörten Buden feſtgeſtellt werden.

Beſonders erwähnenswert iſt noch ein weiterer Fall. Eine Kleingärtnerin war gerade dabei, Kartoffeln aufzuleſen, als ſie plötzlich bemerken mußte, daß ihre Bude in die Höhe ging und dann einige Meter weiter zerſchellte. Damit ſchließt ſich der Kranz der Verwüſtungen. Das traurige Schlußergebnis lautet: insgeſamt 22 Buden ſtark in Mitleidenſchaft gezogen, ſieben davon vollſtändig zerſtört.

Die Kataſtrophe verpflichtet die Kleingärtner Bremens und darüber hinaus alle Bevölkerungskreiſe, die ſo ſchwer Geſchädigten unter dem Leitſpruch: „Gemeinnutz geht vor Eigennutz!" eine von echtem nationalſozialiſtiſchen Geiſt getragene Hilfsaktion ins Leben zu rufen, deren Trägerin der Landesverband für Kleingärten- und Siedlungsweſen, Am Deich 61, iſt. Dieſer Mahnruf darf ſchon aus dem Grunde nicht ungehört verhallen, da es ſich bei den geſchädigten Kleingärtnern vorwiegend um Volksgenoſſen handelt, die auf den Ertrag ihres Schrebergartens angewieſen ſind. **Bremer, zeigt eure Verbundenheit, auch das kleinſte Scherflein trägt zur Linderung der Not bei!**

Dem Erdboden gleichgemacht

Eine der vom Sturm völlig zerſtörten Landbuden. **Oben**: Vor dem Unwetter. **Nebenſtehend**: Nach dem Unwetter — nichts als ein wüſter Trümmerhaufen.

Stoffmodenſchau bei Cords

Cords zeigt heute eine überreiche Auswahl ſeiner neuen Stoffe, gefällig und nett verarbeitet nach den bekannten bunten Bayerſchnitten. Die Parole dieſer Stoffſchau heißt „Zum Selbſtanfertigen"; kein Wunder alſo, daß die Veranſtaltungen, auf der übrigens auch zahlreiche Kleider geſteckt werden, überfüllt ſind. Den beſonderen Anziehungspunkt bildet noch die Verloſung eines Kleiderſtoffes. Heinrich **Kaſtner** vom Staatstheater orientiert ebenſo humorvoll wie ſachkundig über alles, was man trägt an Farben und Material. **Schotten**, mit Vorliebe diagonal verarbeitet, wird in Wolle ebenſo gern zu den ſportlichen Anzügen verarbeitet, wie in Sürah und Taft zu den Tageskleidern. **Streifen** und **Karos** ſind ſehr kleidſam und flott zu verarbeiten; bei den einfarbigen Wollſtoffen iſt Stichelhaar weiter gern geſehen, Mooskrepp und melierter Spiralkrepp wird gezeigt, Bouclé und Noppen erſcheinen in hübſchen Modellen. Velour, Chiffon, Velvet, Samt ſind ſehr beliebtes Kleidermaterial. Zu den feſtlichen, abendlichen Kleidern ſetzt ſich der Plauener **Spitzenſtoff** immer mehr durch. Neben kunſtſeidenen Stoffen, Taft, Krepp, Satin, Reverſible, Afghalaine uſw. gibt es wunderſchöne reine Seide.

Man trägt zwar noch immer gern ſchwarz, nimmt aber zu den Woll- und Samtkleidchen auch gern warmfarbige Töne; ein brombeerfarbiges, ſchlichtes Kleid fand beſonders ſtarken Beifall; moosgrün, roſtbraun und tintenblau werden ſich vielleicht durchſetzen für den Winter. Cords zeigte ſehr gediegene Hüte und Handſchuhe zu den Kleidern. Das Intereſſe der Frauen iſt jedenfalls außerordentlich groß. Damit auch die Herren der Schöpfung (ſoweit erſchienen) nicht zu kurz kommen, zeigt das Haus eine Anzahl außerordentlich preiswerter Herrenmäntel, zu denen die Firma Sick ergänzend die Hüte zur Verfügung ſtellt. — Uebrigens können auch die Liebhaberinnen von Handarbeiten die neuen Pullovermodelle bewundern, die im Hauſe nach Beyervorlagen angefertigt ſind; man bevorzugt ja jetzt die handgearbeiteten Strickwaren. Ein brauner geſtrickter Pullover mit einem ſchmalen Kragen und Fichü aus grobem Filet wirkt neu und beſonders kleidſam. Eks.

Zum Korpsappell des 9. AK. am 22. und 23. September fährt ein billiger Sonderzug am 22. September (ab Bremen 13.55 Uhr) nach Hamburg. Die Rückkehr erfolgt ab Hamburg-Dammtor am 23. September, 21.42 Uhr. Ankunft in Bremen um 23.57 Uhr. Der Fahrpreis für die Hin- und Rückfahrt beträgt ab Bremen 4,80 Mark. Die Karten ſind nicht an den Fahrkartenſchaltern zu haben, ſondern ſind vorher zu löſen bei: Georg **Köhn**, Richthofenſtr. 23 II; Karl **Scheide**, Wiesbadener Str. 18; Hermann **Meinardus**, Ingelheimer Str. 38; Carl **Wollens**, Olbersſtr. 5; Fr. **Buſchmann**, Kölner Str. 23; H. **Möller**, Schifferſtr. 41, und Fr. **Ahlers**, Holſteiner Str. 55 I, ſowie am Mittwoch, 19. September, von 19—21.30 Uhr, Donnerstag und Freitag, 20./21. September, von 13—15.30 Uhr, im Centralhallen-Reſtaurant, Düſternſtraße 4.

Reichsv. ehem. Kriegsgefangener

Etwa dreitauſend ehemalige Kriegsgefangene verſammelten ſich in Mühlhauſen i. Th. vom 14. bis 17. September zur Bundesgedenktagung der Reichsvereinigung ehem. Kriegsgefangener. Eine beſondere Note erhielt die Tagung dadurch, daß der Bundesführer, Freiherr v. Lersner, Gauleiter Reichsſtatthalter Sauckel und Oberſtlandführer Reinhard dem großen Appell vorſtanden.

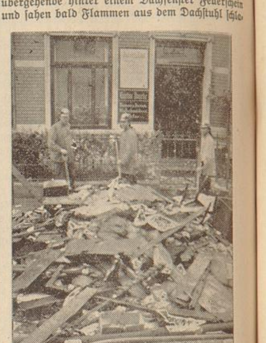
Die Bevölkerung Mühlhauſens brachte dieſer Veranſtaltung größtes Intereſſe entgegen, nicht allein durch den Beſuch, ſondern auch durch Bereitſtellung vieler Freiquartiere. Zum Generalthema ſtand das Erlebnis der Kriegsgefangenſchaft, — das Schickſal der gefeſſelten Mannſchaft. Hierüber ſprachen in äußerſt packender Weiſe der Bundesführer Freiherr v. Lersner und Reichsſtatthalter Sauckel.

Nicht unerwähnt wollen wir laſſen, daß in der REK. ein hervorragender Geiſt der Kameradſchaft und Gemeinſchaft herrſcht. Der ehemalige Kriegsgefangene iſt nicht ein Menſch zweiter Klaſſe; im Gegenteil: bis zum letzten Augenblick war er Frontkämpfer und ſetzte ſich heldenmütig ein, bis ihm eben durch die Gefangenſchaft die Möglichkeit genommen wurde, ſich mit der Waffe zu verteidigen.

Die Ortsgruppe Bremen — Ortsgruppenführer Kam. Meinen, Hakenburgerſtr. 14 — bittet hierdurch alle noch fernſtehenden ehemaligen Kriegsgefangenen: Schließt euch uns an! Ihr gehört zu uns und ſeid uns willkommen. Einigkeit macht ſtark — und das iſt das Gebot der Stunde!

Dachſtuhlbrand in der St.-Pauli-Straße

Wie unbedingt notwendig die gerade in dieſen Tagen im Rahmen der Feuerſchutzwoche immer wieder veröffentlichten Warnungen ſind, mit elektriſchen Geräten vorſichtig umzugehen, beweiſt ein geſtern vormittag ausgebrochener Dachſtuhlbrand. Bei einem Schneidermeiſter in der St.-Pauli-Straße in der öſtlichen Vorſtadt war ein Bügeleiſen, ohne abgeſtellt zu werden, in einem Raum vergeſſen worden. Plötzlich bemerkten in frühen Morgenſtunden, zwiſchen 5.30 und 6 Uhr, Vorübergehende hinter einem Dachfenſter Feuerſchein und ſahen bald Flammen aus dem Dachſtuhl ſchlagen. Das aus Fahrläſſigkeit entſtandene Feuer richtete großen Schaden an. Unter großer Rauchentwicklung verbrannten mehrere Ballen Stoff. **Der Dachſtuhl ſtürzte ein.** Der Schneidermeiſter ſelbſt, der noch zu retten ſuchte, was nicht mehr zu retten war, zog ſich bei dem Verſuch der Bergung mehrerer Stoffballen **ſchwere Brandwunden** zu, die ſeine Ueberführung in das Große Krankenhaus notwendig machten. Der Feuerwehr gelang es, den Brand einzudämmen und zu löſchen.



Sonderzüge zum Erntedankfeſt am Bückeberg

PPSt. Der Bremer Sonderzug nach Hameln fährt am Sonnabend, 29. September, 16.26 Uhr ab Bremen. Die Ankunft in Hameln erfolgt um 20.30 Uhr. Aus verkehrstechniſchen Gründen war es nicht möglich, die Sonderzüge ſo fahren zu laſſen, daß eine Uebernachtung vermieden wird. Die Rückkehr iſt daher ab Hameln wie folgt angeſetzt:

Am Montag, 1. Oktober, 10.50 Uhr. Eintreffen in Bremen 14.54 Uhr. Die Uebernachtung erfolgt teils in Privatquartieren, teils in guten Maſſenquartieren. Die Quartiere ſind koſtenlos. Erfreulicherweiſe konnten die Fahrkarten noch ermäßigt werden, ſo daß ſich nunmehr der Preis für die Fahrt Bremen—Hameln und zurück auf 3 RM. ſtellt. Wie aus den Meldungen über die Vorbereitungen am Bückeberg, die Reichspropagandaleiter Dr. Goebbels perſönlich überwacht, hervorgeht, wird die Feier ein weſentlich anderes Gepräge als im Vorjahre erhalten. Die Erfahrungen des Vorjahres werden ausgewertet, um die Feierlichkeit und Würde des Staatsaktes in jeder Hinſicht zu vervollkommnen. Die Großkundgebung wird bereits vor Einbruch der Dunkelheit beendet ſein, wodurch der Geſamteindruck in hohem Maße geſteigert wird. Am Bückeberg iſt man eifrig beſchäftigt, um durch Verbeſſerung von Straßen und diſziplinierte Einteilung der Feſtteilnehmer für reibungsloſen An- und Abmarſch der Maſſen Gewähr zu bieten.

Auf dem Feſtplatz wird hinſichtlich Pflege und Hygiene weitgehend Vorſorge getroffen. Hameln und der Bückeberg ſind gerüſtet, die Feſtteilnehmer zu empfangen. Am 30. September wird wiederum die Aufmerkſamkeit der ganzen Welt auf dieſes Feſt des deutſchen Volkes gerichtet ſein. Kartenvorbeſtellung ſchon jetzt bei ſämtlichen Ortsgruppengeſchäftsſtellen und bei der Kreiskaſſe der NSDAP., Holler Allee 79.

„Der Einzelhändler", Amtsblatt der Kleinhandelskammer Bremen. An erſter Stelle des ſoeben im Arthur-Geiſt-Verlag erſchienenen zweiten Septemberheftes berichtet G. von Hake anläßlich der geplanten Neuordnung der Ladenſchlußzeiten im Einzelhandel über: Ladenzeiten um Deutſchland herum. Die folgenden Aufſätze: Gewährung von Straffreiheit für Steuerzuwiderhandlungen, Ausnahmen vom Zugabeverbot und Deviſenbewirtſchaftung im Poſtverkehr behandeln ebenfalls Tagesfragen und dürften manche noch hierüber herrſchende Unklarheit beſeitigen. Wie immer ergänzen zahlreiche kürzere Anmerkungen das Heft.

„Hier erzählen alte Bremer!"

Erinnerungen aus dem Bremer Volksleben der letzten 40 Jahre

Wir ſetzen unſere Artikelſerie „Hier erzählen alte Bremer" fort und fordern unſeren Leſerkreis auf, ſich recht rege an dieſer Artikelſerie zu beteiligen. Die Namen der Einſender, die mit ihren Arbeiten den größten Anklang finden, werden wir bekanntgeben. In den Artikeln werden wir möglichſt wenig Aenderungen vornehmen, um ihnen ihre Urwüchſigkeit zu erhalten.

Lokal-Schriftleitung.

Neeſtädter Geſchichten

Vertellt vun Cebu

I.

Upſtunds iſt dat bis us ſo: Wenn dar een fragt: „Wo wahnſt du", un de anner de antert denn: „In'r Neeſtadt", denn kann he dar meiſt up af, dat he ſon lantrockenet: „Och zoo . . . oh, in'r Neeſtadt", to hören kriegt. Dat lett denn ſo, as wenn een ſeggt: „Wat deihſt du mi leed, biſt ook ſon Utlänner."

Oder dat geiht di ſo as mi kortens; ſeggt mi doch ſon lüttje Slapperſnut von Froo: „I, nein, in'r Neuſtadt wollt' ich nich wohnen, das is ja 'ne Sorte für ſich."

Se hett mi nich verrahn, wat ſe mit de „Sorte" meent hett.

Heſt du ſowat all beleeft?

Wat hebbt de armen Neeſtädter blot jem ehr Mitminſchen up dat rechte Weſeröber dahn, dat ſe dar in ſon ſlechten Geruch ſtaht?

Dickkoppe ſind ſe ja, die Neeſtädter, aber as „Utlänner" lat ſe ſick all lange nich ankieken. Gift dat doch narns ſoväl Tagenbaren up'n Bulten as grade dar. Kiek di mal um in de Gegend um denn Swienemarkt rum.

Heſt recht, lüttje Froo, wat dar wahnt, dat is 'ne Sorte for ſick, aber 'ne goode. Dat ſind echte, deftige Tagenbaren, de nich väl ſeggt, aber dat rechte Wurt an'n rechten Platz antobringen verſtaht. De ook in ſlechte Tieden ehren Kopp baben beholt, un ſick ehrn ſtillen, fienen Humor, dat beſte Arfgood von us Nedderſaſſen, bewahrt hebbt. —

Juſt ſo een weer ook de ool K., de, nu all lange unner de Eer, woll noch jeden gooden Neeſtädter in'n Sinn is. Mit ſin dreehundertveertig Pund Lebendgewicht, jümmer fidel un fregel, ſeet he vuller Knäpe, un wenn't watt uttohecken geef, denn weer he de erſte Mann an de Sprütt.

Eenmal darto baren ſien Mitminſchen to unnerholn un jem Pläſier to maken, har he dat richdigſte dahn, wat he maken kunn, he weer Pieſel worn.

Güng dor meiſt hoch her bi em.

Mal ook, dat weer up'n Sunnabendabend, un de Bude weer knuppeldick vull, dar geef dar een Juchhei, dat man dat ſtratenwiet hören kunn. Jan K. hett wedder wat utheckt, ſähn de Nabern —un dat weer ook ſo.

Dar weer een vun ſin Stammgäſt, dat weer een ganz leifigen Torner, de makde denn Rieſenſwung in'n Slap un leep as een Haaſe. Aber ook mit ſin Mulwark kunn he ganz leifig klar kamen, darmit har he dat Snellopen un denn Rieſenſwung meiſt noch bäter rut. Ook an diſſen Abend har he dat wedder mächtig drock un wer em hörde, de kunn meenen, Nurmi ſülbens ſeet dar.

De ool K. argerde ſick över de Prahleree all lange, un as dat vunabend wedder keen Enne nehm, greep he in.

„Wat du kannſt, kann ick all lange", ſnorkde he denn annern achter de Teeken rut an, grade, as de wedder een neen Weltrekord (mit de Tungen) upſtellt har. „Bild di man blot nix in up dien Gehoppels, dar kannſt mi nich mit imponeern. Ja, di meen ick, kiek mi man nich ſo an, as ſeegſt mi dat erſte Mal. Wenn di dar wat an liggt, denn loop ick mi di noch dreemal um de Wett, du Anfänger."

Denn Leifigen verſlog dat erſt denn Atem, as he ſo anblaſen wurd un he wuß nich, ſchull he dat nu as Spaß oder Ernſt upfaten. As aber dat ganze Lokal nu vor Lachen platzen wull, moß he doch mit in den Halloh inſtimmen.

„Haha, dat ick de Luft beholen do, du wullt mit mi um de Wett loopen, denn gah man erſt een half Jahr na Karlsbad un lat di een paar Tonns lichter maken, viellicht nehm ick dien freundliche Upforderung denn an", geef hee torugg.

Aber de Dicke leet ſick nich ut de Ruhe bringen. „Du heſt ja hört, wat ick ſeggt heff un wenn du Kuraje heſt, denn kam her un ſlah in."

De uſen Frund K. kennden, harn all Müs markt, dat he wedder een Dübelee in'n Sinn har, aber ſe wahrden ſick, dat Späl to verdarben, weern ſe doch ſülbens neegierig darup, wohenn de Sake gahn ſchull. Aber ſee lachden ſick all de Tranen ut de Oogen, as de beiden Striethammels up Handſlag to Sonndagmorgen um Klock tein een Wettloopen rund um denn Karſernenhoff vereenbarden. „Wer verleert, betahlt eene Lokalrunne, for denn Sieger dree Glas Brannwien extra, loopen ward nah de Regeln, wie dat bi'n Peerrennen togeiht", ſo ſtellde de ool K. de Bedingungen un grifflachde ſinnig in ſick rin.

De dar denn annern Morgen all lange vor de afmakte Tied bi em in de Beerdonzen ſeeten, dat weern meiſt mehr, as denn Abend vorher, un as de Tied for denn Wettloop rankamen weer, dar kunn keen Appel mehr an de Eer.

Mit een Rieſenhalloh gung dat ſchließlich nah denn Startplatz, de beiden Lööper vorup; de een ſlank as'n Swöpenſteel, de anner rund as'n Fatt.

Dat weer gau afmakt, wo de Beiden afloopen ſchullen. Starters un Schiedsrichters fix utwählt. De grote Moment keem. — Vor eenen Ogenblick heelt alls de Luft an, as Fidi Schnaars, denn ſe to'n Starter makt harn, denn rechten Arm hochnehm. „Bahn free", bolkten de Schiedsrichters, un nu: „. . . . L . . . ." „Halt mal eben", dreih de ool K. ſick ganz unvermiddelt um, „dat ſtimmt hier noch nich ganz; de lüttje Wuppſteert hier neben mi, de ſchall doch woll nicht ſo losloopen, dat is gegen de Afmakung."

So dodenſtill dat eben weſen weer, ſo een Spektakel gung nu los. „Wieſo Afmakung, wat meenſt darmit, wat ſtimmt nich, wullt woll tniepen?", un ſo ähnlich gung dat döreenanner.

Jan K. makde een Geſicht, as har man em eben deep beleidigt.

„Nu hört mal eenen Ogenblick mit jo'n Geſnater up un lot mi to Enne ſnacken", knurrde he, „wenn ick in'n Unrecht bin, denn ſo will ick dat ook utbaden. Ick frag jo, wat hebbt wi giſtern abend bi mi afmakt, heff ick nich lut un dütlich ſeggt: Loopen ward na de Regeln, wie dat bi'n Peerrennen togeiht? Is dar een twuſchen jo, de dat Gegendeel behaupten will? Ick ſeh all, dar is keen, denn ſo kann ick ja fudder ſnacken. Wer keen Döskopp is, de ſchull wäten, dat dat bi'n Peerrennen Recht un Bruk is, de Deelnehmer vorher to weegen. Is dar denn een bi, de lichter is as de annern Mackers, denn packt ſe em dat Unnergewicht to. —

Szüh, un nu wull ick man blot ſeggen, de Heiſter hier neben mi, de hett woll ſon lüttje hunnertfoftig Pund Lebendgewicht, un ick mag woll mit dreeunhalf Zentner henkamen, dat makt tweehunnert Pund unner — — —."

Mehr weer nich to verſtahn, de Reſt gung unner in een Lachen un Juchen, dat de Kaſernenfinſter, de ſunſt blot korte Kummandos un an un af mal een Saldatenleed to hören kreegen, ganz grote blanke Oogen makden.

Jan weihde mit beide Arme in'r Luft rum as'n Windmöhlen, dat he fudder ſnacken wull, aber dat wahrde 'ne ganze Tied, ehr dat dat mit veel „Ruhe dar" un „Pſſſt, pſſſt" wedder ſtill wurd.

„Nu geeſt doch mal fief Minuten Ruhe, damit wi hier klar kamt", meende he, un wiſchde ſick denn Sweet vun'n Kopp.

„Alſo, um dat kort to maken, ick will keen Unminſch ſien un uſen Snellöper dat nich to ſwat maken; ick will em ſogar de Hälfte Gewicht nahlaten, mehr kann he doch nich verlangen."

Lachen un Bravoroopen weer de Antwurt up ſiene Wöre.

„Denn ſo kann dat ja losgahn. Willem, lang mal eben dat „Gewicht" her, min Gegenpart kann de Tied all nich mehr aftöben."

Neegierig dreihden ſick all na Willem Kahrs um, de ſick de ganze Tied in'n Hinnergrund upholen har. Nu drängde he ſick na vorne, up'n Puckel 'n Zentnerſack mit Kartuffeln. —

Dar is blot noch to berichten, dat de lüttje „Nurmi" dat Rennen, ohne to loopen, verloren geben hett, un dat dat naher bi Jan K. noch hellſch fidel worn is.

(Fortſetzung folgt.)

Die Cigarette

REEMTSMA
SORTE

»R6« o/M

bietet ein überzeugendes Beispiel dafür, bis zu welcher Vollkommenheit der Fachmann die Qualität von Cigaretten zu entwickeln vermag. Die Sorte ist ein Musterbeispiel doppelter Fermentation und moderner Fabrikationsmethoden, wobei zugunsten der Tabakqualität die Nebenkosten der Herstellung auf das denkbar geringste Maß gesenkt wurden.

ERNTEN 28 BIS 31 + MUSTERCIGARETTEN + MISCHUNGSNUMMER R 6 o/M
REEMTSMA
SORTE
»R6« o/M
REEMTSMA CIGARETTENFABRIKEN G. M. B. H. ALTONA-BAHRENFELD
10 MUSTERCIGARETTEN

doppelt fermentiert

4 ₰

An die Betriebsführer der bremiſchen Betriebe

Der Kreiswalter der Deutſchen Arbeitsfront hat die Betriebsführer zunächſt der bremiſchen Großbetriebe aufgefordert, die jeweils fälligen Beiträge zur Deutſchen Arbeitsfront von den Löhnen und Gehältern einzubehalten und geſammelt auf das Bankkonto der Deutſchen Arbeitsfront abzuführen. Es werden ſämtliche Betriebsführer gebeten, der Aufforderung nachzukommen, um auch auf dieſe Weiſe an der Erfüllung der der Deutſchen Arbeitsfront geſtellten Aufgaben teilzunehmen, zumal durch das vorgeſchlagene Einzugsverfahren die Rechte der Mitglieder der Deutſchen Arbeitsfront am eheſten ſichergeſtellt werden. Die Betriebskaſſierung gilt zunächſt nur für die Betriebe, welche eine entſprechende Aufforderung erhalten haben. Auch iſt die Zuſtimmung der Gefolgſchaft ſelbſtverſtändliche Vorausſetzung für die Einbehaltung des Beitrages. Mitglieder der Deutſchen Angeſtelltenſchaft entrichten bis auf weiteres ihre Beiträge wie bisher bei der Zahlſtelle der Deutſchen Angeſtelltenſchaft, Am Wall 179, oder bei den Betriebsrechnern der Deutſchen Angeſtelltenſchaft.

Präſes der Handelskammer:
gez.: Bollmeyer.

Anordnung

über die Verteilung von Arbeitskräften

Nach der Anordnung über die Verteilung von Arbeitskräften hat jeder Führer eines Betriebes im Monat September zu prüfen, ob die altersmäßige Gliederung der Arbeiter und Angeſtellten den ſtaatspolitiſchen Geſichtspunkten gerecht wird, die eine bevorzugte Beſchäftigung arbeitsloſer älterer Arbeiter und Angeſtellten, insbeſondere kinderreicher Familienväter, gegenüber Arbeitern und Angeſtellten unter 25 Jahren erfordern. Selbſtverſtändlich hat der Führer des Betriebes dabei die betriebstechniſchen und wirtſchaftlichen Erforderniſſe ſeines Betriebes zu berückſichtigen, zu denen auch die Sicherſtellung des unentbehrlichen Nachwuchſes an ordnungsmäßig ausgebildeten Facharbeitern und Angeſtellten gehört. Die Prüfungspflicht beſteht bereits dann, wenn der Betrieb nur einen Arbeiter oder Angeſtellten beſchäftigt.

Die Führer von Betrieben, für die ein Vertrauensrat zu bilden iſt, haben bereits bis zum 1. Oktober 1934 dem zuſtändigen Arbeitsamte auf einem beſonderen Fragebogen Aufſchluß über die Altersgliederung der Gefolgſchaft zu geben und gleichzeitig von ſich aus anzugeben, in welchem Umfange und in welchem Zeitraume Arbeitskräfte ausgetauſcht werden ſollen. Für Betriebe mit mehreren örtlich oder betriebstechniſch voneinander getrennt liegenden Abteilungen ſind die Mitteilungen für jede dieſer Abteilungen geſondert zu machen. — Die vorgeſchriebenen Fragebogen können beim Arbeitsamt Bremen, Bürenſtr. 19, Eingang 15, Zimmer 20, bzw. bei den zuſtändigen Nebenſtellen des Arbeitsamtes abgefordert werden.

Führer von Betrieben, für die kein Vertrauensrat zu bilden iſt, haben das Ergebnis ihrer Prüfung ſorgfältig ſchriftlich niederzulegen und dem Arbeitsamte auf Verlangen jederzeit vorzulegen.

In den Kreiſen der Jugendlichen iſt verſchiedentlich die ſtarke Befürchtung laut geworden, ſie würden nunmehr im Zuge des Arbeitsplatzaustauſchverfahrens arbeitslos werden. Dieſe Befürchtung iſt jedoch völlig unbegründet, da die Austauſchmaßnahmen nicht zu einer unfreiwilligen Arbeitsloſigkeit der zur Entlaſſung kommenden Arbeitskräfte führen dürfen. Das Arbeitsamt wird deshalb in engſter Zuſammenarbeit mit dem Führer des Betriebes ſicherſtellen, daß die Entlaſſung und das Angebot anderer offener Arbeitsplätze in der Wirtſchaft Zug um Zug erfolgt. Die Entlaſſung wird alſo erſt dann vom Arbeitsamt verlangt werden, wenn es in der Lage iſt, dem zur Entlaſſung vorgeſehenen Jugendlichen einen anderen offenen Arbeitsplatz in der Wirtſchaft, beſonders in der Landwirtſchaft, im freiwilligen Arbeitsdienſt oder in der Landhilfe, bei weiblichen Jugendlichen auch in der Hauswirtſchaft, zuzuweiſen.

Kameradſchaftsfeſt der Deutſchen Frontkämpfer

Die Bezirke Neuſtadt I und II der Deutſchen Frontkämpfer 1914/18 hielten in der Huckelriede einen gut beſuchten Kameradſchaftsabend ab. — Schon in aller Frühe waren die Kameraden vom Feſtausſchuß mit den letzten Vorbereitungen zum Feſt beſchäftigt. Am Nachmittag wurde auf dem Grünenkamp zum Feſtmarſch angetreten. Viele Kameraden der anderen Bezirke hatten ſich eingefunden. Gegen 15 Uhr meldete der Aufmarſchleiter dem Ortsgruppenführer, Kam. Schlüter, die angetretenen Frontſoldaten. Unter Vorantritt des Spielmannszuges und der Kyffhäuſerkapelle ging es dann mit klingendem Spiel durch die Straßen der Neuſtadt zur Huckelriede. Ein flottes Leben und Treiben entwickelte ſich dann in dem ſchönen Garten. Beſonders kamen hier die Kinder unter Leitung der Kam. Meyer und Horſtmann zu ihrem vollen Recht. Inzwiſchen hatte Kam. Münch mit ſeinem Bockſtechen auch dort alles in vollem Betrieb wie auch das Preiskegeln vom erſten Augenblick bis zum Schluß ſtark beſucht war. Eine fabelhafte Stimmung war aufgekommen. Im Saal erfreuten durch prachtvoll ausgeführte Tanzvorführungen zwei kleine Mädchen alle Anweſenden. Kam. Eſchenburg ließ ſeine ausgezeichnete Begrüßungsanſprache ausklingen in ein dreifaches Sieg-Heil auf unſeren Frontkameraden und Führer Adolf Hitler, worauf das Deutſchland- und Horſt-Weſſel-Lied geſungen wurden. Anſchließend ſprach Ortsgruppenführer Kam. Schlüter noch herzhafte Worte und betonte beſonders die Pflege treuer Kameradſchaft.

Einzelheiten über die Zuzugſperre für Bremen

Die Anordnung des Präſidenten der Reichsanſtalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitsloſenverſicherung betreffend Zuzugſperre für das Wirtſchaftsgebiet Bremen iſt nunmehr ſeit drei Wochen in Kraft. Da in vielfacher Beziehung über dieſes Geſetz Unklarheit herrſcht, gewinnt ein Vortrag des Staatsrates Damms über dieſes Geſetz vor den verſammelten Vertretern der Verbände und größeren Firmen im Arbeitsamt am geſtrigen Nachmittag beſondere Bedeutung.

Das Geſetz zur Regelung des Arbeitseinſatzes vom 15. Mai 1934 und in ſeiner Anordnung vom 30. Auguſt bedeutet einen fühlbaren Eingriff in die bisherige Freiheit des Unternehmers, Arbeitskräfte einzuſtellen und der Arbeiter und Angeſtellten anzunehmen. Die Gründe, die zum Erlaß des Geſetzes führten, liegen in der Hauptſache in der großen Zahl der Arbeitsloſen in den Großſtädten.

Aus dem erfreulichen Ergebnis der Arbeitsſchlacht laſſen ſich zwei Tatſachen feſtſtellen, die für den weiteren Kampf gegen die Arbeitsloſigkeit von weſentlicher Bedeutung ſind. Die Zahl der Arbeitsloſen ging in den Großſtädten anteilmäßig in viel geringerem Umfange zurück als im übrigen Reichsgebiet. In der Landwirtſchaft trat infolge der Jahrzehnte andauernden Landflucht ein Mangel an Arbeitskräften ein. Die Bemühungen der Arbeitsämter reichten allein nicht aus, die großſtädtiſche Arbeitsloſigkeit und den Landarbeitermangel zu beſeitigen. Deshalb mußte die Reichsregierung mit geſetzgeberiſchen Maßnahmen eingreifen und beſchloß am 15. Mai 1934 das Geſetz zur Regelung des Arbeitseinſatzes.

Der Redner ging dann ausführlich auf die Entſtehungsgeſchichte jenes Geſetzes und ſeiner daraus abgeleiteten Anordnungen ein und fuhr dann fort:

Die in Berlin mit dem Geſetz über die Zuzugſperre gemachten Erfahrungen ließen nunmehr zu, derartige Anordnungen auch für die Wirtſchaftsgebiete der freien Hanſeſtädte Hamburg und Bremen zu erlaſſen.

Der § 1 dieſes Geſetzes iſt das Kernſtück der ganzen Anordnung, in dem für alle Perſonen, die bei Inkrafttreten der Anordnung in dieſem Sperrgebiet keinen Wohnort hatten und in einer Arbeitsſtelle des Sperrbezirkes als Arbeiter oder Angeſtellter unterkommen wollen, die Arbeitsaufnahme bzw. Einſtellung von der vorherigen Zuſtimmung des Arbeitsamtes abhängig macht.

In Berlin wurden nach dieſer Richtung Umgehungsverſuche in der Form beobachtet, daß eine Perſon nach Inkrafttreten der Anordnung in den Sperrbezirk zuzog, ſich zunächſt in nicht beanſtandender Weiſe als ſelbſtändiger Gewerbetreibender betätigte oder berufslos einige Zeit hier lebte, um dann im weiteren Verlauf als Arbeitnehmer eingeſtellt zu werden. Zu den Arbeitern und Angeſtellten im Sinne des § 1 zählen alle Perſonen, die ſich in perſönlicher und wirtſchaftlicher Abhängigkeit von einem Unternehmer befinden. Arbeiter oder Angeſtellte ſind u. a. auch Lehrlinge, Hausgehilfen, Hausgewerbetreibende und Heimarbeiter. Grundſätzlich ſind auch Haustöchter, Volontäre und Praktikanten Arbeitnehmer in dieſem Sinne.

Nicht zu den Arbeitern oder Angeſtellten im Sinne des Geſetzes gehören folgende Gruppen: 1. Ehefrauen, die von ihrem Mann, und Kinder, die von ihren Eltern beſchäftigt werden, es ſei denn, daß die Beſchäftigung auf einem förmlichen Vertrag beruht. Im übrigen ſchließt die Verwandtſchaft die Arbeitnehmerſchaft nicht aus. 2. Oeffentliche Beamte. 3. Angehörige der Reichswehr. 4. Perſonen, deren Beſchäftigung nicht ausſchließlich oder vorwiegend ihrem Erwerb dient, ſondern durch Rückſichten der körperlichen Heilung, der ſittlichen Beſſerung oder durch Beweggründe charikativer, religiöſer, wiſſenſchaftlicher oder künſtleriſcher Art beſtimmt wird.

Perſonen nichtariſcher Abſtammung, die die deutſche Staatsangehörigkeit nicht beſitzen, ſind wie Ausländer zu behandeln.

Die Zuſtimmung nach § 1 iſt den Arbeitsämtern übertragen. Die Zuſtimmung muß vor der Einſtellung des Arbeiters oder Angeſtellten von dem Unternehmer beantragt und erteilt ſein. Zuwiderhandlungen ſind ſtrafbar.

Der § 1 der Anordnung begründet alſo für den Perſonenkreis, der vom Geſetz erfaßt wird, zwar kein ſtarres Einſtellungsverbot, ſondern legt dem Arbeitgeber nur die Verpflichtung auf, vor der Einſtellung die Zuſtimmung des Arbeitsamtes herbeizuführen.

Der § 2 der Anordnung verſieht die Arbeitsämter mit beſonderen Weiſungen, in welchen Fällen und unter welchen Umſtänden die Zuſtimmung erteilt werden kann. Das Arbeitsamt kann in den fünf Fällen des § 2 die Zuſtimmung erteilen und wird dies grundſätzlich auch tun, wenn die Vorausſetzungen erfüllt ſind. Eine Pflicht zur Erteilung der Zuſtimmung beſteht nicht.

Nach Abſatz 1 dieſes Paragraphen muß der Zuzug in das Sperrgebiet, alſo in das eigentliche nicht erweiterte Sperrgebiet erfolgen. Außerdem muß es ſich um die Wiederherſtellung einer bereits früher beſtandenen Hausgemeinſchaft handeln, nicht etwa um die Neugründung einer ſolchen. Das Arbeitsamt hat deshalb zum Ausdruck zu bringen, daß die Zuſtimmung erliſcht, ſobald die Hausgemeinſchaft aufgegeben wird. Teilt der Arbeitnehmer dem Arbeitgeber ſeine Abſicht mit, die Hausgemeinſchaft aufzugeben, ſo muß er ihn zu dieſem Zeitpunkt entlaſſen oder er muß eine erneute Zuſtimmung des Arbeitsamtes herbeiführen. In Abſatz 2 wird dem Arbeitsamt aufgetragen, die Möglichkeit der Bedarfsdeckung nicht nur innerhalb des eigentlichen, ſondern auch des erweiterten Sperrbezirks zu prüfen. Der Abſatz 3 iſt ausgeſprochen auf die berufliche Ausbildung des Arbeitnehmers abgeſtellt. Nach Abſatz 4 iſt es den einzelnen Kammern der Reichskulturkammer unbenommen, ihre Aufgaben auf die Fachverbände und die Fachſchaften zu übertragen, die zu ihnen gehören. Im übrigen dürfen die einzelnen Kammern die Beſcheinigungen nur für ihre Mitglieder, nicht etwa für andere Perſonen, ausſtellen. Die Beſcheinigung muß ſchriftlich ſein und iſt dem Antrag des Unternehmers beizufügen.

Der Abſatz 5 ſpricht davon, daß das weſentliche Intereſſe bei der Allgemeinheit nicht bei den einzelnen Unternehmern liegen muß, doch können ſich beider Intereſſen decken. Bei den Anträgen öffentlicher Verwaltungen, der Parteidienſtſtellen und der ihnen angegliederten Organiſationen werden im allgemeinen die Vorausſetzungen für die Zuſtimmung gegeben ſein, ebenſo bei Anträgen exterritorialer Stellen, Botſchaften, Konſulaten uſw. Beſondere Beachtung verdienen auch die Anträge der Reichswehr und der Reichsmarine.

In allen dieſen Fällen wird das Arbeitsamt unter Berückſichtigung und Abwägung aller in Betracht zu ziehenden Umſtände nach freiem Ermeſſen entſcheiden, ob es dem geſtellten Antrag entſprechen kann oder nicht. Daneben beſteht neben den in Abſatz 1 und 3 des § 2 vorgeſehenen Befriſtungen auch die Möglichkeit, dieſe Zuſtimmung an Bedingungen zu knüpfen.

Die einmal erteilte Zuſtimmung bezieht ſich lediglich auf das Arbeitsverhältnis, für das ſie beantragt iſt. Im Falle eines nachträglichen Stellenwechſels muß der Zuſtimmungsantrag erneuert werden.

Nach Prüfung des Antrages erhält der Arbeitgeber bzw. der Antragſteller, nicht der Arbeitnehmer, einen entſprechenden Beſcheid. Ein Inſtanzverfahren iſt im Geſetz nicht vorgeſehen.

Wir hoffen, daß die getroffene Regelung des Arbeitseinſatzes ſich allgemein in erheblichem Umfange auf die Geſtaltung der Arbeitsvermittlung auswirken wird.

Reihenfolge der Konzerte der NS.-Kulturgemeinde

1. Hauptkonzert am 28. September, 20 Uhr, in der „Glocke“. Sinfonie-Konzert. Gluck: Ouvertüre zu „Iphigenie auf Aulis“; Händel: Orgelkonzert G-Moll, op. 4, Nr. 1; Haydn: Sinfonie Nr. 11 in G-Dur; Beethoven: Sinfonie Nr. 1 in C-Dur.

2. Hauptkonzert am 26. Oktober, 20 Uhr, in der „Union“. Kammerkonzert aus der Zeit Friedrichs des Großen. Bach: D-Dur-Suite; Vivaldi: Konzert für Streichorcheſter, Echo und Cembalo; Friedrich der Große: Konzert für Flöte und Streichorcheſter; Mozart: Eine kleine Nachtmuſik.

3. Hauptkonzert am 25. November (Totenſonntag), 20 Uhr, in der „Glocke“: Händel: „Der Meſſias“. Großes Oratorium.

4. Hauptkonzert am 25. Januar 1935, 20 Uhr, in der „Union“: Sinfonie-Konzert. Haydn: Sinfonie Nr. 6 G-Dur; Mozart: Klavierkonzert D-Moll; Beethoven: Sinfonie Nr. 2 in D-Dur.

5. Hauptkonzert am 22. Februar, 20 Uhr, in der „Union“: Kammerkonzert für Kammerchor und Kammerorcheſter. A capella-Chöre, Volkslieder aus alter und neuer Zeit; Serenaden für Kammerorcheſter. Der Kammerchor der Singakademie. Das Bremer Sinfonieorcheſter.

6. Hauptkonzert am 28. März, 20 Uhr, in der „Glocke“: Brahms und Bruckner. Brahms: Tragiſche Ouvertüre, Schickſalslied, Altrhapſodie für Altſolo, Männerchor und Orcheſter; Bruckner: Te Deum für Soli, Chor, Orgel und Orcheſter.

Reichsbund der Deutſchen Beamten

Sonntag, 23. September, 10.30 Uhr, im großen Caſinoſaal, Verſammlung der geſamten Mitglieder des Reichsbundes. Es ſprechen Reichsabteilungsleiter Pg. Hußmann, Gauleiter des Amtes für Beamte Pg. Spanhake, Gauſchulungsobmann Belen. Ferner ſpielt das Reichsbundorcheſter ehem. Militärmuſiker unter Leitung des Berufskameraden Konrad. Alle aktiven und inaktiven Beamten wollen erſcheinen.

Hier: REICHSSENDER HAMBURG

Freitag, 21. September

5.45 Zeitangabe. Wetterdienſt. Landw. Morgenfunk.
6.00 Morgengymnaſtik.
6.15 Zeitangabe. Wetterdienſt.
6.20 Morgenmuſik. In der Pauſe:
7.00 Zeitangabe. Wetterdienſt. Nachrichtendienſt.
7.10 Fortſetzung der Morgenmuſik.
8.00 Wetterdienſt — Hausfrauenfunk: Wie man Kürbis einmacht!
10.50 Nachrichtendienſt.
11.00 Heimat und Volkskunde: Tauchen und Bergen.
11.30 Muſik am Mittag. im Alten Rathaus zu Bremen. — In der Pauſe:
12.00 Markt und Küche. Bericht d. Frauen-Wirtſchaftsk.
12.05 Zeitangabe. Wetterdienſt. Meldungen für die Binnenſchiffahrt.
12.15 Muſik am Mittag
13.00 Börſenfunk — Hamburger Frucht- und Gemüſemarkt.
13.15 Wetterdienſt.
13.20 Muſikaliſche Kurzweil.
14.15 Nachrichtendienſt.
14.30 Fahrendes Volk (Schallplatten).
15.00 Börſenfunk.
15.40 Schiffahrtsfunk und Luftverkehrsmeldungen.
16.00 Muſik am Nachmittag.
17.30 Artamanen — Wegbereiter des Arbeitsdienſtes.
17.45 Jugendfunk: Was wir leſen.
18.00 Wenn der Sommer zu Ende geht.
18.45 Frankfurter Abendbörſe. Hamburger Eiernotierungen.
18.55 Wetterdienſt
19.00 „Freude, ſchöner Götterfunke.“ Heitere Werke deutſcher Klaſſiker.
19.45 Politiſcher Kurzbericht.
20.00 Erſte Abendmeldungen.
20.15 Stunde der Nation: Thomas Stoltzer, ein ſchleſiſcher Komponiſt.
20.45 Dat Muusfallenſpill. Ein plattdeutſches Störtebeckerſpiel in zwei Akten von H. Diers.
22.00 Nachrichtendienſt.
22.20 Muſikaliſches Zwiſchenſpiel.
23.00 Muſik am Abend.

Parteiamtl. Mitteilungen N·S·D·A·P BREMEN

Freitag, 21. September

Stützpunkt Haſenbüren. Mitgliederverſammlung um 20.30 Uhr bei Hagens. Die roten Mitgliedskarten werden nur auf der Verſammlung ausgegeben.

Ortsgruppe Haſtedt. Mitgliederverſammlung um 20.30 Uhr in den Haſtedter Centralhallen (Eingang Haſtedter Heerſtraße). Es werden die roten Mitgliedskarten und Bücher herausgegeben.

Deutſche Arbeitsfront und NSBO., NS.-Hago, Ortsgruppe Neuſtadt-Süd. Gemeinſame Mitgliederverſammlung um 20.30 Uhr in Sielers Feſtſälen.

BDM. Gruppe 4/I/75 Schwachhauſen. Heimabend heute, 20.15 Uhr, Holler Allee 1.

Ortsgruppe Walle. PO./NSBO. Die am 5. Aug. ausgefallene Einweihungsfeier der neuen Geſchäftsſtellen findet nunmehr am Sonnabend, 29. September, 20 Uhr, im Ball- und Konzerthaus Lehmkuhl ſtatt. Bereits im Vorverkauf erſtandenen Programme haben für dieſen Tag Gültigkeit.

NS.-Volkswohlfahrt, Abteilung „Kindergärten“ Dienstag, 25. 9., 20.30 Uhr, Schulungsabend, Calvinſtr. 87. Thema: „Nürnberg fordert“.

NS.-Volkswohlfahrt, Kreisamt Bremen. Am Dienstag, 25. September, 20.30 Uhr, findet in der „Weſerluſt“, Oſterdeich, eine Amtswalter-Verſammlung ſtatt. Zu dieſer Verſammlung erſcheinen ſämtliche Amtswalter der NS.-Volkswohlfahrt, Kreisamt Bremen, vollzählig.

BDM., Gauſportfeſt Delmenhorſt. Die Mädel vom Sprechchor und die Turnerinnen fahren Sonnabend, 14.36 Uhr, ab Hauptbahnhof. Antreten 14 Uhr Lloydbahnhof.

*

BDM. Die Generalprobe für den Sprechchor Delmenhorſt fällt aus.

Die NSG. „Kraft durch Freude“ meldet:

Volksgenoſſen, beteiligt euch an der Fahrt zum Erntedankfeſt zum Bückeberg

Für die heute abend im Staatstheater ſtattfindende Vorſtellung

Anna Kronthaler

ſind noch Karten zum Preiſe von 1 ℳ, 50 und 20 ₰ bei den Orts- und Betriebswarten, ſowie im Kreisamt Wilhelm-Decker-Haus zu haben.

Für die Operette

Lady Hamilton

am Montag, 24. September, 20 Uhr, im Staatstheater gelangen die Karten zum Preiſe von 1,25 ℳ, 50 und 20 Pf. täglich zur Ausgabe.

Achtung!

Für die Norwegenfahrt vom 23. bis 29. September ſind noch einige Plätze frei. Sofortige Anmeldung im Kreisamt, Wilhelm-Decker-Haus, iſt erforderlich. Der Fahrpreis von 40,50 Mark iſt umgehend bei der Bank der Deutſchen Arbeit AG. einzuzahlen.
zahlen.

Die Schleſienfahrt vom 22. September bis 1. Oktober kann wegen ungenügender Beteiligung nicht durchgeführt werden. Den eingezahlten Betrag wollen die Teilnehmer bitte im Kreisamt, Wilhelm-Decker-Haus, Zimmer 314, wieder abholen.

Sonntag, 23. September Fahrt nach Bad Eſſen

Fahrpreis 4,40 RM. einſchl. Mittageſſen. Abfahrt 7 Uhr ab Bahnhofsplatz. Karten ſind im Wilhelm-Decker-Haus, Zimmer 314 zu haben.

Sonntag, 23. September: Tagesfahrt nach Helgoland

Fahrpreis 6,90 RM. einſchl. Omnibusfahrt Bremen-Bremerhaven und zurück. Abfahrt um 7 Uhr Sonntagmorgen ab Dom. Ankunft in Bremerhaven gegen 9 Uhr. Die Ueberfahrt nach Helgoland erfolgt mit dem Lloyddampfer „Roland“. Rückkunft in Bremerhaven um 20 Uhr, in Bremen 22 Uhr.

Vom 6. bis 14. Oktober Rheinfahrt nach Rüdesheim

Fahrpreis 32,50 Mark einſchl. Verpflegung und Unterkunft. Anmeldungen im Kreisamt, Wilhelm-Decker-Haus, Zimmer 314. Die Einzahlung des Fahrpreiſes hat bei der Bank der Deutſchen Arbeit AG. zu erfolgen.

Bei der Anmeldung iſt der Ausweis zur Deutſchen Arbeitsfront bzw. der heute noch beſtehenden Berufsverbände mitzubringen.

Von einzelnen Teilnehmern ſind noch Guthaben bei der NSG. „Kraft durch Freude“ vorhanden. Soweit dieſe Beträge nicht bis zum 1. Oktober von den Betreffenden zurückgefordert werden, wird die NSG. „Kraft durch Freude“ dieſe Beträge als Spende übernehmen und entſprechend darüber verfügen.

Wie man vor hundert Jahren Kaffee bereitete und anderes

Vor mir liegt ein im Jahre 1813 in Hamburg bei Auguſt Kampe erſchienenes Kochbuch, betitelt „Die ſich ſelbſt lehrende Köchin oder eine praktiſche Anweiſung, wie ein junges Frauenzimmer ohne mündlichen Unterricht die Küche und Haushaltung beſorgen kann. Nebſt einer Anweiſung zum Tranſchieren, Verfaßt und herausgegeben von einigen Hausmüttern.“ 3. Auflage.

Neben auch heute noch vorzüglich zu gebrauchenden Kochrezepten werden Anweiſungen gegeben und Anſichten laut, über welche die heutigen Hausfrauen bedenklich den Kopf ſchütteln werden.

Das Rezept zum Kaffeekochen lautet: „Der gebrannte und gemahlene Kaffee wird mit etwas „Hirſchhorn“ oder ein klein wenig geſtoßenen, weißen Senf in die Kaffeekanne getan, kochendes Waſſer darauf gegoſſen und aufs Kohlenfeuer geſetzt. Man läßt ihn etlichemal aufkochen, bis die ſich oben anſetzende große Blaſe zerſpringt. Dann läßt man den Kaffee ſich ſetzen, klärt ihn in eine andere mit kochendem Waſſer ausgeſpülte Kanne ab, und ſetzt ſie über Kohlen, damit der Kaffee kochend bleibt. — Auf ein Lot guten Kaffee rechnet man drei Taſſen Waſſer. Verſchiedene filtrieren den Kaffee. Dieſe Art iſt nicht gut, denn ohne Kochen gibt ſich die Kraft des Kaffee nicht heraus und man hat alſo nur immer ein braunes Waſſer. Deswegen ſteht dieſe Art, Kaffee zu kochen, nicht anzuraten.“ —

Willſt du heute Schokolade kochen, liebe Leſerin, ſo läßt du dir aus einem „Spezialgeſchäft“ einfach feinſte Kochſchokolade mitbringen oder Kakao und haſt in einigen Minuten das Getränk fertig. Vor reichlich hundert Jahren ſah die Sache noch anders aus. Gar viele würden auf dieſen Trunk heute verzichten, wenn ſie ſich ſolcher Mühe unterziehen ſollten. Auf Seite 96 unter Rezept 875, Schokolade ſteht: „Nimm ein Pfund Kakaobohnen, ein Pfund feinen Zucker, ein Lot Zimmt, ½ Loth Gewürz-Nelken und ¼ Lot Cardameme. Die Kakaobohnen werden in einem Kaffeebrenner gebrannt; wenn ſie anfangen zu knacken und die Schalen loslaſſen, ſind ſie gut. Du mußt dich ſehr vorſehen, daß ſie nicht verbrennen. Die Schalen werden von den Bohnen abgemacht. Alsdann ſetze einen eiſernen Mörſel auf zwei Backſteine, mache unter dieſe ein ſtarkes Kohlenfeuer, ſowie auch inwendig in den Mörſel und ſtecke die Mörſelkeule ebenfalls in das Kohlenfeuer. Sobald nun alles recht heiß iſt, ſo nimm die Kohlen aus dem Möſel heraus, reinige ihn mit einem Tuche, und ſo auch die Keule. Tue nun die Kakaobohnen hinein und ſtoße ſie recht fein. Das Feuer muß während dem Stoßen unter demſelben immer unterhalten werden. Sobald du nun glaubſt, daß es fein genug iſt, ſo tue den Zucker dazu und ſtoße es damit ſo lange, bis es gehörig fließend iſt. Alsdann tue das Gewürz hinein, und ſtoße es damit noch einmal recht durch. Tue es nun in blecherne Formen, ſtoße es aber beſtändig, indem du etwas herausnimmſt.“

Eine andere Zuſammenſetzung gibt Nr. 876 an: „Nimm ¾ Pfund Kakabohnen, ¾ Pfund Zucker, ½ Lot Stern-Annis, ein Lot Zimmt, ein Lot Gewürz-Nelken und ein Quentchen Vanille. Behandlung wie vorſtehend.“ — (Die Herſtellung muß manchen Tropfen Schweiß gekoſtet haben.)

Eigenartig müſſen die Schellfiſche vor gut hundert Jahren geweſen ſein, daß ſie folgende Prozedur — ohne tiſchfähigen Schaden zu leiden — durchmachen konnten. — Die Vorſchrift (393) Schellfiſch zu kochen, lautet: „Der Fiſch wird rein abgewaſchen, dann mit friſchem Waſſer aufgeſetzt, und wenn er kocht, rein abgeſchäumt. Man läßt ihn etwas über dreiviertel Stunden kochen.

Die Schollen müſſen auch eine uns jetzt unbekannte Behandlung durchmachen: „Nr. 395. Schollen zuzurichten. Schneide den Schollen die Floßfedern ab, ziehe die Haut herunter, lege ſie in Waſſer, laß ſie eine Nacht darin liegen und gieße alsdann das Waſſer ab. Tue auf jede Scholle einen Löffel voll Kalk, auch etwas Aſche und Salz, gieße kaltes Waſſer darauf, und laß die hierin eine Nacht liegen, einigemal müſſen ſie umgerührt werden, welches man den Abend, nachdem ſie einige Stunden darin gelegen haben und den anderen Morgen tun kann. Waſche ſie alsdann verſchiedenemal, damit der Kalk und die Aſche rein abgeht, worin ſie ſechs Stunden liegen müſſen. Wenn ſie nun auf dieſe Art genug gewäſſert ſind, ſo lege ſie in ein Gaßrol; gieße zu verſchiedenen Malen warmes Waſſer darauf und wieder ab. Nimm ſie alsdann heraus und lege ſie worauf, damit ſie rein ablaufen können. Hiernach ſind die Fiſche zum Genuß fertig. Hierzu eine Butterſauce mit Erbſen und Peterſilie uſw.“

Wie mag eine ſolche Scholle ſchmecken? Wer opfert ſich für ſeine Mitmenſchen auf und macht eine Probe? Auf das Reſultat werden Fiſcheſſer jedenfalls geſpannt ſein.

Ein heute wohl unerſchwingliches Gericht für den gewöhnlichen Sterblichen iſt Nr. 430, Liber-Schwanz zuzurichten. Eine beſondere Behandlung iſt wohl kaum nötig; doch wer der glückliche Beſitzer einer Liberkolonie iſt, kann auf Wunſch das Rezept bekommen.

Die Urteile über die verſchiedenen menſchlichen Speiſen ſind für die heutigen Anſichten ſo eigenartig, daß dieſe wert ſind, der Vergeſſenheit entriſſen zu werden. — Von der Butter wird behauptet: „Die Butter iſt, gleich allen Fetten, ungeſund.“ — Ueber Milch wird geſagt: „Sie habe weniger Kraft wenn ſie lange geſtanden oder ſchon gekocht.“ — Buttermilch und Molken ſind, ihrer Magen und Gedärme ſchwächenden Eigenſchaften wegen, ein ſchlechtes Nahrungsmittel. — Die ſaure Milch iſt als Nahrungsmittel von ſchlechtem Werte; wenigſtens ſollte ſich niemand in ihr ſatt eſſen. Der Käſe iſt nur eine die Gedärme und das Blut mit Schleim anfüllende Maſſe, ohne daß ſie etwas Nahrung geben ſollte. Doch iſt der friſche, ſtark mit Kümmel verſetzte, beſſer als der alte.“ — Vom Fleiſch wird geſagt: „Es gibt feuriges, lebhafteres Blut, als alle Erzeugniſſe des Pflanzenreichs. Es nährt ſtark, feuert alle Leidenſchaften heftig an, gibt Mut und Entſchloſſenheit. Dies beweiſen die Tiere, die ſich bloß vom Fleiſche nähren: als der Adler, der Tiger, die Hyäne (??? D. V.) und der Löwe.“

Beſonders erheiternd iſt folgendes: „Genöſſe der Menſch bloß Fleiſchſpeiſen, ſo würden ſeine Leidenſchaften auch bald unbändig werden; allein da es der Wille der Natur (???) war, daß er Sanftheit mit Mut verbinden ſollte, ſo wies ſie ihm auch, außer dem Pflanzenreiche, noch das Tierreich an, und er erfüllte ihren Willen, wenn er ein Drittheil ſeiner Nahrung aus dieſem letzteren nimmt.“ — Was ſagen die Vegetarier zu dieſer Behauptung? — Von der Leber wird geſagt: ſie gäbe dem Blut viel erhitzende Teile. Das Gehirn iſt erſchlaffend und ſchwache Magen können es nicht verdauen. Ueberdem iſt es nur ein ſchlechter Nahrungsſaft, der daraus entſteht.

Gar vom Tierfett wird geſagt: „Das Fett iſt dem Magen gar nicht auflöslich und gibt daher dem Körper nicht nur gar keine Nahrung, ſondern es ſchwächt und erſchlafft ihn noch obendrein. Dies gilt nicht allein dem Fette, Talge, Schmalze und Marke, wie wir es in den Tieren ſchon fertig finden, ſondern auch von der Butter und den Oelen. Auf jeden Fall iſt es gut, wenn man ſich des Fettes ſo viel als möglich enthält.

Vom Schweinefleiſch wird behauptet: kein anderes Fleiſch zahmer Tiere komme dieſem an ernährender Kraft und leichter Verdaulichkeit gleich. Zwar hat man ihm oft nachgeſagt, daß es ungeſund ſei. „Bei manchen Krankheiten unſeres Körpers, als Ausſchlag, Engbrüſtigkeit, Huſten und dergleichen, kann man es wohl als recht behaupten. Allein dies rührt daher, weil das Schweinefleiſch ſtark nährt und jede Vollſaftigkeit des Uebels vermehrt, dann weil das Schweinefleiſch die größte Verwandtſchaft mit dem menſchlichen Fette hat, und ſich am leichteſten unter unſere Säfte miſcht.

Ganz beſonders erheiternd iſt wohl die Anſicht: „Genießt man nun viel von dieſem Fette, ſo wird die Hautausdünſtung gemindert, indem durch dies leicht auflösliche Fett die Hauptgefäße verſtopft und immer einen ſchlaffen, zur Ausdünſtung ungeſchickten Zuſtand der Haut und der „Lunge“ hervorbringt.“ — Friſches Hirſchfleiſch befördert den Stuhlgang. — Rehfleiſch wird Leuten mit trockener Körperbeſchaffenheit ſehr empfohlen, Kaninchenfleiſch iſt kraftlos. Eine kräftige Fleiſchbrühe für Kranke gibt „der Habicht“ nach Anſicht von Anno 1800. Zum Schluß hiervon möge noch die Anſicht von der Fiſchſpeiſe folgen. Der Nahrungsſaft, der daraus entſteht, ſoll vielfach nur ein roher, leicht faulender Schleim ſein.“

Krebſe, Schildkröten geben eine geſunde, vortreffliche Nahrung. Auſtern ſind unverdaulich. (Dabei iſt ein großes Kapitel vorhanden, in dem von Speiſen mit Zuſatz von Auſtern die Rede iſt.)

Wäre das Fleiſchextrakt nicht ſo verbreitet, ſo würde ich auch das Rezept für gedörrte Bouillon aufführen, welche jahrelang haltbar ſein ſoll und nicht für Suppen Verwendung finden ſoll, ſondern auch in trockenem Zuſtande als Zuſpeiſe zum Brote zu genießen iſt. Verraten will ich nur, daß zwei ganze Hühner, die ſamt den Knochen im Mörſel geſtoßen werden, dabei Verwendung finden.

V.

ſchwere Wirbelsturmschäden bei Recklinghausen

Recklinghauſen, 20. September. Am Mittwochnachmittag richtete ein von einem Gewitter begleiteter Wirbelſturm in Röllinghauſen ſchweren Schaden an. Durch den raſenden Sturm wurden 24 Gebäude ſchwer beſchädigt. Bei zwei Gebäuden ſind die Dächer eingeſtürzt, das Mauerwerk wurde erheblich in Mitleidenſchaft gezogen. Zahlreiche Bäume wurden entwurzelt, die Drahtleitungen abgeriſſen. Im benachbarten Suderwich ſchlug der Blitz in das Gehöft des Landwirts Kerkhoff ein und zündete. Die Feuerwehr konnte trotz größter Anſtrengung nicht verhindern, daß das Wohnhaus und die Ställe bis auf die Umfaſſungsmauern niederbrannten. Menſchenleben ſind nicht zu Schaden gekommen.

25 Kühe durch einen Blitz erschlagen

Kopenhagen, 20. September. Während eines ſchweren Gewitters ſchlug der Blitz in den Kuhſtall eines Gutes bei Horſens ein, in dem ſich 25 Kühe befanden. Der Blitz lief an einer eiſernen Stange entlang, an der die Kühe befeſtigt waren. Sämtliche Tiere wurden getötet. Das durch den Blitz verurſachte Feuer dehnte ſich mit raſender Geſchwindigkeit aus. Bei fünf Pferden gerieten dabei Mähnen und Schweiſe in Brand. Die Schmerzensſchreie der Tiere waren weithin zu hören.

Der Tod in den Bergen

Wieder fünf Bergſteiger vermißt

München, 20. Sept. Nachdem erſt vor kurzem ſieben Bergſteiger im Schüſſelkar vermißt und dann tot aufgefunden wurden, werden jetzt in den bayeriſchen Bergen wiederum fünf Bergſteiger vermißt. Wie die „Deutſche Bergwacht“ meldet, handelt es ſich dabei um den Kunſtmaler Wilhelm Arweiler und ſeine Begleiterin Bernhardine Geigl, die am letzten Sonntag nach Garmiſch gefahren ſind, um ſich an den Baaderweg zu begeben; ferner um Dr. Erich Guttentag aus München, der im Allgäu vom Heilbronner Weg über das Nebelhorn nach Oberſtdorf wandern wollte, und endlich um einen Herrn und eine Dame, deren Namen bis jetzt nicht ermittelt werden konnten. Die beiden hatten am 9. September ihre Fahrräder in Mittenwald untergeſtellt und wollten Bergfahrten im Gebiet der Meilerhütte unternehmen. Am 17. September wollten ſie wieder in Mittenwald eintreffen. Von ihnen fehlt jedoch jede Nachricht.

Der ſeit dem 13. Auguſt vermißte Joſef Selmeir aus München iſt am Donnerstag im Mittelkar an der Höllentalſpitze tot aufgefunden worden.

Zwei Todesurteile in Leoben

Wien, 20. September. In Leoben wurden am Donnerstag die beiden Angeklagten Stromberger und Kalcher wegen Vergehens gegen das Sprengſtoffgeſetz zum Tode verurteilt. Die beiden Verurteilten, die Berufung und Nichtigkeitsbeſchwerde eingelegt haben, waren beſchuldigt, die Urheber des Sprengſtoffanſchlages auf Kaplan Eibe in Katzenberg zu ſein. Durch den Sprengſtoffanſchlag war der Kaplan Eibe tödlich verletzt worden. Da das Verfahren vor dem Schwurgericht durchgeführt worden war, wird das Urteil nicht wie bei den Standgerichtsverhandlungen in der Zeit von drei Stunden vollſtreckt werden, ſondern es wird die im Geſetz vorgeſehene Berufungsfriſt abgewartet.

ſeltenes Naturereignis

Ein Gletſcherſee über Nacht verſchwunden

Wien, 20. Sept. Im Hochkönig-Gebiet hat ſich ein ſeltenes Naturereignis zugetragen. In einer der letzten Nächte iſt der See am Rande des Hochkönig-Gletſchers, der ſeit Menſchengedenken beſtanden hat, buchſtäblich vom Erdboden verſchwunden. Nur eine kleine Waſſerlache iſt übrig geblieben. Da ſich das Naturſchauſpiel in der Nacht abſpielte, wurde es auch von niemanden beobachtet. Man nimmt an, daß durch ein örtliches Gebirgsbeben, einen ſogenannten Erdfall, plötzlich Riſſe im Boden aufgetreten ſind, durch die das Waſſer in das Berginnere abfloß. Die Riſſe müſſen ſich ſpäter wieder geſchloſſen haben, weil ſie am Morgen nicht mehr zu entdecken waren.

ſchweres Erdbeben in Mexiko

Mexiko, 20. September. Im Staate Jalisco ereignete ſich ein ſchweres Erdbeben, durch das drei Dörfer zerſtört wurden. Man befürchtet, daß zahlreiche Menſchen dem Beben zum Opfer gefallen ſind. Neun Leichen ſind bereits unter den Trümmern der eingeſtürzten Häuſer geborgen. Die Zahl der Verletzten beträgt 200.

Raubüberfall auf einen Juwelier

Bern, 20. September. Am Mittwochabend wurde in Montreux ein Juwelier, der ſich allein in ſeinem Laden befand, von einem Verbrecher überfallen und durch einen Revolverſchuß verletzt. Auf ſeine Hilferufe eilte der Inhaber des Nachbargeſchäftes herbei, der den Täter feſtnahm. In einem unbewachten Augenblick erſchoß ſich der Verbrecher. Der Zuſtand des Juweliers iſt hoffnungslos. Der Verbrecher iſt, wie feſtgeſtellt wurde, ſchon mehrfach vorbeſtraft.

ſtarker Kräfteverfall John Rockefellers

Newyork. Wie durch einen direkten Freund des Hauſes Rockefeller bekannt wird, iſt bei dem Milliardär John D. Rockefeller, der bekanntlich im 94. Lebensjahr ſteht, in den letzten Wochen ein Kräfteverfall eingetreten, der alles bisherige übertrifft. Man glaubt kaum, daß der „Unſterbliche“ das nächſte Frühjahr noch erleben wird. Der Freund des Hauſes weilte vor wenigen Tagen in Pocantino im Staate Newyork, wo ſich der Sommerbeſitz Rockefellers befindet.

Seit Wochen ſchon iſt Rockefeller ans Haus gebannt. Er kann nicht einmal mehr ausfahren, geſchweige denn ſeine früher berühmten Golfpartien ſpielen. Seine Aerzte empfahlen ihm, ſchon frühzeitig in dieſem Jahr nach Florida, in ſeinen Winterbeſitz zu reiſen. Aber ſie haben ihm in den letzten Wochen wieder abraten müſſen, weil ſie ihn einfach nicht für reiſefähig halten.

Im Februar dieſes Jahres ſchrieb man ſchon vorbereitende Nachrufe für Rockefeller. Sie waren verfrüht. Jetzt ſcheinen ſie mit Hinblick auf den kommenden Winter angebracht zu ſein.

John D. — wie man ihn kurz nennt — begann bekanntlich ſeine Karriere als Kartoffelſucher mit einigen Cents Tagelohn. Sein Vermögen wurde zeitweiſe in den letzten Proſperity-Jahren auf acht Milliarden Mark geſchätzt. Was von ſeinen Reichtümern bleibt, wird ſich erſt reſtlos erweiſen, wenn John D. die Augen geſchloſſen hat.

Reichspropagandaminiſter Dr. Goebbels weilte auf dem Bückeberg bei Hameln, um die Vorarbeiten für den diesjährigen Erntedanktag zu beſichtigen. Unſer Bild zeigt ihn im Geſpräch mit Regierungsrat Gutterer, dem Organiſator des Erntedanktages.

Das Denkmal der ermordeten Polizeioffiziere. Die am 9. Auguſt 1931 von Kommuniſten ermordeten Polizeihauptleute Anlauf und Lenck werden jetzt auf dem Horſt-Weſſel-Platz in Berlin dieſes Denkmal erhalten, deſſen Ausführung von Bildhauer H. Dammann und Heinr. Rochlitz ſtammt.

Religionsfanatiker ermordet sein Kind

„Beſſer tot als Chriſtin!“

Sofia, 20. September. In einem Dorf Nordbulgariens ermordete ein türkiſcher Bauer aus religiöſem Fanatismus ſein eigenes Kind. Als er von ſeiner 17jährigen Tochter hörte, daß ſie feſt entſchloſſen ſei, einen Bulgaren zu heiraten und vom iſlamitiſchen zum chriſtlichen Glauben überzutreten, ſtach er mit einem Meſſer ſinnlos auf ſie ein. Dann trennte er in ſeiner Raſerei vor den Augen ſeiner entſetzten Frau den Kopf des Mädchens vom Rumpf mit dem Rufe: „Beſſer tot als Chriſtin!“ und warf ihn in den anliegenden Hof des Bräutigams. Der entmenſchte Vater, der nach der Tat flüchtete, konnte bisher noch nicht feſtgenommen werden.

In 83 Tagen von Wladiwostok

durch das Eismeer nach Murmanſk

Moskau, 20. September. Der Eisbrecher „Lidtke“ hat in 83 Tagen in durchgehender Fahrt die Strecke von Wladiwoſtok nach Murmanſk durch das Sibiriſche Eismeer zurückgelegt. Dieſe Reiſe des Schiffes ſteht in der Geſchichte der Arktisſchiffahrt bisher einzig da.

„Graf Zeppelin“ wieder in Rio

Hamburg, 20. September. Nach den bei der Deutſchen Seewarte vorliegenden Meldungen iſt „Graf Zeppelin“ am Mittwoch 11 Uhr in Recife zur Weiterfahrt nach Rio de Janeiro auf ſeiner achten diesjährigen Südamerikafahrt geſtartet. Vorausſichtlich wird die Landung in Rio de Janeiro um 10.30 Uhr erfolgen.

Naturwiſſenſchaftliches

„Guck bloß mal den Hund da. Warum läßt der wohl die Zunge ſo merkwürdig lang aus dem Maul hängen?“ „Seine Schnauze wird zu kurz ſein, denke ich.“

Der Leu ist los!

Newyork, 20. Sept. In der Stadt Richmond (Virginia) brach am Mittwochnachmittag bei einem Werbeumzug eines Zirkus durch die Stadt ein Junglöwe aus ſeinem Käfig aus. Tauſende von Zuſchauern wurden von Schrecken ergriffen und ſtoben in wilder Flucht davon. In dem allgemeinen Drunter und Drüber wurde der Löwe zunächſt durch den großen Lärm eingeſchüchtert. Bald erholte er ſich aber von ſeiner Angſt und fiel zwei Pferde an, die er ſchwer verletzte. Poliziſten verſuchten nun, die Beſtie zu erſchießen. Sie verletzten ſie aber nur an der Tatze. Die Schmerzen ließen nun den Löwen mit Wutgebrüll durch die Straßen raſen, wobei er Hunderte von Fußgängern vor ſich hertrieb. Schließlich floh der Löwe in ein Haus, deſſen Bewohner aus Furcht aus den Fenſtern ſprangen. Endlich gelang es, den Löwen zu erſchießen, wobei jedoch eine Perſon durch eine verirrte Kugel verletzt wurde.

Wenn der Apotheker wahnsinnig wird

„Achtung! Achtung! — Keine Medikamente benutzen!“

DeD. **Croydon.** Durch den engliſchen Rundfunk wurde im Nachtprogramm eine dringende Warnung verbreitet, keinerlei Medikamente zu verwenden, die im Laufe des Abends von einer beſtimmten Apotheke in Croydon hergeſtellt worden ſeien.

Man hatte nämlich in einem zum Glück nicht tragiſch abgelaufenen Falle feſtgeſtellt, daß der Apotheker plötzlich wahnſinnig geworden war und die Rezepte nicht mehr zu leſen vermochte. Jedenfalls ſtellte er die gefährlichſten giftigen Miſchungen zuſammen, wenn geringſte Quantitäten irgendwelcher Gifte verſchrieben waren.

Unter dieſen Umſtänden mußte man mit einer Kataſtrophe rechnen, zumal mehrere Rezepte ausgefertigt und abgeliefert vorlagen, in denen Giftzuſätze enthalten waren.

Polizeipoſten ſuchten auf dem Wege über die die Rezepte ausgebenden Aerzte die Namen der Patienten zu ermitteln und die Medikamente einzuziehen. Soweit bisher zu überſehen iſt, konnten durch die Alarmmaßnahmen größere Schädigungen vermieden werden.

Der wahnſinnig gewordene Apotheker mußte in eine Irrenanſtalt eingeliefert werden.

Vom Flugzeug „überfahren“

Tſchangtſchun, 20. September. Ein mandſchuriſches Flugzeug raſte bei Flugübungen auf dem Flugplatz in Keſchan in eine Gruppe mandſchuriſcher Soldaten. Vier Soldaten wurden getötet und fünf verletzt. Die Maſchine wurde zertrümmert. Der Flugzeugführer und ſein Begleiter wurden ſchwer verletzt.

Ein Bandit von 6 Jahren

Drei schwere Einbrüche innerhalb von 24 ſtunden

DeD. **London.** Die Pſychiater von London intereſſieren ſich für einen der intereſſanteſten Kriminalfälle der letzten Jahre. Man hatte im Laufe von 24 Stunden dreimal Gelegenheit, ſich mit einem kleinen Banditen zu befaſſen, der trotz ſeiner ſechs Jahre bereits drei ſchwere Einbrüche innerhalb dieſer Zeit beging, ganz abgeſehen von den früheren Straftaten.

Dabei handelt es ſich um den Sprößling einer ſehr ehrenwerten Familie. Die Eltern ſind verzweifelt über die Anlagen des Kindes. Die Polizei aber iſt machtlos, weil erſt mit dem vollendeten 7. Lebensjahr ihr Arm machtvoll in die Lebensrechte des Kindes eingreifen kann.

In dem einen der erwähnten letzten Einbrüche ſprengte der Kleine einen Schrank auf und erbeutete 8 Pfund Sterling. Als er ſich ein Gewehr dafür kaufen wollte, alarmierte der Kaufmann, dem das Kind die Pfundſcheine hinhielt, die Polizei.

Er wurde nach Hauſe gebracht, aber nachts brach das Kind wieder aus, öffnete einen Laden und fand wiederum Geld. Vormittags wurde der Kleine mit einer Rieſentüte mit Zuckerzeug auf der Chauſſee von Buſhey nach London gefunden.

Als man ſich für das Kind intereſſieren wollte, lief es davon und ſtieg durch ein Fenſter in eine Wohnung ein, wo es alle Schränke und Schubladen durchſuchte und eine Schrankſcheibe zerſchlug, um an eine Sparbüchſe zu kommen. Jetzt wurde man aufmerkſam und nahm den kleinen Banditen in Haft — um ihn dann doch wieder den Eltern übergeben zu müſſen.

Polizeiinspektor als Führer einer Verbrecherbande

Paris, 20. September. In Lille iſt eine Verbrecherbande ermittelt worden, deren Raubzüge um ſo größeres Aufſehen erregten, als ein in der Stadt ſehr bekannter Polizeiinſpektor das Haupt der Bande iſt. Seinen Vorgeſetzten iſt der noch in jugendlichem Alter ſtehende Inſpektor durch ſein feudales Auftreten und gewiſſe Gepflogenheiten, die Unſummen verſchlangen, aufgefallen. Nach längeren Bemühungen gelang es, ſeinem Treiben auf die Spur zu kommen. Mit Hilfe einer Reihe von Freunden hatte er eine regelrechte Bande zuſammengeſtellt, die in der Hauptſache Kokainſchiebungen vornahm und auch auf den Rennplätzen eine nicht einwandfreie Tätigkeit entfaltete.

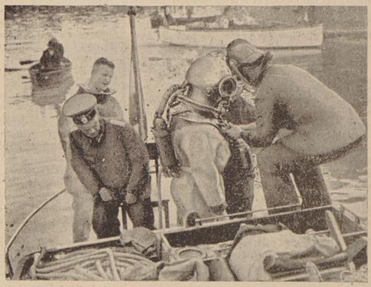
Die Angelegenheit dürfte in Nordfrankreich noch weitere Kreiſe ziehen, da bekannte Perſönlichkeiten es nicht verſchmäht haben ſollen, die Hilfe dieſer Bande in Anſpruch zu nehmen. Der Sohn eines bekannten Induſtriellen, deſſen Name noch verſchwiegen wird, ſoll Mitglied dieſer Bande geweſen ſein, die bis auf drei Perſonen, die im Augenblick der Verhaftung entweichen konnten, dingfeſt gemacht wurde.

„Wenn Du beten willst, beeile Dich!“

Ein neuer Fall von Gangſter-Feme

Newyork, 20. September. In einem Klub im Stadtteil Brooklyn hat ſich ein neuer aufſehenerregender Fall von Gangſter-Feme ereignet. Das von den Gangſtern ausgeſprochene Todesurteil wurde an dem jungen Spieler Fred Bocci vollſtreckt, der gerade aus dem Gefängnis entlaſſen worden war. Bocci ſpielte nachts in dem Klub Karten, als plötzlich zwei bewaffnete Männer in die Klubräume eindrangen. Einer der Eindringlinge rief Bocci zu: „Wenn du beten willſt, beeile dich“, worauf dieſer niederkniete. Plötzlich erhob er ſich jedoch und verſuchte, eine Telefonzelle zu erreichen, um die Polizei zu benachrichtigen. Das „Hinrichtungskommando“ war aber ſchneller. Kurz vor der Telefonzelle traf Bocci von vier Kugeln tödlich getroffen zuſammen.

Zur Feuerſchutzwoche. Die Feuerwehren der Städte an Flußläufen oder Häfen verfügen auch über Feuerlöſchboote, die mit allen erdenklichen techniſchen Einrichtungen verſehen ſind. So beſitzen ſie auch, wie unſer Bild zeigt, eine vollkommene Taucher-Ausrüſtung, um jeden Schaden wirkſam bekämpfen zu können.



Brennender, entfesselter Osten

Räuberkrieg gegen eine Bahn

dargeſtellt von Dr. H. Wrangel

Copyright by Nationaler Pressedienst, Berlin N 58

7. Fortſetzung

Sind da nicht Schüſſe gefallen? Er lauſcht … er hört Geſchrei und Lärm … und dann wieder Schüſſe. Erdmann greift in die Taſche, wo er ſeinen Revolver ſonſt immer ſtecken hat. Der Revolver iſt fort …

„Da ſoll doch dieſer und jener …“

Er will zur Tür des Laſtwagens, die irgendwer geſchloſſen haben muß, aber ſeltſam: er kann nicht gehen … Er knickt plötzlich zuſammen und fällt zu Boden. Und ſchon verwirren ſich wieder die Gedanken.

„Blödſinn …, das iſt ja alles nur ein Traum“, denkt er, und ſchon liegt er auch wieder im feſten Schlaf.

Die Schlafmittel Macs ſind ſtets von ſtarker Wirkung.

*

Der General

Als Peter Erdmann aufwacht, befindet er ſich in einem Raum, der wie eine Kloſterzelle ausſieht. Nur daß in dieſer Zelle ein unbeſchreiblicher Luxus herrſcht. Schwere Teppiche auf dem Boden, Felle an den Wänden. Das Bett, auf dem Peter Erdmann liegt, iſt ein wunderbares, breites Meſſingbett Ja, wirklich, wohin er ſchaut … Luxus, … Verſchwendung …

„Zum Teufel, wie komme ich hierher?“ murmelt er vor ſich hin und richtet ſich auf. Er entſinnt ſich nur, daß ihn irgendwie eine plötzliche Müdigkeit packte, der er nicht widerſtehen konnte. Später … Geſchrei und Schüſſe. Aber das mag ſchon Traum geweſen ſein. Alſo, wie kommt er hierher? Normalerweiſe müßte er jetzt in einem Laſtwagen erwachen. Wo ſind überhaupt ſeine Wagen?

Eine plötzliche Unruhe treibt ihn hoch. Er ſieht ſeine Kleider in einem Seſſel neben dem Bett liegen. Sie müſſen in den Händen von Dienern geweſen ſein, denn ſie ſind ſauber gebürſtet. Haſtig zieht Peter Erdmann ſich an. Er iſt noch nicht fertig mit dem Anziehen, als ein chineſiſcher Boy mit einem Tablett erſcheint. Es iſt das Frühſtück für Peter Erdmann. Es iſt ein luxuriöſes Frühſtück, und zu jeder anderen Zeit wäre Peter Erdmann abſolut nicht abgeneigt geweſen, ſich dafür zu intereſſieren. Jetzt aber treibt ihn die Sorge um ſeine ihm anvertrauten Güter. Ja er muß wiſſen, wo die Wagen abgeblieben ſind.

„Weißt du, wie ich hierherkomme? Weißt du, wo meine Wagen ſind?“

Der chineſiſche Boy antwortet nicht. Erſt als Erdmann ihn bei den Schultern packt, ſieht er auf.

„Sprich Burſche!“

Aber der Gelbe zuckt nur die Schultern und gibt dann einige unartikulierte Laute von ſich.

Peter Erdmann zuckt zuſammen. Kein Zweifel … dieſer Burſche iſt ſtumm. Vielleicht auch taub! Auf jeden Fall iſt nichts aus ihm herauszubringen.

Der Boy weiſt auf das Frühſtück. Peter Erdmann ſchüttelt energiſch den Kopf. Er kann nicht eſſen, bevor er nicht Klarheit hat, wie er hierhergekommen iſt und bei wem er ſich befindet.

Peter Erdmann ſieht aus dem Fenſter. Er blickt auf einen großen Hof. Ein Säulengang mit großen Torbogen läuft um dieſen Hof. Ohne Zweifel, das Gebäude, in dem er ſich befindet, iſt ein Tempel oder ein Kloſter. Plötzlich bleibt ſein Blick an etwas hängen. Mitten im Hof ſteht eine Pyramide von Gewehren und jetzt ſieht er auch, daß vor einer Tür, die zum Hof führt, ein Wachtpoſten auf und ab geht.

Wie im Krieg, denkt Peter Erdmann, der den Weltkrieg mitgemacht hat.

Während er noch grübelt, was dies alles zu bedeuten hat, tritt ein zweiter Chineſe ins Zimmer. Dieſer Chineſe trägt eine Uniform und im Gürtel ſteckt ein ſchwerer Revolver. Er nimmt ganz europäiſch militäriſch die Hacken vor Peter Erdmann zuſammen und meldet: „Ihre Exzellenz General Dimitri wünſcht Sie zu ſprechen!“

General Dimitri? Peter Erdmann kennt keinen General Dimitri, und er kommt aus der Verwunderung gar nicht heraus,

Wenn ich bitten darf, mir zu folgen!“ ſagt der Chineſe. Er ſpricht ein tadelloſes Engliſch.

„Gerne!“ ſagt Peter Erdmann.

Nun muß ſich ja herausſtellen, wie er hierhergekommen iſt und wo ſeine Wagen abgeblieben ſind. Wenige Minuten ſpäter ſteht Peter Erdmann vor einer Tür, die diesmal von zwei Poſten flankiert wird. Die Poſten ſalutieren, als Erdmann vor ihnen ſteht. Dann öffnet ſich die Tür und Peter Erdmann tritt in einen großen Saal. Es iſt ein wunderbarer Kuppelſaal, nur daß er faſt dunkel iſt. In der Mitte dieſes Kuppelſaales ſteht ein mächtiger Schreibtiſch, und an dieſem Schreibtiſch ſitzt ein Mann in ruſſiſcher Generalsuniform.

Aber nicht in der Uniform eines Bolſchewikenregiments, ſondern in der Uniform des Semeonoffſchen Garderegiments. Peter Erdmann hat während des großen Krieges in Rußland gekämpft. Er kennt dieſe Uniform ganz genau. Nichts iſt ſeltſamer, als daß er hier auf eine ruſſiſche Uniform ſtößt.

Jetzt richtet der General ſich auf. Peter Erdmann zuckt zuſammen. Vor dem Geſicht des Generals liegt eine ſchwarze Maske.

„Nehmen Sie Platz!“ ſagte der General höflich und weiſt auf einen Seſſel vor dem Schreibtiſch. Auch er ſpricht engliſch, aber wie es Peter Erdmann vorkommt mit amerikaniſchem Akzent.

Ein Ruſſe ſpricht das Engliſch anders aus, überlegt Peter Erdmann ſchnell.

Peter Erdmann ſitzt in ſeinem Seſſel und ſieht auf die Maske des Generals. Seltſam … dies alles kommt Peter Erdmann wie ein ſchlechtes Theater vor.

Und dann beginnt der General zu ſprechen. Es iſt eine ſeltſame und phantaſtiſche Geſchichte, die General Dimitri Peter Ermann erzählt. Es iſt die Geſchichte eines ruſſiſchen Generals, der nach heldenhaftem Kampf an der Front in die aufrühreriſche Heimt zurückkehrt. Er findet Frau und Kinder ermordet vor und fällt ſelbſt in die Hände der Bolſchewiken, die ihn aufs grauſamſte martern.

All das hört ſich Peter Erdmann mit an und hat das Gefühl, als ſei das eine Geſchichte, die in einem ſenſationellen amerikaniſchen Journal ſtände.

„… Dieſer General bin ich!“ ſagt Dimitri zum Schluß.

„Und wozu erzählen Sie mir dieſe Geſchichte?“ fragt Peter Erdmann kühl.

Es ſcheint, als ſei der General enttäuſcht über die gleichgültige Aufnahme ſeiner traurigen Geſchichte.

„Sie wiſſen, daß der chineſiſche General Tſchangk hier in China für die Bolſchewiſten kämpft! Er will China bolſchewiſieren …“

„Ich habe davon gehört …“, ſagt Erdmann.

„Ich bekämpfe mit meinen Leuten dieſen General Tſchangk!“

„Gut, aber …!“ wirft Peter Erdmann ein. Der General hebt die Hand.

„Einen Augenblick! General Tſchangk verwendet in der letzten Zeit Giftgaſe …!“

Plötzlich pfeift Peter Erdmann durch die Zähne. Ihm beginnt ein Licht aufzugehen.

(Schluß folgt)

Handels- und Wirtschaftsblatt der Bremer Zeitung

Freitag, den 21. September 1934

Das deutsche Verkehrswesen

München, 20. September. Vom 20. bis 23. Sept. hält die Deutsche Gesellschaft für Bauwesen ihre Jahresversammlung in München ab in Verbindung mit einer Kundgebung der Reichsgemeinschaft der technisch-wissenschaftlichen Arbeit. Den Auftakt bildete am Donnerstag die geschlossene Hauptversammlung der Gesellschaft. Im Anschluß an diese Sitzung fand die sehr stark besuchte Kundgebung der Reichsgemeinschaft der technisch-wissenschaftlichen Arbeit statt mit dem Thema „Das deutsche Verkehrsproblem und seine Lösung".

Das erste Referat hielt der Präsident der Reichsgemeinschaft,

Generalinspektor Dr. Todt

„Die Reichsautobahnen und ihre Aufgaben"

Die Reichsautobahnen haben materielle und ideelle Aufgaben. Zunächst ist der Reichsautobahnenbau eine Aufgabe des Straßenbaues. Der Kraftwagen brachte neue Forderungen. Es begann zunächst ein Wettlauf zwischen Straßenbau und Fahrzeug, bei dem zwischen 1926 und 1932 eine Summe von 3,5 Milliarden RM., also rund ebensoviel als für die Reichsautobahnen vorgesehen ist, ausgegeben wurde, bei dem aber der Straßenbau trotzdem der Entwicklung des Kraftwagens nicht folgen konnte, weil man sich auf den Ausbau vorhandener Straßen beschränkte. Das nationalsozialistische Deutschland beschritt einen neuen Weg dadurch, daß es dem Kraftwagen seine eigenen Straßen schuf und ihm damit die Möglichkeit eröffnete, seine Fähigkeiten im Wettbewerb mit anderen Verkehrsmitteln voll zu entfalten.

Die zweite Aufgabe der Reichsautobahnen ist somit eine verkehrspolitische. In erster Linie sollen sie die technischen Vorbedingungen für eine Verlagerung des Personen- und Güterverkehrs schaffen. Aus verschiedenen Gründen ist eine solche Verlagerung unvermeidlich: infolge der technischen Entwicklung des Motors, der großen bei Anwendung des Kraftwagens entstehenden Vereinfachung des Transportvorganges: kein Sammeln und Verteilen der Güter, sondern Haus-Haus-Verkehr mit kleinen Transportgefäßen, und schließlich, weil die heutige kapitalarme Wirtschaft einen schnelleren Güterumsatz verlangt.

Die Eisenbahn bleibt überlegen für jede Art von Massenverkehr, sie behält immer ihre Bedeutung, doch gilt es bei der künftigen Gestaltung des deutschen Verkehrswesens, der technischen Entwicklung des Kraftwagen zum Nutzen der Nation Rechnung zu tragen.

Zu den verkehrspolitischen Aufgaben der Reichsautobahnen gehört die zunehmende

Aufschließung des flachen Landes

(38 000 deutsche Gemeinden sind ohne Bahnanschluß) und die Annäherung von Stadt und Land mit dem Ziel, die Bodenständigkeit des in der Industrie tätigen Bevölkerungsteils zu fördern.

Die dritte Aufgabe der Reichsautobahnen ist arbeitspolitisch. Sie sind die größte Arbeitsbeschaffungsmaßnahme auf lange Sicht: eine Beschäftigung von rund 100 000 Arbeitern auf den Baustellen und 150 000 Arbeitern in der Lieferindustrie wird 6 bis 7 Jahre anhalten. Dabei ist der Straßenbau nur ein Teilgebiet des großen Motorisierungsprogramms der Reichsregierung, dessen Durchführung auch in der Kraftfahrzeug- und Treibstoffindustrie für viele Tausende von Volksgenossen neue Arbeitsgelegenheit schafft.

Ebenso wichtig wie diese materiellen Aufgaben sind die ideellen Aufgaben der Reichsautobahnen: Sie sind das erste große technische Werk, das nach einheitlichem Grundplan und in einem Zug über das ganze Reichsgebiet ausgeführt wird. Damit werden sie zum

Symbol der von der nationalsozialistischen Bewegung erkämpften Reichseinheit

und erziehen den deutschen Techniker und Wirtschafter dazu, bei der Lösung aller Einzelaufgaben von der Grundeinstellung auf ein großes Gesamtziel auszugehen.

Die Reichsautobahnen sind auch die erste große Aufgabe, die der Führer gestellt hat. Diese Tatsache verpflichtet. Sie sollen das erste Werk bleiben, nicht nur zeitlich, sondern auch in der Art der Durchführung und Formgebung, würdig, den Ehrennamen zu führen:

„Die Straßen Adolf Hitlers".

Ueber „Die Weiterentwicklung des Verkehrs auf der Schiene" hielt anschließend Dr. Ing. E. H. Leibbrand, Direktor und Mitglied des Vorstandes der Deutschen Reichsbahngesellschaft, einen Vortrag. Dem Güterverkehr dienen mit vielen technischen Neuschöpfungen ausgerüstete Rangierbahnhöfe. Unterwegsbahnhöfe werden leistungsfähiger durch kleine Motorlokomotiven. Das hohe Gewicht der Güterwagen wird durch Leichtbau vermindert, die Tragfähigkeit erhöht. Die Geschwindigkeit der Güterzüge wird gesteigert, in Sonderfällen bis auf 90 km je Stunde. Der Güterumschlag wird durch Behälter erleichtert und beschleunigt. Ein großer bahneigener Autopark unterstützt und ergänzt die Schienenleistungen.

Der Beschleunigung des Reiseverkehrs werden die Wege geebnet. Die schweren Reisezüge werden durch zahlreiche schnelle Triebwagen ersetzt. Nur der schwere Fernverkehr bleibt der Dampflokomotive. Die Höchstgeschwindigkeit der Ferntriebwagen soll 160 bis 180 km, die der übrigen Hauptbahntriebwagen 120 bis 130 km in der Stunde erreichen. Zwischen den meisten deutschen Großstädten wird die Hin- und Rückreise an einem Tage ausführbar sein. Die Umstellung bedeutet rentable

Arbeitsbeschaffung für fast 2 Milliarden RM.

Der Kapitalaufwand für die neuen Betriebsmittel wird gedeckt durch Ersparnisse beim Ersatz alter Fahrzeuge durch billigeren Betrieb und vor allem durch die infolge der Verkehrsverbesserung zu erwartende Verkehrssteigerung.

Geh. Baurat Prof. Dr.-ing. E. h. Dantscher sprach schließlich über

„Reichswasserstraßen".

Die natürliche Grundlage des Wasserverkehrs sind die schiffbaren Ströme und Flüsse. Wir seien in dieser Hinsicht gut bedacht. Die Ströme der norddeutschen Tiefebene, der Rhein und die Donau sind das Gerippe unseres deutschen Wasserstraßennetzes. Diese Ströme in ihrer Schiffbarkeit möglichst weit hinauf zu verbessern, ist die eigentliche Aufgabe bei der Schaffung des deutschen Wasserstraßennetzes.

Die künstliche Wasserstraße, der Kanal, ist das Mittel zur Verbindung der einzelnen Stromgebiete untereinander, oder in Form des Stichkanals zur Heranholung eines wichtigen Ortes oder Rohstofflagers an den Hauptstrom. Wenn man dann noch die immer bessere Ausstattung unserer Binnenwasserstraßen mit Sicherheits- und Umschlagshäfen erwähnt, so sind die Aufgaben, die die Technik beim Ausbau des Wasserstraßennetzes hat, im großen ganzen umschrieben.

Zur Wasserstraße gehört als Fahrzeug das Schiff. Wie beim Seeschiff ist auch beim Binnenschiff die Größe rasch anwachsend. Diese Steigerung hat wieder neue Anforderungen an die Wasserstraße gestellt. Bezüglich des Baustoffes herrscht heute das eiserne Schiff, jedenfalls in dem westlichen Teil des deutschen Wasserstraßennetzes, vor. Als Schiffszug haben wir die Treidelei sehr weitgehend entwickelt, aber der Schleppbetrieb ist vorherrschend geblieben.

Die letzten Jahre haben auch eine starke Zunahme der Selbstfahrer auf den deutschen Strömen gebracht. Mit ihnen kommt in den Wasserstraßenverkehr das Streben nach größerer Schnelligkeit, das sich wiederum auf die Fahrstraße auswirkt.

Bis jetzt hat sich gerade im Wasserverkehr der Gedanke nach Steigerung der Reisegeschwindigkeit — sehr im Gegensatz zur Eisenbahn und Autostraße — nicht geltend gemacht. Das Wasserstraßengut ist derart, daß es längere Reisezeit verträgt. Mit dem größeren und höherwertigeren Fahrzeug werden auch größere Anforderungen an die Lade- und Löschvorrichtungen in den Häfen gestellt.

Es ist eine Glanztat deutscher Technik, was sie gerade auf dem Gebiete der Umschlagseinrichtungen in den Häfen geleistet hat.

Der Kampf — Eisenbahn oder Wasserstraße — ist abgeflaut. Man spricht heute nicht mehr vom Zuschütten der Wasserstraßen. Man hat ihre Berechtigung und Notwendigkeit für eine bestimmte Art des Verkehrs wieder anerkannt. Die heutige Auffassung, daß alles in erster Linie dem Volke zu dienen hat, hat den Kampf der Verkehrswege gegeneinander inhaltsleer werden lassen. Sie haben vielmehr zusammen zu wirken, um das Verkehrsbedürfnis des Volkes in bester Weise zu befriedigen.

Der stellvertretende Präsident der Reichsarbeitsgemeinschaft Dr. Schultz schloß die Kundgebung.

Reichsautobahnen

Berlin, 20. Sept. Die Zahl der Obersten Bauleitungen der mit der Deutschen Reichsbahngesellschaft in Verbindung stehenden Gesellschaft der „Reichsautobahnen" betrug Ende Juli dieses Jahres 15. Seit der feierlichen Eröffnung des Autobahnbaues am 23. August 1933 sind rund 750 km Strecken in Bau genommen worden. Für weitere 1000 km sind die Vorarbeiten im Gange. Die Zahl der unmittelbar auf den Baustellen beschäftigten Unternehmerarbeiter ist auf 47 000 gestiegen, wozu noch der Personalbestand bei den Geschäftsstellen von rund 3000 kommt. Die Summe der bisher vergebenen Aufträge belief sich auf rund 140 Mill. RM. Die bereits vertraglich vergebenen aber noch nicht begonnenen Arbeiten betrugen Ende Juli ds. Js. 90 Mill. RM.

Arbeit und Wirtschaftsführung

Frankfurt a. M., 20. September

Im Rahmen der Führerschulung für das deutsche Bank- und Kreditwesen sprach der Vorsitzende der Kommission für Wirtschaftspolitik der NSDAP., Pg. Köhler-München, über „Wirtschafts- und Kreditpolitik im nationalsozialistischen Staat".

In der Wirtschaft sei der lebendige Lebenswille des Volkes allein maßgebend, der nicht Objekt einer Wirtschaftsrechnung sein dürfe. Wirtschaft könne nicht das ausschlaggebende Moment im Volksleben sein. Wenn dieses in Ordnung sei, so sei zwangsläufig auch die Wirtschaft gefestigt. Man dürfe auch die Wirtschaft nicht von der Kapitalseite her betrachten, sondern müsse von der Arbeit ausgehen.

„Der Herzschlag der Wirtschaft ist die Arbeit".

Von der Voraussetzung ausgehend, daß zehn Arbeitslose in einem Jahr drei weitere infolge des Ausfalls an Kaufkraft nach sich ziehen, sei der Nationalsozialismus der Ansicht, daß hier die Bekämpfungsmaßnahmen anzusetzen hätten. Durch die Duldung der Arbeitslosigkeit sei Kapitalbildung verhindert worden.

Den Schaden der deutschen Wirtschaft durch die Arbeitslosigkeit beziffert Köhler auf 90 Milliarden RM. Früher sei man von dem Gedanken der unbedingten Notwendigkeit von Kapital zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit ausgegangen. Die Folge war die Ansicht, daß, solange kein Kapital vorhanden sei, auch keine Arbeit geschafft werden könne. Köhler betonte demgegenüber, daß es für die Arbeitsbeschaffung nicht auf den Kredit ankomme, sondern nur auf das „Arbeiten wollen". Kapitalbildung sei gerade eine Folge der Arbeit. Das habe man jedoch früher nicht eingesehen, weil der Staat kein sozialistischer, sondern ein kapitalistischer gewesen sei, der als Ausgangspunkt immer das Kapital im Auge gehabt habe.

Man habe dann unter dem Zugeständnis, daß Arbeit vielleicht Kapital schaffen könne, den Einwand erhoben, daß sie dann mindestens „rentabel" sein müsse. Dieser Einwand sei aber nicht richtig, da ja Kapital vorhanden sein müsse zur Unterstützung der Arbeitslosen.

Für den Staat sei es rentabler, dieses vorhandene Kapital für die Schaffung nutzbarer Werte (Straßenbau) zu verwenden, besonders, da es dann in Form erhöhter Steuern, Sozialversicherungsbeiträgen und dergl. wieder in die Kassen des Staates zurückflösse.

Diese Arbeitsbeschaffung habe heute schon eine Kapitalbildung und sogar ein Kapitalangebot bewirkt. Die Beibehaltung einer umfangreichen Schuldenlast bedeute zugleich die Aufrechterhaltung eines Kreditapparates, der naturgemäß für die Volkswirtschaft unproduktiv sei. Dieser aufgeblähte Unkostenapparat dürfe aber nicht mit Reformen, wie Verstaatlichung der Banken, zu verringern versucht werden, sondern im nationalsozialistischen Staate würden sich die Banken den gleichen Gesetzen wie die übrigen Zweige der Wirtschaft zu unterwerfen haben.

Die nationalsozialistische Wirtschaftspolitik werde dafür sorgen, daß eine Arbeitslosigkeit in dem früheren Ausmaß sich nicht wiederholen könne. Ihre Wirtschaftsführung werde aber nicht von der Seite der vielfach erörterten Kreditlenkung, sondern durch planvolle Arbeitslenkung bestimmt sein.

Durch Rationalisierung und die Fortschritte der Technik konnte infolge der eintretenden Uebererzeugung ein Arbeitslosenheer von ca. 2 Millionen entstehen. Indem man diese 2 Millionen zuließ, seien weitere 4 Millionen Arbeitslose entstanden. Eine Arbeitslosenspitze, die durch die Fortschritte in der Erzeugung immer wieder vorhanden sein werde, müsse vom Staate von der Arbeitsseite gelenkt werden. Diese Spitze bestimme auch die Höhe der Löhne. Durch die Uebernahme und Sorge für diese Spitze habe der Staat somit die Möglichkeit bekommen, die Lohnhöhe zu beeinflussen.

Köhler streifte schließlich

die Rohstoffrage

und führte aus, daß mit den heute vorhandenen Rohstoffen jeder Bedarf unter Berücksichtigung aller qualitiven und modischen Wünsche bis Februar 1935 befriedigt werden könne.

Heute zeige sich schon in steigendem Maße, daß die ausländischen Rohstofferzeuger gezwungen sind, nach Deutschland auszuführen, wenn sie ihre Lagerbestände nicht zu sehr anwachsen lassen wollen.

Proteste von Wechseln und Schecks

Berlin, 20. September. Auf Grund des Gesetzes über Protest von Wechseln und Schecks vom 5. Juli 1934 verordnet der Reichsjustizminister folgendes:

Proteste von Wechseln und Schecks, die in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1934 erhoben worden sind, oder noch erhoben werden, sind nicht deshalb unwirksam, weil sie den Vorschriften des neuen Wechsel- und Scheckgesetzes, der Einführungsgesetze zu diesen Gesetzen, oder den sonstigen Vorschriften über die Protesterhebung nicht entsprechen.

Insbesondere ist der Protest von Wechseln, die bei einem dritten zu zahlen sind, in Fällen, wo die Ausstellung vor dem 1. April 1934 liegt, nicht deshalb unwirksam, weil der Protest gegen den Bezogenen erhoben worden ist, und in Fällen, wo die Ausstellung in die Zeit nach dem 31. März 1934 fällt, nicht deshalb unwirksam, weil der Protest gegen den dritten erhoben worden ist.

*

Aus den Zweimonatsbilanzen der Sparkassen ergibt sich eine durchaus günstige Entwicklung im ersten Halbjahr, die gekennzeichnet ist durch einen erheblichen Einlagenzufluß, weitere Besserung der Liquiditätslage und fortschreitende Neu-Kreditgewährung.

Richtpreise für die Weinernte

Frankfurt a. M., 20. September. Die im Reichsnährstand zusammengeschlossenen Weinbauern, Winzergenossenschaften und Weinhändler haben auf Grund wiederholter Beratungen beschlossen, für die Weinernte 1934 Richtpreise zu vereinbaren. Die Richtpreise werden für die einzelnen Gebiete gebietsweise aufgestellt werden und jeweils für das geringste Lesegut Geltung haben. Unter Lesegut versteht man die Erzeugnisse der Rebsorten, die durch den Reichsnährstand als Edelweintrauben bezeichnet sind unter Ausschluß der bekannten minderwertigen Rebsorten. Ueber die Durchführung der Richtpreise erfolgen noch nähere Anweisungen.

Lüneburger Wachsbleiche J. Börstling AG. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der o. HV. die Verteilung einer Dividende von 8% (6%) vorzuschlagen.

Diskonterhöhung in Danzig

Danzig, 20. September. Der Diskontsatz der Bank von Danzig wird mit Wirkung ab 21. September von 3% auf 4% und der Lombardsatz von 4% auf 5% erhöht. Die bisherigen Sätze waren seit dem 5. Mai 1933 in Kraft.

Außenhandel der vier nordischen Länder

Die Schrumpfung des ganzen Welthandels hat auch die nordischen Länder getroffen. Nach der Völkerbundsstatistik hat sich der Außenhandel dieser Länder aber relativ besser gehalten als in der übrigen Welt. Diese vier Länder steuerten im Jahre 1929 mit 3,9 % zum Weltimporthandel bei, aber im Jahre 1933 war der Anteil auf 4,3% gestiegen. Was den Weltexport angeht, ist der Anteil der vier nordischen Länder in derselben Zeit von 3,9 auf 4,5% gestiegen.

Am 19. Sept. trat im irischen Freistaat ein Einfuhrverbot für Schuhe und Stiefel in Kraft. Dies bedeutet für die britische Schuhindustrie einen schweren Schlag. Der Schritt der Freistaatsregierung wird als ein Ausdruck des Bestrebens angesehen vom Auslande wirtschaftlich unabhängig zu werden.

Nordwestliche Eisen- und Stahl-Berufsgenossenschaft

Sektion III Reichsunfallversicherung

Nach dem Jahresbericht der Sektion III der Nordwestlichen Eisen- und Stahl- Berufsgenossenschaft, der bereits am 28. August der Mitgliederversammlung vorgelegen hat, jedoch uns erst heute zur Verfügung gestellt wird, ist zum ersten Mal die Zahl der versicherten Personen um 13,68%, die Summe der nachgewiesenen Löhne um 11,69% angewachsen. Diese Erscheinung ist ohne Frage in erster Linie auf die erfolgreichen Bemühungen der nationalen (gemeint ist: nationalsozialistischen!) Regierung, zur Neubelebung der Wirtschaft zurückzuführen. Das stärkere Anwachsen der Unfallmeldungen um 23,39% wird allerdings auch darauf zurückzuführen sein, daß viele der lange Zeit der Arbeit entwöhnten Versicherten wieder eingestellt sind. Es ist eine alte Erfahrung, daß solche Arbeiter den Unfallgefahren zunächst nicht die Aufmerksamkeit entgegenbringen wie die ununterbrochen im Betriebe Beschäftigten.

Von der Abhaltung der ordentlichen Sektionsversammlung wurde im Berichtsjahre auf Vorschlag des Genossenschaftsvorstandes Abstand genommen, nachdem das Reichsversicherungsamt durch Verfügung vom 4. Dezember 1933 den Sektionsvorständen die Befugnis erteilt hatte, den Voranschlag für das Jahr 1934 festzusetzen. — Im Laufe des Jahres 1933 wurden 119 Betriebe neu aufgenommen und 46 gelöscht. Die Zahl der versicherten Betriebe stieg hierdurch auf 1150 (1077). Die Zahl der versicherten Personen belief sich auf 12 653 (11 130). Die nachgewiesene Lohnsumme betrug 22 112 260 (19 797 643) RM.

Das Gesetz über Ehrenämter in der Sozialversicherung machte eine Aenderung nur hinsichtlich der Rentenfeststellungskommission erforderlich.

Im Jahre 1933 gelangten 1472 (1193) Unfälle, darunter 54 (41) Wegeunfälle zur Anmeldung. Hiervon wurden 55 (50) zum Teil noch aus den Vorjahren stammende Fälle, darunter 4 (7) Todesfälle, erstmalig durch Rentenzahlung entschädigt. — Die Ursache der Unfälle war im Berichtsjahre wiederum größtenteils unglücklicher Zufall. Ein Verschulden der Betriebsunternehmer oder Betriebsleiter wurde in keinem Falle festgestellt.

An Entschädigungen wurden im Berichtsjahre insgesamt 3 704 696, 33 (4 104 886,01) RM. gezahlt; auf die Sektion III entfallen hiervon 549 607,18 (620 597,92) RM. Durch Beschluß der Feststellungskommission wurden 170 (229) Bescheide, davon 29 (54) Ablehnungsbescheide erteilt. — Bei den zuständigen Oberversicherungsämtern sind 70 (107) Berufungen eingegangen; außerdem wurden 30 Fälle aus dem Vorjahre unerledigt übernommen. Die Gesamtzahl betrug 100 (151) Fälle. Von diesen wurden im Berichtsjahre 79 erledigt. Gegen die Entscheidungen der Oberversicherungsämter wurden 10 Rekurse beim Reichsversicherungsamt eingelegt, 17 Fälle wurden aus dem Vorjahre unerledigt übernommen. Es wurden 9 Fälle zugunsten der Berufsgenossenschaft entschieden.

Im Berichtsjahre wurden 254 Betriebsbesichtigungen vorgenommen. Die Abstellung dabei festgestellter Mängel wurde von den technischen Aufsichtsbeamten angeordnet und die Durchführung durch die Sektion geprüft.

Die Verwaltungskosten beliefen sich auf 38 382,18 RM.; bewilligt waren 56 000 RM. Es ergibt sich danach eine Minderausgabe von 17 617,82 RM. Unvermutete Prüfungen der Kasse und der Bücher gaben zu Anständen keinen Anlaß.

*

Es wird eine dankbare Aufgabe der NSBO. sein, gewisse Wirtschaftskreise davon zu überzeugen, daß die Reichsregierung nationalsozialistisch ist. Die nationalsozialistische Revolution scheint, nach diesem Jahresbericht zu urteilen, noch nicht in alle Aktenwinkel vorgedrungen zu sein.

Internationale Zusammenarbeit

in der Schwerindustrie

Anläßlich einer Veranstaltung zu Ehren der Mitglieder des englischen Iron und Steel Institute hielt der Präsident der Internationalen Rohstahl-Exportgemeinschaft eine viel beachtete Rede gegen die hochschutzzöllnerischen Bestrebungen und über das künftige Verhältnis der englischen Eisenindustrie zu den internationalen Verkaufsverbänden. Freie Abkommen zwischen den Erzeugern der einzelnen Länder seien staatlichen Interventionen vorzuziehen. In der Schwerindustrie seien Zusammenschlüsse notwendig. Dabei komme es nicht nur auf eine nationale, sondern auch auf eine internationale Zusammenarbeit an. Aus diesen Gründen würde er einen Anschluß der englischen Eisenindustrie an die internationalen Verkaufsverbände sehr begrüßen.

*

Die Rohstahlgewinnung im deutschen Zollgebiet betrug im August (27 Arbeitstage) 1 067 555 t gegen 1 036 700 t im Juli (26 Arbeitstage). Arbeitstäglich wurden im August durchschnittlich 39 539 t hergestellt gegen 39 873 t im Juli.

Der deutsche Normenausschuß hat eine Entschließung angenommen, in der die Umstellung auf deutsche Werkstoffe gefordert wird.

In einer Erklärung zu der Anerkennung von Wirtschaftsgruppen des Handels betont der Führer der Hauptgruppe Handel, daß die Neuregelung alle jetzt vorhandenen inneren Reibungen, jeden Leerlauf und jedwede Doppelarbeit zu beseitigen geeignet ist.

Konkurse

Bad Oeynhausen: Kolonialwarenhändler Fritz [illegible]ting. — **Stollberg/Erzgeb.:** Kaufm. Erich Georgi [illegible] Chemnitz.

Vergleichsverfahren

Gütersloh: Polstermeister Bruno Kujath.

Amerikanischer Wirtschaftsdienst der B. Z.

Newyork	20. 9.	19. 9.
Tägl. Geld	1	1
Bankakz.		
90 Tg. Brief	3/16	3/16
90 Tg. Geld	1/4	1/4
Pr.Hwechsel niedr. Satz	3/4	3/4
höchst. Satz	1	1
Wechs. auf Lond. Cbl.	4.99½	5.00⅝
do. 60 Tg.	4.98½	4.99⅜
Paris	6.67⅞	6.67¾
Brüssel	23.79	23.75½
Rom	8.65½	8.68½
Madrid	13.84	13.85
Bern	33.06	33.05
Amsterdam	68.71	68.69
Stockholm	25.76	25.82½
Oslo	25.11	25.15
Kopenhagen	22.81	22.85
Prag	4.22	4.21¾
Wien	19.18	19.18
Budapest	30.18	30.18
Belgrad	2.32½	2.32
Athen	0.95⅝	0.95⅝
Japan	29.84	29.90
Buen. Aires	33.28	33.26
Rio de Jan.	8.42	8.44
Berlin	40.49	40.50
Silber. ausl.	49½	49½
Kakao,	willig	stetig
do. Sept.	4.40	4.52
do. Dez.	4.60	4.67
do. Jan.	4.66	4.73

	20. 9.	19. 9.
do. März	4.80	4.87
do. Mai	4.98	5.01
do. Juli	5.07	5.14
Kaffee,	willig	unreg.
do. Sant. 4	11¼	11¼
do. Sept.	10.73 n	10.96 n
do. Dez.	10.66	10.78
do. Jan.	—	—
do. März	10.68 n	10.75 n
do. Mai	10.70	10.75 n
do. Juli	10.69/70	10.75 n
Tagesums.	26000	24000
Kaffee Rio 7	9¼	9¼
do. Sept.	7.23 n	7.30 n
do. Dez.	7.50	7.57 n
do. Jan.	—	—
do. März	7.68 n	7.75 n
do. Mai	7.74	7.83 n
do. Juli	7.85 n	7.90 n
Tagesums.	4000	4000
Kupf., el. l.	6.65 B	6.65 B
do. 30/90 T.	6.65 B	6.65 B
Zinn, loco	51.50	51.40
Blei, loco	3.70	3.70
Zink, loco	4.00	4.00
Weißblech	5.25	5.25
Roheis. N. 2	21.77	21.77
Roheis. N2 p	20.00	20.00

	20. 9.	19. 9.
Schmalz	10.10	10.10
Talg. extr.	4⅞	4⅞
Bw'saatöl l.	—	—
do. Sept.	7.76	7.70
do. Okt.	7.79	—
do. Dez.	7.81	7.74
do. Jan.	7.84	7.78
Petr. St W C	16.25	16.25
do. St. W. T.	12.25	12.25
do. Mid. Co.	0.94	0.94
do. P. Rohöl	[illegible]	[illegible]
Rohzucker	k. stetig	stetig
do. Sept.	1.85	1.86/90*
do. Dez.	1.92	1.92
do. Jan.	1.91	1.92
do. März	1.93/92	1.93/94*
do. Mai	1.96	1.96/97*
do. Juli	1.99	2.00/01*
Terpentin	46½	46½
do. Savann.	41½	41½
Weizen, Rt.	110½	110
do. Hartw.	115½	115
Mais, loco	84¾	83½
W'mehl, n.	7.15	7.15
do. höchst.	7.45	7.45
Getrf. Engl.	1/9—2/6	1/7—2/6
do. Kontin.	6—8	6—8

*) Geld- und Briefnotierungen

Chicago		
Gerste	83—123	85—125

	20. 9.	19. 9.
Weizen,	stetig	willig
do. Sept.	104⅛	[illegible]
do. Dez.	104⅛–¼	[illegible]
do. Mai	104½	[illegible]
Mais,	fest	willig
do. Sept.	77⅝	[illegible]
do. Dez.	78	[illegible]
do. Mai	79¼	[illegible]
Hafer,	fest	k. stetig
do. Sept.	53¾	[illegible]
do. Dez.	52¾	[illegible]
do. Mai	52⅝	[illegible]
Roggen,	stetig	k. stetig
do. Sept.	79¾	[illegible]
do. Dez.	80½	[illegible]
do. Mai	83⅜	[illegible]
Schmalz,	ruhig	willig
do. Sept.	9.27½ B	9.22½ G
do. Okto.	9.37½ n	9.37½ B
do. Dez.	9.45	9.42½
do. Jan.	9.55	9.50 B
Schweine leichte, ndr.	6.40	6.40
do. höchste	7.00	[illegible]
schwer. nd.	7.00	7.10
do. höchste	7.25	7.35
zuf. in Chic.	16000	14000
do. i. West.	62000	61000

Stetig

Newyork, 20. September. Der Markt eröffnete stetig, die Umsätze hielten sich aber in engsten Grenzen. Später ergaben sich unregelmäßige Schwankungen, da Gewinnmitnahmen erfolgten. Public Utilities neigten verschiedentlich zur Schwäche. In der letzten Börsenstunde standen Gewinnen bis zu 2 Dollar Abschläge in gleichem Ausmaß gegenüber. Die Börse schloß stetig. Am Bondsmarkte lagen heimische Staatsanleihen ruhig. Die Obligationen von Gesellschaften hatten zumeist Kursbesserungen zu verzeichnen. Von Auslandsanleihen fielen Argentinier durch feste Veranlagung auf.

Stetig Schluß unsicher

Newyork, 20. September. Die Grundstimmung am Baumwollmarkte war stetig. Anfangs erfolgten Liquidationen und Verkäufe für südliche Rechnung. Später überwog aber die Kauflust. Außerdem erfolgten Deckungen. Die technische Position des Marktes erscheint recht ausgeglichen. Die Besprechungen Roosevelts mit dem Arbeitsminister und dem Gouverneur Winant lösten Hoffnungen auf eine baldige Beilegung des Textilstreiks aus. Die Vorschläge bezüglich Abänderung des Bankhead-Gesetzes werden als nicht sehr einschneidend betrachtet, falls nicht die Ernte eine erhebliche Besserung erfährt. Gegen Schluß machte sich eine gewisse Nervosität bemerkbar, die mit der Entwicklung der Preislage in Zusammenhang stand.

Warenmärkte

Amerikanische Baumwolle

(Aus dem Bericht der Bremer Baumwollbörse)

20. September 1934

Loko: 14.78 (Vor. Notrg. 14.91 cents)

Bremen	Okt.	Dez.	Jan.	März	Mai	Juli
Vor. Schluß	—.—/—	—/14.73	—/14.92	—/15.12	—/15.32	—/15.37
Eröffnung	—/14.49	—/14.61	—/14.84	—/15.01	—/15.21	—/15.25
12.30 Uhr	14.48/—	—/14.61	—/14.84	—/15.01	—/15.21	—/15.25
15.20	—.—/—	—/14.62	—/14.84	—/15.01	—/15.22	—/15.27
Heut. Schl.	14.53/—	—/14.65	—/14.85	—/15.05	—/15.26	—/15.31
Abrechnungspreise	14.45/—	14.61/—	14.84/—	15.01/—	15.21/—	15.25/—

Bis 12.30 Uhr bezahlt: Oktober 14.49, 14.45, Dezember 14.61, März 15.01, 15.00, Mai 15.20, 15.21, Juli 15.25.

Nach 12.30 Uhr bezahlt: Oktober 14.40, Dezember 14.61, Januar 14.84, März 15.01.

Der Markt auf Lieferung in Newyork

besserte sich nach der Eröffnung, gab aber wieder nach. Glattstellungen. Der Markt schloß kaum stetig 4 bis 7 Punkte höher.

Umsätze 150 000 Ballen

Newyorker Privatbericht

Der Markt eröffnete stetig. Käufe in Erwartung eines Umschwunges, günstig beeinflußt durch technische Lage des Marktes, angesichts des Anleihe-Angebots. Nachfrage aber nicht lebhaft. Geschäft gehemmt durch Sicherungen durch Verkäufe. Glattstellungen Oktober. Günstige Wetterberichte. Fortdauer des Streiks. Später einigermaßen erholt. Fixerdeckungen. Höhere Preise für Weizen. Voraussagung von Regen.

Nachmittags gedrückt. Glattstellungen Oktober. Vereinzelte Sicherungen durch Verkäufe. Fehlen von besseren Aussichten für eine Schlichtung des Streiks und Voraussagen von Regen verursachten zunehmende Frage. Ungünstige Erntenachrichten. Lebhafte Transferierungen.

Loko: 12.85 (Vor. Notrg. 12.80 cents)

New York	Okt.	Dez.	Jan.	März	Mai	Juli
Vor. Schluß	12.58/59	12.71/—	12.74/—	12.80/81	12.86/—	12.90/—
Eröffnung	12.59/—	12.70/72	12.74/—	12.80/81	12.86/87	12.92/—
11.00 Uhr	12.63/—	12.75/—	12.78/—	12.85/—	12.91/—	—.—/—
Heut. Schl.	12.62/—	12.75/76	12.81/—	12.87/88	12.91/92	12.97/—

New Orleans . . heutige Not. 12.91 | vorige Not. 12.78

Zufuhren in Atlantik- und Golfhäfen 27000 | 27000

Hamburg, 20. September 1934

(Lokopreise per lb) Tendenz ruhig

American Midl. Univers stand. 28 mm [illegible] 14.85 ct

Ostindische: Superfine myd, Scinde white [illegible]

rougish Bremer Kl. 1 [illegible]

Fine Oomra Standard 1 dremer Klausel 2 [illegible]

Wolle

Londoner Kolonial-Wollauktionen

Die fünfte Serie der Kolonial-Wollauktionen begann in London am 18. ds. Mts. Verfügbar sind 131 500 Ballen gegen 99 700 auf der vorigen Auktion und 174 800 im letzten Jahr. Englische und kontinentale Käufer beteiligten sich lebhaft. Von 11 616 Ballen wurden 8500 verkauft. Im Vergleich zur letzten Auktion verloren gute ungewaschene Merinos 10 Pzt., fehlerhafte 10—15 Pzt. Feine ungew. Crossbreds notierten 7.5—10 Prozent niedriger.

Liverpooler Ostindien-Auktionen

Die Versteigerungen begannen am 18. ds. Mts. Das Gesamtangebot besteht aus 17 500 Ballen. [illegible]

Australische Wollverkäufe

Von den in Melbourne angebotenen [illegible] Ballen wurden [illegible] verkauft. [illegible] kaufte Japan und Bradford.

Von dem Angebot von 7249 Ballen [illegible] Eröffnung 4155 Ballen [illegible] Sydney [illegible] 831 Ballen. Die Preise hielten sich auf [illegible]

„Wo Rauch iſt, muß auch Feuer ſein!"

5. Tag der Feuerſchutzwoche

Freitag, den 21. September

„Wo Rauch iſt, muß auch Feuer ſein!" das iſt die Parole des fünften Tages der Feuerſchutzwoche. Wo iſt Rauch, wo iſt Feuer? Im Herd, im Ofen! Solange es nur in Oefen und Herden iſt und durch den Schornſtein abzieht, iſt alles in Ordnung. Sind aber Oefen, Herde und Schornſteine in Ordnung?

Feuerſchutz und Arbeitsbeſchaffung

Wie denn, wird mancher, ja ſelbſt mancher Handwerker erſtaunt fragen: Auch der Schornſteinfeger, im Volksglauben der „Glücksbringer", auch der kann Arbeit beſchaffen? Für ſich freilich nicht. Er ſchafft nichts Neues, er erhält Beſtehendes durch Beſchaffung der Arbeit für andere! Er iſt „Glücksbringer", Bringer des Segens der Arbeit in dem Sinne, daß er den Leuten ihr Hab und Gut, ihre Geſundheit und ihr Leben erhalten hilft — durch Feuerverhütung!

Und er iſt in dieſem Zuſammenhang auch Bringer des Segens der Arbeit — Arbeitsbeſchaffung im kleinen! —, indem er ſeinen Standesgenoſſen vom Maurer-, Zimmerer-, Ofenbauer-, Glasinſtallationshandwerk uſw. Arbeit ſchafft, die dieſen zugute kommt und zugleich dem Hauseigentümer und dem Mieter!

Für ſich hat dabei der ſchwarze Mann, dem eben deshalb völlige Unparteilichkeit zur Seite ſteht, in ſeinen Ratſchlägen nichts, oder vielmehr nur die ideale Befriedigung ſelbſtlos erfüllter Pflicht im Dienſt am Ganzen!

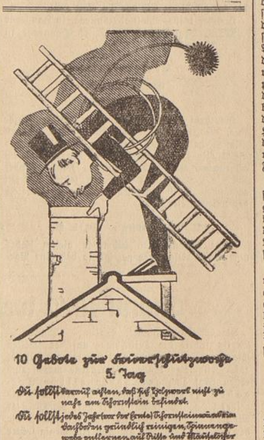
Hier iſt ein Schornſtein unverputzt oder morſch oder hat Löcher oder iſt verſottet, die Wangen ſind zu ſchwach, die Steine locker, der Schornſteinfeger ſorgt dafür, daß der Maurer ihn ausbeſſert! Die Reinigungstüren ſind verroſtet oder herausgefallen, der Eiſenhändler liefert neue, der Maurer muß ſie in Zement einmauern. Soll ein Aufſatz den Schornſtein krönen, fragt den Schornſteinfeger, er ſagt euch den richtigen! Da ſind Hölzer, Balken am oder im Schornſtein, der Zimmerer ſchafft Abhilfe nach Angabe des Schornſteinfegers. Dort ſind die Laufbretter und die Haken locker, die Dachfenſter ſind entzwei und die Leitern nicht in Ordnung! Beim Bau des Hauſes wurde vergeſſen, daß auch der Boden Beleuchtung braucht, wer ſorgt für Abhilfe? Der Schornſteinfeger! Wieder tritt der Zimmerer oder Maurer, treten Dachdecker, Glaſer und andere Handwerker in Tätigkeit! Hier verſagt eine Feuerſtätte den Dienſt, fehlen Türen und Bleche oder ſind ſchadhaft, ſind Rauchrohre durchgebrannt, iſt eine Wand nicht iſoliert, muß gar ein neuer, beſſerer Ofen den alten ausgedienten erſetzen, — die Kachelinduſtrie, der Ofenſetzer und der Eiſenofenhändler erhalten Arbeit und Brot durch die Feſtſtellungen und Ratſchläge des Schornſteinfegers.

Es ſoll Gasheizung angelegt werden, der Schornſteinfeger weiſt den richtigen Weg zur praktiſchen Durchführung für den Gasinſtallateur, er ſucht den Schornſtein hierfür heraus und ermöglicht, um Gefahren zu verhindern, ſeine Freimachung von anderen Feuerſtätten für feſte Brennſtoffe. Er gibt Ratſchläge über Badeöfen und Gasbrenner. Und ſo weiter, und ſo weiter — —

Ob er tätig iſt bei der Bauabnahme neuer oder umgebauter Schornſteine und Feuerungsanlagen, ob er auf ſeinen regelmäßigen Kehrgängen und bei der ſtändigen Ueberwachung ſeiner Leute in die Häuſer kommt, oder ob er gar mit einer Kommiſſion bei der Brandverhütungsſchau den Mängeln im Hauſe mit Sorgfalt nachgeht, zu ihrer Meldung an die Behörde bei Nichtabſtellung durch die Eigentümer verpflichtet iſt: Der Schornſteinfeger ſchafft tatſächlich — Arbeit im kleinen — für das Handwerk. Er kennt alle Häuſer, alle Oertlichkeiten, alle Beſonderheiten der Bauweiſe, er kennt die Leute und weiß ſie richtig zu nehmen —, auch das iſt ſehr wichtig! Es gibt in Deutſchland 16 Millionen Haushaltungen mit 50 Millionen Feuerſtätten, davon in Berlin allein 1,5 bzw. 4 Millionen, in Hamburg 400 000 bzw. 1 Million uſw. Der Hausbrand verbraucht 31 Prozent des deutſchen Kohlenabſatzes, das ſind nicht viel weniger als die ganze Induſtrie, aber dreimal ſoviel wie die Reichsbahn.

Faſt alle alten Feuerſtätten aber ſind durch die Notzeit ſeit 1914 vernachläſſigt, ausbeſſerungs- oder völlig erſatzreif! Auf 400 Millionen Mark werden für 3 Jahre die Summen allein ſolcher Arbeiten an Schornſteinen und Feuerſtätten für feſte Brennſtoffe geſchätzt. Gas und Elektrizität noch nicht eingeſchloſſen!

Ja, es ſteht da ſchon etwas auf dem Spiele, es läßt ſich Arbeit beſchaffen, überdies ſolche, bei der die Löhne mit 60 Prozent einen beſonders hohen Anteil bilden. Und es gilt, die Menſchen immer wieder aus ihrer Sorgloſigkeit und Gleichgültigkeit, aus Schlendrian und leichtfertigen Gewohnheiten herauszureißen, damit Brand-, Sach- und Geſundheitsſchäden durch rechtzeitige Vorbeugungsarbeit verhütet werden. Das Unterlaſſen notwendiger Reparaturen, ihr Verſchieben, bis es zu ſpät iſt, iſt Sparen am falſchen Fleck und bringt Verluſt und Not, ſtatt das verbliebene deutſche Volksvermögen zu erhalten — eine wahrhaft nationale und ſoziale Aufgabe! So wirbt der ſchwarze Mann. Sein Lohn für die verantwortungsvolle und oft undankbare Tätigkeit liegt darin, daß ſeinen Vorſchlägen Folge geleiſtet wird. Damit hilft er die Schlacht gegen die Arbeitsloſigkeit auch im kleinen zum Siege führen!



10 Gebote zur Feuerschutzwoche
5. Tag

- Du sollst darauf achten, daß sich Holzwerk nicht zu nahe am Schornstein befindet.
- Du sollst jedes Jahr (vor der Ernte) Schornsteinwände im Dachboden gründlich reinigen, Spinnengewebe entfernen, auf Risse und Mauselöcher achten, frisch kalken.
- Du sollst den Schornsteinkopf in Ordnung halten.
- Du sollst leicht brennbare Stoffe (Stroh, Heu usw.) mindestens 1 mtr. vom Schornstein entfernt halten, besonders im Dachboden.
- Du sollst Reinigungsschieber dauernd überwachen, dünnes Blech verrostet schnell. Besser Doppeltüren aus Schmiedeeisen (3 Millimeter) oder Betonschieber mit Drahteinlage.
- Du sollst dafür sorgen, daß eiserne Öfen, Herde und Kessel mindestens 50 cmtr. Abstand von jedem Holzwerk haben.
- Du sollst unbenützte Einmündungsöffnungen zumauern.
- Du sollst darauf achten, daß überall Ofenbleche vorhanden sind.
- Du sollst Kessel nicht in Räume mit leicht feuerfangenden Stoffen aufstellen.
- Du sollst dich in allen Fragen an den Fachmann wenden.

„Brandschaden ist Landschaden!"

Jetzt iſt es Zeit zur Ofeninſtandſetzung

Noch träumt unſer treuer Kamerad, der Stubenofen, ungenutzt in ſeiner Ecke. Aber bald kommt der Winter, und eines Tages ſtellt man feſt, daß man leider ſchon wieder einheizen muß. Meiſt zu ſpät denkt man daran, daß der Ofen inſtandgeſetzt werden müßte. Wieder beginnt der Aerger darüber, daß der Ofen nicht zieht, nicht heizt, raucht uſw. Wer ſich dieſen Aerger erſparen will, denke daran, den Ofen inſtandſetzten zu laſſen. Im Sommer ſind alle Fabriken und Handwerker der Heizungsgewerbe viel weniger belaſtet als unmittelbar vor Beginn und während der Heizperiode.

Die Innenwandungen der Kachelöfen ſind mit Ruß und Flugaſche belegt; laſſen wir den Ofen reinigen, ſo wird er mit geringerem Kohlenverbrauch beſſer heizen. Verzogene und gelockerte Türen, undichte Kittſalze und Riſſe in den Fugen laſſen kalte Luft in das Ofeninnere ſtrömen und beeinträchtigen die Heizwirkung; auch ihnen müſſen wir abhelfen und tun deshalb gut, Oefen, die dauernd geheizt worden ſind, durch einen zuverläſſigen Töpfermeiſter nachſehen zu laſſen. Daß dieſe Arbeiten jetzt vorgenommen werden, iſt ſchon aus dem Grunde wichtig, damit das zum Ausmauern verwendete Material bis zum Eintritt der Heizperiode gut abbindet und trocknet. Ferner iſt darauf zu achten, daß ein genügend großes Eiſenblech vor dem Ofen angebracht iſt, damit die aus dem Ofen herausfallenden glühenden Kohlen den Holzfußboden nicht in Brand ſetzen können. Auch der eiſerne Ofen muß einer gründlichen Innenreinigung unterzogen werden, ſolange Ruß und Flugaſche ſich noch nicht feſt verkruſtet haben.

Auch die Schornſteine bedürfen ſtändiger Aufſicht; denn ſie müſſen dicht ſein, um den Rauch gefahrlos übers Dach abzuführen. Schornſteinköpfe, Schornſteinwandungen und -Verſchlüſſe ſind darum ſo früh wie möglich inſtandzuſetzen, die Verſchlüſſe gut gangbar und feſtſchließend herzuſtellen.

Durch dieſe Vorſichtsmaßnahmen können zahlreiche Brandſchäden vermieden werden. Es ſei auch an dieſer Stelle erwähnt, daß 75 Prozent aller Brandſchäden auf Unvorſichtigkeit oder Nachläſſigkeit zurückzuführen ſind. Darum trage ein jeder dazu bei, daß das deutſche Volksvermögen in dieſer Notzeit durch unvermeidbare Brandſchäden nicht unnötig geſchwächt wird.

Bremer Blick nach der Saar

Wenn wir unſere Feſte nicht mehr in Bremen halten dürften, ſondern auf polizeilichen Befehl damit eine halbe oder ganze Tagereiſe weit außerhalb der Stadt gehen müßten, wie würden wir über die Bedrückung klagen und ſchimpfen!

Unter ſolcher Bedrückung ſtehen die Deutſchen im Saargebiet. — Jetzt nehmen ſie, geeint über alle Berufs-, Standes- und Konfeſſionsunterſchiede hinweg, den gemeinſamen Endkampf auf, dieſer Bedrückung ein Ende zu machen und zum deutſchen Vaterlande wieder ganz zurückzukommen.

Wie würden wir in ihrer Lage nach Unterſtützung in einem ſolchen Kampfe ausſchauen! — Jetzt bedürfen ſie unſerer Hilfe. —

Zu dieſer Hilfe iſt jetzt Gelegenheit. — In den nächſten Tagen erſcheint der Saarabſtimmungskalender. Er beginnt mit dem 5. Oktober 1934 und wird hundert Tage lang die Landſchaft und das Volksleben, die kulturellen und wirtſchaftlichen Werte und Zuſammenhänge des Saarlandes uns vor Augen halten, damit wir bei unſeren Brüdern geiſtig bei ihrem Endkampfe dabei ſein können. — Die ganzen Mittel aus dem Verkauf des Saarabſtimmungskalenders fließen dem Winterhilfswerk an der Saar zu. —

Der Landesleiter der Deutſchen Front an der Saar, der Saarbevollmächtigte des Reichskanzlers, die maßgeblichen Stellen der Partei und der Deutſchen Arbeitsfront, die Führer von Induſtrie, Handel, Handwerk und Gewerbe ſtehen mit nachdrücklicher Empfehlung hinter dieſer Sache.

In anderen Städten des Reiches findet der Saarabſtimmungskalender freudige und großzügige Aufnahme. Wie wird Bremen in dieſem Wettbewerb beſtehen? Das wird ſich zeigen und im Reiche wird man darauf achten. —

Es muß auch hier in jedem Amtsraum, in jeder Schulklaſſe, in jedem Kontor, in jeder Werkſtatt, in jedem deutſchen Hauſe der Saarabſtimmungskalender vorhanden ſein und hundert Tage lang die Anteilnahme am deutſchen Kampf an der Saar vergegenwärtigen.

Der ſchöne Kalender koſtet nur 1 RM. Nochmals: Dieſe Mark dient dem Winterhilfswerk für die deutſche Saarbevölkerung.

Eine Mark ſind auf hundert Tage nur je ein einziger Pfennig täglich.

Welche Behörde, welcher Betrieb, welches Geſchäft, welches deutſche Haus will ſich von dieſem kleinen Opfer ausſchließen? In Bremen hoffentlich niemand.

Die Beſtellungen ſind an die Bremer Buchhandlungen zu richten. Der Kalender erſcheint etwa am 25. September 1934, die Belieferung geſchieht in der Reihenfolge des Beſtellungseinganges; wer zu ſpät beſtellt, bekommt vielleicht den Saarabſtimmungskalender nicht mehr.

Arbeitsausſchuß
für die „Woche des Deutſchen Buches", Berlin,
Obmann für Bremen:
Georg Eltzſchig, Schleifmühle 63.

Saarabſtimmungskalender

Aufruf des Landesleiters der Deutſchen Front im Saargebiet für den Saarkalender

Der Abſtimmungskampf im Saargebiet geht ſeinem Höhepunkt zu. Das ganze deutſche Volk verfolgt dieſen Kampf mit innerſter Anteilnahme und ſtändigem Intereſſe.

Dieſem Ziel dient der Saarabſtimmungskalender (Preis 1 RM.), der Mitte September erſcheint. Ein Abreißkalender, der hundert Tage, vom 5. Oktober 1934 ab bis zum Tage der Saarabſtimmung, dem 13. Januar 1935, läuft. Er muß in dieſen hundert Tagen in jedem Arbeitsraum hängen und an den Kampf unſerer Volksgenoſſen im Saargebiet mahnen. Sein Reinertrag dient dazu, das Winterhilfswerk an der Saar aufzubauen.

Herſtellung und Vertrieb des Kalenders liegen in der Hand einer Gemeinſchaft von Verlagen, die wie alle an ihm tätigen Stellen auf Gewinn verzichten. Es iſt deshalb auch eine Ehrenpflicht des ganzen Volkes, ſich an dieſem Hilfswerk zu beteiligen und die Ehrenpflicht aller beteiligten Stellen, dieſe große Aufgabe zu fördern.

Dem Abſtimmungskalender folgt ſpäter ein Buchkalender für das Jahr 1935 (Preis 1 RM.), der in den Händen jedes deutſchen Volksgenoſſen auf die ſchwere Arbeit hinweiſen ſoll, die auch nach der Abſtimmung für die Rückgliederung der Saar zu tun bleibt. Er dient in gleicher Weiſe dem Saarwinterhilfswerk.

Durch ihren Inhalt ſind die Kalender ein Teil der unmittelbaren Abſtimmungspropaganda: ſie zeigen geopolitiſch die ſchickſalshafte Verbundenheit der Saar mit dem Reich, — ein großes und neuartiges Aufklärungswerk, an dem jede Organiſation der Politik wie der Wirtſchaft unmittelbar beteiligt iſt, beſonders alle Parteiſtellen und die Arbeitsfront.

Ich bitte das ganze deutſche Volk, alle Organiſationen, ſich für dieſes Hilfswerk an der Saar einzuſetzen, um den doppelten Zweck zu erreichen:

Arbeit für die Saarabſtimmung, Gewinnung von Mitteln für das Winterhilfswerk an der Saar.

Saarbrücken, den 3. September 1934.

gez. Pirro

*

Erlaß des Saarbevollmächtigten des Reichskanzlers an alle Regierungs- und Parteiſtellen

Im Auftrage des Landesleiters der Deutſchen Front im Saargebiet, Herrn Pirro, erſcheint im Einvernehmen mit mir ein „Abſtimmungskalender", der den Zeitraum von hundert Tagen bis zur Saarabſtimmung, alſo vom 5. Oktober 1934 bis 13. Januar 1935, umfaßt. Er ſoll als eines der Hilfsmittel zur ſtändigen Wachhaltung der Anteilnahme des deutſchen Volkes an dem Abſtimmungskampf im Saargebiet dienen. Gleichzeitig ſoll die Verbreitung dieſes Kalenders aber dazu helfen, die dringend notwendigen Mittel zur Durchführung des Winterhilfswerkes im Saargebiet zuſammenzubringen. Die Verlegergemeinſchaft, die unter Führung der Deutſchen Arbeitsfront den Kalender herausbringt, und alle an ihm tätigen Stellen haben deshalb auf den Gewinn verzichtet. Sein Reinertrag fließt reſtlos dem Winterhilfswerk an der Saar zu.

Im Intereſſe der beiden wichtigen Ziele, die mit der Herausgabe dieſes Kalenders (Preis 1 RM.) erreicht werden ſollen, bitte ich ergebenſt, auch in Ihrem Arbeitsbereich und bei allen Ihnen nachgeordneten Stellen die Verbreitung des Saarabſtimmungskalenders nach Möglichkeit zu fördern.

Berlin, den 1. September 1934.

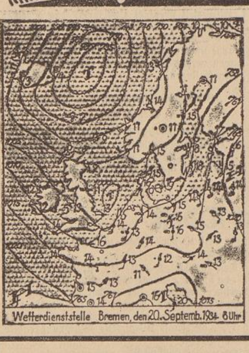
Der Saarbevollmächtigte des Reichskanzlers.

Stunde um Stunde ereignen sich im Deutschen Reich Unfälle in ununterbrochener Reihe, jeden Tag und jedes Jahr in unabsehbarer Fülle und Folge. Helft alle durch Erziehung und Aufklärung die Anzahl der Unfälle herabzumindern und lernt aus der Monatsschrift

„KAMPF DER GEFAHR"

Bestellungen nehmen alle Ortsgruppen der NS.-Volkswohlfahrt oder das Kreisamt (Fernruf Domsh. 295 00) entgegen!

Regen oder Sonnenschein?



Wetterdienststelle Bremen, den 20. Septemb. 1934 8 Uhr

Kühler als bisher

Auf der Rückſeite der ſüdlichen Ausläufer des Störungsſyſtems im Nordweſten Europas iſt auch in unſerem Gebiete maritime polare Kaltluft eingedrungen und hat den Witterungsumſchlag herbeigeführt. Da ſich in der Kreisluft weitere Störungen ausbilden werden, wird das Wetter in den nächſten Tagen nicht ſo beſtändig und vor allem nicht mehr ſo warm wie bisher ſein. Der Weſtwind für das weſtliche Europa bleibt erhalten. Wechſelvolles, aber nicht dauernd unfreundliches Wetter wird in Nordweſtdeutſchland vorherrſchen.

*

Ausſichten für den 21. September: Mäßige bis friſche Winde aus Südweſt bis Weſt, Bewölkungsſchwankungen, ſtrichweiſe Regenſchauer, Temperaturen niedriger als bisher.

*

Vorausſage für den 22. September: Mäßige bis friſche Winde aus weſtlichen Richtungen, meiſt wolkig, doch auch zeitweiſe aufheiternd, im ganzen etwas wechſelvolleres und wenig beſtändiges Wetter, wenig Temperaturänderung.

Als Blindpaſſagier nach dem Lande der Pharaonen

Dieſer Tage weilte der bekannte Weltenbummler Seppl Popfinger in Bremen, der mit ſeinen 24 Jahren nicht weniger als 36 Staaten auf allen Erdteilen beſuchte. Nicht weniger als zwölfmal reiſte er als blinder Paſſagier. Mit 17 Jahren rückte er von daheim aus. Seine intereſſanten Reiſen wurden in 1016 Zeitungen der Erde veröffentlicht. Im folgenden bringen wir ein Kapitel aus der Schilderung ſeiner letzten Fahrt, die ihn nach Nordafrika führte.

Max und ich ſtiegen im Hotel „Orientale" in Brindiſi ab. Täglich gingen wir zum Hafen, um nach geeigneten Schiffen Ausſchau zu halten. Ich hatte zwar öfter Gelegenheit, mit Kapitänen wegen der Fortſetzung meiner Reiſe zu ſprechen, aber vorläufig bot ſich keine Möglichkeit zu einer Gratisfahrt. Als ich wieder einmal ſpazieren ging, las ich an einem Telegrammanſchlag eines Reiſebüros, daß am folgenden Tag ein Dampfer des „Lloyd Trieſtino", der ſich auf einer Oſtaſienreiſe befinde, nachmittags 4 Uhr ankomme.

Pünktlich um 4 Uhr war ich am Hafen; der prächtige Luxusdampfer tauchte eben am Horizont auf, und nach geraumer Zeit lief er zur Zwiſchenlandung ein. Die Aufzugsbrücken der verſchiedenen Klaſſen wurden herabgelaſſen, und viele Paſſagiere gingen an Land, einige wenige Paſſagiere ſtiegen zu.

Viele Menſchen hatten ſich am Kai angeſammelt, die das prächtige Schiff beſtaunten. Ich machte mich an einen Paſſagier, der ſich auf einer Reiſe nach Schanghai befand, heran und bat ihn, er möchte mich mit aufs Schiff nehmen und mir dasſelbe zeigen. Ich wußte, daß dies geſtattet ſei. Der Fremde war dazu bereit. Zuvor hatte ich ſchon Max geſagt, daß ſich diesmal jeder auf ſich ſelbſt verlaſſen und ſchauen müſſe, wie er am leichteſten an Bord komme.

Zuerſt betrachtete ich mit dem Schanghaireiſenden den Dampfer und dann verkrümelte ich mich und lungerte auf dem Deck herum. Die Sirenen heulten, ein Zeichen der baldigen Abfahrt. Beim dritten Sirenenzeichen müſſen alle Beſucher an Land ſein, aber ich rührte mich gar nicht, ſondern blieb einfach an der Reling und tat ſo, als ob mir das Schiff gehörte. Die Aufzugsbrücken wurden hochgezogen, der Anker wurde gelichtet, der Lotſe zog den Rieſen aus dem Hafen. Gleich den übrigen Fahrgäſten winkte auch ich mit dem Taſchentuch, obwohl ich niemand zurückließ, ja, ſogar eine echte Träne zerdrückte ich, um nicht aufzufallen.

Der Lotſe verließ das Schiff, und nun fühlte ich mich erſt gerettet. Nun konnte man mich im ſchlimmſten Fall im nächſten Anlaufhafen — Port Said — herausſchmeißen und der Polizei übergeben.

Immer noch ſtand ich an der Reling und blickte zurück auf Brindiſi, ſo lange, bis es aus dem Geſichtskreis entſchwand. In raſchem Tempo ging's bei ruhiger See dahin. Die Paſſagiere hatten inzwiſchen ihre Kabinen oder die Salons aufgeſucht. Max war immer noch nirgends zu ſehen; es war auch nicht ſo leicht möglich, ihn zu ſuchen, da jede Klaſſe ihr eigenes peinlich abgegrenztes Deck hat.

Etwas mußte ich nun doch unternehmen: entweder verſtecken, aber da wäre wieder die leidige Eſſensfrage geweſen, oder mich melden. Ich entſchloß mich für das letztere und ſo meldete ich mich kurz entſchloſſen beim erſten Offizier. Ich erhielt nun auf italieniſch einen Krach wie noch nie, aber ruhig und gelaſſen wie immer hörte ich dem temperamentvollen Herrn zu und ließ die verſchiedenen Strafandrohungen über mich ergehen. Er packte mich dann am Kragen und präſentierte mich dem Kapitän. Hier ging der Krach von neuem los, denn der war nicht weniger redegewandt. Eine Schnaufpauſe benützend, bat ich den Kapitän, er möchte mich einen Augenblick mit ihm allein ſprechen laſſen. Der Offizier ſchaute mich ganz verdutzt an und entfernte ſich dann auf einen Wink ſeines Vorgeſetzten hin. Ich gab dem Kapitän einen Ausſchnitt aus einer Wiener Zeitung über meine Weltreiſe. Er ließ, wie ich bald merkte, mit ſich reden; ich erzählte ihm mein Vorhaben und bat ihn gleichzeitig, er möchte mich arbeiten laſſen und in Port Said nicht der Polizei übergeben.

Nach längeren Verhandlungen willigte der Kapitän endlich ein und übergab mich einem Offizier mit der Weiſung, ich ſolle verpflegt werden und ein Quartier erhalten, aber ich müſſe jede Arbeit verrichten. Ich erklärte mich gerne damit einverſtanden. Dann ſagte mir der Kapitän noch, er müſſe mich im nächſten Anlaufhafen unbedingt der Polizei übergeben, denn es ſei Pflicht eines Kapitäns, einen blinden Paſſagier der Polizei zu übergeben. Ich machte mir meine eigenen Gedanken über dieſe Beſtimmung und beſchloß, dem braven Kapitän die Scherereien mit der Polizei zu erſparen.

In der Küche mußte ich beim Tellerabwaſchen mithelfen und Löffel und Gabeln ſauber putzen. Das Eſſen, das ich bekam, war fürſtlich und da ich mich mit den Küchenburſchen bald angefreundet hatte, bekam ich auch von dem Wein, der in dicken Fäſſern neben der Küche lagerte, reichliche Koſtproben. Als ich im Weinkeller Beſcheid wußte, bemühte ich die Küchenburſchen nicht mehr, ſondern holte mir von Zeit zu Zeit ſelbſt, wonach mich gelüſtete.

Mein Schlafgemach war eine zweibettige Kabine im „D"-Deck, die ich mit einem jungen Mann teilen mußte. Laufendes Waſſer, Tiſch, Stuhl, Nachtkäſtchen und Schrank waren darin, alſo konnte man ſich ganz heimiſch fühlen.

Ich faßte den Entſchluß, im Spiel- und Rauchſalon der verſchiedenen Klaſſen an das feine internationale Publikum meine Karten zu verkaufen und erwartete als „blinder Paſſagier" ein beſonders gutes Geſchäft. Wohl hatte ich nur mehr etwa 250 Karten, aber mit dem Erlös daraus wäre für meine Weiterfahrt vorerſt finanziell geſorgt geweſen.

Im Rauchſalon der 1. Klaſſe fing ich an und legte auf jeden Tiſch ſoviel Karten, als Paſſagiere dort ſaßen und gleichzeitig bemerkte ich noch, daß ich „blinder Paſſagier" auf dem Dampfer ſei. Ich wurde mit Fragen beſtürmt und die Leute waren ſehr erſtaunt, als ſie dies hörten. Wie ein Lauffeuer ging es durch das ganze Schiff, daß ein deutſcher Blindpaſſagier mitfährt. Ich teilte immer feſte meine Karten aus und ſammelte ſie hernach wieder ein, und die Paſſagiere, die eine Karte behielten, gaben mir Geld, und das nicht zu knapp.

Mein Geſchäft ſollte aber bald geſtört werden; ein Offizier erſchien auf der Bühne und wollte es mir verbieten, aber die Gäſte beſtanden darauf, daß ich die Karten ruhig verkaufen durfte, denn ich verlangte ja nichts für ſie, ſondern jeder konnte mir geben, was er wollte.

Meine 250 Karten waren im Nu weg, und das war mir die Hauptſache. Mehrere Herrſchaften luden mich ſogar ein und bewirteten mich.

Spät nachts werden wir in Port Said anlaufen, ſagte man mir. Ich würde dort der Polizei übergeben werden, und darum hieß es, auf der Hut ſein. Das Viſum für Aegypten hatte ich auch nicht. Ich verließ mich auf mein Glück, um, ohne erwiſcht zu werden, an Land zu kommen.

Ich wartete ab und ging in die Küche. Auf der Treppe begegnete mir — ich konnte es gar nicht glauben — Max. Wir wechſelten nur einige Worte, es mußte ſchnell gehen; er ſagte mir, er werde vor Port Said ins Waſſer ſpringen, ich ſolle ihm nach. Es wurde allmählich Nacht und wir ſahen Land — Aegypten.

Später ging ich wieder auf Deck; Max lehnte ſchon wartend am Geländer. Zum Greifen nahe lag Port Said da.

Jetzt! Max war im nächſten Moment ſchon im Waſſer, und ich folgte ihm nach. Den Photoapparat und das Kliſchee hatte ich um den Bauch gebunden. Ich war ganz taumelig, denn wir mußten von einer ziemlichen Höhe ins Waſſer ſpringen. Wir hatten ſehr zu kämpfen, daß wir vom Sog des Dampfers wegkamen. Max an meiner Seite blies auch feſt. Unangenehm war es auch, daß es finſter war und wir mit den Kleidern ſchwimmen mußten. Etwa fünf Minuten waren wir ſchon im Waſſer, und allmählich näherten wir uns dem Lande. Wir konnten unbemerkt aus dem Waſſer ſteigen.

Auf der Straße trafen wir einen Mann mit einem Eſel, der uns in ein Hotel führen ſollte. Die Hotelangeſtellten machten Kulleraugen, als ſie uns pudelnaß ſahen. Ich erzählte ihnen das Märchen, daß wir von Kairo kämen und noch am Waſſer geweſen ſeien. Da ſei der Steg gebrochen und wir ſeien hineingeſtürzt.

Ich hatte zuerſt gar nicht aufgepaßt, was dieſer Eſeltreiber mir vorgemurmelt hatte, er ſagte allem Anſchein nach, in welches Hotel er uns führen ſollte. Der dumme Kerl brachte uns ins feinſte Hotel, ins „Caſino Palace-Hotel".

Von einem Hotelburſchen liehen wir uns Kleider aus und machten noch einen Spaziergang durch Port Said. Es herrſchte reges Leben und Treiben in den Straßen, Bettler, Trödler und Zauberer betrieben in den kleinen Gäßchen und Plätzen ihr Geſchäft. In einer Kaſchemme ließen wir uns ein Weilchen nieder und da erzählte mir Max, wie er blind mitgekommen war.

Als ich mich in Brindiſi mit dem feinen Reiſenden bekannt gemacht hatte und an Bord ging, ſchloß er Bekanntſchaft mit einem Heizer, der eben ſeinen rußigen Kopf aus einer Schiffsluke geſteckt hatte. Max bat ihn um Eſſen, da er angeblich großen Kohldampf hätte. Der Heizer lotſte ihn in ſeine Kabine und ſtellte eine volle Schüſſel vor ihm auf. Max hatte aber in Wirklichkeit gar keinen Hunger, ſondern lediglich den Wunſch, mitfahren zu können. Da ihm alles gleich war, ſagte er dies dem Heizer und da er ihn gleichzeitig liſtig anblinzelte und verführeriſch mit einem 100-Lire-Schein raſchelte, nahm der Italiener den Eßnapf wieder weg. Er ſteckte den Schein in die Taſche und Max in eine finſtere Ecke des Maſchinenraums. Alle Tage verſorgte er ihn gewiſſenhaft mit friſchem Waſſer und Eſſen. Am zweiten Tag vernahm Max die Kunde von dem Blindpaſſagier und da wußte er gleich, daß das ich ſein mußte. Der Heizer ſagte ihm auch, daß ich in Aegypten der Polizei übergeben werden ſollte und da kam ihm der Gedanke, mich zu ſuchen und mir den Vorſchlag zu machen, vor Port Said ins Meer zu ſpringen, was wir dann auch taten.

Seppl Popfinger

SPORT DER BZ

In Bremen: BSV. — Komet

Fünf Gauliga-, 26 Bezirksligaſpiele

Am Sonntag wird in der Gauliga Niederſachſens die bedeutendſte Entſcheidung in **Algermiſſen** fällig ſein, wo der SV. Werder-Bremen gegen 1911 Algermiſſen anzutreten hat. Bisher führen die „Schwarzen“ mit Null Minuspunkten die Tabelle an, während Werder und Arminia bereits zwei Punkte an Boruſſia-Harburg bzw. Komet-Bremen abtreten mußten. Für die Bremer heißt es alſo am Sonntag, in Algermiſſen voll aus ſich herauszugehen, um die Punkte zu gewinnen, die im Falle einer Niederlage Werders für die Algermiſſer einen weiteren klaren Vorſprung bedeuten würden. Ob es den Bremern aber gelingt, die Algermiſſer auf eigenem Platz zu ſchlagen, iſt anzuzweifeln. Arminia-Hannover, am Vorſonntag in Bremen überraſchend von Komet geſchlagen, muß nach Braunſchweig, wo das Spiel ſchon am Vormittag ſtattfindet. Wir glauben, daß ſich Arminia wieder auf ſich ſelbſt beſonnen hat. Viktoria-Wilhelmsburg empfängt den Ortsnachbarn Boruſſia-Harburg zum Kampf um die Punkte. Wilhelmsburg hat gute Ausſichten auf Sieg, muß aber bedeutend mehr zeigen als gegen 96 Hannover, wenn es gegen Boruſſia reichen ſoll. An der Conſtantinſtraße in Hannover treffen ſich 97 Hannover und 06 Hildesheim in einem durchaus offen zu bezeichnendem Spiel, während es in Bremen das intereſſante Lokalderby zwiſchen dem Bremer Sportverein und dem VfB. Komet gibt. Nach dem Sieg des Vorſonntags über Arminia muß man den Kometen die beſſeren Siegesausſichten zuſprechen.

Der Spielplan:

Bremer Sportverein — VfB. Komet-Bremen
97 Hannover — 06 Hildesheim
1911 Algermiſſen — Werder-Bremen
Viktoria-Wilhelmsburg — Boruſſia-Harburg
Eintracht-Braunſchweig — Arminia-Hannover.

Die Bezirksliga

bringt in den verſchiedenen Staffeln nicht weniger als 26 Spiele. In der Staffel Nord des Bezirks I ſpielen die Bremer Sportfreunde auf dem Kuhhirten gegen die in den letzten Spielen reichlich unglücklichen Unioner. Aber man kann nicht wiſſen, denn oft haben gerade die Unioner in den Fällen, wo man nicht mit ihrem Siege rechnete, nach der angenehmen Seite enttäuſcht. Verdenia-Verden weilt am Sonntag zum zweiten Male in Bremen, um gegen Blauweiß-Gröpelingen anzutreten. Die Blauweißen werden aus der Niederlage der Unioner, die ſich bereits in der erſten Viertelſtunde vollzog, ihre Lehren gezogen haben und werden die Deckung in der erſten Spielhälfte ſo verſtärken, daß den Verdenern die Ueberraſchungstreffer unmöglich gemacht werden. In Lehe treffen ſich der VfB. Lehe und der VfB. Oldenburg in einem durchaus offenen Spiel. FV. Woltmershauſen ſpielt in Wulsdorf. Er müßte als ſicherer Sieger heimkehren. Es ſpielen alſo:

Sportfreunde-Bremen — BBV. Union-Bremen
Blauweiß Gröpelingen — Verdenia-Verden
VfB. Lehe — VfB. Oldenburg
SV. Wulsdorf — FV. Woltmershauſen.

Fünf intereſſante Begegnungen gibt es in der

Staffel Süd des Bezirks I.

Hier intereſſiert beſonders das Spiel VfB. Schinkel gegen 08 Osnabrück, denn die Schinkeler haben in ihren bisherigen Spielen noch nicht wieder an die Form des Vorjahres anknüpfen können, wogegen die 08er ſich bereits gut herausgemacht haben. Trotzdem Schinkel auf eigenem Platz dagegen antritt, kann die Sache ſchief ausgehen, da die 08er über einen großen Kampfgeiſt verfügen. Der VfL. Osnabrück empfängt zu Hauſe ſeinen Ortsrivalen Rapid und müßte klar in Front bleiben. Auch Sparta-Nordhorn hat ſeinen Gegner 09-Schüttorf nicht zu fürchten. 06-Osnabrück, in den letzten Spielen ſtark nach vorn gerückt, hat in Ballſport-Eversburg keinen ebenbürtigen Gegner. In Meppen hat der VfL. gegen den VfL. Nordhorn einen ſehr ſchweren Stand. In der Staffel Süd treten an:

VfL. Osnabrück — Rapid-Osnabrück
VfB. Schinkel — 08-Osnabrück
Sparta-Nordhorn — 09-Schüttorf
06-Osnabrück — Ballſport-Eversburg
VfL. Meppen — VfL. Nordhorn.

In den weiteren Staffeln des Gaues ſpielen:

Staffel Hannover-Nord:

Militär-SV. Lüneburg — Raſenſport-Harburg
Viktoria-Harburg — SV. Harburg
Wilhelmsburg 26 — Eintracht-Lüneburg
Reichsbahn-Wilhelmsburg — Lüneburg 01
Teutonia-Uelzen — SC. Uelzen.

Staffel Hannover-Süd:

Preußen-Hameln — Werder-Hannover
07-Linden — Polizei-Hannover
Inf.-Rgt. II/16 — Kleeblatt-Stöcken
Stern-Misburg — Boruſſia-Hannover
FC. Nienburg — Germania-Walsrode.

Staffel Braunſchweig-Nord:

18-Harlingerode — 16-Vienenburg
Spvgg. Gifhorn — Germania-Wolfenbüttel
Fortuna-Oberg — VfB. Braunſchweig
08-Goslar — Leu-Braunſchweig.

Staffel Braunſchweig-Süd:

VfR. Hildesheim — Spvgg. Hildesheim
Concordia-Hildesheim — SC.-Harſum
05-Einbeck — FV. Brochthauſen.

Eintracht — Blumenthal

Das Spiel der beiden Spitzenreiter. Am Sonntag werden ſich die obigen Mannſchaften auf dem Eintrachtſportplatze einen heißen Kampf liefern, geht es doch um die Führung in der 1. Kreisklaſſe. Die Violetten liegen jetzt noch einen Punkt günſtiger als Blumenthal. Es gilt, dieſen Vorſprung zu halten. Auf eigenem Platze könnte man den Eintrachtlern Siegesausſichten einräumen, aber die bisher von Blumenthal erzielten Ergebniſſe in den Punktſpielen mahnen zu größerer Vorſicht in der Vorausſage.

Tv. Woltmershauſen — Norddeutſcher Lloyd

Neben der bekannten Stärke der Woltmershauſer verfügen auch die Spieler vom Nordd. Lloyd derzeit über gutes Material, das in ſeiner Geſamtheit für den Platzverein eine ernſte Gefahr bedeutet. Sofern der Anſchluß an die Spitzengruppe nicht verpaßt werden ſoll, iſt Hergabe des ganzen verfügbaren Könnens Vorbedingung zum guten Gelingen.

Brinkmann-Hemelingen 1 — Bremer Straßenbahn 1

Obige Mannſchaften ſtehen Sonntag nachmittag im Punktſpiel gegenüber. Beide Mannſchaften ſind recht ſpielſtark, doch dürften die Straßenbahner wahl knappe Sieger werden.

Ringen im Tivoli

Die Kämpfe des dritten Abends im oberen Tivoli-Saal zeigten, daß das Material der Ringer für den diesmaligen Wettſtreit ein äußerſt gutes iſt und daß unter der Leitung von Herrn Voigt-Berlin die Garantie gegeben iſt, daß der Wettſtreit abſolut fair durchgeführt wird.

Im erſten Kampf des Abends trafen ſich **Krüger**-Brandenburg und **Steinke**-Stettin. Im erſten Abſchnitt ſah man den gewandten Krüger, der leichter als Steinke iſt, ſich brillant verteidigen. Während nach der Pauſe Steinke weiter im Angriff bleibt, werden alle Angriffe von Krüger gut pariert. Zum Schluß befreit ſich Krüger beim Gongſchlag aus einem gefährlichen Doppelnelſon. Drei Minuten nach Beginn des dritten Teiles ſiegt Steinke in der Geſamtzeit von 17 Minuten durch Untergriff von hinten mit Fallgriff.

Die zweite Begegnung des Abends zeigte uns zum erſten Male **Favre**-Frankreich gegen **Saſorsky**-Polen. Im Gegenſatz zum erſten Kampf, der lebhaft geführt wurde, ſah man zuerſt ein langſames Abwägen der Gegner. Erſt der zweite Teil wurde ſchneller und bot einen mit allen Fineſſen ausgeſtatteten ſchönen Kampf. Auch der dritte Gang gab dem Publikum viel Gelegenheit zum Beifall, ohne jedoch zu einer Entſcheidung zu führen.

Den dritten Kampf des Abends beſtritten **Stegemann**-Mecklenburg und **Eſſaw**-Kamerun. Stegemann fiel wieder durch ſein „zu temperamentvolles“ Ringen auf und wurde vom Ringrichter Voigt mit einer Verwarnung und 5 RM. Geldſtrafe belegt. Die Begegnung endete unentſchieden.

Die vierte und letzte Begegnung brachte einen ſchönen Kampf zwiſchen dem Deutſchen Meiſter 1933 **Ahrens**-Weſtfalen und dem Bulgaren **Iwanoff**. Der Bulgare kämpfte außerordentlich ruhig und war ſeinem Gegner techniſch leicht überlegen, doch gelang es Ahrens kurz nach Beginn des dritten Ganges nach einer Geſamtkampfzeit von insgeſamt 15 Minuten den Bulgaren durch Hüftſchwung auf beide Schultern zu legen.

Heute abend ringen: Stoll — Kawall, Eſſaw — Ahrens, Brill — Iwanoff und im Entſcheidungskampf **Saſorsky** gegen **Steinke**.

Wie wir erfahren, ſteht die Verpflichtung weiterer guter Ringer bevor. U. a. ſollen Verhandlungen mit einem unſeren beſten Ringkämpfer, **Grüneißen**, ſchweben.

Die letzten Acht der Tennislehrer

Nachdem am Dienstag die „letzten 16“ bei den Deutſchen Meiſterſchaften der Tennislehrer feſtgeſtellt worden waren, konnte man am Mittwoch darangehen, die „letzten acht“ im Einzel auszuſpielen. Zur Ueberraſchung der diesmal ſehr zahlreichen Zuſchauer — eine große Zahl von Schülern hatte Freikarten erhalten — kamen die Favoriten dabei verhältnismäßig leicht weiter, und am frühen Abend präſentierten ſich **Nüßlein**-Nürnberg, **Rott**-Chemnitz, **Meſſerſchmidt**-Frankfurt a. M., **Richter**-Köln, **Najuch**-Berlin, **Huhn**-Dresden, **Bartelt**-Berlin und **Gerſtel**-Berlin als diejenigen Spieler, die nun in Dreiſatzſieg-Treffen um den erſten bis achten Platz zu kämpfen haben. Von den Geſetzten ſind alſo der Berliner Dickhoff und der Wiesbadener Becker nicht ans Ziel gelangt.

Bei dem herrlichen Wetter war die Anteilnahme des Publikums, unter dem man den Chef des Stabes, Lutze, den Adjutanten des Führers und Reichskanzlers, Brückner, den Tennisſportführer Dr. Schomburgk, Gottfried von Cramm Hanne Sobeck uſw. ſah, ſehr rege.

Die Ergebniſſe:

Einzel: [illegible] — [illegible] Becker 6:1, 4:6 [illegible] ler 6:2, 6:3; H. Richter — P. Hopfenheit 6:2, 6:3; H. Bartelt — Lamprecht 6:1, 6:3; Huhn gegen Dickhoff 6:4, 6:0; Meſſerſchmidt — Szalda 6:2, 6:0; Najuch — Stubbe 6:0, 6:1.

Doppel: Nüßlein-Meſſerſchmidt — Hoffmann-Koebner 6:0, 6:1; Rohde-Wendland gegen Schröder-Hilkenbach 6:3, 6:0; Rohrlack-Goritſchnig gegen Gebr. Fabra 9:7, 6:4; Gebr. Stapenhorſt gegen F. und H. Richter 6:1, 6:4; P. Huhn-Jacke gegen Gebr. Lang 6:3, 6:1; Rudolf-P. Schulze gegen Lamprecht-Teske 6:4 6:1; Gerſtel-Eckner gegen Blitz-Lembke 6:0, 6:3; Nüßlein-Meſſerſchmidt — Rohde-Wendland 6:1, 6:1; Gerſtel-Eckner — v. Wiecken-Gulcz 6:0, 6:4; H. Bartelt-Dickhoff — Hoppe-Erber 8:6, 6:3.

Neuer Sportplatz des BSV.

Wir ſchrieben neulich an dieſer Stelle über den Verluſt des Bürgerpark-Sportplatzes. Heute wollen wir die neue Heimſtätte des Bremer Sportvereins vorſtellen. In aller Stille, aber mit Energie und vollem Verſtändnis für die Vereinsnotlage hat der Bremiſche Staat dem BSV. eine neue Kampfſtätte geſchaffen. Gewiß reicht dieſer eine Platz für die Bedürfniſſe des BSV. keinesfalls aus und bis zur Fertigſtellung des zweiten Platzes werden die Sportler des Vereins ſich eben einſchränken müſſen, aber ſie haben dafür erſt einmal eine Kampfſtätte erhalten, welche derjenigen des Bürgerpark-Sportplatzes mindeſtens ebenbürtig iſt.

Zwiſchen der Bremerhavener und der Vegeſackerſtraße in der Höhe des Waſſerturms und der Realſchule des Weſtens liegt inmitten des Wohnblocks Dedesdorferſtr. und Helgolanderſtr. der neue Platz. Das 100 zu 65 große Spielfeld gleicht einer Billardfläche. Es iſt umrahmt von hohen mit Beton eingefaßten ſechsſtufigen Stehtribünen, die hervorragende Sichtmöglichkeit für mindeſtens 7000 Zuſchauer bieten.

Die Eingänge befinden ſich an der Bremerhavener und Vegeſacker Straße, außerdem iſt ein Ausgang nach der Dedesdorfer Straße vorhanden. Zu erreichen iſt der Platz mit der Straßenbahnlinie 3 (Halteſtelle Eliſabethſtraße), den Linien 2 und 10 (Halteſtelle Helgolander Straße, Lokomotivſchuppen).

Am 23. September beginnt in Warſchau der diesjährige Gordon-Bennett-Flug, der größte internationale Wettbewerb der Freiballons. Von deutſcher Seite nehmen die Düſſeldorfer Götze jun. (mit Mütze) und Dr. Burghard mit dem Ballon „Deutſchland“ teil.

Der bekannte deutſche Flieger und bisherige Vizepräſident des Aeroklubs, Wolfgang von Gronau, hat die Präſidentſchaft des Aeroklubs übernommen.

Bereits am kommenden Sonntagnachmittag 16 Uhr wird der neue Sportplatz mit dem Spiel BSV. gegen Komet in Benutzung genommen. Die offizielle Einweihung erfolgt in wenigen Wochen durch eine große Vereinsveranſtaltung.

Sportfeſt des Bremer Jungvolks

Die Sportwettkämpfe des Deutſchen Jungvolks finden am Sonnabend, 22. September, mit einem großen Sportfeſt ihren Abſchluß. Waren vorher in den einzelnen Fähnlein die beſten Jungenſchaften ausgeſucht worden, ſo werden Sonnabend alle Jungen des **geſamten** Bremer Jungvolks aufmarſchieren und ihren Eltern und der Bremer Bevölkerung zeigen, daß das Jungvolk während dieſes Sommers gerade auf dem Gebiete der körperlichen Ertüchtigung außerordentlich viel geleiſtet hat. Außer Hindernis- und Staffelläufe werden Bewegungsſpiele gezeigt. Die vorbildliche Diſziplin wird man bei den Ordnungsübungen beobachten können. Das **Jungbannſingen** (2500 Jungen) wird überleiten zu der Anſprache des Gebietsführers **Lühr Hogrefe** (Oldenburg), der ſich an die Pimpfe Bremens und ihre Eltern wenden wird. — Der Höhepunkt wird das Staffelwagenrennen der 600 Jungen ſein. Ein Beſuch des Sportfeſtes muß allen empfohlen werden. Der Eintrittspreis iſt **ſehr niedrig**. Karten bei jedem Jungvolkjungen und am Dobben 60.

Wir rufen alle, mit dem Bremer Jungvolk teilzunehmen am Sportfeſt und durch zahlreichen Beſuch zu zeigen, daß ganz Bremen ſich verbunden fühlt mit dem Jungvolk, der jüngſten Garde Adolf Hitlers.

Boxen

Luxemburg—Niederſachſen in Bremerhaven 8:8

Die Auswahlmannſchaft der Luxemburger Amateurboxer ſtartete am Mittwochabend in Bremerhaven, wo ſie in der Stadthalle vor rund 2000 Zuſchauern auf eine nochmals verſtärkte Auswahlmannſchaft des Gaues VIII (Niederſachſen) traf. Auch an dieſem Abend gab es auf der ganzen Linie harte und erbitterte Kämpfe, in denen die Luxemburger doch nicht ganz die Anſtrengungen des Vortages verleugnen konnten. Man merkte es ihnen an, daß ſie ſich in Bremen ſtark verausgabt hatten und deshalb konnten die Leiſtungen am Mittwoch nicht mehr an die des Vortages anknüpfen. Der wechſelvolle Kampf endete 8:8.

Im Handball beginnen die Punktſpiele

Am Sonntag wird es auf den Handballfeldern heiß hergehen: Der Kampf um die Punkte beginnt. Folgende Spiele finden ſtatt:

Gauklaſſe:

VSK. — TSV. 1887 Hannover

Im erſten Punktſpiel trifft der VSK. auf eine gute Spitzenmannſchaft der Gauklaſſe, die im Vorjahre nur durch unglückliches Spiel um die Gaumeiſterſchaft kam. Unſer Bremer Vertreter lieferte zwar am letzten Sonntag einen großen Kampf, doch kann dieſer Gegner nur bezwungen werden, wenn man alle Kräfte einſetzt. Vielleicht gibt die ſieggewohnte Umgebung den nötigen Rückhalt und läßt VSK.'s Aufgabe nicht unlösbar erſcheinen.

Vor dem Spiel trifft die Jungmannſchaft auf die kampfkräftige Elf des Tv. Gut Heil.

Limmer 1910 — Polizei Hannover in Hannover
MTV. Braunſchweig — T. Kl. Hannover in Braunſchweig.

Bezirksklaſſe

Gruppe Bremen

BTG. — BSV.

Hier ſieht es nach einem Siege der Neuſtädter aus, die zudem noch den Vorteil des eigenen Platzes haben. Doch darf die Mannſchaft des BSV. keineswegs unterſchätzt werden, da dieſe im allgemeinen für Ueberraſchungen ſorgt. Findet BTG.'s Sturm ſich wie in den letzten Spielen zuſammen, ſo iſt ein Sieg durchaus im Bereiche der Möglichkeit.

Woltmershauſen — Tv. d. B.

Beide Mannſchaften haben in dieſem Jahre noch nichts Beſonderes gezeigt, ſo daß eine Vorherſage ſchlecht möglich iſt. U. E. müßte ein Sieg der Grünweißen herauskommen.

Lüſſum — Grambke, in Lüſſum.

Gruppe Nord

ATS. Bremerhaven — Haſtedt, in Bremerhav.
Bremerhaven 93 — Pol. Unterw., in Bremerh.

Gruppe Süd

Lingen — Sparta Nordh., in Lingen.
Schüttorf 09 — Osnabr. Tv., in Schüttorf.
Osnabrück 08 — Tv. Haſte, in Osnabrück.

Gruppe Weſt

Roland — Delmenh. Bſpv., in Delmenhorſt.
Pol. W'haven — Oldenb. Tbd., in W'haven.

Freundſchaftsſpiele

Stern 1 — Oſterholz-Tenever 1

Zwei gleichwertige Mannſchaften ſtehen ſich am Sonntag hier gegenüber. Da beide Mannſchaften in den letzten Spielen achtbare Ergebniſſe erzielten, wird es ſchwer fallen, den Sieger im voraus zu beſtimmen. Vorher Oſterholz 2 — Stern 2, 15 Uhr.

Arſten 1 — Sportverein Deutſche Linoleumwerke Delmenhorſt 1

Arſten empfängt einen unbekannten Gaſt aus Delmenhorſt und ſollte ohne Mühe hoch gewinnen. Vorher ſpielt Arſten 2 gegen Delmenhorſt 2.

Weitere Spiele:

BTG. 6 — Gut Heil 3. VSK. 2. Jgd. — Gut Heil 1. Jgd. Delmenhorſt 1. Frauen — Gut Heil 1. Frauen.

Sturm 10/2 weiter an der Spitze

Die SA.-Radfernfahrt Berlin — München — Berlin führte die Teilnehmer auf der zweiten Etappe von Magdeburg nach Hannover. Auf der 157,5 Kilometer langen Fahrtſtrecke waren zum erſten Mal auch **geländeſportliche Aufgaben** zu löſen, wogegen der erſte Tag als reiner Schnelligkeitswettbewerb galt. Nach 5:20:41 Stunden Fahrzeit traf als erſte Mannſchaft die der Sta. 168 Offenbach am Ziel ein, wenig ſpäter die Sta. 61 Buchſchlag-Heſſen und der geſtrige Etappenſieger 10/2 Berlin.

Der Start in Magdeburg am frühen Morgen um 7 Uhr erfolgte in Fünf-Minuten-Abſtänden in der umgekehrten Reihenfolge der Ankunft. Auf glatten Wegen ging es zunächſt flott bis in die Gegend von Helmſtedt, wo auf einem abgegrenzten Gelände die Fahrer geländeſportliche Aufgaben zu löſen hatten, die nicht ohne Einfluß auf das Ergebnis dieſer Etappe blieben. Jede Mannſchaft hat zu beweiſen, daß ſie nicht nur ſchnell radfahren kann, ſondern daß die SA.-Leute auch bei ſolchen Gelegenheiten ihre Geiſtesgegenwart und ſchnelle Auffaſſungsgabe richtig anwenden können. Die Sta. 61 Buchſchlag löſte ihre Aufgaben ganz hervorragend in der kurzen Zeit von zwölf Minuten und traten mit Vorſprung die Weiterfahrt an. Sie hatten aber 20 Kilometer vor Hannover einen doppelten Reifenſchaden auszubeſſern, der ſie nicht weniger als fünfzehn Minuten aufhielt. Dieſe Gelegenheit benutzten die nur wenig zurückliegenden Offenbacher, vorbeizuziehen und das Etappenziel mit elf Minuten Vorſprung zu erreichen, obwohl ſie vorher ſchon viermal Defekte beheben mußten. Die Offenbacher haben ſich damit im Geſamtergebnis vom vierten auf den zweiten Platz vorgearbeitet; allerdings iſt hierbei die Bewertung der geländeſportlichen Prüfung nicht mit einbegriffen. Nach dem Eintreffen der erſten drei Mannſchaften dauerte es über eine Viertel Stunde, bis mit 10/3 Berlin die vierte Mannſchaft das Etappenziel erreichte, der wenig ſpäter dann die Breslauer und 10/4 Berlin folgten.

Ergebnis: 2. Etappe Magdeburg-Hannover 157,5 Kilometer: 1. Sta. 168 Offenbach 5:20:41, 2. Sta. 61 Buchſchlag-Heſſen 5:31:31, 3. 10/2 Berlin 5:35:41, 4. 10/3 Berlin 5:50:40, 5. 12/11 Breslau 5:52:37, 6. 10/4 Berlin 6:06:13. **Geſamtwertung:** 1. 10/2 10:41:41, 2. Sta. 168 10:46:41, 3. 10/3 11:08:05, 4. 12/11 11:17:27, 5. Sta. 61 11:38:36, 5. 10/4 11:39:37.

BSV.-Sportplatz des Westens
beim Wasserturm
Sonntag, 15.45 Uhr
BSV. gegen KOMET
Vorher Jungliga

Deutſchlands beſte Turner in Bremen

Wenn dieſe Kunſtturnveranſtaltung am 30. September in den Bremer Centralhallen, für deren Durchführung der **Männer-Turnverein von 1875 Bremen** verantwortlich zeichnet, nicht nur in Bremen ſondern in ganz Nordweſtdeutſchland größte Begeiſterung in den Kreiſen der Turn- und Sportgemeinſchaft entfacht hat, ſo iſt das der beſte Beweis dafür, daß wieder mehr Intereſſe für das deutſche Geräteturnen vorhanden iſt als zu Zeiten, da man das Turnen an den Geräten als eine einſeitige, den Körper verkrampfende Leibesübung anſah. Vielleicht gibt es auch heute noch Beſſerwiſſer, die da behaupten, daß das Geräteturnen keine natürliche Bewegungsart ſei. Aber denen ſei geſagt: „**Die prachtvolle Gegenſtändlichkeit der Form** des Geräteturnens und die in ihr liegende Herausforderung des Wagemutes wird geſunde Menſchen immer feſſeln und reizen und natürlich iſt „in der Leibesübung alles, wozu es den Menſchen von innen drängt.“ — So äußerte ſich der feine Sinner des deutſchen Turnens Max Schwarze. — Nur einen Haken hat das Geräteturnen: Der Erfolg im Wettkampf, das erſtrebenswerte Ziel des jungen Menſchen, der ſeine Lebensfreude in der Leibesübung ſucht, liegt im Geräteturnen nicht ſo nahe, wie in den meiſten anderen Arten der Leibesübungen. Eine überaus harte Schule hat der Geräteturner zu durchlaufen und Enttäuſchungen bleiben ihm nicht erſpart. Die im Geräteturnen liegende Schwierigkeit und die Vielſeitigkeit der zu beherrſchenden Bewegungsformen waren auch die Gründe weswegen beſonders die Jugend ſich zeitweiſe vom Geräteturnen abwandte und ſich mehr in Uebungen betätigte, die einen ſchnelleren Erfolg im Wettkampf verſprachen.

Es iſt das Verdienſt des jetzigen Männerturnwarts der DT., Martin **Schneider**-Leipzig, der übrigens bei der Veranſtaltung

„Die Deutſchlandriege in Bremen“

die Führung der Riege übernommen hat und in einer Anſprache über das deutſche Gerätteturnen ſprechen wird, daß das Geräteturnen in der Form des Kunſtturnens unter den großen Veranſtaltungen auf dem Gebiet der Leibesübungen einen allererſten Platz einnimmt. Die koſtbare Saat, die frühere Turnerführer mit unendlicher Sorgfalt gelegt haben, weil ſie ihre Lebensaufgabe darin ſahen, das Turnen an den Geräten Gemeingut werden zu laſſen, hat ſich beſonders in den letzten Jahren zu prachtvoller Blüte entfaltet. Leuchtende Höhepunkte in der neuzeitlichen Geſchichte des Kunſtturnens waren die deutſchen Meiſterſchaften in Leipzig, Frankfurt a. M., Eſſen, Berlin. Nicht minder trat die Teilnahme und der hervorragende Erfolg der deutſchen Nationalmannſchaft bei den Weltmeiſterſchaften in Budapeſt hervor. Vertrauensvoll kann Deutſchland auch auf dem Gebiete des Kunſtturnens in die Wettkämpfe bei den Olympiſchen Spielen 1936 gehen. — Aber dieſe aufwärtsſteigende Linie hätte ſich niemals gezeigt, wenn nicht bis in die kleinſten Vereine der DT. hinein durch fleißige Aufbauarbeit die für den Aufſtieg erforderliche breite Grundlage geſchaffen wäre und wenn nicht die DT. ſelbſt und ihre Unterverbände in ununterbrochener Lehrarbeit Leiter herangebildet und den Fortgeſchrittenen Uebungsmöglichkeiten geſchaffen hätte.

So ſteht das deutſche Geräteturnen, das ſich mit Recht die Bezeichnung „**Kunſtturnen**“ beigelegt hat, heute auf glanzvoller Höhe. Die Veranſtaltung des MTV. v. 1875 Bremen wird einmal mehr die Zuſchauer begeiſtern durch die Schönheit des deutſchen Geräteturnens. Daß die Veranſtaltung mit an allererſter Stelle unter denjenigen des Jahres 1934 ſteht, beſagt ſchon die Zuſammenſetzung der Riege. — Die deutſche Nationalmannſchaft, die bei den Weltmeiſterſchaften in Budapeſt für Deutſchland kämpfte, tritt in ihrer bekannten Zuſammenſetzung:

Beckert-Neuſtadt i. Schwarzwald, **Frey**-Bad Kreuznach, **Lorenz**-Hannover, **Sandrock**-Immigrath (Rheinland), **Steffens**-Bremen und Reckweltmeiſter **Winter**-Frankfurt a. M. geſchloſſen an. Dazu tritt der deutſche Kampfſpielſieger im Zwölfkampf, **Schwarzmann**-Fürth, der Nordmarkmeiſter **Streicher**-Kiel und endlich **Rammel**-Saarbrücken, der Saarlandmeiſter, der ſich beſonders beim letzten Turnen der Deutſchlandriege in Bad Kreuznach ausgezeichnet hat.

Durch die Teilnahme des Saarturners wird erneut das Treuebekenntnis zu unſeren Brüdern an der Saar zum Ausdruck gebracht.

Um die Geſtaltung des Rahmenprogramms iſt der veranſtaltende Männerturnverein ganz beſonders beſorgt geweſen. Als eine beſondere Ueberraſchung darf die Mitteilung gelten, daß bei der Veranſtaltung eine vom Gau 8 der DT. geſchenkte Freikarte für die „Columbus“-Fahrt aus Anlaß des Gauturnfeſtes 1935 in Bremen verloſt wird. — Es wird alſo alles getan, um die Veranſtaltung „Die Deutſchlandriege in Bremen“ zu einem turneriſchen Ereignis erſten Ranges zu geſtalten.

Heute 20.30 Uhr Ringkämpfe
TIVOLI, oberer Saal

Deutſche Schwimmer reiſen nach England

Der Einladung zu einem Internationalen Schwimmfeſt am 8. Oktober in London, das der Amateur Schwimming Club zur Durchführung bringt, wird der Deutſche Schwimmverband Folge leiſten. Unter Leitung des Verbandsſchwimmwarts R. O. Brewitz-Magdeburg treten **Fiſcher**-Bremen, Nüske-Stettin, Wille-Gleiwitz und **Küppers**-Bremen die Reiſe nach England an. Mit beſonderer Spannung ſieht man natürlich der abermaligen Begegnung des Europa-Rekordmannes Küppers-Bremen und Europameiſter Besford-England entgegen, die beide ein 100 Yards Rückenſchwimmen beſtreiten werden. Nüske trifft auf die Engländer Leivers und Pearmann im 400 Meter Kraulſchwimmen, Fiſcher und Wille haben es im 100 Yards Kraul mit French-Williams und Dove zu tun. Wenn Küppers in Form iſt, ſollte es in allen Wettbewerben zu deutſchen Erfolgen kommen.

Prof. Dr. Oskar Berger †

DS. Auf ſeinem Ruheſitze in Mühlhauſen/Thüringen iſt jetzt plötzlich der frühere 1. Vorſitzende der Deutſchen Turnerſchaft, Prof. Dr. Oskar Berger, im Alter von 72 Jahren geſtorben.

Auf der Auktion in Perth wurden 20 000 Ballen angeboten. Die Preise waren 5—10 Pzt. niedriger als in Adelaide am 7. 9. Sehr viele Partien wurden zurückgezogen.

Antwerpen, 20 September (Kammzug)

Es kosteten am Terminmarkt pro Kilo per Lieferung auf:	neut.	vor	Es kosteten am Terminmarkt pro lb. per Lieferung auf:	neut.	vor
	B. f.			Pence	
September	22.00	22.00	September	22½	22½
Oktober	21.75	21.75	Oktober	22¼	22½
November	22.25	22.25	November	22⅝	22⅝
Dezember	22.25	22.25	Dezember	22½	22⅝
Januar	22.25	22.50	Januar	22½	22¾
Februar	22.50	22.75	Februar	22½	22¾
März	22.75	22.75	März	22¾	22⅞
April	—.—	22.75	April	22¾	22⅞
Umsatz:	295000 lb		Umsatz:	145000 lbs	
Tendenz:	behauptet		Tendenz:	behauptet	

Gemüse und Obst

Bremen, 20. Sept. (Privatbericht). In **Zitronen** machte sich eine starke Preissteigerung bemerkbar, da die italienische Verdelli-Zitrone, die sonst hauptsächlich um diese Jahreszeit gehandelt wird, nur in sehr kleinen Quantitäten angeboten wird, und die Zufuhren in Murcia-Zitronen sich in Grenzen halten. Durch die andauernde, für diese Jahreszeit anormale Hitze war die Nachfrage groß. Sie konnte nur zu bedeutend erhöhten Preisen befriedigt werden. **Bananen** werden nach wie vor zu Preisen angeboten, die für die Importeure sehr verlustbringend sind. Die Jamaika-Banane kann aus devisentechnischen Gründen kaum eingeführt werden, und die kanarischen Bananen sind sehr empfindlich. Wenn diese Frucht gelb geworden ist, muß sie sofort verkauft werden. Es können daher dem kaufenden Publikum die billigen Bananentage nur empfohlen werden, denn von Bestand können diese Preise auf keinen Fall sein. Die **Birnen** haben durch die Hitze gelitten. Das Angebot ist bedeutend geringer geworden, so daß von deutschem Obst hauptsächlich der **Apfel**, der in reichlichen Mengen angeboten wird, übrigbleibt. Wir haben in deutschen Aepfeln eine Rekordernte. Sehr gut war der Absatz in **Trauben**, die zu günstigen Preisen zu liefern sind. **Zwetschen**: Zufuhren kleiner, Preise steigend. In sämtlichen **Kohlsorten** Absatz schleppend wegen der großen Hitze. Dasselbe gilt für **Möhren**. In **Zwiebeln** bei festgesetzten Preisen ziemlich lebhafter Handel. Qualität, bedingt durch die Trockenheit, sehr gut. **Pfirsiche** nur noch Restpartien angeboten. **Apfelsinen**: Das Geschäft in Sommerapfelsinen ruht vollkommen, da die kalifornischen Früchte, die für diese Jahreszeit in Frage kommen, kaum importiert werden.

Getreide und Futtermittel

Hamburg, 20. September. Die Umsatztätigkeit in promptem Weizen bleibt gering. Es zeigt sich nur Interesse für Oktober-Abladung. Abladungen von der Mittelelbe fanden bei dem verschlechterten Wasserstand keine Rechnung. Roggen hat anhaltendes Konsumgeschäft. Hafer und Futtergerste stetig.

Weizen, inländischer, neuer: Altmärkischer (76/77 kg) 201, Saale/Magdeburg (76/77 kg) 201, Lauenburger/Mecklenburger/Ostholsteiner (76/77 kg) 201; ausländischer Manitoba I hard 93—94, Manitoba I 91—92, Manitoba II (Pacif.) 87—88, Canada Western I —. Roggen, neuer, inländischer: Altmärkischer 161, Mecklenburger 161. — Hafer: inländ. alter: Mecklenburg/Pommern/Ostholstein 190—192. — Gerste, inländische: Malzgerste 205—210: Sommer- und Winter- (Industrie-) Gerste 180—188; ausländische ohne Notiz. Tendenz für Oelkuchen und Kuchenmehle: stetig.

Ausfuhrscheine

Roggen-Ausfuhrscheine, Lieferung September 125 RM, minus 50 RM Rückvergütung bei Einfuhr von Gerste und 44 RM Rückvergütung bei Einfuhr von Mais. Freie Roggen-Ausfuhrscheine, Lieferung September 128—128½ RM nominell.

Berlin, 20. September. Der Getreidemarkt hat weiter ein ruhiges Aussehen. Die Angebotsverhältnisse sind noch immer uneinheitlich. Weizen wird über Bedarf zum Verkauf gestellt. Die Mühlen zeigen auch bei gleichzeitiger Belieferung von Roggen nur geringe Aufnahmeneigung. In freigegebenem Futterweizen kommen vereinzelt Umsätze zustande. Das Offertenmaterial in Roggen bleibt knapp und wird in der Hauptsache von den Provinzmühlen und an den Erzeugerstationen aufgenommen. Der Mehlabsatz hat keine Belebung erfahren. Provinzroggenmehle sind reichlich angeboten. Hafer in Durchschnittsqualitäten aus wachsgünstigen Gebieten steht nur wenig zur Verfügung, so daß vereinzelt auch „über Naturalgewichte" unter Bewilligung von Aufgeldern zurückgegriffen wird. Industriegersten liegen ruhig. Für Brau- und Futtergersten besteht Interesse.

Eier

Berlin, 20. September. **Eier.** Inlandseier: G I (vollfrisch) S 10¼, G II (frisch) S 9¼, A 9½, bzw. 9, bzw. 8½, C 8¼ bzw. 7¼, D 7½ bzw. 7. — Auslandseier: Holländer, Dänen, Schweden und Belgier: S 10¼, A 9½, B 9, C 8¼. Norweger, Finnen und Estländer: S 10, A 9½, B 9, C 8¼. Bulgarien: B 9, C 8¼. Ungarn und Jugoslawien: A 9½, B 9, C 8¼. Rumänien: B 9, C 8¼. Kühlhauseier: Inland: S 9½, A 8¾, B 8, C 7¼, kl. 6½. Tendenz: fest.

Preisfestsetzungen in Reichspfennigen je Stück, für waggonweisen Bezug, frachtfrei Berlin, verzollt und versteuert, einschließl. Kennzeichnung, Verpackung und Banderollierung.

Käse

Bremen, 20. September. **Kemptener Käse.** (Privatbericht). Allgäuer Weichkäse mit 20 Prozent Fettgehalt, Monatsware: 26 (26) gute Nachfrage. Allgäuer Emmentaler mit 45 Prozent Fettgehalt (Konsumware): 1. Sorte 70—72 (70—72), II. 65—67 (65—67) gute Nachfrage. (Großhandelseinkaufspreise ausschließlich Verpackung ab Lokal des Erzeugers für 1 Zentner).

Viehmärkte

Oldenburg, 20. September. **Ferkel- und Schweinemarkt.** Auftrieb: 762 Tiere, davon 727 Ferkel und 33 Läuferschweine. — Es kosteten: Ferkel bis 6 Wochen alt 5—7 RM, 6—8 Wochen 7—11 RM, 8 bis 10 Wochen 11—15 RM, Läuferschweine 3—4 Monate alt 18—21 RM, 4—6 Monate alt 21—26 RM. Marktverlauf: schlecht.

Hamburg, 20. September. Auftrieb: 2498 Rinder, darunter 1026 Ochsen, 189 Bullen, 853 Kühe, 601 Quienen, 129 Fresser, 1090 Schafe (Lämmer und Hammel). Marktverlauf: Rinder: mittel, beste Bullen und Kühe gesucht, Schafe: mittel. Preise: Ochsen: a1) 31—34, a2) 31—34, b) 27—30, c) 21—26,, d) 15—20, Bullen: a) 31—33, b) 26—30, c) 22—25, d) 15—21, Kühe: a) 28—30, b) 25—27, c) 19—24, d) 10—19, Färsen: a) 32—34, b) 27 bis 31, c) 22—26, d) 15—20, Lämmer und Hammel: a2) 38—41, b2) 35—39, c) 30—34, d) 23—28, Schafe: e) 30—34, f) 25—29, g) 8—10. Bahnversand: 300 Schafe.

Husum, 19. September. **Fettviehmarkt.** Der Handel verlief langsam. Die Klasse a war in allen Gattungen nicht so stark vertreten wie in der Vorwoche. Schwer verkäuflich waren die Ochsen Klasse a und b. Daher mußten diese sowie auch die Färsen Preiseinbußen erleiden. Gefragt waren dagegen gute schwere Kühe, die auch die Preise der Vorwoche leicht behaupten konnten. Hinzu kommt aber im allgemeinen, daß infolge der warmen Jahreszeit der Fleischmarkt etwas vernachlässigt ist. Dadurch ergeben sich auch zwangsläufig Preisnachlässe auf dem hiesigen Lebendviehmarkt. Durch die Reichsstelle für Tiere und tierische Erzeugnisse in Berlin wurden 147 Tiere angekauft. Der Markt konnte, wenn auch nur langsam, so doch fast geräumt werden.

Seefische

Bremen, 20. September. **Heringe.** (Fangmeldungen der DHG.) Ankünfte 3. Reise): am 19. 9. in Vegesack DL Alberich 644 Kantjes, in Emden ML Heinr. Kappelhoff 633 Kantjes, ML Marie 416 Kantjes, ML G. F. Zimmermann 711 Kantjes, ML Carl Fisser 544 Kantjes, ML Carl Thiele 294 Kantjes. — Insgesamt 6 Schiffe mit 3242 Kantjes.

Seefischmarkt Wesermünde. Am 20. September landeten im Wesermünder Fischereihafen 13 Dampfer insgesamt 1 875 100 Pfund frische Seefische. Aus der Nordsee brachten 11 Dampfer 1 453 000 Pfund, meist Heringe: von der Báreninsel 2 Dampfer 422 100 Pfund, namentlich Seelachs, Kabliau, Schellfisch und Goldbarsch. Ein Hochseesegler stellte 1000 Pfund Feinfisch und Schollen zur Versteigerung. Die Auktionspreise zeigten für Frischfisch leichte Aufbesserung, für Heringe waren sie unverändert. Preise: Nordsee: Hering 4—6½. Bäreninsel: Kabliau I 10—17, II 5¾—9¼, III 5—8, Schellfisch I 5—8, II 7½ bis 12½, Seelachs 5—5½, Goldbarsch 10¾—15.

Kaffee

Bremen, 20. September. **Kaffee.** Der Markt verkehrt weiter in ruhiger Haltung. Die Käufer bleiben weiter abwartend. Offerten von Brasilien lauteten unverändert.

Das Lokogeschäft bewegt sich in engen Grenzen.

Hamburg, 20. September.

Brasilkaffee: Trotz der schwächeren Haltung des Newyorker Marktes blieben die Offerten der brasilianischen Ablader unverändert. Das Kost-Fracht-Geschäft hielt sich in engen Grenzen. Für Lokoware besteht das übliche Interesse des inländischen Konsums. Preisveränderungen sind nicht zu verzeichnen.

Kaffeeterminbörse

Superior Santos, in Pfennigen für ½ kg netto, bei mindestens 250 Sack (= gleich 14,700 kg netto). 12.30 Uhr (Alter Kontrakt): März 29½ G, Mai 29½ G, Juli 29½ G, September 29½ G, Dez. 29½ G. 12.30 Uhr: (Neuer Kontrakt): März 35½ B 34 G, Mai 36 B 35 G, Dezember 34 B 33 G.

Gewaschener Zentralamerikanischer Kaffee: Markt- und Preislage völlig unverändert.

Kolonialwaren

Hamburg, 20. September.

Gewürze: An der bestehenden festen Marktlage hat sich nichts geändert. Die Geschäftstätigkeit blieb auch heute gering. Preise für Lokoware unverändert.

Hülsenfrüchte: Für schwedische und holländische Erbsen zeigt sich Interesse, doch kamen Umsätze infolge Zurückhaltung der Abgeber nicht zustande. Im übrigen hielt sich das Inlandsgeschäft auf unveränderter Preisbasis in engen Grenzen.

Rohkakao und Kakaohalbfabrikate: Ruhig, Preise unverändert.

Reis: Die Mühlen wie auch die zweite Hand berichten über ruhiges Abzugsgeschäft nach dem Inlande zu unveränderten Preisen. Die östlichen Märkte bleiben fest.

Kautschuk: ruhig. Sheets loko 7 5/16, Okt.-Nov. 7⅜, Nov.-Dez. 7½ Pence per lb.

Schmalz: stetig. American Steamlard 28¼, American Purelard raff. per 4 Kisten à 25 kg netto versch. Standardmarken, transito ab Kai 24½ bis 25 Dollar für 100 kg.

Zucker

Magdeburg, 20. Sept. **Zucker-Notierungen.** Gemahl. Melis prompt per 10 Tage 32.65, Sept. 32.85. Tendenz: ruhig.

Notierungen in RM. für 50 kg Weißzucker (einschl. 50 Pfg für Sack und 10.50 RM. Verbrauchssteuer) brutto für netto ab Fabrik-Verladestelle Magdeburg und Umgebung, bei Mengen von mindestens 200 Zentnern.

Bunkerkohle

Sehr fester Kohlenmarkt in Großbritannien

Middlesbrough-on-tees, 20. September. Die finnische Marine hat um Angebot von 30 000 t Screened Steams für Verschiffung in den nächsten 3 Monaten gebeten. Die Kohle soll, wenn möglich, in finnischen Dampfern befördert werden. Die Grubenbesitzer und Kohlenexporteure sind sehr besorgt darüber, daß sie alte Geschäftsfreunde in Deutschland verlieren dürften, wenn es nicht möglich ist, die Valutaschwierigkeiten aus dem Wege zu räumen.

Die Gruben in Northumberland waren vollauf beschäftigt. Steams waren sehr fest. Es wurde für D. B. C. Screened Steams 14 sh notiert, für D. C. B. Smalls 11 sh 6 d bis 12 sh 6 d und für Newbiggin/Bentinck Screened Steams 13 sh 3 d bis 13 sh 6 d fob. Blyth. Tyne Primes Screened Steams kosteten 13 sh bis 13 sh 3 d, Smalls 11 sh bis 11 sh 6 d und Hastings/West Hartley Main Screened Steams 12 sh 9 d bis 13 sh fob. Tyne. Die Preise stellten sich für Washed Doubles auf 14 sh, für Washed Singles auf 13 sh 6 d, für Washed Pearls auf 13 so und für Washed Peas auf 12 sh.

Die Lage in Durham hat sich gleichfalls gebessert, die allgemeine Nachfrage war größer. Best Durham Screened Steams waren fest zu 15 sh 2 d und Rough Smalls zu 11 sh 6 d, und zwar Lambton fob. Sunderland, South Hetton fob. Seaham Harbour und Horden fob. Hartlepool. East Hetton Screened Steams erzielten 14 sh 9 d fob. Hartlepool. Die Gruben, welche Gaskohle fördern, arbeiteten regelmäßiger, die Preise waren aber unverändert 15 sh für Wear Specials, und zwar Wearmouth fob. Wear, Londonderry/Silksworth fob. Seaham Harbour und Thornley/Easington fob. Hartlepool. Best Gas wie Holmside stand auf 14 sh 8 d und IIa Gas auf 13 sh 2 d bis 13 sh 8 d. Das Geschäft in Kokskohle war sehr stetig zu 13 sh 2 d bis 13 sh 11 d für Unscreened und Smalls. Bunkers waren reger zu 13 sh 6 d bis 13 sh 11 d für Best. Die Marktlage für Koks war unverändert, fest und alle Sorten blieben gut gefragt. Die Werke setzten ihre Produktion ohne Schwierigkeit ab. Die Preise stellten sich für Gaskoks auf 20 sh, für Patentofenkoks auf 19 sh bis 20 sh, für Spezialkoks auf 21 sh bis 23 sh, für Bienenkorbkoks auf 23 sh bis 25 sh und für Hochofenkoks auf 20 sh.

In Yorkshire war der Markt gleichfalls reger, die Gruben sind jetzt gut mit Aufträgen für Hards und Nußkohle bis Ende ds. Mts. versehen. Die Nachfrage für Steams blieb sehr gut. Die Preise stellten sich für Best South Yorkshire Association Hards auf 17 sh bis 17 sh 6 d, für South Yorkshire Washed Trebles auf 16 sh 6 d, für Washed Doubles auf 15 sh bis 15 sh 6 d, für Washed Singles auf 14 sh 9 d bis 15 sh 3 d, für Washed Smalls auf 13 sh 6 d bis 13 sh 9 d und für Derbyshire/Nottinghamshire Top Hards auf 16 sh 3 d bis 16 sh 6 d. Zu Bunkerzwecken kosteten Best South Yorkshire Association Hards 16 sh 9 d bis 17 sh 3 d, South Yorkshire Washed Smalls 13 sh 3 d bis 13 sh 9 d und für Derbyshire/Nottinghamshire Top Hards 16 sh bis 16 sh 6 d fob. Humberhäfen.

Die Gruben in Schottland erwarten ein gutes Herbst- und Wintergeschäft. Die Händler und Exporteure glauben ebenfalls, daß das Geschäft für die nächsten Monate gut sein wird. Die Preise waren in allen Revieren fest.

Lanarkshire. Es wurde für Ia Hamilton Ell 14 sh bis 14 sh 6 d notiert, für Bent/Watson's/Russell's Splint 16 sh, für Best Screened Navigation 14 sh 3 d bis 15 sh, für Washed Trebles 14 sh bis 14 3 d und für Washed Singles 13 sh. Sämtlich fob. Grangemouth.

Lothians. Die Preise stellten sich für Ia Steams auf 12 sh bis 12 sh 6 d, für IIa Steams auf 11 sh 6 d, für Washed Trebles auf 14 sh 6 d und für Washed Singles auf 12 sh 6 d. Sämtlich fob. LeLith.

Fifeshire. Ia Steams kosteten 13 sh 9 d bis 14 sh, IIIa Steams 12 sh, Washed Trebles 14 sh bis 16 sh und Washed Singles 12 sh 9 d bis 13 sh. Sämtlich fob. Methil/Burntisland.

(Preise je Tonne fob. Verschiffungshafen für Mengen von einigen hundert Tonnen.)

Berliner Metalle

Amtlich — Berlin, den 20. September 1934

	RM für 100 kg
Elektrolytkupfer, (wirebars) prompt. cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam	44¾
Original-Hütten-Aluminium 98-99%, in Blöck.	160
in Walz- oder Drahtbarren	164
Reinnickel, 98-99	270
Antimon-Regulus	—
Silber in Barren, ca. 1000 fein für 1 kg	40¼—43¼

Berlin, 20. September. Der **Londoner Goldpreis** beträgt am 20. September für eine Unze Feingold 140 sh 9 d gleich 86.9835 RM, für ein Gramm Feingold demnach 54.3026 pence gleich 2.79658 RM.

Hamburg, 20. Sept. **Metalle. Richtpreise.** (Nichtamtliche Notierungen des Vereins der am Metallhandel beteiligten Firmen) Silber prompt 45 B 42 G; Hüttenrohzink 20¼ B 19¾ G.

Hamburg, 20. September. **Altmetalle.** Elektrolytkupferdraht 35¼—37¼, Schwerkupfer 35¼—37¼, Rotguß 36½—38, Schwermessing 23¾—24¼, Leichtmessing 15½—17½, Messingspäne 17—21, Altzink 10—10½, Altblei 12¾—14.

Londoner Metallbörse

20. September 1934. (Amtl. Schluß

	£
Kupfer (per Tonne) Tendenz fest	
Standard per Kasse	27 9/16—⅝
do. 3 Monate	27⅞—15/16
do. Settl. Preis	27⅝
Electrolyt	30½—⅞
best selected	30—31¼
strong sheets	58
Elektrowirebars	29
Zinn (per Tonne) Tendenz fest	
Standard per Kasse	230¼—½
do. 3 Monate	228—⅛
do. Settl. Preis	230¼
Banka*	—
Straits*	230¾
Blei (per Tonne) Tendenz fest	
ausl. pr offiz. Preis	10½
do. pr. inoffiz. Preis	10½ Kf.
do. entf.Sicht off.Pr	10⅝
do. entf. S. inoff. Pr	10⅝—11/16
do. Settl. Preis	10½
Zink (per Tonne) Tendenz fest	
gewöhnl. pr. offiz. P	12½
do. pr. inoffiz. Preis	—
do. entf.Sicht.off. Pr	12 11/16
do. entf. St. inoff. Pr	12⅝—¾
do. gew. Settl. Preis	12½

Aluminium (p. To.)	
Inland*	100
Ausland*	—
Antimon Regulus (per Tonne)	
Erzeuger-Preis*	44—45
chines per*	31¼—31¾
Quecksilber* (per Flasche)	11½—11⅝
Platin* (p. 20 Ounc.)	7¾
Wolframerz c. i. f.* (sh per Einheit)	40—42
Nickel, Inländ.* (per Tonne)	200—205
do. Ausland* (p. To.)	200—205
Weißbl. I. C. Cokes 20x24f.o.b.Swansea* (sh. p.box of 108 lbs)	18¼
Kupfersulphat f. o. b.* (per Tonne)	14¾—15¼
Cleveland Gußeisen Nr. 3, f. o. b. Middlesborough* (sh. p. To.)	67½
Silber (Pence per Ounce)	21⅞
do. Lieferung Ounce	21 15/16
Gold (sh und pence per Ounce)	140/9
Amtl. Berlin. Mittelkurs f. d. engl. Pfd	12.36

* inaktive Notierung

London, 20. September. Heute wurden 549 000 Pfund Sterling Gold zu einem Preise von 140 sh 9 d pro Unze fein verkauft.

Die Börsen

Gut behauptet

Bremen, 20. September. Die Börse war wieder durchweg befestigt, wenn auch die regen Umsätze der letzten Tage etwas nachließen. Im Vordergrund standen Reis und Handels, die mit 109% (plus 1%) mehrfach umgesetzt wurden. Ebenfalls zogen Atlaswerke, Jute Bremen und Bremen-Vegesacker Fischerei-Aktien um 1% an. Bremer Straßenbahn und Bremer Papier und Wellpappen wurden wie zuletzt verlangt. Lediglich Bremer Rolandmühle notierten ¾% unter gestern. — Der Rentenmarkt zeigte etwas mehr Belebung, kursmäßig kam dies allerdings noch nicht zum Ausdruck. Gehandelt wurden auf letzter Basis die Kommunal-Anleihen der Staatl. Kreditanstalt Oldenburg und sämtliche Jahrgänge der Steuergutscheine. Für Bremer Altbesitz bestand Nachfrage. Industrie-Obligationen unverändert. Nachbörslich wurden noch Pfandbriefe gesucht.

Nur Spezialwerte etwas lebhafter

Hamburg, 20. September. Bei etwas lebhafteren Umsätzen, die sich in der Hauptsache jedoch wieder auf einige Spezialwerte erstreckten, verkehrte der Wertpapiermarkt in freundlicher Haltung. Von Montanwerten lagen Phönix lebhaft, jedoch konnte sich der ½prozentige Anfangsgewinn nicht behaupten. Gelsenkirchen wurden zu 62% gesucht. Schiffahrtswerte ruhig, Hapag ¼% niedriger angeboten, übrige Verkehrswerte bis ½% höher. Banken unverändert. Stärkeres Interesse bestand für Daimler zu 51½ bis 51¾. Laura auf 21¾ abgleitend. Westdeutsche Kaufhof fanden bei 30% Beachtung. — Renten freundlich. Altbesitz 98¼ Geld. Hamburger Neubesitz Kleinigkeiten zu 18 umgesetzt. Hamburger Pfundanleihe mit 65 bezahlt. Hamburger Pfand- und Liquidationspfandbriefe unverändert. Von ausländischen Renten Goldmexikaner mit 13¼ Geld fester. Auch Macedonier gefragt.

Renten teilweise lebhafter, sonst uneinheitlich

Hannover, 20. September. An der Börse war die Tendenz bei ruhigem Geschäft nicht ganz einheitlich. In Reaktion auf die bisherigen Steigerungen lagen verschiedene Zementwerte etwas schwächer. So büßten Vorwohler Cement 3½%, Norddeutsche Cement 1% und Hannoversche Cement 2% ein. Dagegen bestand für Teutonia mit plus 5% und für Harzer Kalk mit plus 2%, sowie für Hannover Cement mit plus 6% weiter Nachfrage vor. Hackethal zogen um 2¾% an, während Ilseder Hütte 1¾% nachgaben. — Am Rentenmarkt war die Geschäftstätigkeit teilweise etwas lebhafter. Provinzanleihen blieben unverändert. Gold- und Liquid.-Pfandbriefe (Landeskredit) konnten leicht anziehen. Auch Industrie-Obligationen vereinzelt anziehend bei größeren Umsätzen. Kali-Aktien behauptet. Schluß: abwartend.

Renten wieder fest

Berlin, 20. September. Die Börse setzte ruhig und im großen und ganzen wenig verändert ein. An verschiedenen Märkten machte sich nach den vorangegangenen Steigerungen etwas Realisationsneigung bemerkbar. Auf der anderen Seite vermochten aber die vorliegenden günstigen Nachrichten aus der Wirtschaft der Tendenz eine Spitze bieten. So verwies man auf das weitere Steigen der Güterwagenstellungsziffern bei der deutschen Reichsbahn und die fortlaufende Erhöhung der deutschen Industrieproduktion, durch die seit Herbst 1932 zwei Drittel des Krisenausfalls an den Produktionsmengen gemessen, wieder wettgemacht wurden. Etwas größere Nachfrage bestand für Montanwerte, die im großen und ganzen an der letzten Aufwärtsbewegung nur wenig teilgenommen hatten. Von Spezialitäten lenkten Daimler wieder größeres Interesse auf sich. Bremer Wolle waren 2% niedriger. Sonst erreichten die Veränderungen kaum ½%. Im Verlauf empfing die Börse von der Befestigung der Montanwerte eine Anregung.

Durchweg befestigt war wieder der Rentenmarkt. Pfandbriefe der Hypotheken-Banken gewannen bis ½% und wurden fast durchweg mit 90 bezahlt. Einzelne Liquidationspfandbriefe und Kommunalobligationen ¾% befestigt. Stadtanleihen ½ bis 1% höher bezahlt. Auch Länderanleihen durchweg befestigt. Umtauschobligationen notierten ¼ bis ½% höher. Industrie-Obligationen wenig verändert. — In Privatdiskont überwog das Angebot zu unverändert 3¾%.

Der Schluß war noch behauptet. Reichsbank lagen 1% fester. An den übrigen Märkten konnten sich die Höchstkurse nicht überall behaupten. Nachbörslich wenig verändert.

Der Kassamarkt litt unter Glattstellungen. Steuergutscheine unverändert. Lediglich die 38er Fälligkeit waren 7½ Pfg. höher.

Amtliche Devisenkurse in RM., (ohne Gewähr)

Bank disk.	Telegraphische Auszahlungen:	Vorkriegsw.	20. September Geld	20. September Brief	19. September Geld	19. September Brief
7	Ägypten 1 äg. Pf.	20,953	12,725	12,755	12,745	12,775
6	Argentinien 1 P.-P.	1,782	0,655	0,659	0,656	0,660
3	Belgien 100 Belga	81,—	58,545	58,665	58,545	58,665
7	Brasilien 1 Milreis	13,822	0,199	0,201	0,199	0,201
7	Bulgarien 100 Lev.	81,—	3,047	3,053	3,047	3,053
6	Canada 1 k. Doll.	4,58	2,547	2,553	2,546	2,552
2½	Dänemark 100 Kr.	112,50	55,12	55,24	55,21	55,33
5	Danzig 100 Guld.	—,—	81,82	81,98	81,82	81,98
4	England 1 Pfund	20,42	12,345	12,375	12,365	12,395
2½	Estld. 100 estn. Kr.	—,—	68,68	68,82	68,68	68,82
7½	Finnland 100 f. M.	81.—	5,445	5,455	5,455	5,465
2½	Frankreich 100 Fr.	81,—	16,495	16,535	16,495	16,535
2	Griechenld. 100 D.	81,—	2,467	2,473	2,497	2,503
3½	Holland 100 Guld.	168,74	169,73	170,07	169,68	170,02
5½	Island 100 isl. Kr.	112,50	55,87	55,99	55,96	56,08
3	Italien 100 Lire	81,—	21,49	21,53	21,48	21,52
7,65	Japan 1 Yen	2,092	0,736	0,738	0,737	0,739
8	Jugoslav. 100 Din.	81,—	5,714	5,726	5,714	5,726
7	Lettland 100 Latts	—,—	79,92	80,08	79,92	80,08
6	Litauen 100 Litas	—,—	41,86	41,94	41,86	41,94
6½	Norwegen 100 Kr.	112,75	62,05	62,17	62,16	62,28
3½	Österreich 100 Sch.	59,07	48,95	49,05	48,95	49,05
4	Polen 100 Zloty	—,—	47,35	47,45	47,35	47,45
5½	Portugal 100 Esc.	453,57	11,21	11,23	11,22	11,24
5	Rumänien 100 Lei	—,—	2,488	2,492	2,488	2,492
6½	Schweden 100 Kr.	112,50	63,67	63,79	63,78	63,90
2	Schweiz 100 Fr.	81,—	81,67	81,83	81,63	81,79
2	Spanien 100 Pes.	81.—	34,20	34,26	34,20	34,26
6½	Tschech. 100 Kr.	85,—	10,41	10,43	10,44	10,46
3	Türkei 1 türk. Pfd.	18,456	1,986	1,990	1,991	1,995
7	Ungarn 100 Pengö	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—
4½	Uruguay 1 Gold-P.	4,34	0,999	1,001	0,999	1,001
1½	V.St.v.Amerika 1 D.	4,198	2,474	2,478	2,474	2,478

Der Geldmarkt lag wenig verändert. Blanko-Tagesgeld erforderte nach wie vor 4 1/16 bis 4 5/16, Monatsgeld 4 bis 6%. Das vorhandene Wechselangebot konnte meist von privater Seite und zum Teil von der regulierenden Stelle aufgenommen werden. In Reichsschatzanweisungen blieb das Geschäft ruhig. — Im internationalen Devisenverkehr bröckelte der Dollar unwesentlich ab. Auch das englische Pfund neigt weiter zur Schwäche.

Im Verlauf leicht nachgebend, jedoch freundlich

Frankfurt, 20. September. Die Abendbörse eröffnete bei allgemein gut behaupteten Kursen in ruhiger Haltung. Nennenswerte Kursveränderungen ergaben sich nicht. Auch die Umsatztätigkeit blieb klein. Von Montanen lagen Mannesmann etwas höher. AG. für Verkehr und IG. Farben setzten zum Mittagsschlußkurs ein. Am Rentenmarkt entwickelte sich verhältnismäßig lebhaftes Geschäft in mexikanischen Anleihen zu gut behaupteten Preisen und teilweise noch anziehenden Kursen. Deutsche Anleihen lagen dagegen ruhig und nur wenig verändert. Nachfrage erhielt sich für späte Reichsschuldbuchforderungen auf der Basis von 95¼%. Im Verlauf schrumpfte das an sich nur kleine Geschäft zusammen, die Kurse bröckelten meist eher etwas ab. Im allgemeinen blieb die Stimmung aber freundlich. Am Rentenmarkt machte sich für einige Stadtanleihen etwas Nachfrage bemerkbar, so daß leichte Kurserhöhungen eintraten. Von Auslandsrenten lagen mexikan. Anleihen später recht fest. 4prozentige schweizerische Bundesanleihen waren wieder etwas angeboten und gaben auf 189 (190½) und 3½prozentige auf 176 (177) nach. Nachbörslich nannte man IG. Farben mit 144 bis 144¼, Altbesitz mit 98 und späte Reichsschuldbuchforderungen mit 95¼.

Deutsche Anleihen fest

London, 20. September. Die Londoner Effektenbörse wies heute eine freundliche Haltung auf, wobei auf nahezu allen Marktgebieten eine Geschäftsbelebung zu verzeichnen war. Deutsche Anleihen lagen sehr fest.

Seeverkehr in den Nordseehäfen

Lebhafterer Schiffsverkehr. — Bremens Güterverkehr steigt

Im Juli zeigte der Schiffsverkehr in allen großen Nordseehäfen des Festlandes eine beachtenswerte Zunahme, während der Warenverkehr im allgemeinen zurückging. An der Steigerung der Schiffahrt wird der erhöhte Reiseverkehr in einigen Häfen in stärkerem Maße beteiligt gewesen sein.

Der Schiffsverkehr nahm folgende Entwicklung an:

Angekommene Seeschiffe in 1000 NRT.

	Juli	Juni	Juli 33
Hamburg	1575	1516	1543
Antwerpen	1525	1414	1496
Rotterdam	1631	1434	1377
Bremische Häfen	688	665	701

Die stärkste Zunahme gegenüber dem Vormonat entfiel auf Rotterdam mit 13,7 v. H., es folgte Antwerpen mit 7,8 v. H., während Hamburg und Bremen mit 3,9 bzw. 3,5 fast die gleiche Zunahme aufwiesen. Damit konnte Rotterdam erstmalig seit Juli 1929 wieder die Führung im Seeverkehr übernehmen.

Entsprechend der Jahreszeit ist der Warenempfang im Juli gegenüber dem Vormonat in fast allen Häfen zurückgegangen. In Hamburg um 4,4 in Antwerpen um 3,0 und in Rotterdam um 2,5 v. H. Nur Bremen hatte eine stärkere Zunahme um 16,5 v. H. zu verzeichnen.

Beim Warenausgang ist eine erhebliche Abnahme in Rotterdam um 19,2 und in Hamburg um 15,2 v. H. gegenüber dem Vormonat ein-

Reichsbankdiskont 4% — **Wertpapierkurse der Bremer Zeitung vom 20. September** — Lombardsatz 5%

BREMEN

Bank-Aktien		20.9.	19.9.
D.-D Bank	0	78G	78G
D. Uebers.-Bank	0	—	—
Dresdner Bank	0	76G	—
Geestm. Bank	0	35G	35G
Old. Landesbank	0	—	—
Old. Spar- u. L.	0	—	—
Verkehrs-Aktien			
Br. Schlepp.	0	19B	19B
Br. Straßenb.	5	83½	83 b
DeutscheReichsb. 7% Vorz.-A.	7	—	—
Hapag	0	—	—
„Neptun"Dt.D.G.	0	—	—
Nordd. Lloyd	0	—	—
Unterw. Reed.	0	83G	81G
Industrie-Aktien			
Alum.u.Mag.-Fab.	0	—	—
Atlas Werke	0	37G	36G
Bremen Besigh.	0	80G	—
Br. Veges. F.	0	63G	62G
Br.Allg.Gas u.El.	0	—	—
Br. Chem Hud.	0	129G	127 B
Br. Zigarren	0	31½ B	31½ B
Br. Pap. u. W.	5	85G	85 B
Br. Rolandm.	8	125¼G	127 b
Brem. Silberw.	9	—	—
Brem. Vulkan	5	—	—
Brem. Wollk.	12	—	—
Dtsch.Linol.,Bln.	0	58 B	—
Hans. Stuhlr.	0	—	—
Hoffm. Stärke	6	—	—
Jutespinnerei und Weberei Bremen	0	62 b	61 b
Nordd. Steing.	0	88G	90 b
„Nordsee" D. H.	0	47½G	48½
Reis u. H. A.-G.	8	109 b	108 b
Ver. Werkst.	0	51¼G	51¼G
Woadt's Cig.	5	45 B	45 B

Industrie- und Verkehrsanleihen

mit Zinsberechnung		
Delm. Linolfabrik	95⅞	95¼G
D. Lin. W. Berlin	95¼G	95¼G
Dt. Lin. W. Hansa	95¼G	95¼G
Nordd. Steingut	94½	94⅜
ohne Zinsberechnung		
Br. Tauwerkfabrik	—	—
Sachwerte ohne Zinsberechnung		
Oldbg. Roggw.-A.	—	—
Kolonialwerte		
Neu Guinea Comp.	—	—

Staatspapiere	20.9.	19.9.
mit Zinsberechnung		
Dtsch. Reichsbahn-Schatzanw. R 1	—	—
ohne Zinsberechnung		
Brem. Doll. Anl. kl.	54G	54G
do. große	54G	54G
Bremer Anl. Ausl.-Sch. v. 1. 11. 26 m. ⅛ Abl. Sch. kleine Stücke	95½	95G
Bremer Anl. Ausl.-Sch. 1. 11. 26 m. ⅛ Abl. Sch. große Stücke	95G	95G
Bremer Anl. Abl. Sch. ohne Ausl.-Sch. v. 1. 11. 26	19½G	19½G
Deutsche Anl. Ausl.-Scheine Nr. 1—90000, einschließl. ⅛ Ablös.-Schuld	—	—
D. Wertb. kl. /35	—	—
do. gr. /35	—	—
Hamburger Anleihe mit Abl	—	—
mit Zinsberechnung Goldmark-Anl. der Staatl. Kreditanstalt Oldenburg 6%	92G	92G
v. 1927 Ser I u. III	92½	92G
v. 1927 Ser II	92G	93G
v. 1928 Ser. IV	92G	92G
v. 1928 Ser. V	92G	92G
v. 1928 Ser. VI	92G	92G
Komm. v. 1926 6%	87⅝ B	78½G
do. Ser. II	87½G	78½G
do. Ser III	87½ b	78½G

Steuergutscheine fällig	20.9.	19.9.
1934	103.80	103.80
1935	105	104.90
1936	102¼	102¼
1937	99⅝	99⅝
1938	98½	98.10

HAMBURG

nichtamtl. Kurse von 12½ Uhr

Bank-Aktien	20.9.	19.9.
Comm. u. Privatbank	68½	68½
Hypothekenb. Hamb.	77½	77½
Vereinsbank	90	—
Westholst. Bank	113	113
Verkehrs-Aktien		
Bugsier-Reederei	100	105
Dtsch.-Ostafrika	—	—
Flensburger D. Co.	5	5
Hapag	26¼	26½
Hamb. Südamer.	27B	—
D. D.-G. Hansa	34	—
Nordd. Lloyd	29¼	—
Woermann-Linie	19	—
Hamb. Hochbahn	82	—
Industrie-Aktien		
Alsen Cement	119	—
Atlas-Werke	—	—
Bavaria	115	115
Billbrauerei	128	—
Breitenb. Cement	115	—
Bremen-Bes. Oelf.	79	79
Guano-Werke	81	80½
Hamb. Elektr.	135½	136½
Harb. Gummi	28½	28
Hemmoor	160	—
I. G. Farben	145	145¾
Karstadt	27½	27½
Ostwerke	112¾	113½
Reis und Handels	107	102
Schwart. Honig	60	60
Stader Leder	118	118
Thörl	79	80
Wiemann	168	168
Kolonial- und Auslandswerte		
Neu Guinea Comp.	135	130
Otavi	13½	13¾
Salitrera	1	1

HANNOVER

Anleihen der Kommunalverbände mit Zinsberechnung	20.9.	19.9.
6% Hann. Prov. Anl. R. 15	90½G	90¼G
Pfandbriefe und Schuldverschreibungen (Kreditanstalten der Länder)		
6% Oldbg. st. Kr. G. Pfbr. S 5	92G	92G
6% do. Gold-Komm. S 3	87G	87G
Landesbanken		
6% Hann. Lds. Kr. Gl. G-L 26	93¼ b	92¾ b
Ritterschaften		
6% Brschw. ritt. Kr. F.-G. Pf. 29	93B	93B
6% Brem. ritt. Cr. Ver. G. Schuldv.	90½ b	90G
6% Calenb. ritt. Gold 28	92G	92 b G
6% Cell. ritt. Kr. G. C.	90¼ b	90G
Stadtschaften		
6% Pr.Zentr.stdtsch. G. R. 22	90½B	91 B
Pfandbriefe von Hypothekenbanken		
6% Brschw.H.Hyp.29	93 b	93 b
5½% do. Goldpfandbr. 26	92¼ b	91¾ b
do. Anteilscheine	8 b	8 b G
Industrie-Anleihen		
6% Brauergild.Hann.	96 bG	96G
6% Conti Gummi 26	100¾ b	100½ b
6% Hackethal 27	90G	88¾ b
6% Lind.Brauerei 26	95 b B	95G
6% Mech. Weber. 26	51 b B	51 b G
6% Vorwohler Zement 26	91½G	92 b
Sachwerte ohne Zinsberechnung		
5% Hann.Weizenanl.	7	7.90G
4% Brem.Roggenanl.	6	6.00G
4% Celler Roggen	6	6.00 b
4% Hann. Landeskr. Roggen	6	6.30 b
5% Großkraftw. H. Kohle 23	16G	16G
do. auf Rm. abgest.	16½G	16½G
Industrie-Aktien		
Conti Asphalt	50G	50G
Conti Gummi	130¾ B	130G
Dt. Asphalt	8½B	8½B
Eisen Wülfel	89B	89 b
Hackethal	89½ b	89¾ b
Hann. Immob. I. L.	350G	350G
Hann. Cementfabrik	109 bB	111 bG
Hemmoor Zement	160G	154G
Ilseder Hütte	118 bB	119¾ b
Lindener Brauerei	95 b	95G
Nordd. Cement	103 bB	104 b
Salzdetf. Kali	—	155G
Teutonia Zement	150G	145G
Ver. Harzer Zement	115G	113G
Vereinsbr. Herrenh.	155G	155G
Vorwohler Zement	108½ b	112 bG
Wollwäscher. Döhren	147G	141G
Zucker Bennigsen	—	94G
Verkehrs-Aktien		
Hildesh. Pein. Eisenb.	38B	38G
Überlandwerk. Hann.	93G	94B
Bank-Aktien		
Brschw. Hann. Hyp.	—	81G
Geestemünder Bank	33G	33G
Hann. Bodenkr. Hildesheim	—	—

BERLIN

Deutsche festverzinsl. Werte (Anleihen des Reichs, der Länder, der Reichsbahn, der Reichspost, Schutzgebietsanleihe und Rentenbriefe)

	20.9.	19.9.
Deutsche Anl. Ausl.-Scheine No.1-90000	98.00	98⅛
6% Reichs-Anl. 27	95	95½
5½% Young-Anl.	—	94
6% Dt. Wtb. 35 gr.	82	82⅛
6% Dt. Wtb. 35 kl.	—	133⅝
6% Pr. St.-Anl. 28	107⅝	107⅝
6% Prß. Staats. R 2	100⅞	—
6% Prß. Staats. R 1	102.70	102¾
6% Bayern v 1927	95⅝	94½
6% Brschwg. 1928	93	—
4% Schutzgebiete	—	9¼
5% D. Reichsp.33 F1	100	99.90
6% Reichsb.-Sch. R1	100.80	—
6% Pr. Ldrbk. 1—2	94	94
6% „ 3—4	94	94
6% „ 5—6	93¾	93⅝
Stadtanleihen		
6% Bln. Goldsch. 26	87½	87
6% do. Verk. Anl.28	82	81⅞
6% Frkft. Schätze	—	—
6% Kölner Schätze	85½	79¾
Oeffentl. Kreditanstalten		
7½% Bln. Pfdbr.-A.	100	100
Dt. Komm. Auslos.-Scheine I	100¼	100½
Dt. Komm. Auslos.-Scheine II	119	119½
6% Dt.Komm.Sch.31	99	99
6% Hann. Landeskredit v. 1926 S.1	—	93
do. 1927 Serie 2	93	93
6% Old Staatl. 25	—	92
6% do. Serie 1—3	—	92
6% do Serie 2	92¾	—
6% do. Serie 4	92	—
6% do. Serie 5	—	—
6% do. Komm. 1	—	87½
6% do Komm. 2	87½	—
6% do Komm. 3	—	—
5½% do Liquid.	90¼	90½
6% Pr. Ldpfbr. S. 4	93	93
6% do S. 11	93½	93½
6% do. S. 17—18	93	93
6% do S. 21	93	93
6% Pr. Ztrst R. 23	100⅛	100¼
6% do. R. 24	92	92
6% do. R. 25/27	91½	91½
6% do. R. 28	91½	91½
6% Ldschftl Zentr. Goldpfdbr	85½	85
4½% Ostpr. ldschftl Goldpfdbr	84	84
6% Schlesw. Holst. ldsch Goldpfbr. 24	84½	83¾
6% Westf. ldschftl. Goldpfdbr.	87¼	87½

Hypotheken-Banken a) Pfandbriefe

	20.9.	19.9.
6% Braunschweig. Hann. v. 1929	93¼	93
6% Goth. Grundkredit 4. 5, 5a	89¾	89½
6% Hann. Bodenkredit 13, 14	92	89
6% Meininger Hypoth. Bank R. 5	93¼	93
6% Pr. Centralb. 28	89½	89
6% Pr. Hypoth. 1-3	90	89½
6% Pr. Pfandbr.-Bank Em. 50	90	89½
6% Rhein. Westfäl. Bdkr. 4. 6. 10. 12	91¼	91
5% Schl. H. ldsch. A 30	84¾	84½
8% Berl. Hyp. 15	90⅜	90⅜
8% Berl. Hyp. K. Obl. 6	87	86½
5½% Pr. Centr. B. Liquid.	90	90
6% Pr. Pfdbrf. Komm. 20	86⅝	86¼
6% Br. Ctr. Bod. G 24	88¾	88¾
6% do. Komm. 27	—	—
6½ do. do. 27/28	86¼	86⅜
6% Pr. Ztrst. R. 19	91½	91½
6% Pr. Ztrst. R. 20,	91½	91½
6% Hann. Landesk. S. 4	93¼	—
6% Hann. Landesk.	—	93
Kommunal-Obligationen		
6% Mein. Hyp.-Bk. Komm. 14, 16, 21	86¼	86¼
6% Pr. Ctr. Bod. Komm. S. 26/28	86⅜	86⅜
6% Rh. Wstf. Bdkr. Gold-Kom. S. 4-6	86¾	—

Reichsschuldbuchforderungen mit Zinsberechnung

Fällig 1. März	Alte Geld	Alte Brief	Polenschä. Geld	Polenschä. Brief
1935	100⅛	100⅞	—	—
1936	—	—	—	—
1937	98	99⅛	—	—
1938	97¼	—	96¾	97⅜
1939	96⅜	97⅛	95⅞	96⅜
1940	96	96⅞	—	—
1941	95⅜	96½	—	—
1942	95⅞	96¾	—	—
1943	94¾	95¾	94⅛	95½
1944	94¾	95¾	—	—
1945	94¾	95¾	—	—
1946	94⅝	95¾	94⅜	95⅝
1947	94⅝	95¾	94⅜	95⅝
1948	94⅝	95¾	94⅜	95⅝

Wiederaufbau-Anleihe

1944/45	58¾	59
1946/48	55⅛	59

Sachwerte	20.9.	19.9.
5% Roggenrenten-Bank Ser. 1—11	5.97	5.97
5% Roggenrenten-Bank Ser 12—18	5.98	5.97
Industrie-Obligationen		
6% Dt. Linolwerke	—	—
6% Klöcknerwerke	92½	91½
6% Thür. Elek. Lief.	92½	92¼
6% Verein. Stahl	80	79¾
6% Zuckerkredit	99¼	99¼
Ausl. Staatsanleihen		
4½% Oest. St. 14	44.50	46.00
4½% Ung. St. 13	7.25	7.40
4½% Ung. St. 14	6.90	6.95
4% Mexik. abg.	9.50	7.87
5% Mexik. abg.	13.90	11.20
Steuergutscheine fällig	20.9.	19.9.
1934	103.80	103.80
1935	105 r	105 r
1936	102¼	102¼
1937	99⅝	99⅝
1938	98.2	98½ r
Steuersch. V.R.	101¾	101¾

Aktien

Verkehrswesen	20.9.	19.9.
A. G. f. Verk.	77¼	75
Allg.Lokalb.u.Kr	121	120
Dt. Reichsbahn 7% V.A.	111¾	111⅞
Hamb.-Am.-P.	25¾	26¾
Hamb Hochb.-A.	81½	82
Hamb.Südam.DG	26	27¼
Hann. Ueberl.	94	92
Lübeck-Büch.	65½	65
Nordd Lloyd	29	29½
Banken		
Allg. D. Cr.-Anst.	52¼	52½
Bank f. Brauind.	113¾	114⅛
Bayr.Hyp. u.Wb	72¼	72¼
Bayr. Ver.-Bk.	100	100
Berl. Handelsg.	96½	96½
Comm. u. Priv	68	68¾
Dt. Asiat. Bk.	172	174
D.-D Bank	73	73¾
D. Uebers.-Bk.	57	57
Dresdner Bank	76¼	76
Mein Hyp.B.	78¼	79
Oldbg. Landb.	—	—
Old. Spar- u. L	—	—
Reichsbank	150	150
Industrie		
Accumul.-F.	179¾	179½
Adler P.-Zem.	—	—
A. K. U.	64¼	63¼
Allg Elektr.-G.	28⅜	28⅞
Alsen P.-Cem.	—	148½
Ammend. P.	76¾	76¾
Ankerwerke	—	—
Aschff. Zellst.	70⅝	71½
Atlas Werke	—	37½
Balcke M.	42½	42½
Banning M.	44	49
Bayr. Motor.	134	133¾
Bemberg J. P.	136¼	135½
Berger Tiefb.	132	134¾
Bergm. Elekt.	18	17¾
Berl.-Gub. Hut	120½	122
Berl. Karlsr.	128¾	129
Berl. Masch.	110⅝	110¼
Beton-Mon.	93¾	93
Braunk. Bri.	196¼	197
Brem.-Besigh.	80	79
Br.Allg.Gas-u.El	—	115
Bremer Vulk.	—	92¾
Bremer Wollk.	—	145⅞
Buder. Eisen	86½	87¾
Capito & Klein	62½	59⅞
Charl. Wasser	94½	95⅞
Co. Hispano	211	—
Cont. Gummi	130⅝	130½
Daiml.-Benz	51½	49⅝
Dt. Atl. Tel.	124	123¾
Dt. Asphalt	8⅜	8¾
Dt Baumw.	92	92⅛
Dt. Conti Gas	125½	125¼
Dtsch. Erdöl	—	115⅝
Dt. Kabelwerke	82¾	82
Dt Linoleum Bln	57⅛	57⅜
Dt. Spiegelgl.	89¼	90¼
Dt. Steinzeug	—	—
Dt. Tafelglas	—	—
Dt. Ton u. Stein	74¾	75
Dynam. Nobel	73½	74¼
Eintr. Kohle	—	191½
Elekt. Lief.-G.	102¾	102½
El. Licht u. Kr.	120⅝	120¼
Falkst. Gard.	—	78¾
I. G. Farben	144½	145⅛
Feldmühle	128¾	129¼
Felten & Guill.	76¾	76½
Gelsenk. Bw.	62½	61⅞
Germ. Portl.	96¾	96½
G. f. elek. Unt.	111⅝	112¾
Goldschmidt	95¼	96⅜
Habermann u. G	70	73
Hackethal	89½	88
Hageda	83	82
Hamb. El. W.	135¼	136⅜
Harbg. Eisen	71½	70
Harbg Gummi	—	28⅞
Harp. Bergbau	105¼	108¾
Hemmoor P.	160½	160¼
Hoesch K.-N.	78	75⅝
Hoffm. Stärke	117⅛	117
Holzmann Ph.	83	83
Hotelbetriebs-G	54¾	54¾
Ilse Bergbau	170½	170½
Jeser. Asphalt	26½	26
Junghans	58½	60
Kahla Porz.	22⅞	23¼
Kali Aschersl.	128	127
Klöcknerwerke	81¾	81⅞
Kölner Gas	71	71
Kötitz Led.	88	87½
Kromschröd.	92	94
Küppersbusch	113	115
Lahmeyer Co.	124	124¾
Laurahütte	21	21⅞
Lind. Eismasch.	103	103¾
Lindström	—	90¼
Mannesm. R.	75⅛	75
Mansf. Bergbau	78½	78¾
Maschb. Unt.	55⅞	56⅛
Masch. Buckau	98¼	98¼
Maximilhütte	157½	158¾
Metallges.	93	—
Meyer-Kffm.	63⅞	64¼
Miag Mühlen	74¼	75
Mitteld. Stahl	100	—
Mix & Genest	39	37
Montecatini	—	—
Mülh. Bergw.	116½	116½
Müller Gummi	—	—
Nordd. Eisw.	—	100
Ndd. Steingut	85¾	89
Nordd.Trikotweb	—	100
„Nordsee" D. H.	48⅛	48¾
Nordw. Kraft	—	—
Orenst. & Kopp	90¼	90½
Phön. Bergb.	48¾	47⅞
Phön. Braunk.	99⅝	98½
Pintsch A.-G.	—	—
Plauener Gard.	81	81
Polyphon	17¾	17
Ratbg. Wagg.	46¾	44¾
Rheinf. Kraft	111	111
Rh. Braunk.	245¼	247¾
Rh. Chamotte	—	—
Rh. Elektriz.	104½	103¾
Rheinstahl	93½	93
Rh.-W. Elekt.	104	103⅞
Rh.-W. Kalk	93½	93
Rieb. Mont. W.	95¾	98
Rosenth. Porz.	50	—
Rütgerswerke	—	42¾
Salzdetfurth	158½	159
Sangerh. Masch	84	83
Sarotti Sch.	74	75
Saxonia Zem.	107	106
Schl. El. (L. B-)	134¼	134¼
Schl. Portl. Zem.	114¾	114½
Schub. u. Salz.	172	172
Schuckert&Co.El	95	95¾
Schulth.-Patz.	112½	112¼
Siemens Glas	84¼	83¼
Siem. u. Halske	149¼	148¾
Stöhr Kammgarn	104	104⅛
Stolberg Zink	62½	64¼
Thörl's Oelf.	—	78
Thüringer Gas	125	—
Varziner Pap.	13¼	13⅞
Ver. D. Nickel	102	102
Ver. Glanzst.	—	147
Ver. Stahlw.	42	41¼
Vogel Dr.u.Kabel	104¾	106
Wanderer W.	130	133
Wasserw. Gels.	123	—
Westeregeln	125¾	125½
Zellst. Waldh.	50¾	50¾
Kolonialwerte		
Dtsch.-Ostafrika	68¾	62
Neuguinea	136	135
Otavi-Minen	13½	13½
Schantung Hd.AG	53	—

getreten. In Rotterdam war hauptsächlich der Kohlenversand, in Hamburg der Umschlag von Getreide und Düngemitteln an dem Rückgang beteiligt. Dagegen blieb der Versand Antwerpens fast unverändert, während Bremen eine erhebliche Zunahme seines Massengutverkehrs um 13,5 v. H. verzeichnen konnte.

Erheblicher Rückgang der Binnenschiffahrt in Hamburg

Infolge des außerordentlich niedrigen Wasserstandes hat der statistisch erfaßbare Binnenverkehr des Hafens Hamburg (Binnenschiffahrt und Eisenbahnverkehr ohne Kraftfahrzeugverkehr) einen Tiefstand erreicht, wie er seit Jahrzehnten nicht zu verzeichnen war. Im Juli sind im Binnenverkehr 535 000 t angekommen und 536 000 t abgegangen, während der Warenverkehr im Juli v. J. 675 000 bzw. 626 000 t betrug. Allein die Binnenschiffahrt ging um 195 000 t im Eingang und 196 000 t im Ausgang zurück. Sie umfaßte somit im Eingang nur noch den dritten Teil und im Ausgang die Hälfte des vorjährigen Juliverkehrs.

Naturgemäß sind viele Waren von der Binnenschiffahrt zur Eisenbahn abgewandert, so daß letztere eine starke Verkehrszunahme um 55 000 t oder 15,6 v. H. im Eingang und 106 000 t oder 43,4 v. H. im Ausgang aufweisen konnte. Infolgedessen sank der Anteil der Binnenschiffahrt am gesamten Binnenverkehr (ohne Kraftfahrzeugverkehr) im Eingang von 47,9 im Juli 1933 auf 23,9 im Juli 1934 und im Ausgang von 61,0 auf 34,7 v. H.

Bestätigung der Fahrplanabrede

zwischen der C. G. T. und Cunard-White Star Line

Paris, 20. September. Der Direktor der „Compagnie Générale Transatlantique", Cangardel, hat erklärt, daß zwischen seiner Gesellschaft und der Cunard Line Abmachungen getroffen seien, nach denen die „Normandie" und der neue Cunard-Dampfer 534 nicht zugleich in derselben Richtung fahren und in keinen Wettbewerb treten werden.

Der Fahrplan wird von beiden Gesellschaften gemeinsam aufgestellt. Ueber den Stand der Bauarbeiten auf der „Normandie" verlautet, daß die Montage aller Aufbauten vollendet ist. Die ersten Versuchsfahrten werden wahrscheinlich im April 1935 und die erste Abfahrt von Le Havre über Plymonth nach Newyork am 29. 5. 1935 stattfinden.

Frachtraten
Golfhäfen — Liverpool

Die Frachtraten für Baumwolle von den Golfhäfen nach Liverpool und Manchester wurden für September unverändert gelassen. Die am 18. ds. Mts. in Houston (Texas) abgehaltene Frachtkonferenz der in Frage kommenden Schiffahrtslinien setzte weiter eine Rate von 34 cents für 100 Pfund Baumwolle im Dezember fest. Diese ist 1% pro 100 Pfund niedriger als die augenblickliche Rate.

In der laufenden Saison sind nach Großbritannien bisher nur 5184 Ballen von Houston verschifft worden gegen 40 948 Ballen in der gleichen Zeit des Vorjahrs.

Der Hafenarbeiterstreik in Birkenhead

Man rechnet neuerdings damit, daß die Differenzen wegen der Ueberstunden im Verlauf der Woche beigelegt werden. Die Verweigerung von Ueberstunden seitens der Hafenarbeiter hat zur Verzögerung von Frachten und Schiffen geführt, die ihren Fahrplan nicht einhalten konnten. Die Clan-Linie drohte sogar damit, ihre Frachten ab nächsten Monat nach Liverpool zu legen und Birkenhead als Anlaufhafen auf die schwarze Liste zu setzen.

Dänemarks Handelsflotte fast vollständig beschäftigt

Seit Ende August ist die Zahl der aufgelegten Schiffe in Dänemark stark zurückgegangen, von 49 000 auf 40 000 t. 17 Schiffe sind wieder eingestellt worden; damit ist die dänische Flotte fast vollkommen beschäftigt. Die übrigbleibenden 40 000 t sind nur etwa 3—4% der Flotte. Es handelt sich dabei zum großen Teil um ältere Schiffe, die nicht mehr konkurrenztüchtig sind und nur in Zeiten starker Hochkonjunktur für den Frachtmarkt in Frage kommen.

Frachtenmarkt

Täglicher Londoner Bericht der Bremer Zeitung

Am erfreulichsten war das Wiederaufleben der Nachfrage vom La Plata, obgleich die Reeder Konzessionen machen mußten, um überhaupt schließen zu können. In den übrigen Heimfahrten war das Geschäft enttäuschend. Ausgehend behaupten sich die Raten nach Südamerika und dem Mittelmeer ziemlich gut.

Die La-Plata-Befrachter zeigten mehr Interesse, doch entwickelten sich die Raten zu ungunsten der Reeder. Nach der Westküste Englands wurde von San Lorenzo nicht mehr als 16 sh 6 d für Oktober bezahlt. — Ein Motorschiff von 5800 Tonnen erhielt von Rosario ebenfalls für Oktober 16 sh 9 d. Für 10. Dezember Cancelling nach bestimmten englischen Häfen Antwerpen-Rotterdam zahlte man 16 sh 6 d. — Die Montreal-Getreideverschiffer notieren 1 sh 6 d nach bestimmten engl. Häfen, während das Geschäft von den Vereinigten Staaten beschränkt blieb auf den Abschluß eines ziemlich großen prompten Schiffes für Schrotteisen vom Golf nach Westitalien zu $ 4,80. Die Chilesalpeterverschiffer sind gewillt, Tonnageangebote für Oktober entgegenzunehmen, und vom Nordpazifik sind einige Nachfragen sowohl für englische als auch australische Rechnung im Markt, jedoch ist Schiffsraum noch knapp.

Die australischen Getreideverschiffer zeigen nur sehr wenig Interesse, während für Sojabohnen Nachfragen im Umlauf sind für Oktober und November von Dairen und für Reis von Saigon. Von Indien kommt das Geschäft nur langsam zur Entwicklung, während ein Dampfer für Mais von Durban nach Montreal zu einer guten Rate geschlossen sein soll. Bestätigung hierüber ist jedoch noch nicht zu erhalten.

Für Getreide vom Schwarzen Meer nach Schanghai-Dairen für Anfang Oktober-Cancelling zahlte man 14 sh 6 d, während von der Donau das Geschäft sich nur langsam entwickelt. Ein September-Oktober-Dampfer wurde geschlossen für Baumwollsaat von Alexandrien nach Hull zu 8 sh 9 d per 60 cbf., während ein handiges Motorschiff für erste Hälfte Oktober für Phosphat von Sfax nach Rotterdam zu 32 Frs. aufgenommen wurde.

Abschlüsse:

San Lorenzo — Westküste Englands, D. „Harcalo", 7200 t, 10 Pzt., sh 16/6, Schwergetreide, 5. bis 20. Okt. — San Lorenzo — bestimmte engl. Häfen/Antwerpen/Rotterdam, D. „Anna Mazaraki", 8200 t, 10 Pzt., sh 16/6, Schwergetreide, 3 d per t weniger wenn Avonmouth, 6 d weniger, wenn Cardiff/Barry/Antwerpen, 15. Nov. bis 10. Dez. — Alexandria — Hull, D. „Frances Massey", 400 000 cbf., sh 8/9 per 60 cbf., Baumwollsaat, Sept/Okt. — Schwarzmeer — Shanghai/Dairen, 7300—7900 t, sh 14/6, f. i. o., Getreidebasis, Opt. Wladiwostok sh 15/—, Okt./Anfang Nov.

Tarifwesen

Ausfuhrermäßigung für Ausdampfmasse. Frachtermäßigung für Altpapier und Papierabfälle im Verkehr Polen deutsche Seehäfen

Mit Gültigkeit vom 20. 9. wird der Ausnahmetarif 4 S 3 eingeführt. Er gilt von den Versandstationen Dörentrup und Weferlingen nach den Seehäfen Hamburg, Harburg/Wilhelmsburg Nord, Bremen, Bremerhaven/Wesermünde, Lübeck und Stettin für Ausdampfmasse (Gemisch aus Splitt, Steingrus, ungebrannter Kaolinerde oder Ton). Der Ausnahmetarif ist an die Auflieferung einer Mindestmenge von 3500 t in 12 aufeinanderfolgenden Monaten gebunden.

Mit Wirkung vom 17. 9. wird die Abteilung 50 a des Durchfuhr-Ausnahmetarifs S. D. 5, der für den Verkehr Polen—deutsche Seehäfen und umgekehrt gilt, für Altpapier und Papierabfälle auf die deutsch-polnischen Grenzübergängeg Pluder und Brynnek ausgedehnt.

Seeamt Stettin

Das Seeamt verhandelte über einen Unfall im Stettiner Haff zwischen Dampfer „Otto Ippen 28" und einem Fischerfahrzeug.

Das Seeamt verkündete folgenden Spruch:

Der Zusammenstoß des Dampfers „Otto Ippen 28" mit der Fischerquatze des Besitzers Kugel aus Ziegenort ist dadurch verursacht worden, daß der Dampfer „Otto Ippen 28" trotz des Insichtkommens der Lichter eines Segelfahrzeuges seinen Kurs fortsetzte, trotzdem das rote Licht nicht auswanderte. Der Zusammenstoß wäre vielleicht vermieden worden, wenn der Führer der Quatze bei Insichtkommen des Dampfers, statt sich in den Motorraum zu begeben, irgendein Signal gegeben hätte. Nach dem Zusammenstoß des Dampfers hätte der Kapitän des Dampfers die Quatze in den nächsten Hafen (Kaiserfahrt oder Ziegenort) schleppen müssen.

Norddeichradio

hat am 21. und 22. September voraussichtlich Verbindung mit folgenden Schiffen:

A. Telegraphisch: Adda, Adriatic, Alcantara, Almanzora, Almedastar, Andaluciastar, Appam, Arlanza, Armadale Castle, Arundel Castle, Augustus, Ausonia, Balmoral Castle, Baloeran, Berengaria, Bergensfjord, Bremen, Britannic, Burgenland, Cap Arcona, Caribia, Carinthia, Cathay, Champlain, City of Baltimore, City of Hamburg, Claus Horn, Coblenz, Comorin, Conte Biancamano, Cordillera, Corfu, Dempo, Deutschland, Duchess of Atholl, Duchess of Bedford, Duilio, Edinburgh Castle, Empress of Australia, Empress of Britain, Europa, Flandria, Fulda, Georgic, General Artigas, General Osorio, General San Martin, General v. Steuben, Giulio Cesare, Gerolstein, Graf Zeppelin, Gripsholm, H. C. Horn, Heinz Horn, Homeric, Ile de France, Ingrid Horn, Johan van Oldenbarnevelt, Königstein, La Conia, La Coruna, La Fayette, Laurentic, Madrid, Majestic, Marnix van Staldegonde, Milwaukee, Monte Sarmiento, Moltan, Njassa, Oakland, Oceania, Oceana, Orford, Orinoco, Otranto, Pennland, Paris, President Gomez, President Adams, President Harding, President Roosevelt, Ranpura, Reina del Pacifico, Rex, Saarland, San Francisco, St. Louis, Saturnia, Sauerland, Seattle, Sierra Cordoba, Sierra Nevada, Sierra Ventana, Staatendam, Stavangerfjord, Strathaird, Tacoma, Ubena, Usambara, Uasaramo, Ussukuma, Vancouver, Virgilio, Vogtland, Volendam, Vulcania, Wadai, Wahehe, Waldtraut Horn, Wangoni, Warwick Castle, Watussi, Westernland, Winchester Castle, Windsor Castle, Zeelandia.

B. Telephonisch: Deutschland, Europa, Newyork, Cap Arcona.

Wasserstände

Hochwasserzeiten

Unterschiede gegen Bremerhaven Rotersand 1 Std. 25 Min., Nordenham 20 Min., Brake 1 Std. 5 Min., Farge 1 Std. 45 Min.

Datum	Bremen-Stadt		Vegesack		Bremerhav.	
21. Sept.	1.52	14.13	1.32	13.43	11.38	—
22. Sept	2.56	15.12	2.26	14.42	0.21	12.37
23. Sept.	3.50	15.57	3.20	15.27	1.15	13.22
24. Sept.	4.33	16.41	4.23	16.31	1.58	14.06
25. Sept.	5.14	17.22	4.44	16.52	2.39	14.47
26. Sept.	5.51	18.01	5.21	17.31	3.16	15.26
27. Sept.	6.24	18.40	5.54	18.10	3.49	16.05

Binnenschiffahrt
Wasserstand der Weser gegen 7 Uhr

Datum	Hann.-Münden	Carlshafen	Hameln	Minden
14. Sept.	0.87	1.68	1.16	1.66
15. Sept.	0.90	1.67	1.02	1.57
16. Sept.	0.76	1.64	0.93	1.43
17. Sept.	0.82	1.58	0.90	1.38
18. Sept.	0.84	1.64	0.85	1.39
19. Sept.	0.84	1.58	0.92	1.36
20. Sept.	0.88	1.57	0.87	1.40

Nachrichten für Seefahrer

Wasserbauamt Emden teilt mit:

Deutschland. Nordsee. Ems. Tonnen eingezogen. Frühere N. f. S. 3417/34.

1. Die Untiefentonnen sind eingezogen.
2. Die Wassertiefe bei der in O-licher Richtung verzogenen rot-schwarzen Bakentonne „Gst. W" beträgt 3,5 m N. W.
3. Für dauernd eingezogen ist ferner der Treibblock vor der Knockster Muhde.

Bremer Freihäfen

Bremen-Stadt

Angekommene Seeschiffe am 19. September: Thornburg, finnl., von Archangelsk, John Bode, Louis Krages, Holz. Montferland, holl., von Hamburg, Gebr. Specht, Hafen II, Schuppen 16.

Angekommene Seeschiffe am 20. September: Hermia, schwed., von Esbjerg, Gebr. Specht, Gebr. Roechling, leer. Svir, russ., von Hamburg, John Bode, Louis Krages, Teilladung. Dardanus, holl., von Gdingen, Gottfr. Steinmeyer, Kali-Anlage, leer. West Kyska, amk., von Antwerpen, Dasco, Kali-Anlage, leer. Saturn, dtsch., von Portugal, D. G. Neptun, Hafen I, Schuppen 2, Korkholz, Stückgut. Phoenix, dtsch., von Hull, Herm. Dauelsberg, Hafen I, Sch. 4, Stückgut.

Abgegangene Seeschiffe am 19. September: MS Gauss, dtsch., nach Bilbao, Rab. & Stadtl., Stückgut. Brigette Sturm, nach Algier, Rab. & Stadtl., Kohlen. Oliva, dtsch., nach Hadersleben, Nic. Haye, Kali. Islington, engl., nach Dublin, Herm. Dauelsberg, Kohlen.

Liegeplätze der Seeschiffe

in den stadtbremischen Häfen

am Freitag, 21. September:

Hafen I: Saturn 1, Phoenix 2, Mercur 6, Electra 10, Kong Sigurd 3, Irene 9, Minos, Theseus 8.

Hafen II: Lekhaven 17, Rabenfels, Liebenfels 11, Montferland 16, Derindje 18.

Holzhafen: Vanzetti (Logemann & Wardenburg), Shelon (Becker & Otten), Fink, Ob (Steinbr. & Berninghausen)

Getreide-Anlage: Ulm.

Hohentorshafen: Margarete, Rabe (Rud. Schmedes).

Industrie-Hafen: Islington, Absirtea (Kohlenhandel) Zefföro (Nordd Hütte), Anni Hugo Stinnes, Fort Lamy, Harnia, Sirio (Gebr. Roechling), Kama, Svir, Thornburg (Louis Krages), Bureya (Dreyer & Hillmann), Dardanus, West Kyska (Kali-Anlage).

Werft: MS Merkur (Werfthafen). Kamerun (Atlas-Werke), Rokos (Dock III).

Im Hafen liegende Schiffe des Norddeutschen Lloyd

Bremerhaven: Bremen, Neptun, Saarbrücken, Werra.

Hamburg: Alava, Ansgir, Orotava, Vancouver (HAL), Askania, Sierra Salvada, Trave, Trier.

Schiffsbewegungen

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Aachen 19. ab Leith nach Antwerpen. Akka 19. ab Famagasta nach Alexandrette. Alimnia 18. an Burgas. Alrich 18. an Rio Grande. Aquila 18. ab Bari nach Ancona. Arta 19. ab Alexandrien nach Jaffa. Atto 19. ab Rotterdam nach Hamburg. Cavalla 18. ab London nach Hamburg. Columbus 19. an Newyork. Donau 19. ab Hongkong nach Singapore. Erlangen 19. Landsend passiert nach Wilmington. Europa 18. ab Newyork. Köln 19. ab Aden nach Port Said. Lahn 19. ab Mersin. Oder 19. an Rotterdam. Porta 17. ab St. Thomas nach dem englischen Kanal. Raimund 19. ab Philadelphia nach Galveston. Star 19. ab Malta nach Piraeus. Trave 19. an Hamburg. Trier 19. an Hamburg. Ulm 19. an Bremen. Wido 20. Bishop Rock passiert nach Bremen. Winfried 18. ab Patras nach Bari.

Deutsche Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Hansa", Bremen. Altenfels 20. in Karachi. Bärenfels 19. von Malta. Braunfels 18. in Port Said. Hohenfels 19. in Boston. Lichtenfels 19. in Marseille. Rauenfels 19. in Port Said. Rotenfels 18. Perim passiert. Stahleck 20. in Hamburg. Wildenfels 19. von Port Said.

Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Neptun", Bremen. (Vormittagsmeldung): Achilles 19. in Bilbao. Ariadne 19. in Königsberg. Astarte 19. in Amsterdam. Delia 19. von Bilbao nach Bremen. Elin 20. Brunsbüttel passiert nach Königsberg. Hector 19. von Danzig nach Bremen. Leander 19. in Pasajes. Luna 19. in Bergen. Niobe 19. von Königsberg nach Rotterdam. Pax 20. Holtenau passiert nach Bremen. Phaedra 20. Brunsbüttel passiert nach Kiel. Phoebus 19 in Köln. Pollux 19. von Burgstaaken nach Rotterdam. Stella 19. von Köln nach Rotterdam. Theseus 19. in Bremen. Triton 19. von Hull nach Bremen. Oskar Friedrich 20. in Gdingen. Saturn 20. in Bremen. Hans Carl 19. Holtenau passiert nach Hamburg. Wandrahm 19. von Antwerpen nach Tarragona. — (Nachmittagsmeldung): Ajax 20. von Bremen nach Emden. Arion 20. in Valencia. Atlas 20. Ouessant passiert nach Bremen. Castor 20. in Kopenhagen. Diana 20. Holtenau passiert nach Bremen. Helios 20. in Almeria. Hercules 20. in Palma de Malorca. Hero 20. in Riga. MS Kepler 20. in Pasajes. Nereus 20. von Bremen nach Rotterdam. Victoria 20. von Bremen nach Lübeck. Oskar Friedrich 20. in Danzig.

Argo Reederei, Aktiengesellschaft, Bremen. Elster 19. von Leningrad nach Lübeck. Erpel 20. an Helsingfors. Ganter 20. an Rotterdam. Geier 19. von Middlesbrough nach Memel. Phoenix 20. an Bremen. Schwalbe 20. an Emden. Schwan 20. an London. Visurgis 19. an Antwerpen. Zander 19. an Antwerpen.

Unterweser Reederei, Aktiengesellschaft, Bremen. Bockenheim 20. in Oernsköldsviks. Kelkheim 19. ab Boston. Eschersheim 19. ab Rotterdam. Gonzenheim 19. ab Quebec.

Hamburg-Amerika Linie (Einschließlich Deutsch-Austral- u. Kosmos Linien). Westküste Nordamerika. MS San Francisko 18. ab Bremen. MS Oakland 17. an San Francisco. MS Los Angeles 18. ab Cristobal. MS Seattle 19. an London. **Ostküste Nordamerika und Golfhäfen.** Deutschland 19. ab Hamburg. Eifel 20. ab Hamburg. Westerwald 19. ab Tampa. — **Westindien/Mittelamerika.** MS Caribia 19. ab Dover. MS Cordillera 17. ab Cristobal. — **Ostküste Südamerika.** Hohenstein 19. Cap Finisterre passiert. Feodosia 20. Vlissingen passiert. — **Westküste Südamerika.** MS Vogtland 19. an Bremen. Karnak 18. ab Ponta Delgada. Oldenburg 19. an Hamburg. — **Ostasien.** MS Ramses 20. an Hamburg. MS Sauerland 19. an Rotterdam. MS Ruhr 19. Aden passiert. — **Australien/Niederländisch-Indien/Südafrika.** Uckermark 19. an Batavia. MS Heidelberg 19. an Le Havre. Naumburg 19. Ymuiden passiert.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschifffahrts-Ges. MS Monte Olivia 19. von der Insel Wight. MS Monte Sarmiento 18. von Las Palmas nach Vigo. MS Monte Rosa 18. von La Coruna nach Vigo. PD Espana 18. in Rio de Janeiro. — MS Monte Sarmiento voraussichtliche Ankunft in Hamburg am 25. nachmittags.

Deutsche Afrika-Linien. Tübingen 18. Las Palmas pass. Wakama 19. an Rotterdam. Wahehe 19. an Rotterdam. Adolph Woermann 18. ab Hamburg, Cuxhaven pass. Urundi 18. Ouessant pass.

Deutsche Levante-Linie. Akka 19. von Famagusta nach Alexandrette. Andros 20. Gibraltar passiert. 19. von Rotterdam nach Hamburg. Cavalla 20. in Ancona. Arta 19. von Alexandrien nach Jaffa. Atto 19. von Rotterdam nach Hamburg. Cavalla 20. in Hamburg. Delos 19. von Samsoun nach Choppa. Galilea 19. von Trabzon. Macedonia 19. Gibraltar passiert. Morea 19. von Rotterdam nach Hamburg. Samos 19. von Salonik nach Haydar Pasa. Star 19. von Malta nach Piraeus. Winfried 18. von Patras nach Bari.

H. C. Horn, Hamburg. Mimi Horn 18. von Dover nach Hamburg.

Reederei F. Laeisz G. m. b. H., Hamburg. Planet 19. von Rotterdam nach Saigon.

Mathies Reederei, Aktien-Gesellschaft, Hamburg. Birgit 18. von Gothenburg nach Hamburg. Gertrud 19. an Hamburg. Indalsälfven 18. an Nyköping. Jacoba 18. an Halmstad. Ludwig 18. Brunsbüttel pass. nach Gefle. Memel 18. an Pillau. Rudolf 18. an Hamburg. Werner 17. an Hudiksvall.

Birgit 19. Holtenau passiert nach Hamburg. Lisbeth 19. an Danzig. Ludwig 19. Holtenau passiert nach Gefle. Maggie 20. Brunsbüttel passiert nach Gothenburg. Werner 19. von Hudiksvall nach Norrköping.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Rhederei, Hamburg. August Schultze 18. von Port Lyautey nach Rabat. Las Palmas 18. von Bilbao nach Pasajes. Ceuta 18. in Rotterdam. Melilla 18. in Rabat. Palos 18. in Tetuan. Sevilla 18. Ouessant pass.

Waried Tankschiff Rhederei G. m. b. H., Hamburg. MS Prometheus 29. in Rotterdam. MS Pan Europe 28. in Rotterdam. MS Senator 19. von Hamburg nach Nordenham und Bremen. MS D. L. Harper 27. in Fawley. MS Leda 25. in Southampton. MS Orville Harden 17. in Buenos Aires. MS Thalia 18. in Newyork. MS J. A. Mowinckel 18. von Le Havre nach Aruba und Cartagena. TL Elbe 18. von Stettin nach Königsberg.

Fisser & v. Doornum, Emden. Martha Hendrik Fisser 19. von Emden nach Lulea.

Reichsmarine

Bremen, 20. September. Bewegungen vom 19. September: Verkehrsboot „Grille" ab Wilhelmshaven nach Helgoland. Peilboot II in Wilhelmshaven, Liegeplatz Nassauer Brücke. Artillerieschulboot „Ular" ab und an Wilhelmshaven. Verkehrsboot U. 7 [illegible] in Borkum. Vermessungsschiff „Meteor" ab Kiel, Poststation Kiel-Wik. Artillerieschulboot „Fuchs" von Swinemünde nach Wilhelmshaven.

Der französische Fischereischutzkreuzer „Ailette" hat Hamburg wieder verlassen und ist bei Cuxhaven in See gegangen.

Unterweſer — Waſſerkante

Bauern! Folgt dem Ruf des Führers!

Aufruf des Landesbauernführers Poppe zum Staatsakt

Einmal im Jahre ſpricht der Führer zu ſeinen Bauern anläßlich des Erntedankfeſtes auf dem Bückeberg bei Hameln.

Der Bückeberg iſt für alle Zeiten für dieſen Zweck beſtimmt und entſprechend ausgeſtaltet worden. Billige Sonderzüge und koſtenloſe Uebernachtungen ſorgen dafür, daß jedem Bauern die Teilnahme ermöglicht wird. An- und Abmarſchwege ſind neu geregelt. Die Verpflegung iſt ſichergeſtellt.

Uns nordweſtdeutſchen Bauern iſt der Bückeberg beſonders nahe gelegen. Wir haben nicht die langen Reiſewege und die Koſten, die den Oſtpreußen oder den Süddeutſchen erwachſen. Ich erwarte daher, daß die Bauern unſeres Gebietes entſprechend ſtark an dem Staatsakte auf dem Bückeberge beteiligt ſind und geſchloſſen mit ihren Frauen, Söhnen und Töchtern ihr Erſcheinen ermöglichen.

Zeigt dem Führer, daß er ſich auf euch ebenſo verlaſſen kann, wie ihr auf ihn! Bekräftigt das Treuegelöbnis, das ihr ihm am 19. Auguſt gegeben habt, indem ihr vollzählig ſeinem Rufe folgt!

Delmenhorst

Ueber die Auslegung der Urliſten für die Auswahl der Schöffen und Geſchworenen. Die Urliſte der in der Stadtgemeinde Delmenhorſt wohnhaften Perſonen mit den Anfangsbuchſtaben M, N, O, P, Q und R, die zum Amte eines Schöffen oder Geſchworenen berufen werden können, iſt für das Jahr 1935 aufgeſtellt. Die Liſte wird nach § 36 Abſatz 2 des Gerichtsverfaſſungsgeſetzes vom 21. bis 28. September 1934 während der Dienſtſtunden im Rathaus, Zimmer 2 (Meldeamt) zu jedermanns Einſicht ausgelegt. Wer gegen die Richtigkeit oder Vollſtändigkeit der Urliſte Einſpruch erheben will, hat dieſes innerhalb der angegebenen Auslegungsfriſt ſchriftlich oder zur Niederſchrift beim Stadtmagiſtrat zu tun.

Osterholz-Scharmbeck

Platzfrage endlich geregelt. Die Viehmärkte, welche bisher zum Teil in Scharmbeck, zum Teil in Oſterholz abgehalten wurden, werden von jetzt nur noch auf dem Marktplatz im Stadtteil Scharmbeck ſtattfinden. Der am 25. September anſtehende Schweinezwiſchenmarkt wird ſchon in Scharmbeck abgehalten.

Blumenthal

Goldenes Jubiläum des MGV. „Frohſinn". Der MGV. „Frohſinn"-Blumenthal konnte dank der rührigen Tätigkeit in Ort, Gruppe und Kreis eine wohlgelungene Feier ſeines 50. Geburtstages begehen. Die große Zahl der Teilnehmer aus der Gemeinde und aus der näheren und weiteren Umgebung wird den Sängern gezeigt haben, daß ihre eifrige Tätigkeit voll anerkannt wird. Wenn dem „Frohſinn" durch den Regierungsvertreter die Zelter-Plakette überreicht wurde, ſo mögen Sänger und Hörer daraus entnehmen, daß durch dieſe hohe Auszeichnung die Tätigkeit unſerer Volksgeſang-Vereinigungen gewürdigt wird. Dem Wunſch des Vertreters der Regierung, auch ferner mit gleichem Eifer die im deutſchen Liede vorhandenen Werte in die Volksgemeinſchaft zu tragen, werden die Sänger des „Frohſinn" ſicher gern nachkommen.

Vegesack

Geſegnetes Alter. Emil Baumgart, Grohn-Vegeſack, Langenſtraße 139, feiert am morgigen Sonnabend ſeinen 80. Geburtstag. Er iſt 42 Jahre bei der Reichsbahn beſchäftigt geweſen.

Syke

Scharführer Meyer †. Die Standarte 213 in Syke hat wieder den Verluſt eines treuen SA.-Kameraden zu beklagen. Der Steuerbeamte und Scharführer H. Meyer ſtarb im Alter von 40 Jahren infolge einer ſchweren Krankheit. Große Pflichttreue machte den Verſtorbenen bei ſeinen Kollegen allſeitig beliebt.

*

Von der Leiter geſtürzt. Beim Haferdreſchen ereignete ſich bei dem Bauer R. in Neukrug ein bedauerlicher Unfall. Der Knecht M., welcher die ausgedroſchenen Garben forttrug, machte beim Herunterſteigen der Leiter einen Fehltritt und ſtürzte auf die Diele, wobei er ſich ſchwere Arm- und Beckenbrüche zuzog. Der Bedauernswerte wurde nach Anlegung von Notverbänden in das Baſſumer Krankenhaus überführt.

Bremerhaven

Sie will immer Kommuniſtin bleiben . . . Die 32 Jahre alte Hausfrau Minna Rattay war angeklagt, unwahre Behauptungen aufgeſtellt zu haben; die das Anſehen der Reichsregierung ſchwer zu ſchädigen geeignet ſind. Die Angeklagte wurde bereits im Jahre 1931 wegen Aufruhr, Landfriedensbruch und Verleumdung zu zwei Monaten zwei Wochen Gefängnis verurteilt und erhielt für einen Strafreſt Bewährungsfriſt. Dieſer Gnade hat ſie ſich aber nicht würdig gezeigt, denn ſie wurde wegen Erſtattung einer falſchen Anzeige in dieſem Jahr zu ſechs Monaten Gefängnis verurteilt. Wiederum wurde ihr durch einen Gnadenakt des Senats für einen Strafreſt Bewährungsfriſt zugebilligt. Als ſie im Gefängnis ſaß, hat ſie ſich abfällig über die Regierung der nationalen Erhebung geäußert. Bei der Gerichtsſitzung erklärte ſie, daß ſie immer Kommuniſtin bleiben würde. Das Gericht verurteilte die Angeklagte zu einem Jahr Gefängnis und in die Koſten des Verfahrens.

*

Opfer einer unſinnigen Wette. Am Mittwochnachmittag wurde ein älterer Arbeitsloſer das Opfer einer unſinnigen Wette. Mit mehreren Erwerbsloſen wettete er in angetrunkenem Zuſtande, daß er den Mut haben würde, in den alten Hafen zu ſpringen. Er ſprang in das Waſſer und ertrank. Der Polizei, die mit einem Polizeiboot die Suche nach dem Ertrunkenen aufnahm, gelang die Bergung der Leiche nach etwa zwei Stunden.

Verden

Zwei Todesopfer durch Unwetter. Ein ſchweres Unglück ereignete ſich bei dem heftigen Unwetter am Mittwoch in der Feldmark Geeſtefeld. Der Blitz ſchlug in eine Kolonne von etwa 15 bis 20 Arbeitern, die bei den Erdaufſchüttungsarbeiten beſchäftigt waren. Die Arbeiter ſanken ſämtlich bewußtlos zur Erde, erholten ſich aber nach und nach wieder bis auf den Arbeiter Heuer aus Haſſel, der tödlich getroffen war. Der Verſtorbene ſteht im Alter von 45 Jahren und iſt verheiratet. — Aus Rethem an der Aller wird gemeldet, daß ſich dort ebenfalls ein tödlicher Unglücksfall ereignete. Der außerordentlich ſtarke Sturm legte einen Fahnenmaſt im Gelände des Arbeitsdienſtlagers um, der den dort weilenden Feldmeiſter Tirow aus Walsrode traf und ihn ſo ſchwer am Kopf verletzte, daß er auf der Stelle ſtarb. Der ſo jäh aus dem Leben Geſchiedene ſtand im Alter von 25 Jahren.

Hasenbüren

Unter dem Zeichen der Erntekrone. In dieſem Jahre ſoll zum erſten Male auch in der Gemeinde Seehauſen—Haſenbüren das Erntedankfeſt feſtlich begangen werden. Die Leitung und Durchführung liegt in den Händen des Stützpunktes Haſenbüren. Ein Feſtumzug mit Erntewagen, bäuerlichen Geräten, die Begleiter in ländlicher Arbeitstracht, zieht unter Begleitung der PO., SA., HJ. und ſämtlicher Vereine mit Fahnen und Muſik durch die ganze Gemeinde zur Feſtwieſe, wo die Bückeberg-Kundgebung durch Lautſprecher übertragen wird. Da eine große Beteiligung aus der Stadt erwartet wird, iſt für entſprechende Dampferverbindung und Autobusverbindung geſorgt worden. Das Feſt ſteht unter dem Spruch: Stadt und Land — Hand in Hand.

Fischerhude

Hei, wie die Büchſen knallen! Am verfloſſenen Sonntag ſollte das große Herbſtſchützenfeſt des hieſigen Krieger- und Schützenvereins ſtattfinden. Jedoch mußte von dieſer Feſtlichkeit Abſtand genommen werden, da an dieſem Tage ein größeres Kreispoſaunenfeſt vorgeſehen war, das infolge des Ablebens unſeres Reichspräſidenten ſchon einmal verlegt worden war. Nunmehr iſt jedoch durch Verſammlungsbeſchluß beider Vereine das Schützenfeſt für kommenden Sonntag feſtgeſetzt. Eine Aenderung des Feſtverlaufs iſt dadurch nicht eingetreten, ſo daß, wie urſprünglich vorgeſehen, auf allen zehn Ständen geſchoſſen wird.

Nachwirkungen von Futtermangel und Mäuſeſchaden

Die Noterſcheinung eines Ueberangebotes an unreifem Schlachtvieh ſoll durch Sondermaßnahmen behoben werden

Die Preſſeſtelle der Landesbauernſchaft Oldenburg ſchreibt: Schon ſeit Wochen bemüht ſich der Landesbauernführer, für gewiſſe Notſtandsgebiete beſondere Hilfsmaßnahmen für den Abſatz des Schlachtviehs in die Wege zu leiten. Die wiederholten Verhandlungen hatten bereits zu dem Ergebnis geführt, daß in letzter Zeit wöchentlich etwa 200 Tiere zuſätzlich am Bremer Schlachtviehmarkt regierungsſeitig abgenommen wurden. Die Tiere ſtammten z. T. aus dem reinen Weidegebiet der Weſermarſch und waren infolge des eintretenden Futtermangels nicht ſchlachtreif.

Die außergewöhnliche Trockenheit dieſes Sommers und die dazu eintretende Mäuſeplage führten zu einem Futtermangel und zu der Notwendigkeit, viel Schlachtvieh vorzeitig abzuſtoßen. Die Mäuſeplage wurde durch eine großzügige Bekämpfung im Vorſommer weſentlich gemildert; doch war die trockene Witterung der Mäuſevermehrung außerordentlich günſtig, ſo daß die Mäuſeplage bei unzureichender Nachbekämpfung wieder erheblichen Umfang einnahm und ſich in Gebieten breit machte, wo ſie bisher in geringerem Maße aufgetreten waren (Rodenkirchen, Nordenham, hinaus bis Stollham).

Das Geſetz zur Ordnung der Schlachtviehmärkte, aufgebaut wie alle Maßnahmen auf geſunden nationalſozialiſtiſchen Grundſätzen, d. h. es wird dem Erzeuger ein gerechter Preis geſichert, während der Verbraucher ſeinen Fleiſchbedarf mit tragbaren Einkaufspreiſen decken kann, kann den Bedürfniſſen unſerer arg vom Schickſal betroffenen Weidegebieten noch nicht ausreichend Rechnung tragen. Dieſe Geſichtspunkte ſind hier vom Erzeuger, Verarbeiter und Verbraucher beſonders ins Auge zu faſſen.

Durch die außerordentliche Trockenheit, die verheerende Mäuſeplage und die dadurch eintretende Futterknappheit wurde der Schlachtviehmarkt mit unreifem Schlachtvieh ſtark belaſtet, es entſtand ein Ueberangebot an unfertigem Schlachtvieh, das ſelbſt die Konſervenfabriken nicht reſtlos aufnehmen konnten; die Kaufkraft unſeres Volkes iſt immer noch ſchwach; die ſehr warme, zeitweiſe heiße Witterung ſtand zudem einem notwendigen, verſtärkten Fleiſchverzehr hindernd im Wege. Aus dieſen Gründen ergaben ſich beſondere Abſatzſchwierigkeiten. Die Bemühungen unſerer Landesbauernſchaft, insbeſondere unſeres Landesbauernführers, gingen nun dahin, für die Notſtandsgebiete eine Milderung herbeizuführen.

Die Mitarbeit aller für alle iſt dabei unbedingt erforderlich und zum Teil erfreulicherweiſe auch geſichert. Verſchiedene Viehhändler haben ſich auf Anregung des Landesbauernführers bereit erklärt, die Erfaſſung des abzuſetzenden Schlachtviehs koſtenlos zu übernehmen. Die bisherigen Maßnahmen ſchafften keine merkliche Erleichterung für die durch Mäuſeſchaden betroffenen Gebiete, ſo daß hier eine Sondermaßnahme erforderlich erſchien.

Die Verhandlungen des Landesbauernführers haben nun dahin geführt, daß regierungsſeitig am kommenden Montag zunächſt etwa 400 Schlachttiere in Ovelgönne oder Rodenkirchen zu gerechten Preiſen aus dem Markte genommen werden. Durch die gemeinnützige Erfaſſung der Tiere (Handel und Verarbeitung wolle ſich dabei einer äußerſten Unkoſtenberechnung begnügen) wird der Bauer in den Genuß eines gerechten und ausreichenden Preiſes kommen.

Die angeſtrebte Sonderregelung läßt eindeutig erkennen, daß Berufsvertretung und Regierung nicht nur für beſonders unglücklich gelagerte Verhältniſſe Verſtändnis zeigen, ſondern auch in engſter Zuſammenarbeit Mittel und Wege zu Abhilfe finden.

Zugzuſammenſtoß auf der Strecke Osnabrück—Oldenburg

3 Eiſenbahnbeamte verletzt / Großer Sachſchaden / 1 Wagen in Brand geraten

Am Mittwochabend, kurz nach 21 Uhr, ereignete ſich in der Nähe des Bahnhofs Osnabrück-Eversburg auf der Strecke Osnabrück—Oldenburg ein Eiſenbahnunglück, bei dem drei Eiſenbahnbeamte verletzt und erheblicher Sachſchaden angerichtet wurde. Der Güterzug 7543, der kurz nach 21 Uhr Osnabrück verläßt, fuhr etwa 100 Meter vor dem Bahnhof Osnabrück-Eversburg auf einige dort ſtehende, mit Steinen beladene Piesberger Wagen auf. Der Zuſammenſtoß war ſo heftig, daß die Lokomotive und mehrere Wagen entgleiſten und teilweiſe zuſammengeſchoben und zertrümmert wurden. Die Lokomotive ſtürzte um, ſo daß der Lokomotivführer und der Heizer, die nicht vorher abſpringen konnten, durch das Fenſter ins Freie klettern mußten. Ein Wagen geriet, wahrſcheinlich durch das Feuer der Lokomotive, in Brand.

Die Osnabrücker Feuerwehr war in kürzeſter Zeit mit zwei Fahrzeugen zur Stelle und löſchte das Feuer. Perſonen ſind erfreulicherweiſe nicht zu größerem Schaden gekommen. Der Zugführer wurde durch den Sanitätswagen der Feuerlöſchpolizei mit Rippenquetſchungen zum Stadtkrankenhaus gebracht, der Heizer hatte ſich einen Fuß verſtaucht und ein weiterer Zugbeamter wurde ebenfalls unerheblich verletzt. Der Sachſchaden iſt ziemlich groß.

Der Osnabrücker Hilfszug war kurz vor 22 Uhr an Ort und Stelle und beſeitigte die Störungen, ſoweit wie möglich, ſo daß der Zugverkehr, der zunächſt eingleiſig aufrechterhalten war, bald wieder regelmäßig durchgeführt werden konnte.

BREMER SCHIFFSLISTE

Übersicht über alle Schiffsverbindungen zwischen BREMEN und BREMERHAVEN und europäischen, sowie überseeischen Häfen. — Die Lösch- und Ladeplätze aller in BREMEN löschenden und ladenden Schiffe sind aus den täglichen Kajeberichten der Bremer Lagerhaus-Gesellschaft ersichtlich.

(Erscheint alle 14 Tage)

Änderungen sind bei dem Bremer Rhederverein rechtzeitig zu beantragen.

(Ohne Verbindlichkeit.)

Ladeanschrift: A) Wagenladungen: *Bahnhof Bremen-Zollausschluß*, Schuppen . . (Schuppen vorher aufgeben lassen). B) *Stück- und Sammelgut:* Güter nur für London und Hull: *Bahnhof Bremen-Zollausschluß*, Schuppen 2. Alle anderen Abladungen: Frachtstückgüter, Eilgüter und Sammelwagen mit Gütern für verschiedene Richtungen: nach *Bremen-Weserbahnhof*. (Stückgüter außer nach London und Hull können auch nach Zollausschluß, Schuppen 2, gerichtet werden, dann entstehen jedoch Umfuhrkosten.)

Abfertigung nach	Dienst	Schiff und Abgangstag	Ladeplatz	Schiffsmakler	Schluß der Güterannahme	Reederei
I. Bremen — Europa-Dienst						
1. Deutsche Häfen und Binnenhäfen						
Hamburg, sowie in Durchfracht nach Berlin, den märk. Wasserstraßen, Plätzen d. Oberelbe, Saale usw.	mehrm. wöchtl. auch von Bremerhaven	Seeleichter	Z-A S 9a	Norddeutsch. Lloyd Schleppsch.		Norddeutsch. Lloyd
Hamburg	mehrm. wöchtl.	Seeleichter	u. U. a. in	Klingenberg & Co.		Bugs.-R
Hamburg	2 × wöchentl.	Seeleichter	B'haven	„Midgard" DSAG		„Midgard" DSAG
Kiel, Lübeck, Rostock, Stettin sowie in Durchfracht nach den übrigen Ostseeplätzen	2 × wöchentl.	* * *	n. Vereinb.	Conr. Brunßen		Karl Groß
Kiel, Lübeck, Rostock, Stettin sowie in Durchfracht nach den übrigen Ostseeplätzen und Oderplätzen	jed. Sonnabend	* * *	Weserbhf.	Pieper & Vollmers		Pieper & Vollmers
Unterweserhafen b. Bremen-Elsfleth-Brake, Oldenburg	2 × wöchentl	Frachtkahnverk.	Weserbhf.	„Midgard" DSAG		„Midgard" DSAG
Bremerhaven, Geestemünde-Lehe	2 × wöchentl.	Frachtkahnverk.	n. Vereinb.	„Midgard" DSAG		„Midgard" DSAG
Bremen-Bremerhaven u. sämtl. Plätz. a. d. Unterweser	2 × wöchentl.	Motorschiffe	Weser-Bhf.	Heinr. Joh. Müller		Joh. Kriete, Brhvn.
Norden, Norderney, in Umladung über Emden	2 × wöchentl.	* * *		Heinr. Joh. Müller		Heinr. Joh. Müller
Norden, Borkum, Norderney in Umladung via Leer	wöchentlich	Motorschiffe	Tiefer	Carl Büttner		Priv.Schiff.Ver.W.-E.
Borkum, Juist, Norderney, Baltrum, Langeoog, Spiekeroog und Wangerooge	10täglich	Dollart	Hohentorsh.	Carl Büttner		Carl Büttner
Bremen-Bremerhaven und sämtlichen Plätzen an der Unterweser	2 × wöchentl.	Motorschiffe	Weserbhf.	Heinr. Joh. Müller		Joh. Kriete Brh
Bremen-Hamburg und sämtl. Plätzen an der Unterelbe sowie in Durchfracht nach der Oberelbe und anschließenden Wasserstraßen	2 × wöchentl.	Motorschiffe	n. Vereinb.	Heinr. Joh. Müller		P. Oltmann Hbg
Bremen-Hamburg u. sämtl. Plätzen an der Unterelbe, Durchfrachten nach d. anschließend. Wasserstraßen	2—3 × wchtl.	Motorschiffe	n. Vereinb.	Pieper & Vollmers		H. Schönefeld
Oldenburg	3 × wöchentl.	Motorschiffe	Weserbhf.	Carl Büttner		Carl Büttner
Wilhelmshaven, Varel	3 × wöchentl.	Motorschiffe	Weserbhf.	Carl Büttner		Carl Büttner
Leer, Emden, Aurich, Weener, Papenburg u. Meppen	2 × wöchentl.	* * *	Weserbhf.	Heinr. Joh. Müller		Heinr. Joh. Müller
Leer, Weener, Papenburg, Emden, Aurich, Haren, Lathen, Meppen, Lingen, Rheine, Rodde, Saerbeck und Münster/Westf.	täglich	Motorschiffe	Tiefer	Carl Büttner		Priv.Schiff.Ver W E
Vegesack, Brake, Nordenham, Bremerhaven	3 × wöchentl.	Motorschiffe	n. Vereinb.	Br.Warenvert.GmbH.		Br.Warenvert.GmbH.
Rheine/Westf.	3 × wöchentl.	Motorschiffe	n. Vereinb.	Br.Warenvert.GmbH.		Priv.Schiff.Ver.W.-E.
Westdeutsche Kanal- u. Rheinplätze, Durchfr. Mainh.	2—3 × wchtl.	Motorschiffe	n. Vereinb.	Br.Warenvert.GmbH.		Priv.Schiff.Ver.W.-E.
Hamburg, Oldenburg	2 × wöchentl.	* * *		G. Niehaus G. m. b. H.		Bugs.-R. u. Berg.-AG.
Hamburg	2 × wöchentl.	* * *	Weserbhf.	Conr. Brunßen		Karl Groß
Weser-, Kanal- und Rheinstationen	mehrm. wöchtl. nach Bedarf	Schlepp- und Motorkähne	n. Vereinb	Weser & Kanal Frachtverkehrs-Kontor Friedr. Ziebell		
Oberweser- und Allerplätze, Rhein-Hannover-Kanal und Rheinplätze	täg. nach Bedarf	Güterdampfer u. Kahnverkehr	b. d. betr Gesellsch.	Bremer Schleppsch.-G., Oberweser-Privatsch.-Vereinig., Mindener Schleppsch.-Ges.		
Nach dem Rhein	2 × wöchentl.	Andromeda 22 9	Z-A S 5	Steinm. & Co.	22 9	Neptun
Wilhelmshaven	1—2 × wchtl.	MS Maria MS Mathilde	Z-A	Carl Büttner		Wribal. A.-G.
Kiel und Stettin	jd. Mittwoch	Aenne Ludwig	Z-A S 10	Fisser		Sartori & Berger
Rostock, Stralsund, Kolberg, Stolpmünde usw., direkt nach Bedarf, sonst in Durchfracht	jd. Mittwoch	Aenne Ludwig	Z-A S 10	Fisser		Sartori & Berger
Königsberg	jed. Sonnabend	H. A. Nolze 22 9 Priamus 29 9	Z-A S 9	Fisser	22 9 29 9	Neptun
Königsberg	nach Bedarf	* * *	n. Vereinb.	Pieper & Vollmer		Pieper & Vollmer
Memel	nach Bedarf	* * *	Z-A S 9	Fisser		Neptun
Lübeck	jed. Donnerst.	Nixe 27 9	Z-A S 10	Fisser	27 9	Neptun
Danzig, Gdingen	jed. Donnerst.	Hero 27 9	Z-A S 9	Fisser	27 9	Neptun
2. Dänemark						
Kopenhagen, Malmö	10täglich	* * *	Z-A S 5	Pieper & Vollmer		Pieper & Vollmer
Kopenhagen (jeder Dienstag und Sonnabend)	2 × wöchentl.	Pax 22 9	Z-A S 4	Fisser	22	Neptun
Dänische Provinzhäf. direkt n. Bed., sonst i. Durchfr.	nach Bedarf	* * *	Z-A S 4	Fisser		Neptun
Aarhus, Aalborg	7täglich	Carl Rehder 22 9 Carl Rehder 29 9 Carl Rehder 6 10	Z-A S 4	N. Haye & Co.	22 9 29 9 6 10	C. Clausen
Odense	7täglich	Carl Rehder 22 9 Carl Rehder 29 Carl Reder 6 10	Z-A S 4	N. Haye & Co.	22 9 29 9 6 10	C. Clausen
Veile	7täglich	Carl Reder 22 9 Carl Reder 29 9 Carl Rehder 6 10	Z-A S 4	N. Haye & Co.	22 9 29 9 6 10	C. Clausen
Randers	7täglich	Carl Rehder 22 9 Carl Rehder 29 9 Carl Rehder 6 10	Z-A S 4	N. Haye & Co.	22 9 29 9 6 10	C. Clausen
3. Lettland — Estland						
Riga	jed. Donnerst.	Hero 27 9	Z-A S 9	Steinm. & Co.	27 9	Neptun
Reval	14täglich	Alk 4 10	Z-A S 6	Steinm. & Co.	4 10	Argo
4. Rußland						
Leningrad und Murmansk	nach Bedarf	* * * * * *	Z-A S 9 Z-A S 9	Derutra/Bode Steinm. & Co.		Staatl. Balt. Rhed Argo
5. Finnland						
Helsingfors, Kotka	7täglich	Strauß 27 9	Z-A S 4	Rab. & Stadtlander	27 9	Argo
Wiborg	7täglich	Strauß 27 9	Z-A S 4	Rab. & Stadtlander	27 9	Argo
Abo, Mäntyluoto, Raumo	7täglich	Orla 22 9 Orlanda 30 9	Z-A S 4	Rab. & Stadtlander	22 9 30 9	Argo
Wasa	7täglich	Orla 22 9 Orlanda 30 9	Z-A S 4	Rab. & Stadtlander	22 9 30 9	Argo
Yxpila, Jacobstad, Uleaborg	3wöchentlich	Zander 22 9	Z-A S 6	Rab. & Stadtlander	22 9	Argo
6. Schweden						
Malmö	jeden Freitag	Electra 21 9 Feronia 28	Z-A S 10	Dauelsberg	21 9 28	Neptun
Helsingborg	14tägl. Freitags	Feronia 28 9 Feronia 12 10	Z-A S 10	Steinm. & Co.	28 9 12 10	Neptun
Gothenburg	jeden Freitag	Electra 21 9 Feronia 28 9	Z-A S 10	Dauelsberg	21 9 28 9	Neptun
Stockholm	jed. Donnerst.	Nixe 27 9	Z-A S 10	Steinm. & Co.	27 9	Neptun
Norrköping und Gefle	14tägl. Dienstags	Irene 2 10	Z-A S 10	Steinm. & Co.	2 10	Neptun
Nach westschwedischen Nebenhäfen mit Umladung in Helsingborg (direkte Abfahrten nach Bedarf)	14täglich	* * *	Z-A S 10	Dauelsberg		Neptun
Nach südschwedischen Nebenhäfen mit Umladung in Helsingborg (direkte Abfahrten nach Bedarf)	14täglich	* * *	Z-A S 10	Dauelsberg		Neptun
Sonstige Häfen der Westküste Schwedens	nach Bedarf	* * *	Z-A S 10	Dauelsberg		Neptun
Ystad, Karlshamm, Karlskrona, Kalmar, Oscarshamn	wöchentlich	* * *				
7. Norwegen						
Oslo und Drammen	jed. Sonnabend	Kong Sigurd 22 9 Kong Björn 29 9 Kong Sigurd 6 10	Z-A S 3	Dauelsberg	22 9 29 9 6 10	Sondenfj. Norske Dpf.-skipselsskap
Sandefjord, Fredriksstad und Kristiansand/S.	14täglich	Kong Sigurd 22 9	Z-A S 3	Dauelsberg	22	
Larvik, Skien, Porsgrund, Menstad, Heröen u. Arendal	14täglich	Kong Björn 29 9	Z-A S 3	Dauelsberg	29	
Fredrikstad und Kristiansand/S.	14täglich	Kong Sigurd 6 10	Z-A S 3	Dauelsberg	6 10	
Stavanger, Haugesund, Bergen, Aalesund, Christiansund, Drontheim		Mercur 21 Luna 28 9	Z-A S 16		21 28 9	Neptun
8. Holland						
Amsterdam	jeden Dienstag	Astarte 25	Z-A S 3	Steinm. & Co.	25	Neptun
Rotterdam	jd. Mittwoch	Andromeda 22 9	Z-A S 5	Steinm. & Co.	22 9	Neptun
Groningen sowie in Durchfracht n. all. holl. Plätzen	jed Sonnabend	MS Hunze VI	Z-A S 5	N. Haye & Co.		Hze. Linie
9. Belgien						
Antwerpen	mehrm wöchtl.	Klio 21 9 Della 25	Z-A S 8	Rab. & Stadtlander	21 25	Neptun
10. Frankreich						
Dünkirchen, Le Havre, Bordeaux und in Umladung nach Paris, Rouen, St. Nazaire, Nantes, La Pallice	wöchentlich	Chateau Pavie 27 9	Z-A S 5	Steinm & Co.	27 9	Gemeinschaftsdienst Argo Reed. & Worms & Cie Rob. M. Sloman jr. Wm. H. Müller & Co Rotterdam
Marseille *)	3wöchentlich	* * * 10 10	Z-A S 9a	Steinm & Co.	10 10	
Paris via Rotterdam	jed Sonnabend	Neptun-Dampfer	Z-A S 5	Batavier		
11. England						
London	Dienst. Donnerstag u. Sonnabend	3 × wöchentlich ein Dampfer	Z-A S 2 Z-A S 2	Dauelsberg Gen. Steam Nav. Co. Ltd		Gemeinschaftsdienst Argo / Gen. Steam Nav. Co. Ltd
Hull	jeden Dienstag u. Sonnabend	Phönix	Z-A S 2	Dauelsberg		Argo
Middlesborough, Newcastle o. T. usw	10täglich	Ibis 27 9	Z-A S 2	Böning & Co.	27	
Jersey, Guernsey u. St. Malo i. Durchfr. via Rotterdam	wöchentlich	* * *	Z-A S 5	Batavier		Wm. H. Müller
Leith (Dundee und Glasgow, mit Durchkonnossenemnt ab Bremen)	10täglich	Helmond 29 9 Helmond 9 10	Z-A S 7	Carl Scholle	29 9 10	Currie
Glasgow direkt	10täglich	Rhineland 29 9 Greenland 10 10	Z-A S 7	Carl Scholle	29 9 10 10	Currie
Southampton	wöchentlich	Hansa 24 9 Eider 1 10	Z-A S 5	Carl Scholle	24 1 10	Un Castle Line
Jersey und Guernsey via Southampton	wöchentlich	Hansa 24 9 Eider 1 10	Z-A S 5	Carl Scholle	24 9 1 10	Union Castle Line
Liverpool	[illegible]täglich	Zealand 28 9	Z-A S 7	Carl Scholle	28 9	Currie
Preston, Garston, Birkenhead	nach Bedarf	* * *	Z-A S 7	Carl Scholle		J.Cu.u.Co. u. Bugs -R
Manchester	10täglich	Iceland 28 9 Ellenau 9 10	Z-A S 7	Carl Scholle	28 9 9 10	J Cu.u.Co u. Bugs.-R
Aberdeen direkt	20täglich	Helmond 9 10 Helmond 29 10	Z-A S 7	Carl Scholle	9 10 29 10	Currie
Runcorn, Ellesmere, Port	nach Bedarf	* * *	Z-A S 7	Carl Scholle		
Bristol, Cardiff, Swansea	14täglich	Wiedau 21 9 [illegible] 5 10	Z-A S 5	N. Haye & Co	21 9 5 10	J.Cu.u.Co. u. Bugs. R
Plymouth, Newport (mit Umladung in Hamburg)	14täglich	Procris 22 Wiedau 6 10	Z-A S 9a	N. Haye & Co.	22 6 1	Bugs.-R. u. Berg.-AG. und Hutchison
12. Irland						
Dublin	wöchentlich	City of Bremen 25 9 Finkenau 2 10	Z-A S 16	N. Haye & Co	25 2 10	Head-L. u. Bugs -R
Cork	14täglich	Sonnenfelde 5 10 Sonnenfelde 19 10	Z-A S 16	N. Haye & Co	5 10 19 10	Head-L. u Bugs.-R
Belfast	14täglich	Sonnenfelde 5 10 Sonnenfelde 19 10	Z-A S 16	N. Haye & Co	5 19 1	Head-L u Bugs -R
13. Portugal						
Oporto, Lissabon und Setubal	10täglich	Hermes 10 10	Z-A S 8	Steinm & Co	10 10	Neptun
Oporto, Lissabon, Casablanca	10täglich	Rabat 29 10	Z-A S 8	Steinm. & Co.	29 1	O. P. D. R.
Portugal, Madeira, Azoren	10 14täglich	San Miguel 22 9 Villa Franca 8 10 Goncalo Velho 20 10	Z-A S 18	N. Haye & Co.	22 8 10 20 1	Carregadores Açoreanos
14. Spanien — Süd-Frankreich — Italien						
Santander, Pasajes, Bilbao	14täglich	Della 25 9 MS Gauß 9 10	Z-A S 8	Rab & Stadtlander	25 9 9 10	Neptun
Gijon, Pasajes, Bilbao	14täglich	MS Kepler 2 10	Z-A S 8	Rab & Stadtlander	2 10	Neptun
La Coruna, Vigo, Sevilla, Cadiz, Huelva	monatlich	Triton 21 9	Z-A S 8	Rab. & Stadtlander	21 9	Neptun
Barcelona, Tarragona, Valencia	jeden Dienstag	Kronos 25 9 Arion 2 10	Z-A S 8	Rab & Stadtlander	25 9 2 10	Neptun
Malaga, Cartagena, Alicante	14täglich	Klio 21 9 Helios 5 10	Z-A S 8	Rab & Stadtlander	21 5 10	Neptun
Pasages, Bilbao, Santander, Musel, Vigo, La Coruna, Cadiz, Sevilla	3wöchentlich	Rabat 29	Z-A S 8	Steinm & Co	29	O. P. D. R.
Genua, Livorno, Neapel, Catania, Messina, Palermo *)	3wöchentlich	* * * 10 10	Z-A S 9a	Steinm & Co	10 1	[illegible]
Genua	regelmäßiger wöchtl. Dienst Lloyd-Hapag	Trier 26 Sauerland 3 9 Trave 10 10 Oldenburg 17 10 Saarbrücken 24 1	[illegible]	Gebr Specht Klingenberg & Co Gebr Specht Klingenberg & Co Gebr Specht	26 3 10 1 17 1 24 1	Norddeutsch Lloyd H A L. Norddeutsch. Lloyd H. A. L Norddeutsch Lloyd
15. Kanarische Inseln						
Teneriffe, Las Palmas	ca. monatlich	* * * 6 10	Z-A S 15	Norddeutsch Lloyd Abt. Kan. Inseln	10	Woermann Linie
Madeira, Teneriffe, Las Palmas	[illegible]täglich	Arucas	Z-A S 3			Norddeutsch Lloyd
Teneriffe, Las Palmas *)	ca. monatlich	* * * 1 10	Z-A S 9a		9	Woermann Linie
Madeira, Teneriffe, Las Palmas *)	3wöchentlich	Macgregor Laird	Z-A S 9a	Dauelsberg		Elder Dempster
16. Mittelmeer und Schwarzes Meer						
Piräus, Salonik, Istanbul	mehrm wöchtl	Alaya 22 9	Z-A S 18 u Wes Bhf	Böning & Co.	21	Deutsche Levante-L
Malta, Alexandrien		Cavalla 26 9			2 9	
Oran, Tripolis/B., Jaffa, Haifa, Beirut, Tripolis/S., Cypern, Alexandrette, Mersin		Atto 26			26	
Mit Umladung in Antwerpen auch nach Patras, Corfu, Brindisi, Bari, Spalato, Supaval, Venedig, Triest, Fiume, Susak per D „Morea" am 3. 10.						
Algier, Piräus, Volo?, Salonik, Istanbul, Haydarpasa, Derince, Burgas, Varna, Constanza		Ulm 2 10			0	
Mit Umladung in Antwerpen auch nach Izmir, Samsun, Trabzon, Batum per D. Angora am 10. 10. 1934						
Malta, Tunis? Alexandrien		Chios 8 10			10	
Oran, Jaffa, Haifa, Beirut, Tripolis/S., Alexandrette, Mersin		MS Sofia 9 10			10	
Larache 1), Rabat 1), Port Lyautey 1), Casablanca *) 1) nach Bedarf	wöchentlich	Lisboa 22 9 Porto 6 10	Z-A S 9a	Steinm. & Co.	22 6 10	O P D R.
Fedalah, Saffi, Mogador, Agadir, Mazagan *)	monatlich	Lisboa 22 9	Z-A S 9a	Steinm. & Co.	22 9	O. P. D. R.
Tanger, Gibraltar, Ceuta, Melilla. Villa Alhucemas und Tetuan werden abwechselnd bedient *)	10täglich	Tanger 26 Sevilla 6 10	Z-A S 9a	Steinm. & Co.	26 9 6 10	O. P. D. R.
Beiruth, Haifa, Jaffa, Tripolis/S., Cypern via Port Said	6wöchentlich	Modjokerto 17 11	Z-A S 17	Steinm. & Co.	17 10	Rotterdamsche Lloyd Rotterdam
Malta, Alexandrien, Jaffa, Haifa, Beiruth, Tripolis/S., Alexandrette *)	14täglich	* * *	Z-A S 17	Pieper & Vollmers		Soc. An. Arnement Colignon
Piräus, Istanbul, Izmir, Burgas, Konstanza *)	6wöchentlich	* * *	Z-A S 17 W.-Bhf.	Pieper & Vollmers		Danske Franske Dampsk.
II. Bremen — Nordamerika-Dienst						
17. Kanada — Neu-Fundland						
Montreal	monatlich	Beaverford 24 Beaverburn 22 10	Z-A S 14	Dauelsberg	22 9 20 10	Canad. Pacif. Railway
Montreal	monatlich	Chemnitz 9 10	Z-A S 14	Dauelsberg	8 10	Nordd.Lloyd/Hapag
ab Montreal nach: Cornwall, Kingston, Toronto, Hamilton, St. Catherines, Leamington, Wallaceburg, Windsor, Walkerville, Port Stanley, Saulte, St. Marie, Port Arthur, Fort William, Quebec, Three Rivers, Bagotville, Chicoutimi	14täglich	mit den Dampfern des Gemeinschaftsdienstes Lloyd / Hapag und der Can. Pacific Railway	Z-A S 14	Dauelsberg		Canada Steamship L.
ab Montreal nach: Detroit und Cleveland	14täglich	mit den Dampfern des Gemeinschaftsdienstes Lloyd / Hapag und der Can. Pacific Railway	Z-A S 14	Dauelsberg		Canada Steamship L.
St. John N. F., Halifax N. S. *)	14täglich	Nova Scotia 11 10	Z-A S 7	Dauelsberg	28 9	Furness-Line
18. Ostküste Nordamerika						
Newyork	mehrm. wöchtl.	Vancouver 27 9 Europa 28 9 New York 4 10 Bremen 9 10 Schwaben 11 10 Europa 16 10 Gen. v Steuben 18 1 Hamburg 25 10 Bremen 2 11	für Waggonladung Z-A, Schuppen K. für Stückgut und Sammelladung Weserbahnhof	Norddeutsch. Lloyd Norddeutsch. Lloyd Norddeutsch. Lloyd Norddeutsch. Lloyd Norddeutsch. Lloyd Norddeutsch. Lloyd Norddeutsch. Lloyd Norddeutsch. Lloyd Norddeutsch. Lloyd	26 9 27 9 3 10 8 10 10 10 15 10 17 10 24 10 1 11	Nordd. Lloyd und H. A. L.
Boston, Philadelphia	14täglich	Wido 2 10 Westerwald 13 10 Halmon 27 1		Norddeutsch. Lloyd Norddeutsch. Lloyd Norddeutsch. Lloyd	1 10 13 10 27 10	Norddeutsch. Lloyd H. A. L. Norddeutsch. Lloyd
Houston, Galveston	14täglich	* * *		Norddeutsch. Lloyd		Norddeutsch. Lloyd
Mobile, New Orleans	14täglich	Wido 2 10	Z-A S 14	Dauelsberg	1 10	Norddeutsch. Lloyd
Neuyork	wöchentlich	Manhattan 26 9 Pres. Roosevelt 2 10 Washington 10 10	Z-A S 9a u. Wes.-Bhf.		22 9 29 9 6 10	United States L.
Baltimore, Norfolk und Newport News	14täglich	City of Norfolk 6 10 City of Hamburg 20 10	Z-A S 9a Wes.-Bhf.		4 10 18 10	Baltimore Mail L.
Baltimore, Norfolk und Newport News	14täglich	City of Newport News 29 9 City of Havre 29 9	Z-A S 17 u. Wes.-Bhf.		29 9 29 9	Baltimore Mail L.
Boston und Philadelphia	14täglich	Capulin 5 10 City of Flint 17 10 Quaker City 30 10	Z-A S 9a und Weserbhf.	Deutsche American Shipping Co. G. m. b. H. (Bremen)	2 10 13 10 27 10	Yankee-L.
Portland/Me	nach Bedarf	* * *				
New Orleans	14täglich	Tripp 22 9 West Camok 10 10	Z-A S 17 u. W'bhf.		22 9 10 10	Southern States L.
Houston	14täglich	Westmoreland 13 10			13 10	Southern States L.
Galveston	14täglich	Westmoreland 18 10			13 1	Southern States L.
Beaumont, Lake Charles und Corpus Christi	nach Bedarf	* * *				Southern States L.
Tampa/Fla., Panama City	nach Bedarf	* * *				Mobile Oceanic L.
Pensacola, Gulfport, Mobile	14täglich	West Madaket 22 9 Wacosta 6 10			22 9 6 10	Mobile Oceanic L.
Charleston, Savannah, Jacksonville *) bedient auch Wilmington N. C.	2×monatlich	Sundance *) 1 10	Z-A S [illegible]	Rab. & Stadtlander	1 10	South Atl. Mail
Newyork *)	wöchentlich	Leerdam 29 9 Statendam 6 10 Volendam 20 10	Z-A S 5	Carl Drewes & Focke	25 9 2 10 16 10	Holl. Amerika-Linie
Boston, Philadelphia, Baltimore, Newp. News/Norfolk *)	3wöchentlich	Binnendijk 24 10	Z-A S 5	Carl Drewes & Focke	16 10	Holl. Amerika-Linie
19. Westküste Nordamerika						
Los Angeles, Harbor (Cal.), San Francisco (Cal.), Vancouver B. C., Seattle (Wash.), Tacoma (Wash.), Portland (Ore.), evtl. San Diego (Cal.), mit Umladung nach anderen Nebenplätzen und Honolulu	10täglich	Vancouver 27 9 Seattle 4 10 Schwaben 11 10	Z-A S 14 Z-A S 13 Z-A S 13	Dauelsberg Klingenberg & Co. Dauelsberg	26 9 3 10 10 10	Norddeutsch. Lloyd H. A. L. Norddeutsch. Lloyd
Los Angeles, Harbour, San Francisco, Vancouver, Victoria, Seattle, Portland u. ev. Tacoma u. Astoria und in Durchfracht nach Honolulu und Hawai sowie in Uml. n. sämtl. Häfen d. Westk. Nordamerikas *)	14täglich	Delftdijk 6 10 Loch Monar 20 10 Nebraska 3 11	Z-A S 5	Carl Drewes & Focke und F. L. Michaelis	2 10 16 10 30 10	North-Pac.Coast-Line
Los Angeles, San Francisco, Oakland, Seattle, Tacoma, Portland *)	2 × wöchentl	Ein Dampfer d. Norddeutschen Lloyd und der U.S.Lines nach Neuyork in Durchfracht	wie NewYork	Röhlig & Co.		American Hawaiian Steamship Co.
III. Mittelamerika und Westindien						
20. Cuba — Mexico						
Havana direkt sowie Santiago de Cuba, Manzanillo, Cienfuegos und andere Häfen via Habana	4wöchentlich	Sier. Ventana 15 10 MS Cairo 31 10	Z-A S 16	Dauelsberg	14 10 30 10	Norddeutsch. Lloyd
Havana, Vera Cruz, Tampico	2monatlich	Sier. Ventana 15 10 MS Cairo 31 10	Z-A S 16	Cuba: Dauelsberg Mexiko: G. Specht	14 10 31 10	Norddeutsch. Lloyd
Havana, Santiago de Cuba, Manzanillo u. Cienfuegos direkt		Agira 4 10	Z-A S 11	Cuba: Dauelsberg, Mexico: Specht	3 10	Norddeutsch. Lloyd
Havana und weitere Außenhäfen nach Bedarf (mit Umladung in Havana nach allen Außenhäfen)	monatlich	Phoenicia 1 10 Orinoco 14 11	Z-A S 9a	Klingenberg & Co.	27 9 9 11	H. A. L.
Havana, Vera Cruz, Tampico, Galveston, New Orleans *)	3wöchentlich	Boschdijk 23 10	Z-A S 5	Carl Drewes & Focke	16 10	Holl. Amerika-Linie
Havana, Santiago, Manzanillo, Guatanamo, Matanzas, Calbarien, Nuevitas, Cardenas, Puerto, Presidente Machado, Pastelillo, Pto. Tarafa, Manali, Puerto Padre Chaparra, Gibara, Antilla, Banes, Preston, Cienfuegos, Nassau, Bermuda, Ciami in Durchfracht via Neuyork	wöchentlich	1 Dampfer des Nordd. Lloyd od.d.US-Lines i.Durchfracht	Weserbhf. Z-A S 9a und Z-A S 14	Matth. Rohde & Co's Frachtkont. GmbH.		Munson S. S. Linie
Progreso in Durchfracht via New Orleans	wöchentlich	Ein Dampfer der DASC i.Durchfracht	Weserbhf	Matth. Rohde & Co's Frachtkont. GmbH.		Munson S. S. Linie
Santiago de Cuba, Cienfuegos, Guantanamo, Manzanillo, Vita, Banes, Preston, Nipe, Baracoa, Santa Cur del Sur, Tanamo, Tunas de Zaza, Trinidad, Caimanera mit Schnelldampfern über Neuyork	halbwöchentl.	* * *	Z-A S 9a u. Wes.-Bhf.	Matth. Rohde & Jörg.		Standard and Fruit Steamship Comp. Neuyork und Cuba
Havana *)	mehrmonatlich	Ein Dampfer d. Nordd. Lloyd nach Neuyork in Durchfracht	Z-A S 14 Weserbhf.	J. H. Bachmann		Ward Line Neuyork
21. Mexico (Atlantische Häfen)						
Vera Cruz, Tampico, Puerto Mexico bei Bedarf *) 1) laufen Pto. Mexico an	14täglich	Phoenicia 1 10 Sier. Ventana 15 10 MS Cairo 31 10 Orinoco 14 11 Phoenicia 28 11	Z-A S 9a Z-A S 16 Z-A S 16 Z-A S 9a Z-A S 9a	Klingenberg & Co. Gebr. Specht Gebr. Specht Klingenberg & Co. Klingenberg & Co.	29 9 14 10 30 10 9 11 24 11	Gemeinschaftsdienst Nordd.Lloyd/Hapag
Veracruz, Progreso, Tampico Puerto Mexico		1 Dampfer des Nordd. Lloyd nach Neuyork i.Durchfracht	Weserbhf. Sch. 14	J. H. Bachmann		Ward Line Neuyork
22. Westküste Zentralamerika und Mexico (Pazifische Häfen)						
Direkt nach Cristobal, Puntarenas, Corinto, Amapala, La Union, La Libertad, Acajutla, San José de Guatemala, Champerico und anderen Häfen bei genügendem Ladungsangebot sowie m. Umladung in Cristobal nach San Juan del Sur, Mazatlan, Acapulco, Manzanillo, Port Angel, Bocas del Toro u. Bluefields	10täglich	Vancouver 27 9 Seattle 4 10 Schwaben 11 10	Z-A S 14 Z-A S 13 Z-A S 13	Dauelsberg Klingenberg & Co. Dauelsberg	26 9 3 10 10 10	Nordd.Lloyd/Hapag
Mit Umladung in Cristobal für Stückgut nach Punta Arenas, San Juan del Sur, Corinto, Amapala, La Union, La Libertad, Acajutla, San José de Guatemala, Champerico, Mazatlan, Acapulco, Manzanillo, Port Angel, Bocas del Toro, Bluefields	ca. 4× monatl	Vancouver 27 9 Seattle 4 10 Schwaben 11 10	Z-A S 14 Z-A S 13 Z-A S 13	Dauelsberg Klingenberg & Co. Dauelsberg	26 9 3 10 10 10	Gemeinschaftsdienst Nordd.Lloyd/Hapag
Nach San José de Cabo, La Paz, Santa Rosalia, Guaymas, Javaros, Topolobampo, Altata, Santa Teresa, San Blas, mit Umladung in Cristobal und Mazatlan	4×monatlich	Vancouver 27 9	Z-A S 14	Dauelsberg	26 9	Gemeinschaftsdienst Nordd.Lloyd/Hapag
Nach Puerto Vallarta, Acapulco, Minizo, Puerto Escondido, Puert. Angel, La Vantosa (Salina Cruz) mit Umladung in Cristobal und Manzanillo	4×monatlich	Vancouver 27 9	Z-A S 14	Dauelsberg	26 9	Gemeinschaftsdienst Nordd.Lloyd/Hapag
Port au Prince, Colon, Panama, Cristobal, Buenaventura, Tumaco, Esmeraldas, Bahia de Caraquez, Manta, Guayaquil, Bolivar und weitere Häfen der Westküste Mexikos, Mittel- und Süd-Amerikas *)	mehrmals wöchentlich	1 Dampfer des Nordd. Lloyd nach Neuyork i.Durchfracht	Weserbhf.	Atlantic Freighting Corporation		Norddeutsch. Lloyd Panama Rail Road Steamship Line
Madeira, Paramaribo, Nickerie, Demerara, Carupano, Pampatar, Pto. Sucre, Guanta *)	3wöchentlich	Cottica 5 10 van Henselaer 26 10	Z-A S 3	Gebr. Specht	1 1 22 10	K.Nederl.Stoomb.Mij
In Durchfracht über Neuyork direkt nach Puerto Colombia, Cartagena, Cristobal, Balboa (Panama City), Punta Arenas (C. R.), San Juan del Sur, Corinto, Amapala, La Union, La Libertad, Acajutla, San José de Guatemala, Champerico, Manzanillo de Mexico, Mazatlan und u. U. Topolobampo, Guaymas usw. *)	wöchentlich sowie Z-A S 14	1 Dampfer des Nordd. Lloyd od.d.US-Lines i.Durchfracht	Weserbhf Z-A S 9 und Z-A S 14	Matth. Rohde & Co's Frachtkont. GmbH.		Panama S. S. Co.
Cristobal, Colon, Panama, Punta Arenas (C. R.), San Juan del Sur, Corinto, Amapala, La Union, La Libertad, Acajutla, San José de Guatemala, Champerico, Manzanillo, Mazatlan, Acapulco, Puerto Angel und anderen Häfen nach Bedarf *)	14täglich	Delftdijk 6 10 Loch Monar 20 10 Nebraska 3 11	Z-A S 5	Carl Drewes & Focke und F. L. Michaelis	2 10 16 10 30 10	North-Pac.Coast-Line
Cristobal, Colon, Panama und über Cristobal nach: Punta Arenas (C. R.), San Juan del Sur, Corinto, Amapala, La Union, La Libertad, Acajutla, San José de Guatemala, Champerico, Bluefields, Bocas del Toro, Pto. Armuelles, Tumaco, Esmeraldas, Bahia de Caraquez	2wöchentlich	Colombia 5 10 Venezuela 19 10 Costa Rica 2 11 Simon Bolivar 16 11	Z-A S 3	Gebr. Specht	1 10 15 10 29 10 12 11	K.Nederl.Stoomb.Mij
23. Westindien. Ostküste Mittelamerika						
Trinidad, Venezuela, Curacao, Columbien *) direkt ab Bremen	14täglich	Mimi Horn 3 10 Ingrid Horn 18 10 Heinz Horn 31 10	Z-A S 13 Z-A S 13 Z-A S 13	N. Haye & Co N. Haye & Co. N. Haye & Co.	2 10 17 10 30 1	Horn-Linie Horn-Linie Horn-Linie
Barbados, Domenica, Antigua, St. Kitts, Monserrat, St. Vincent, Grenada, St. Lucia mit Umnach Cuidad Bolivar, Demerara und Tobago (3- bis 4mal monatlich), La Guayra, Pto. Cabello, Curacao (Maracaibo, La Vela de Coro, Aruba, Bonaire, St. Martin, Saba, St. Eustatius, mit Umladung), Pto. Colombia, Cartagena (wöchentlich), Cristobal-Colon (mit Umladung nach Panama City, San Juan del Sur, Acapulco, Manzanillo, Mazatlan, Port Angel an der Westküste, Bocas del Toro sowie Bluefields (Nicaragua) a. d. Ostküste u. Port Limon 1) ladet auch in Bremen 2) nimmt keine Ladung für Port of Spain 3) nimmt keine Ladung für Cristobal/Colon und Umladung an Panamakanal 4) nimmt keine Ladung für Port Limon 5) läuft Santa Marta an 6) läuft Barbados nicht an	wöchentlich	Syra 1 10 Amassia 6 10 Cordillera 13 10 Phrygia 29 10 Attika 3 11 Caribia 10 11 Sesostris 26 11	Z-A S 13 Z-A S 9a Z-A S 9a Z-A S 13 Z-A S 13 Z-A S 9a Z-A S 13	Klingenberg & Co Klingenberg & Co. Klingenberg & Co. Klingenberg & Co. Klingenberg & Co. Klingenberg & Co Klingenberg & Co.	29 9 2 10 9 10 27 10 3 11 6 11 24 11	Gemeinschaftsdienst Norddeutsch. Lloyd Hapag
Pto. Barrios Livingston *) 1) bedient nur Pto. Barrios	4wöchentlich	Syra 1 10 Amassia 6 10 Cordillera 13 10	Z-A S 13 Z-A S 9a Z-A S 9a	Klingenberg & Co Klingenberg & Co Klingenberg & Co.		
St. Martin, St. Kitts, Antigua, Dominica, St. Lucia, Barbados, Grenada, St. Vincent, Trinidad, Guadeloupe, Martinique, St. Thomas, St. Croix, Demerara, Paramaribo, Cayenne, Ciudad Bolivar	wöchentlich	1 Dampfer des Nordd. Lloyd nach Neuyork i.Durchfracht	Weserbhf. Sch. 14	Matth. Rohde & Co's Frachtkont. GmbH		Munson S. S. Linie
Curacao, Aruba, Bonaire, Puerto Cabello, La Guayra, Maracaibo, Carupano, Cumana, Guanta, Pampatar, Ciudad Bolivar, Cap Haitien, Jacmel, Aux Cayes, Port au Prince, Kingston, Cartagena, Puerto Colombia, Christobal	etwa 14täglich	Ein Dampfer i.Durchfracht via New Orlean	Weserbhf Z-A S 9a Sch. 14	J. H. Bachmann		Aluminium-Line
Barbados (Antigua, Dominika, Grenada, Montserrat, Nevis, St. Lucia, St. Vincent), Trinidad (San Fernando, Tobago, Ciudad Bolivar, Fort de France (Martinique), Pointe a Pitre o. Basse Terre (Guadeloupe), La Guayra, Puerto Cabello, Curacao (Aruba, Bonaire, Marigot (St. Martin), Philipsburg (St. Martin), Saba, St. Eustatius, Turks Island, St. Kitts, St. Thomas, Maracaibo, La Vela de Coro, Port de Paix, Gonaives, St. Marc, Petit Goave, Miragoane, Jeremie, Aux Cayes, Jacmel), Santa Marta, Puerto Colombia (Barranquilla), Cartagena (Calamar), Cristobal-Colon, Puerto Limon	2wöchentlich	Colombia 5 1 Venezuela * 19 Costa Rica Simon Bolivar 1 * lade nicht für Kingston	Z-A S 3	Gebr. Specht	1 15 12 11	K Nederl.Stoomb.Mij

Abfertigung nach	Dienst	Schiff und Abgangstag	Ladeplatz	Schiffsmakler	Schluß der Güterannahme	Reederei
Cape Haitien, Port de Paix, Gonaives, St. Marc, Port au Prince Petit Goave, Miragoane, Jeremie, Aux Cayes, Jacmel Cartagena, Puerto Colombia, Barranquilla *)	mehrm. wöchtl	1 Dampfer des Nordd. Lloyd nach Neuyork i.Durchfracht	Weser-bahnhof Sch. 14	Batavier		Col. Steam Co. Inc.
Havana, Santiago, Banes, Preston, Ansilla, Baracoa, Boca Grande, Boqueron, Caibarien, Caimanera, Casilda, Cardenas, Cienfuegos, Guantanamo, Gileara, Manati, Manzanillo, Mantanzas, Nipe, Nuevitas, Puerto Padre, Puerto Tatrala, Sagua, La Grande, Santa Cruz del Sur, Tunas de Zaza, Vita, Kingston, Black River, Savannah-la Mar, Lucea, Monteon Bay, Falmouth, St. Ann's Bay, Port Maria, Annotto Bay, Port Antonio, Morant Bay, Limon, Puerto Barrios, Guatemala City, Tela, Puerto Castilla, Belize, Cristobal (Colon), Bocas del Toro, Puerto Colombia (Savanilla), Cartagena, Santa Maria, Puerto Cortez, La Caiba, Stann Creek Livingston, Panama City *)	wöchentlich	1 Dampfer des Nordd. Lloyd nach Neuyork i.Durchfracht	Weserbhf Z-A S 14	Batavier		Un Fruit Comp. Standard Fruit Co.
Bluefield (Nicaragua)	14täglich	1 Dampfer des Nordd. Lloyd Via New Orlean	Weser-Bhf Z-A S 14	Batavier		Un. Co. Fruit
24. Westindien — Inselhäfen						
Porto Rico, Domingo, Jamaica, Haiti	14täglich	**Claus Horn** 18 10 **Waldtr. Horn** 15 11	Z-A S 13 Z-A S 13	N. Haye & Co. N. Haye & Co.	17 10 14 11	Horn-Linie
Pto. Rico, San Domingo, Jamaica, Santiago de Cuba und Haiti San Juan de P. R. (mit Umladung nach St. Thomas, St. Croix, Ponce, Mayaguez, Aquadilla, Arecibo usw. San Pedro de Macoris (m. Umlad. nach La Romana), San Domingo City (mit Umlad. nach Sanchez, Samana, Azua, Barahona), Jacmel und Aux Cayes (evtl. mit Umladung), Kingston (mit Umladung nach Außenhäfen Jamaicas und Belize [Brit. Hond.]), Santiago de Cuba (mit Umladung nach Außenhäfen Cubas nach Vereinbarung), Port au Prince (mit Umladung nach Petit Goave, Miragoane Jéremie), St. Marc und Gonaives (evtl. mit Umladung), Cap Haitien (mit Umladung nach Port de Paix), Pto. Plata (mit Umlad. nach Monte Cristy.) *) evtl. mit Umladung 1) läuft Santiago de Cuba nicht an 2) nimmt keine Lad. f. Republ. Honduras u. St Thomas 3) läuft Cienfuegos an		**Georgia** 9 10 **Adalia** 6 11 **Antiochia** 4 12	Z-A S 9a Z-A S 9a Z-A S 9a	Klingenberg & Co. Klingenberg & Co. Klingenberg & Co.	5 10 3 11 1 12	Gemeinschaftsdienst Hapag—Linie
San Juan de Puerto Rico (Pto. Rico Outsports), **San Domingo City** (Azua, Barahona), evtl. Aux Cayes, **Kingston**, Jamaica Outsports, Nassau (Bahamas), Hamilton (Bermuda), **Santiago de Cuba**, **Port au Prince**, **Cap Haitien**, **Puerto Plata** (Monte Cristy), **San Pedro de Macoris** (La Romana, Sanchez, Samana), **Belize**, **Pto. Cortez**, **Pto. Barrios**, **Livingston** 1) ladet nicht für Puerto Cortez und Belize, während Kingston mit der Colon-Linie bedient wird	2wöchentlich	Trajanus 1) 23 9 Deucalion 18 10 Orion 1) 27 10	Z-A S 9a	Gebr. Specht	25 9 9 1 23 10	K.Nederl.Stoomb.Mij
Kingston (Jamaica und Nebenhäfen *)	14täglich	* * *	Z-A S 2	Gen. Steam Nav. Co.		Jamaica Direkt Fruit-Linie
Kingston *)	14täglich	Ein Dampfer in Durchfracht via New Orleans	Weserbhf. Z-A S 14	J. H. Bachmann		Aluminium Line
Nassau *)	14täglich	Historian 5 10	Z-A S 7	Dauelsberg	19 9	Harrison-L. Leyland-L.
Monte Christi, Puerto Plata, Samana, Sanchez, La Romana, San Pedro de Macoris, Santa Domingo City u. Barahona, San Juan, Ponce Mayaguez, Arecibo Guanica, Arroyo, Aguadilla u. bei Bed. n. and. Häfen *)	2 × wöchentl.	1 Dampfer des Nordd. Lloyd i.Durchfracht	Z-A S 14 u. Wes.-Bhf.	Carl Drewes & Focke		Bull Insul-Linie
Turks, Island, Puerto Plata, Santo Domingo City, San Pedro de Macoris, Azua, Barabona, La Romana, Sanchez, Monte Christi *)	2 × wöchentl.	Ein Dampfer d. Norddeutschen Lloyd und der U. S. Lines nach Neuyork in Durchfracht	Weser-bahnhof	Röhlig & Co.		Gemeinschaftsdienst Lloyd u. Unit. St. L.
Puerto Plata, San Pedro de Macoris, Azua, Barahona, La Romana, Sanchez, Samana, Monte Christi, San Juan, Ponce, Arroyo Mayaguez, Aguadilla, Arecibo, Jobos, Guanica *)	jed. Sonnabend Anlaufhäfen nach Bedarf	1 Dampfer des Nordd. Lloyd nach Neuyork i.Durchfracht	Weserbhf. Z-A S 14	J. H. Bachmann		Neuyork u. Port R. Stamsh. Co.
Santo Domingo City, Turk Islands	2 × wöchentl.					
San Domingo (via Cristobal), Fort-de-France, Point-a-Pitre, Basse-Terre, Antigua, Saint-Kitts, Saint Barthelemy, Saint-Martin, Saint-Thomas, San Juan de Puerto Rico, Santo Domingo	2wöchentl.	Cuba 24 9	Z-A S 5	N. Haye & Co.	24 9	Cie. Gle. Transatlantique
St. Thomas, St. Croix, St. Kitts, Antigua, Guadeloupe, Dominica, Martinique, St. Lucia, Barbados-Bridgetown, Grenada, St. Vincent, Paramaribo *)	4wöchentlich	1 Dampfer des Nordd. Lloyd nach Neuyork in Durchfracht	Weserbhf. Z-A S 14	J. H. Bachmann		Ocean Dominion Steamship-Co.
Trinidad, Georgetown, Cayenne, St. Laurent *)	14täglich		Weserbhf.	N. Haye & Co.		Bermuda & West Ind. St. Co. Ltd.
St. Thomas, St. Croix, St. Kitts, Antigua, Guadeloupe, Dominica, Martinique, St. Lucia, Barbados, Trinidad, St. Vincent, Grenda, Demerara *)	ca. 8täglich	1 Dampfer des Nordd. Lloyd in Durchfracht				
Bermuda, Nassau, Jamaica	ca. monatlich	Culebra 10 10 Lombardy 7 11 Araby 5 12	Z-A S 2 und Z-A S 5	F. L. Michaelis	3 10 1 11 29 11	Royal Mail Line u. North-Pac. Coast-L.
Bermuda, Jamaica, Puerto Colombia	ca. monatlich	Loch Katrine 28 9 Loch Monar 21 10		F. L. Michaelis	16 9 14 10	

IV. Bremen—Südamerika-Dienst

Abfertigung nach	Dienst	Schiff und Abgangstag	Ladeplatz	Schiffsmakler	Schluß der Güterannahme	Reederei
25. Westküste — Fahrgast- und Frachtdienst über Westküste Südamerika						
A. durch den Panama-Kanal nach Cristobal/Colon, (Panama, City, Fumaco, Esmeraldas, Bahia de Caraquez, Manta), Buenaventura, Guayaquil, Paita, Pimentel, Pacasmayo, Puerto Chicama, Salaverry, Callao, Pisco, Mollende, Arica, Tocopilla, Antofagasta, Coquimbo, Valparaiso, San Antonio, Talcahuano, Coronel, Corral und anderen Zwischenhäfen bei genügendem Ladungsangebot	14täglich	**Rhein** 3 10 **Porta** 17 10 **Saarland** 31 10 **MS Odenwald** 14 11	Z-A S 13	Klingenberg & Co. Dauelsberg Klingenberg & Co. Klingenberg & Co.	2 10 16 10 30 10 13 11	Deutscher Westküst.Dienst
B. durch die Magellan-Straße nach den chilenischen Südhäfen, Magellanes, Pto. Montt, Corral, Coronel, Talcahuano, Valparaiso, San Antonio, Antofagasta und anderen Häfen, bei genügend. Ladungsangebot	6wöchentlich	**Aachen** 11 10 **Poseidon** 1 12	Z-A S 13	Dauelsberg Klingenberg & Co.	10 10 28 11	
Nach den patagonischen Häfen Puerto Madryn, Comodoro, Rivadavia, San Julian, Santa Cruz, Rio Gallegos, Puerto Descado mit Umladung in Magellanes	6wöchentlich	**Aachen** 11 10	Z-A S 13	Dauelsberg	10 10	
In Durchfracht über Neuyork direkt nach Buenaventura, Guayaquil, Talara, Salaverry, Callao, Mollendo, Arica, Iquique, Tocopilla, Antofagasta, Chanaral, Valparaiso, Talcabuano, San Antonio *)	wöchentlich	1 Dampfer des Nordd. Lloyd u.d. US.-Lines in Durchfracht	Weserbhf. und Z-A S 9a sowie S 14	Matth Rohde & Co's Frachtkont. GmbH.		Grace Linie
26. Ostküste						
Para, Maranhao, Ceara, Parnahyba (Tutoya), Manaos und Iquitos mit Umladung in Para	etwa 6wöchentlich	**Eisenach** 20 10 * * * 6 12	Z-A S 16	Gebr. Specht	19 10 5 12	Norddeutsch. Lloyd
Pernambuco, Macaio, Bahia	3 wöchentlich	**Hohenstein** 29 9 **MS Pernambuco** 17 10 **Münster** 8 11	Z-A S 16	Gebr. Specht	28 9 16 10 2 11	Gemeinschaftsd. Nordd. L., H.A.L., H.S.D.G., K.H.L.
Cabedello, Pernambuco, Bahia						
Pernambuco, Maceio, Bahia, Victoria		**Sierra Salvada** 28 9 **Ansgir** 29 9	Z-A S 16	Gebr. Specht	27 9 28 9	
Rio de Janeiro und Santos	7—14tägig	**Feodosia** 13 10 **Sierra Nevada** 26 10			12 10 25 10	
Paranagua, Sao Francisco do Sul, Itajahy, Florianpolis, Rio Grande (Pelotas), Porto Alegre	3wöchentlich	Maasland 27 10 **Hohenstein** 29 9 **MS Pernambuco** 17 10 **Münster** 8 11	Z-A S 16	Gebr. Specht	26 10 28 9 16 10 2 11	Gem. Dienst Nordd. Lloyd H. A. L. H. S. D. G. Dienst
Montevideo und Buenos Aires	etwa 7—14tägig	Montferland 22 9 **Sierra Salvada** 28 9 **Grandon** 17 10 **Sierra Nevada** 26 10	Z-A S 16	Gebr. Specht	21 9 27 9 16 10 25 10	Nordd.Lloyd,K.H.L.
Rosario	6wöchentlich	**Grandon** 17 10 **Rapot** 28 11	Z-A S 16	Gebr. Specht	16 10 27 11	Norddeutsch. Lloyd
Rosario (bei Bedarf)		Montferland 22 9	Z-A S 16	Gebr. Specht	21 9	K. H. L.
Cayenne (via Cristobal), Fort-de-France, Sainte Lucie, Trinidad, Demerara, Surinam, St. Laurent, Cayenne	2wöchentlich	Cuba 24 9	Z-A S 5	N. Haye & Co.	24 9	Cie. Gle. Transatlantique
Montevideo. Buenos Aires, Rosario, evtl. Santa Fé	2wöchentl.	Jobshaven 11 10	Z-A S 8	N. Haye & Co.	11 10	Haven-Linie
Pernambuco, Bahia, Rio de Janeiro, Santos, Rio Grande, Porto Alegre *)	2wöchentl.	Raul Soares 29 9	Z-A S 9a	N. Haye & Co.	29 9	Lloyd Brasileiro
Rio de Janeiro und Santos (Fahrgastdampfer) *)	ca. 3wöchentl.	**Gen. San Martin** 13 10 **Gener. Osorio** 4 11 **Gen. Artigas** 1 12	Z-A S 9a	Klingenberg & Co.	6 10 27 10 24 11	H. A. L. Hamburg-Süd
Montevideo und Buenos Aires	3—4× monatl	**Patricia** 10 10 **Gen. San Martin** 13 10 **Eupatoria** 24 10	Z-A S 9a	Klingenberg & Co.	6 10 6 10 20 10	
Rosario *)	4wöchentlich	* * *	Z-A S 9a	Klingenberg & Co.		
Santa Fé *)	4wöchentlich	* * *	Z-A S 9a	Klingenberg & Co.		
Bahia Blanca *)	nach Bedarf	**Eupatoria** 24 10	Z-A S 9a	Klingenberg & Co.	20 10	
Rio de Janeiro, Santos, Montevideo, Buenos Aires *) (Fahrgastdampfer)	2×monatlich	**Monte Sarmiento** 5 10 **Monte Olivia** 19 10 **Monte Pascoal** 10 11	Z-A S 9a	Klingenberg & Co.	3 10 16 10 7 11	
Nur nach Buenos Aires (zuschlagspflichtig)		**Cap Arcona** 9 10	Z-A S 9a	Klingenberg & Co.	8 10	
Montevideo, Buenos Aires, evtl. Rosario, Santa Fé *)	14täglich	* * *	Weserbhf.	Pieper & Vollmers		Soc G. de Com.-Insp.
Montevideo, Buenos Aires und in Umladung nach anderen argentinischen Häfen *)	3wöchentlich	Alchiba 2 10 Alphacca 16 10 Aldabi 30 10	Z-A S 9a	Carl Drewes & Focke	29 9 13 10 27 10	Rotterdam Südam.-Linie

V. Bremen—Afrika-Dienst

Abfertigung nach	Dienst	Schiff und Abgangstag	Ladeplatz	Schiffsmakler	Schluß der Güterannahme	Reederei
27. Nordafrika (Siehe auch Nr. 16)						
Port Said, Suez direkt oder in Durchfracht nach Kairo und den Häfen des Roten Meeres *) nimmt keine gefährlichen Güter	mehrm. wöchtl.	**Liebenfels** 26 9 **Wartenfels** 3 10 **Wildenfels** 17 10	Z-A S 12	D. D. G. Hansa	26 9 3 10 17 10	D. D. G. Hansa
Port Said, Suez	3wöchentlich	**Neumark** 26 9 Polydorus 17 10 **Kurmark** 7 11	Z-A S 17	Klingenberg & Co.	26 9 17 10 7 11	D. A. D. G. Oceaan-Linie D. A. D. G.
28. Kanarische Inseln (Siehe Nr. 15)						
29. West-, Süd- und Ostafrika						
Kongo- und Angola-Linie: Tenerife, Las Palmas, La Palma, Sao Vicente (Verladung nur ab Antwerpen), Praia (Verladungen nur ab Antwerpen), Bissao, Bubaque, Monrovia, Sao Thomé, Libreville, Port Gentil, Pointe Noire, Ambrizette, Boma, Matadi	ca. monatlich	* * *	Z-A S 15	Hamb.-Bremen-Afrika-Linie Bremen Lloydgebäude		Woermann-Linie
Westküsten-Hauptlinie. A-Dienst: Tenerifa, Las Palmas, Freetown, Monrovia, Port Bouet, Takoradi, Cape Coast, Saltpond, Winneba, Accra, Lagos, Apapa, Port Harcourt, Calabar/Ikang, Victoria/Tiko, Duala, Kribi, Santa Isabel, San Carlos *)	ca. monatlich	**Wadai** 15 10	Z-A S 9a		14 10	Woermann-Linie
Las Palmas, Freetown, Grand Bassam, Takoradi, Accra, Cotonou, Lagos/Apapa, Duala,	ca. monatlich	**Usaramo** 6 10	Z-A S 9a		2 10	D. O. A. L.
Las Palmas, Dakar, Freetown, Monrovia, Grand Bassam, Takoradi, Cape Coast, Saltpond, Winneba, Accra, Lome, Cotonou, Lagos/Apapa, Forcados, Burutu, Warri, Koko, Sapele, Port Harcourt, Calabar, Duala, Kribi, Santa Isabel, San Carlos		Amstelkerk 29 9	Z-A S 9a	Gebr. Specht	25 9	Holl. West-Afrika Linie
Las Palmas. Dakar, Freetown, Monrovia, Port Bouet, Grand Bassain, Takoradi, Cape Coast, Saltpond, Winneba, Accra, Lome, Cotonou, Lagos, Apapa, Forcados, Burutu, Warri, Koko, Sapele, Port Harcourt, Calabar, Victoria, Duala, Kribi, Santa Isabel, San Carlos *)		Maaskerk 27 10	Z-A S 9a	Gebr. Specht	23 10	H.-W.-A.-L.
B-Dienst: Tenerife, Las Palmas, Bathurst, Cocess, Sinoe, Cape Palmas, Sassandra, Assinie, Keta, Forcados, Burutu, Warri, Sapele, Abonnema, Nordkamerun, Bata, Benito, Kogo, Rio Etembue *)	ca. monatlich	**Ingo** 18 10	Z-A S 15	Hamburg-Bremer Afrika-Linie Bremen, Lloydgebäude	18 10	Hamburg-Bremer Afrika-Linie
Hauptlinie nach Südafrika: Walfischbai, Lüderitzbucht, Kapstadt, Algoa Bai, East London, Durban, Lourenco Marques Rückreise via Kap	ca. monatlich	* * *	Z-A S 15			
Kapstadt, Algoa Bai, East London, Durban, Lourenco, Marques, Rückreise via Kap		**Ad.Woermann** 25 9 **Ubena** 19 10	Z-A S 15	Hamb.-Bremen-Afrika-Linie Bremen, Lloydgebäude	24 10 18 10	Dtsch. Afrika-D., Woerm.-L.,A.-G., H.A.L.(Afrik.-D.) Dt. Ost-Afrika-L., Hamb.-Bremer-Afrika-Linie und H.-West-Afrika-L.
Walfischbai Lüderitzbucht Sonstige Anlaufhäfen laut Fahrplan der Woermann-Linie A. G		**Usaramo** 6 10	Z-A S 15		2 9	
Hauptlinie nach Ostafrika: Port Said, Suez Port Sudan, Djibouti, Mombasa, Tanga, Zanzibar, Daressalam (sowie nach Lindi, Pangani), Porto Amelia, Mozambique Beira (sowie nach Inhambane, Chinde, Quelimane, Moma, Angoche, Ibo), Lourenco, Marques, Durban Rückreise um das Kap *) 1) ladet nur bis Lourenco Marques und kehrt via Suez zurück! 2) ladet nur bis Beira und kehrt via Suez zurück! 3) läuft Aden an!	ca. monatlich	**Tanganjika** 29 9 **Watassi** 3 11 **AdolphWoermann** 10 12	Z-A S 15		25 9 30 10 6 12	
A. E. F.-Linie: Dakar, Tabou, Port Bouet, Grand Bassam, Lome, Cotonou, Lagos/Apapa, Duala, Libreville, Port Gentil, Pointe Noire *)	monatlich	* * *	Z-A S 9a	Comp. Commerciale Maritime S. A.		Gemeinsch. Dienst: Chargeurs Réunis S. A. & Sté. Nav. de l'Ouest
Elfenbeinküste-Linie: Tabou, Sassandra, Grand-Lahou, Grand Bassam, Port Bouet, Assinie *)	monatlich	* * *	Z-A S 9a	Comp. Commerciale Maritime S. A.		
Congo-Linie: Dakar, Bathurst, Tabou, Port Bouet, Grand Bassam, Lome, Cotonou, Lagos/Apapa, Duala, Kribi, Libreville, Port Gentil, Pointe Noire, Matadi	monatlich		Z-A S 9a	Comp. Commerciale Maritime S. A.		
Kapstadt, Algoa Bay, East London, Natal (incl. Maydon Wharf) Lourenco, Marques u. Beira m. Uml. n. Walfisch-Bucht, Port Nolloth, Inhambane u. Chinde	3wöchentlich	* * *	Z-A S 9a	Dauelsberg		Houston-Linie
Kapstadt, Algoa Bay, East London, Durban *)	6wöchentlich	**Halle** 7 11 **Lüneburg** 8 12	Z-A S 9a	Klingenberg & Co.	31 10 1 12	D. A. D. G.
Kapstadt, Mosselbay, Algoa Bay, East London, Durban, Lourenco, Marques, Beira, Mozambique, Porto Amelia und Ibo. Rückreise über Suez *)	4wöchentlich	Springfontein 18 10	Z-A S 15	Gebr. Specht	19 10	Holl.-Afrika Linien
Kapstadt, Port Elizabeth, East London, Durban, Lourenco Marques. Rückreise übers Kap *)	4wöchentlich	MS Boschfontein 31 10	Z-A S 15	Gebr. Specht	26 10	Holl.-Afrika Linien
Kapstadt, Algoa Bay, East London, Durban, Lourenco, Marques. Beira, Rückreise übers Kap.		Boschfontein 28 11	Z-A S 15	Gebr. Specht	23 11	Holl.-Afrika Linien
Walfischbay, Lüderitzbucht, Ascension, St. Helena, Papstadt, Mosselbay, Algoa Bay (Port Elizabeth), East London, Natal(Durban), Delagoa Bay (Lourenco Marques), Beira, Mauritius sow. Chinde u. Kilimatne*)	14täglich	Dunluce Castle 8 10 Dunluce Castle 15 10 Dunbar Castle 5 11 Dunbar Castle 12 11	Z-A S 5	Carl Scholle	8 10 15 10 5 11 12 11	Union Castle Line
Kapstadt, Algoa Bay, East London, Natal, Delagoa Bay, Beira. Schnelld. ab Southampton jed. Freitag*)	wöchentlich	Edinburgh Castle 24 9 Winchester Cstl. 1 10 Armadale Castle 8 10 Arundel Castle 15 10	Z-A S 5	Carl Scholle	24 9 1 10 8 10 15 10	Union Castle Line
Port Said Suez, Port Sudan, Aden, Tanger *)	monatlich	LlandoveryCastle 15 10 Llandaff Castle 12 11	Z-A S 5	Carl Scholle	15 10 12 11	Union Castle Line
Port Louis, Mauritius	monatlich	Umvuma 27 9	Z-A S 2	Carl Scholle	27 9	Bullard, King & Co. Ltd.
Port Said, Suez	4wöchentlich	Streefkerk 8 10	Z-A S 12	Carl Drewes & Focke	2 10	Holl. Brit. Ind.-Linie
Port Said, Suez, **Port Sudan**, Mombassa, Tanga, Zanzibar, Daressalam (sowie nach Lindi, Pangani), Port Amelia, Mozambique, Beira (sowie nach Inhambane, Chinde, Quelimane, Moma, Angoche, Ibo), Lourenco, Marques, Durban. Rückreise um das Kap *) *) nimmt keine Ladung für Port Said †) nur bis Durban, Rückreise via Suez.	4wöchentlich	Randfontein 18 10 Meliskerk 24 11	Z-A S 15	Gebr. Specht	9 10 20 11	Holl.-Afrika Linien
Madagaskar: Mutsamudu, Majunga, Nossi-Be, Diego-Suarez, Tamatave, La Reunion, Mauritius und weiter Anschlußdienst ab Diego Suarez nach allen Küstenplätzen Madagaskars *)	14täglich	Compiegne 10 10	Z-A S 9a	N. Haye & Co.	10 10	Cie. des Messageries Maritimes
Madeira, Tenerife, Las Palmas, Freetown, Port Bouet, Grand-Bassam, Takoradi, Accra, Lagos, Apapa, Forcados, Burutu, Warri, Koko, Sapele, Bonny, Port Harcourt, Abonema, Calabar, Ikang, Duala, Kribi, Opoba, Cape Coast, Saltpond *)	3wöchentlich	Macgregor Laird 1 10	Z-A S 9a	Dauelsberg	29 9	Eld. Dempster-Lines
Port Said	4wöchentlich	* * *	Z-A S 9a	Rab. & Stadtlander		Thos. & Jno Brockleb.

VI. Bremen—Asien-Dienst

Abfertigung nach	Dienst	Schiff und Abgangstag	Ladeplatz	Schiffsmakler	Schluß der Güterannahme	Reederei
30. Rotes Meer — Golf von Aden — Persien						
Port Said, Suez und Durchfracht nach Kairo und den Häfen des Roten Meeres *) nimmt keine gefährlichen Güter	mehrm. wöchtl.	**Liebenfels** 26 9 **Wartenfels** 3 10 **Wildenfels** 17 10 **Lichtenfels** 17 10 **Sonnenfels** 23 10 **Freienfels** 31 10	Z-A S 12	D. D. G. Hansa	26 9 3 10 17 10 17 10 23 10 31 10	Hansa-Linie
Bahrein, Bushire, Bandar Shahpour, Mohammerah, Basrah und bei genügendem Ladungsangebot nach Muskat, Bunder Abbas, Lingah, Sharja, Dubai und Koweit sowie in Durchfr. n. Bagdad und Ahwaz.	monatlich	**Falkenfels** 25 9 **Neuenfels** 20 10	Z-A S 12	D. D. G. Hansa	25 9 20 10	Hansa-Linie
und in Durchfracht (Umladung in Bombay) Dampfer nehmen keine gefährliche Ladung.	ca. 10täglich	**Trifels** 23 9 **Wartenfels** 3 10 **Sonnenfels** 23 10	Z-A S 12	D. D. G. Hansa	23 9 3 10 23 10	Hansa-Linie
Djeddah, Port Sudan, Djibouti, Aden u. in Durchfr. n. Marsana, Hodeida, Yambo, Kameran, Berbera, Zeila, Makalla, Sheher, Kismayur, Mogadiscio.	monatlich	**Falkenfels** 25 9 **Neuenfels** 20 10	Z-A S 12	D. D. G. Hansa	25 9 20 10	Hansa-Linie
31. Britisch-Indien						
Bombay und Karachi und in Durchfracht nach Mormugoa und den Häfen der Malabar-Küste *) nehmen keine gefährlichen Güter	10täglich	**Trifels** 23 9 **Wartenfels** 3 10 Giekerk 13 10 **Sonnenfels** 23 10	Z-A S 12	D. D. G. Hansa	23 9 3 10 13 10 23 10	Hansa-Linie Hansa-Linie Holl. Brit. Ind.-Linie Hansa-Linie
Okha, Bedi Bunder, Navalakhi, Bhavnagar, bei genügendem Ladungsangebot auch nach Verawal, Porebunder, Cutch-Mandvi und Kundla 1) bedient auch Kundla 2) bedient auch Kundla, Cutch-Mandvi, Porebunder, Verawal	3wöchentlich	**Wartenfels** 3 10 **Sonnenfels** 23 10	Z-A S 12	D. D. G. Hansa	3 10 23 10	Hansa-Linie
Malabarküste, Mormugoa (ohne Umladung). (Mangalore. Cannanore, Tellicherry, Calicut, Beypore, Narrakal Cochin, Allepey, Quilon, Trivandrum, Colachel je nach Bedarf) 1) bedient nur Cochin 2) bedient nur Mormugoa	8 wöchentlich	**Trifels** 23 9 **Treuenfels** 23 11	Z-A S 12	D. D. G. Hansa	23 9 23 11	Hansa-Linie
Chittagong	6wöchentlich	**Liebenfels** 26 9 **Sturmfels** 7 11	Z-A S 12	D. D. G. Hansa	26 9 7 11	Hansa-Linie
Tuticorin, Rangoon und in Durchfracht oder bei genügendem Ladungsangebot ohne Umladung nach Bassein, Akyab und Moulmein 1) bedient auch Cochin 2) bedient auch Mormugoa	3wöchentlich	**Liebenfels** 26 9 **Wildenfels** 17 10	Z-A S 12	D. D. G. Hansa	26 9 17 10	Hansa-Linie
Coconada und Vizagapatam	monatlich	**Lichtenfels** 17 10	Z-A S 12	D. D. G. Hansa	17 10	Hansa-Linie
Colombo, Madras u. Calcutta i. Gem. m. d. Holl. Brit. Ind.-Linie u. i. Durchfr. n. d. Häf. der Coromandelküste u. Ceylons	14täglich	Streefkerk 8 10 **Lichtenfels** 17 10 **Freienfels** 31 10	Z-A S 12	D. D. G. Hansa	8 10 17 10 31 10	Holl. Brit. Ind.-Linie Hansa-Linie Hansa-Linie
Tuticorin. Vizagapatam, Chittagong u. Cochin	4wöchentlich	Clan Macbryane 29 9	Z-A S 2	Dauelsberg	25 9	Clan Line
Bombay und Karachi *)	14täglich	* * *	Z-A S 2	Gen. Steam Nav. Co.		P&Orient u. Bibby Line
Port Said, Colombo, Madras, Calcutta und in Durchfracht nach allen Plätzen der Malabar- und Coromandel-Küste sowie des Bengalischen Busens *)	4wöchentlich	* * *	Z-A S 9a	Rab. & Stadtlander		Thos. & Jno Brockleb.
Port Sudan, Colombo und Rangoon	14täglich	Shropshire 12 10	Z-A S 7	Dauelsberg	28 9	Bibby Line
32. Bremen — Ostasien-Dienst (China — Japan)						
Penang, Port Swettenham, Yokohama, Kobe, Osaka, Moji	2 × wöchentl. ein Dampf. des Nordd. Lloyd u. der Hamburg-Amerika-Linie	**Lippe** 26 9	Z-A S 15 Stückgut nur am Weserbhf.	Gebr. Specht	26 9	Norddeutsch. Lloyd
Colombo, Belawan, Penang, Singapore, Manila, Hongkong, Shanghai, Taku Barre (Tientsin), Dairen, Tsingtau, Yokohama, Nagoya, Kobe, Osaka		**Trier** 26 9		Gebr. Specht	26 9	Norddeutsch. Lloyd
Colombo, Penang, Port Swettenham, Singapore, Manila, Hongkong, Shanghai, Taku Barre (Tientsin), Dairen, Kobe, Osaka, Yokohama, Nagoya		**Sauerland** 3 10		Klingenberg & Co.	3 10	H. A. L.
Colombo, Belawan, Penang, Port Swettenham, Singapore, Manila, Hongkong, Shanghai, Taku Barre (Tientsin), Dairen, Tsingtau, Yokohama, Nagoya, Kobe, Osaka		**Trave** 10 10		Gebr. Specht	10 10	Norddeutsch. Lloyd
Colombo, Penang, Port Swettenham, Singapore, Manila, Hongkong, Shanghai, Taku Barre (Tientsin), Dairen, Tsingtau, Kobe, Osaka, Yokohama		**Oldenburg** 17 10		Klingenberg & Co.	17 10	H. A. L.
Colombo, Belawan, Penang, Singapore, Manila, Hongkong, Shanghai, Dairen, Tsingtau, Yokohama, Nagoya, Kobe, Osaka		**Saarbrücken** 24 10		Gebr. Specht	24 10	Norddeutsch. Lloyd
Port Said, Singapore, Hongkong, Shanghai, Kobe, Osaka, Yokohama, mit Gütern in Durchfracht nach Penang, Bangkok, Manila, Canton, Tientsin, Wladiwostok (Durchkonossement über Dairen nach sämtlichen Plätzen der südmandschurischen Eisenbahn)		Kifuku Maru 27 9	Z-A S 9a	Dauelsberg	26 9	Gemeinsch.-D. Osaka Sh. Kaisha Nippon Yusen Kaisha
Singapore, Manila, Hongkong, Shanghai, Dairen, Kobe, Osaka. Yokohama, Hakodate, Otaru, sowie mit Umladung nach anderen Häfen in China, Japan und Sibirien	4wöchentlich	Grootekerk 24 10 Gaasterkerk 21 11	Z-A S 9a	Carl Drewes & Focke	23 10 20 11	Holl. Ostasien-L.
Penang, Port Swettenham, Singapore, Hongkong und in Umladung nach Canton, Haiphong, Manila, Swatow, Tako usw., Shanghai u. in Umlad. nach Hankow, Tientsin, Tsingtau, Wukow usw., Kobe u. in Umlad. nach Dalny Osaka, Newchang, Chemulpo usw., Yokohama u. in Umlad. n. Nagao, Tokio usw.	3wöchentlich	CityofEastbourne 6 10	Z-A S 16	Steinm. & Co.	6 10	Fern Ost-L.
Penang, Singapore, Hongkong, Shanghai, Kobe, Yokohama *)	ca. 14täglich	* * *	Z-A S 2	Gen. Steam Nav. Co.		P & Orient
Colombo, Penang, Port Swettenham, Singapore, Bangkok und andere Häfen nach Vereinbarung *)	3wöchentlich	Erria 2 10 Fionia 17 10 Lalandia 7 11	Z-A S 9a	Gebr. Specht	28 9 12 10 2 11	Ostasiatische Kompagnie
Straits Settlements, Ilo Ilo, Manila, Hongkong, Kobe, Yokohama. Dairen *)	monatlich	**Etha Rickmers** 29 9 **Claus Rickmers** 27 10	Z-A S 9a	N. Haye & Co.	29 9 27 10	Rickmers Rhed. A.-G.
Französisch-Indochina: Saigon, Tourane, Haiphong, mit Umladung auf direktem Konnossement nach Pnom, Penh, Hanoi, Cap Saint Jaques usw. *)	monatlich	* * *	Z-A S 9a	Comp. Commerciale Maritime S. A.		Chargeurs Réunis Comp. Haor usw.
Madagaskar/Reunion — Mauritius: Majunga, Nossi Bé, Diégo-Suarez, Tamatave, Mananjary, Manakara, La Réunion	monatlich	* * *	Z-A S 5	Comp. Commerciale Maritime S. A.		Comp. Havr. Péninsulaire de Navigat à Vapeur
Indo-China: Saigno, Tourane, Haiphong u. i. Durchfr. n. Pnom, Penh, Hanoi, Fort-Dauphin, Farafanga usw.	wöchentlich	Yang Tse 24 9	Z-A S 5	N. Haye & Co.	24 9	Messag. Maritimes
33. Bremen — Niederländisch-Indien						
Sabang, Belawan, Padang, Batavia, Cheribon, Samarang, Soerabya, Blikpapan, Makassar und andere Häfen bei genügendem Ladungsangebot sowie in Umladung nach allen bekannten Nebenplätzen	3wöchentlich	**Neumark** 26 9 Polydorus 17 10 **Kurmark** 7 11 Melampus 28 11	Z-A S 17	Klingenberg & Co.	28 9 17 10 7 11 28 11	D. A. D. G. Oceaan-Linie D. A. D. G. Ocean-Linie
Port Said Suez, Sabang, Belawan, u. U. Padang, Batavia, Cheribon, Samarang, Soerabaya, Makassar, Balith, Papau. In Durchfracht nach allen anderen Plätzen Niederländisch-Indiens	3wöchentlich	Poelau Laut 6 10 Poelau Bras 27 10 Modjokerto 17 11 Poelau Tello 8 12	Z-A S 17	Steinm. & Co.	6 10 27 10 17 11 8 12	Nederland Rotterd. L.

VII. Bremen—Australien-Dienst

Abfertigung nach	Dienst	Schiff und Abgangstag	Ladeplatz	Schiffsmakler	Schluß der Güterannahme	Reederei
34. Australien						
Adelaide, Melbourne, Sydney, Newcastle NSW. und Brisbane	ca. 10täglich	**Dortmund** 29 9 **MS Neptun** 8 10 Neleus 20 10 **MS Rendsburg** 29 10 **MS Mercur** 10 11 * * * 19 11 **Staßfurt** 1 12 **Aller** 10 12	Z-A S 18 u. Wes.-Bhf. f. kl. Stg.	Klingenberg & Co. Rab. & Stadtlander Rab. & Stadtlander Klingenberg & Co. Rab. & Stadtlander Rab. & Stadtlander Klingenberg & Co. Rab. & Stadtlander	29 9 8 10 20 10 29 10 10 11 19 11 1 12 10 12	Hapag Norddeutsch. Lloyd Holt Hapag Norddeutsch. Lloyd Holt Hapag Norddeutsch. Lloyd
Melbourne, Sydney, Newcastle (NSW.) und Brisbane durch den Suez-Kanal *)	4wöchentlich	Port Caroline 21 9	Z-A S 9a	Rab. & Stadtlander	21 9	Comonwth. und Domin L.
Fremantle. Adelaide. Melbourne. Sydney, Brisbane	14täglich	Taleyrand 3 10	Z-A S 9a	Dauelsberg	29 9	Wilhelmsen
Fremantle, Adelaide, Melbourne, Sydney, Brisbane, Townsville	4wöchentlich	* * *	Z-A S 9a	Dauelsberg		White Star L.
Fremantle *), Adelaide, Melbourne, Sydney, Brisbane *) sowie mit Umladung nach den übrigen Häfen Australiens, Talmaniens und Neuseelands *) nach Bedarf	4wöchentlich	* * *	Z-A S 12	Carl Drewes & Focke		Holl. Aust. L.
Fremantle. Adelaide. Melbourne. Sydney, Brisbane	14täglich	* * *	Z-A S 2	Gen. Steam Nav. Co.		P. & O. Line
35. Neuseeland — Südsee						
über Australien nach den Häfen der Südsee-Inseln in Durchfracht über Sydney *)	ca. 10täglich	**Dortmund** 20 10 **MS Neptun** 8 10 Neleus 20 10 **MS Rendsburg** 29 10 **MS Mercur** 10 11 * * * 19 11 **Staßfurt** 1 12 **Aller** 10 12	Z-A S 18 u. Wes.-Bhf f. kl. Stg.	Klingenberg & Co. Rab. & Stadtlander Rab. & Stadtlander Klingenberg & Co. Rab. & Stadtlander Rab. & Stadtlander Klingenberg & Co. Rab. & Stadtlander	29 9 8 10 20 10 29 10 10 11 19 11 1 12 10 12	Hapag Norddeutsch. Lloyd Holt Hapag Norddeutsch. Lloyd Holt Hapag Norddeutsch. Lloyd
Neu-Kaledonien (via Panama und Tahiti): Pointe-a-Pitre, Fort de France, Cristobal Papeete, Raiatea, Suva, Port Vila, Noumea	2wöchentl	VilledeStrasbourg 30 10	Z-A S 9a	N. Haye & Co.	30 10	Cie. des Messageries Maritimes
Auckland und Wellington	4wöchentlich	Ionic 3 10	Z-A S 2	Dauelsberg	27 9	Shaw Savill & Albion Co Ltd
Port Chalmers u. od. Dunedin, Lyttelton (Christchurch) New Plymouth	4wöchentlich	* * *	Z-A S 2	Dauelsberg		
Port Chalmers u./o. Dunedin, Lyttelton (Christchurch) Hawkes Bay, Bluff (Invercargill)		Matakana 14 11	Z-A S 2	Dauelsberg	8 11	Shaw Savill Albion Co. Ltd
Port Chalmers u./od. Dunedin, Lyttelton (Christchurch) und Hawkes Bay (Napier) via Panama-Kanal	4wöchentlich	* * * 15 10	Z-A S 2	Rab. & Stadtlander	15 10	Com. L. Ltd. und Domin L.
Wellington und Lyttelton	6wöchentlich	* * *	Z-A S 2	Gen. Steam Nav. Co.		N Zealand Ship. Co
Auckland Wellington *)	6wöchentlich		Z-A S 2			N Zealand Ship. Co
Suva (Fidschi-Inseln) *)	monatlich	* * * Ein Dampfer des Norddeutschen Lloyd und United States Lines nach Neuyork [illegible] via/ab San Francisco 3 Wochen	Z-A S 6 Weserbhf.	Röhlig & Co.		American Hawaian Steamsh. Co.
Suva (Fidschi-Inseln), durch den Panama-Kanal *)	6wöchentlich	* * *	Z-A S 2	Gen. Steam Nav. Co.		Bethell Gwyn & Co

***) Die durch Fettdruck hervorgehobenen Dampfer sind deutscher Staatsangehörigkeit.**

Bremen, 21. September 1934